



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

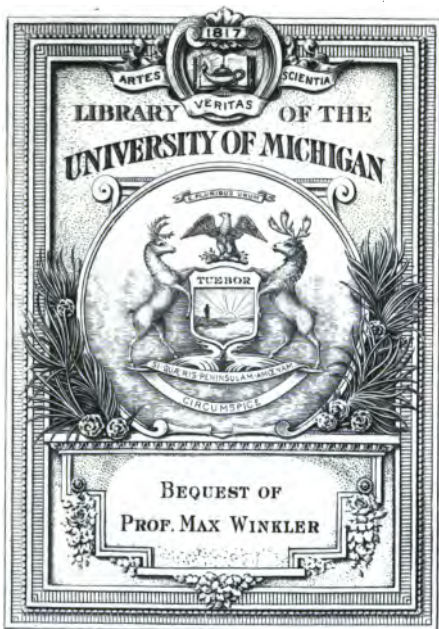
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

A 1,030,639

FIRST GERMAN READER

MARTINI



830.58
M386

FIRST GERMAN READER



EDITED BY
FRIEDA LOUISE MARTINI

GINN AND COMPANY
BOSTON · NEW YORK · CHICAGO · LONDON



COPYRIGHT, 1914, BY
FRIEDA LOUISE MARTINI

ALL RIGHTS RESERVED

914-4

The Athenæum Press
GINN AND COMPANY • PROPRIETORS • BOSTON • U.S.A.

Winkler Request
1-26-31

PREFACE

There is always need for new material of a simple kind for first German readings in high-school and college. It is hoped that this book will help those teachers who are dissatisfied with the German reader in use in their classes — whether because its selections are too difficult for elementary reading, because they do not contain the vocabulary of everyday modern life, because they are too long, or because their themes are not such as interest the American student.

This book is written to meet present-day class conditions. The stories, interspersed with popular verses, are unvaryingly easy; they tell of things common to the home and school and play-life of the German youth of to-day; they are short, pithy, and told in colloquial language.

The author not only repeats many times the phrases that have been once used, but attempts to place them in novel and entertaining surroundings, with the aim of stimulating the student's memory and holding his interest. The book will be found easy enough for the first weeks of German work in high-school and college.

F. L. M.

CONTENTS

	PAGE
Das Examen	1
Nach einem Drama Goethes	2
Wo und Wann	3
Die Verwandten	4
Karl stellt ein paar Fragen	5
Hans auf dem Lande	6
Ja, ja, das weiß ich schon	7
Das Korn	8
Kuchenbacken	8
Kinderpredigt	8
Karl und die Sonne	9
Der Tag	10
Das fängt mit D an	11
Die roten Rappen	12
Der Schulweg	13
Frühlings Botschaft	13
Friß geht zum Kuckuck	14
Wilhelms Geburtstag	15
Der unartige Knabe	16
Mir oder Mich?	17
Die fünf Finger	18
Was die Großmutter erzählte	19
Der Kater	20
Ein Brief an Sankt Niklas	21
Wanderers Nachtlieb	22
Mein Vaterland	22
Die junge Frau Schneider	23
Es lebe der Prinz!	24
Otto und Ella	25

	PAGE
Der Raſenchor	25
Kaffeeſlatſch	26
Die Jahreszeiten	29
Daß Jahr und ſeine Kinder	30
Am heiligen Abend	31
Saure Arbeit	32
Lore	33
Der freundliche Mond	34
Räſſelfragen	35
In der Penſion	35
Die Ohren aus dem Waſſer	36
Die nickende Mutter	37
Friedrich ſtammelt	38
Paſtor Günzel	39
Die Berge	40
Die Lorelei	41
Der Schauſpieler	42
Die vier Jahreszeiten	43
Die neue Methode	45
Beim Frühſtück	46
Pauli an den Kaiſer	48
Pauli an die Mutter	48
Gummſchuhe	49
Herr Schluff	50
Daß Geſchenk	51
Wie die Menſchen einander helfen	52
Der Verdrießliche	53
Ein Abenteuer	54
Die verlorene Wette	55
Auf dem Jahrmarkt	57
Kinderlogik	58
Unraſiert	59
Drei Schneider	60
Hilfe in der Not	61
Mein Kind, wir waren Kinder	62
Hans Luſtig	63

	PAGE
Gefunden	67
Das Bächlein	67
Der Nachtwächter	68
Der Einbrecher	69
Er und Sie	70
Der Musikstudent	71
Und wer sind Sie?	72
In der Kirche	72
Schwäbelen	73
Der junge Elektriker	74
Ein dichterischer Leutnant	76
Schiller	77
Schlagfertig	78
Das Mädchen aus der Fremde	79
Der polnische Hausierer	80
Des Knaben Berglieb	81
Nervös	82
Im Operationsstuhl	83
Sprichwörter	84
In der Elektrischen	85
Apotheker Rührmeier	85
Der Frühling ist da!	86
Der Fischer	87
Dr. Heim und seine Bedingungen	88
Pfänderpiel	89
Die Heimkehr	90
Der Fluß	91
Hans in der Stadt	92
Waldblieb	93
Bergglimmerlicht	93
Wie der Wald erwacht	94
Die Boten des Todes	95
Der dumme Bauernknabe	97
Handelsartikel	98
Die Osterfee	99
Ostern	101

	PAGE
Meister Hämmerlein	102
Die Feuerwehr	104
Der alte Husar	105
Zur Übung der Aussprache	106
Rätselfragen	106
Aus dem Soldatenleben	107
Der Erbkönig	111
Heidenröslein	112
Kordelchen und Michelchen	113
Vom König Zeppelin	115
Der originelle Pedell	120
Beantwortungen der Rätselfragen	120
 Lieder	
Das zerbrochene Klinglein	121
Lorelei	122
Abschied	123
Der Wirtin Töchterlein	124
Alt Heidelberg	125
Wanderschaft	126
Die Wacht am Rhein	127
Das Lied der Deutschen	128
Der Lindenbaum	129
Der Tannenbaum	130
 Fragen	 131
VOCABULARY	163

FIRST GERMAN READER

Das Examen

„Nun, Karl,“ sagt der Vater, „wie geht's in der Schule? Hast du schon etwas gelernt?“

„Ja, natürlich,“ sagt Karl.

„Was hast du denn gelernt? Kannst du schon die Tage der Woche geben?“

„Ich glaube.“

„Nun, so laß hören!“

„Die Tage der Woche,“ sagt Karl, „sind Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend.“

„Bravo, mein Kind!“

„Willst du noch mehr haben? Siehst du, hier ist mein Buch. Ich kann schon alles lesen, was auf dieser Seite steht.“

„Das glaube ich nicht, absolut nicht,“ sagt der Vater.

„Höre nur also! Der Winter ist kalt. Der Sommer ist warm. Das Wasser ist kühl. Das Wetter ist heiß. Die Sonne scheint. Der Fisch schwimmt. Die Hand hat fünf Finger. Der Mann ist blind. Die Rose ist rot. Das Gras ist grün. Der Bär ist braun. Der Wolf hat Hunger.“

„Das hast du gut gemacht, Karl,“ sagt der Vater.

„Und, Vater, ich kann auch etwas, was du nicht kannst.“

„Was denn, du Salomo?“

„Ich kann ja wachsen — und du nicht!“

Nach einem Drama Goethes

Karl. Bitte, liebe Tante, erzähle mir das noch einmal von dem frommen Kind; es ist gar zu schön.

Maria. Erzähle du mir's, kleiner Karl; da will ich hören, ob du achtgibst.

Karl. Warte ein bißchen, ich will erst denken. — Es war einmal — ja — es war einmal ein Kind, und seine Mutter war krank; da geht das Kind hin —

Maria. Nicht doch. Da sagt die Mutter: „Liebes Kind —“

Karl. „Ich bin krank —“

Maria. „Und kann nicht ausgehen —“

Karl. Und gibt ihm Geld und sagt: „Geh hin und hole dir ein Frühstück.“ Da kommt ein armer Mann —

Maria. Das Kind geht; da kommt ein alter Mann, der ist — nun, Karl?

Karl. Der ist alt —

Maria. Natürlich! Er kann kaum mehr gehen, und sagt: „Liebes Kind —“

Karl. „Gib mir etwas; ich habe gestern und heute kein Brot gegessen.“ Da gibt ihm das Kind das Geld —

Maria. Das für ein Frühstück sein soll.

Karl. Da sagt der alte Mann —

Maria. Da nimmt der alte Mann das Kind —

Karl. Bei der Hand und sagt — und wird ein schöner, glänzender Engel — und sagt: „Liebes Kind —“

Maria. „Für deine Güte belohnt dich Gott durch mich; welchen Kranken du auch anrührst —“

Karl. Mit der Hand — es war die rechte, glaube ich.

Maria. Ja.

Karl. „Der wird sogleich gesund.“

Maria. Da läuft das Kind nach Hause und kann vor Freude nichts reden.

Karl. Und fällt seiner Mutter um den Hals und weint vor Freude —

Maria. Da ruft die Mutter: „Wie ist mir!“ und ist — nun, Karl?

Karl. Und ist — und ist —

Maria. Du gibst schon nicht acht! — und ist gesund. Und das Kind kuriert König und Kaiser und wird so reich, daß es ein großes Armenhaus baut.

Wo und Wann

Wo ist der Vater?	Er ist im Hause.
Wo ist der Ofen?	Er ist in der Küche.
Wo ist das Buch?	Es ist auf dem Tische.
Wo ist das Mädchen?	Es ist im Garten.
Wo ist die Milch?	Sie ist im Glase.
Wo ist die Sonne?	Sie ist am Himmel.
Wann ist es warm?	Im Frühling ist es warm.
Wann ist es heiß?	Im Sommer ist es heiß.
Wann ist es kühl?	Im Herbst ist es kühl.
Wann ist es kalt?	Im Winter ist es kalt.
Wann beginnt der Winter?	Im Monat Dezember beginnt er.
Wann beginnt der Frühling?	Im Monat März beginnt er.
Wann beginnt der Sommer?	Im Monat Juni beginnt er.
Wann war ich da?	Gestern war ich da.
Wann bin ich hier?	Heute bin ich hier.

Die Verwandten

Es ist halb acht. Karl liegt im Bette. Er kann aber nicht gleich schlafen. So sitzt die Mutter ein paar Minuten neben ihm.

„Mutter,“ fragt Karl, „bist du eine Verwandte von mir?“

„Sawohl, mein Kind, wir sind verwandt.“

„Und der Vater auch?“

„Ja, er ist ein Verwandter von dir. Die Eltern eines Kindes sind seine nächsten Verwandten.“

„Mutter, wie viele Leute sind mit mir verwandt?“

„Das weißt du doch schon, nicht wahr? Dein Vater und ich haben fünf Kinder: zwei Töchter und drei Söhne. Du bist der jüngste Sohn, Emil ist ein Jahr älter als du, und dein Bruder Kurt ist der älteste in der Familie. Dann hast du zwei Schwestern: Karlinchen und Herta. Brüder und Schwestern sind Verwandte, denn sie sind Geschwister.“

„Schwestern sind besser als Brüder,“ sagt Karl.

„Mädchen sollten nicht besser als Knaben sein. Ich bin nicht besser als mein Bruder, dein Onkel Viktor. Und dein Vater ist ebenso gut wie seine Schwester, deine Tante Anna.“

„Warum nennt mich immer Tante Anna ihren Neffen?“

„Weil du ihr Nefte bist. Karlinchen ist ihre Nichte. Und dann mußt du deine Cousinen in Dresden nicht vergessen. Hans ist dein Vetter und Annamarie deine Cousine.“

Karl schließt die Augenlider; dann fragt er schläfrig: „Bin ich mit Nachbars Marie verwandt?“ — „Nein.“

„Wenn sie meine Frau wird, werden wir dann Verwandte?“

„Ja.“

„Das — finde ich recht — komisch,“ sagt Karl — und schläft.

Karl stellt ein paar Fragen

Karl stellt immer Fragen an seine Mutter.

Die erste Frage, die er stellt, lautet: „Warum ist das Gras im Sommer grün?“

Die zweite Frage lautet: „Warum hat die Woche sieben Tage?“

Die dritte Frage: „Warum hat die Hand fünf Finger?“

Die vierte: „Warum ist das Wetter im Winter so kalt?“

Die fünfte: „Warum leben die Fische im Wasser?“

Die sechste: „Warum ist mein Apfel grün und sauer?“

Er fragt weiter: „Kann ein Bär beim Tanzen auch singen?“ und: „Trägt der Kaiser auch Gummischuhe?“ Er will wissen, „wozu der Hase so lange Ohren hat.“

Dann sagt zu ihm die arme Mutter: „Karl, wenn du nicht gleich aufhörst, deine ewigen Fragen zu stellen, so werde ich verrückt.“ Und Karl schweigt.

Behn Minuten lang spricht Karl kein Wort. Dann sagt er: „Mutti, ich möchte so gern nur noch eine ganz kleine Frage stellen.“

„Also, was willst du jetzt wissen?“ seufzt die Mutter.

„Wie alt bin ich, Mutti?“

„Fünf Jahre alt, mein Sohn.“

„Wie alt ist der Vater denn?“

„Dreißig Jahre.“

„Und wie alt bist du?“

„Bin ich denn schon alt, Kind?“

„O ja!“

„Sieh mich einmal an; so sehr alt bin ich doch noch nicht?“

„Na,“ sagt Karl treuherzig, „ein bißchen neu bist du doch noch.“

Hans auf dem Lande

Hans ist Karls Better. Er wohnt in Dresden und ist noch nie auf dem Lande gewesen; hat noch nie ein Schaf oder eine Kuh gesehen. Aber schöne Tiere von Holz hat er — Ochsen, Katzen, Kühe, Kälber usw. Das schönste von allen ist ein kleines, wolliges Schaf, das Benno heißt. Hans zieht es auf Rädern, denn es kann ja nicht selbst gehen — ist ja nur ein Spielthing. Auch hat Hans eine Trommel, Bücher, Kollschuhe, eine Lokomotive, und ein Luftschiff, so groß wie eine Zigarre. Aber mit dem Schaf spielt er am meisten.

Eines Tages kommt ein Brief von Onkel Hermann an Hansens Mutter. Dieser Onkel wohnt auf dem Lande. Er schreibt:

Retwig, den 27. Mai 1911.

Liebe Schwester!

Komm doch mit Deinem Hans einmal nach Retwig. Es ist schön hier auf dem Lande. Die Felder sind grün und die Beeren reif. Es ist Platz hier für Euch beide. Den Kleinen stecken wir des Nachts in das Hühnerhaus. Er hat ja die Tiere so gerne.

Mit freundlichem Gruße,

Dein Bruder Hermann.

Hans ist sehr froh. Am sechsten Juni geht er mit der Mutter aufs Land, zum Onkel. Sein erster Weg ist zu den Schafen. Da steht er lange verwundert still; er denkt.

„Na, Hans,“ fragt der Onkel, „was stehst du so verwundert da? Hast du noch nie ein Schaf gesehen?“

„O ja, Onkel, aber wo sind denn die Räder?“

Ja, ja, das weiß ich schon

Was nicht jung ist, das ist alt,
Und was warm ist, ist nicht kalt.
Was nicht grob ist, das ist fein;
Was nicht groß ist, das ist klein.
Was nicht hart ist, das ist weich,
Und wer arm ist, ist nicht reich.
Was nicht leicht ist, das ist schwer,
Und was voll ist, ist nicht leer.
Wenn es kalt ist, ist's nicht heiß;
Das, was schwarz ist, ist nicht weiß.
Wer nicht klug ist, der ist dumm,
Und was grad ist, ist nicht krumm.
Was nicht schmal ist, das ist breit;
Was nicht eng ist, das ist weit.
Was nicht fern ist, das ist nah,
Und wer nein sagt, sagt nicht ja.
Was nicht trocken ist, ist naß —
Ist's nicht dies, so ist es das.

Der Schnee ist weiß
Die Kohle ist schwarz
Die Butter ist gelb
Das Gras ist grün
Das Buch ist braun
Die Lippe ist rot
Die Maus ist grau
Der Himmel ist blau

Das Korn

Der Bauer baut mit Mühe und Not
Das Korn für unser tägliches Brot.

Zum Müller wird das Korn gebracht
Und feines Mehl daraus gemacht.

Der Bäcker nimmt das Mehl ins Haus
Und bäckt im Ofen Brot daraus.

Die Mutter streicht noch Butter drauf,
Und wir? — wir essen alles auf.

Kuchenbacken

Backe, backe Kuchen,
Der Bäcker hat gerufen:
„Wer will gute Kuchen backen,
Der muß haben sieben Sachen:
Eier und Salz,
Butter und Schmalz,
Milch und Mehl,
Safran macht sie ohne Fehl.
Schieb in den Ofen hinein!“

Kinderpredigt

Ein Huhn und ein Hahn, die Predigt geht an;
Eine Kuh und ein Kalb, die Predigt ist halb;
Eine Katze und Maus, die Predigt ist aus.
Gehet alle nach Haus und haltet einen Schmaus.

Karl und die Sonne

„Warum muß die Sonne schon wieder fort?

„Was macht sie denn hinter den Bergen dort?

„Sie kann doch noch eine Stunde bei mir bleiben, denn es ist hier im Garten so schön. Ich bin doch so wach und munter und möchte gern noch etwas spielen und springen.

„Wenn die Sonne geht, so kann ich nichts mehr sehen und muß gleich in das dumme, dunkle Bett steigen.“

So spricht Karl und schmolzt.

Aber die Mutter lacht und sagt zu ihm: „Mein Kind, dort hinter den Bergen, wohin die Sonne geht, sind auch Kinder. Sie haben in ihren Betten schon die ganze Nacht gelegen, sie sind nun lange aufgewacht und warten auf den Sonnenschein. Sie möchten auch in den Garten hinein und spielen und springen, wie du es schon den ganzen Tag getan hast. Gute Nacht, mein Kind, nun geh zur Ruhe!“

Da ruft Karl, der das Herz auf dem rechten Fleck hat: „Sonne, geh nur schnell und mach' die Gärten hinter den Bergen hell! Ich will nun gleich ins Bett gehen.“

Die Sonne rief: „Auf Wiedersehen!“

So kommt der Abend und mit ihm der Schlaf. Der Vogel schläft in seinem Nest, der Hase in dem Busch, die Katze hinter dem Ofen und der Hund im Hundehaus.

Das Pferd, der Ochse, die Kuh und das Schaf ruhen in dem großen Stalle. Die Taube sitzt in dem Schlag und der Hahn auf seiner Stange. Da wird es stille. Auch der Wind mag nicht mehr brausen und der Wald nicht mehr rauschen. Nun schlafen die Kinder, und bald schlafen Vater und Mutter.

Der Tag

Jetzt ist es Tag. Guten Tag!

Da scheint die Sonne auf die Erde.

Die Sonne geht im Osten auf.

Das Licht der Sonne macht alles hell und klar.

Es wird Tag, wenn die Sonne aufgeht.

Der Anfang des Tages heißt der Morgen.

Guten Morgen!

Am Morgen stehen wir vom Schlafe auf.

Am Morgen essen wir das Frühstück.

Wir essen im Speisezimmer.

Die Zeit zwischen Morgen und Mittag heißt der Vormittag.

Des Vormittags gehen wir in die Schule.

Die Zeit zwischen Mittag und Abend heißt der Nachmittag.

Des Nachmittags essen wir das Mittagessen.

Des Nachmittags spielen die Kinder.

Es wird Abend, wenn die Sonne untergeht.

Des Abends essen wir das Abendessen oder das Abendbrot.

Des Abends studieren die Kinder.

Wenn es Nacht wird, gehen wir zu Bett.

Gute Nacht! Schlafen Sie recht wohl!

Des Nachts ist es ganz stille.

Die Mitte der Nacht heißt Mitternacht.

Der Tag hat zwölf Stunden und die Nacht auch.

Der wievielte ist heute?

Den wievielten hatten wir gestern?

Am wievielten ist dein Geburtstag?

Von Tag zu Tag. Ein Tag um den anderen.

Das fängt mit D an

Karl und Emil Ring sind Brüder.

Heute sind sie froh, denn die Schule beginnt.

Der Vater kauft zwei neue, rote Rappen für sie. „Die sind für den Schulweg,“ sagt er.

Auf dem Schulwege fragt Karl: „Emil, kannst du mir ein Wort sagen, das mit D beginnt?“

„Natürlich,“ antwortet Emil, „der Ruckschwanz.“

Emil lernt gerne, bringt sein Buch heim und liest:

Einß, zwei, drei,
 Alt ist nicht neu,
 Neu ist nicht alt,
 Warm ist nicht kalt,
 Kalt ist nicht warm,
 Reich ist nicht arm.

Einß, zwei, drei,
 Alt ist nicht neu,
 Arm ist nicht reich,
 Hart ist nicht weich,
 Frisch ist nicht faul,
 Hans ist nicht Paul.

Einß, zwei, drei,
 Alt ist nicht neu,
 Sauer ist nicht süß,
 Händ' sind keine Füß',
 Füß' sind keine Händ',
 Das Lied hat ein End'!

Die roten Kappen

Auf dem Schulwege tragen Karl und Emil immer die roten Kappen. „Die drolligen roten Käppchen!“ rufen die Nachbarn, wenn sie die zwei kleinen Burschen auf der Straße sehen.

Aber eines Morgens können die Kinder mit den schönen Kappen nicht zur Schule gehen. Schwester Anna hat den Mumps.

Karl ist froh, denn er lernt nicht gerne. Er spielt lieber. „Keine Schule mehr. Hurrah!“ ruft er.

Emil ist aber nicht froh, er ist traurig, denn er lernt so gerne. Da sitzt er auf dem Sofa und klagt: „Wie dumm! Jetzt habe ich kein Exempel zu lösen. Und bald wird die ganze Klasse mehr als ich wissen.“

„Ach Emil, sei doch vernünftig,“ mahnt der ältere Bruder Paul. „Du kannst ja zu Hause lernen, wie ich.“

„Dummes Zeug! Ich weiß ja nicht, was die Burschen in der Klasse aufhaben.“

„Was sie aufhaben! Was sie aufhaben! Das kann ich dir sehr leicht sagen,“ sagt Paul.

Er geht ans Telephon und ruft: „Nummer zehn, bitte, Herr Lehrer Grün.“ Der Lehrer ist noch nicht zu Hause. Hanna Grün, die Tochter, geht ans Telephon.

„Nummer zehn?“ fragt Paul.

„Sawohl; hier Hanna Grün — wer dort?“

„Doktor Rings Haus. Bitte, sagen Sie mir, Fräulein Grün, was Karl und Emil in der Schule aufhaben.“

„Was sie aufhaben? Was die zwei kleinen Burschen immer aufhaben,“ lacht Hanna. „Nun, rote Kappen haben sie auf!“

Dabei macht Paul ein ziemlich dummes Gesicht.

Der Schulweg

Im Winter, wenn es frieret,
Im Winter, wenn es schneit,
Dann ist der Weg zur Schule,
Ach, noch einmal so weit!

Und wenn der Kuckuck ruft,
Dann ist der Frühling da,
Dann ist der Weg zur Schule,
Ach, noch einmal so nah!

Wer aber gerne lernet,
Dem ist kein Weg zu fern;
Im Frühling wie im Winter
Geht er zur Schule gern.

Frühlings Botschaft

Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald:
Lasset uns singen, tanzen und springen!
Frühling, Frühling wird es nun bald.

Kuckuck, Kuckuck läßt nicht sein Schrein:
Kommt in die Felder, Wiesen und Wälder!
Frühling, Frühling, stelle dich ein!

Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held,
Was du gesungen, ist dir gelungen, —
Winter, Winter räumt das Feld.

Fritz geht zum Kuckuck

„Ich mag heute nicht in die Schule gehen.

„Ich kann hier draußen lustiger sein.

„In der Schule muß ich stumm und stille sitzen.

„Hier kann ich im Gras herumhüpfen.

„Jetzt will ich meine Bücher wegwerfen.“

Das alles sagte Fritz eines Tages zu seinem Onkel, und der Onkel war ihm sehr böse. Der Onkel schrie: „Geh zum Kuckuck!“

Der Kuckuck ist ein weiser Vogel. Er kann gut prophezeien. So ging Fritz zum Kuckuck. Er fand ihn auf einem Baume. Der Kuckuck rief ihm vom Baume zu:

„Mein liebes Kind, tu das nicht! Als ich noch jung war, wollte ich auch nicht fleißig sein. Jetzt muß ich immer dasselbe schreien: „Kuckuck! Kuckuck!“ Geh gerne in die Schule und werde klug. Du hast noch Zeit genug zum Hüpfen und Springen.“

Fritz wunderte sich sehr über diesen Rat. „Ich dachte, daß du immer ruffst, „Laßt uns singen, tanzen und springen!““

„Das tun wir auch,“ antwortete der Kuckuck, „aber nur weil wir nie in die Schule gegangen sind.“

Also geht Fritz jetzt gerne zur Schule. Er mag nicht mehr zu Hause bleiben.

Sobald die Schulglocke läutet, greift er nach seinem Buche.

Den Bleistift legt er immer zurecht, so daß er nicht lange darnach suchen muß.

Und in der Schule ist er sehr fleißig. Er will alles lernen.

Und jeden Tag denkt er: „Ich wette darauf, daß mein Lehrer mich recht gerne hat.“

Der Onkel braucht ihn nie wieder zum Kuckuck zu schicken.

Wilhelms Geburtstag

Am fünften Oktober ist Wilhelms Geburtstag. Früh am Morgen geht die Mutter hinunter ins Wohnzimmer, stellt Blumen auf den Tisch und einen großen, weißen Kuchen daneben. Dann kommt der Vater mit einem roten Buche und Schlittschuhen. Der kleine Bruder bringt einen Ball, und Gretchen, die Schwester, einen Schirm.

Da kommt das Geburtstagskind selber, frisch und fidel. Jetzt beginnt die Feier. Erst wird ein Lied gesungen. Dann gratuliert jeder dem Wilhelm, nur der kleine Bruder nicht. Der sitzt am Tische, stemmt die Fäuste in die Backen, und sieht den Kuchen an.

Gretchen hat einen Vers gelernt. Den sagt sie dem Bruder und gibt ihm den Schirm.

„Ich gratuliere, Brüderlein,
Und wünsche dir Gottes Segen,
Er gebe dir Glück im Sonnenschein,
Und guten Mut im Regen.“

Es schellt. Onkel Max kommt und bringt einen Indianer aus Holz für das Geburtstagskind. Wilhelm ist sehr froh und sagt: „Danke auch schön, Onkel; hast du auch einen Vers gelernt?“

Aber der kleine Bruder hört nichts von allem; er sitzt noch immer vor dem Kuchen; stemmt noch immer die Fäuste in die roten Backen. Endlich seufzt er und sagt zum Vater:

„Geht denn 's Essen noch nicht bald los? Wozu hat man denn einen Geburtstag?“

Der unartige Knabe

Es war einmal ein Knabe, der Fritzi hieß. Er war unartig. Er wollte seiner Mutter gar nicht gehorchen.

Wenn sie etwas von ihm wollte, tat er es entweder nicht, oder doch erst, wenn er Schläge bekommen hatte.

Eines Tages spielte Fritzi im Garten.

Er suchte Vogelnester. Wenn er ein Nest fand, so nahm er die Eier oder die kleinen Vögel heraus und zerstörte das Nest.

Da rief ihn die Mutter: „Fritzi, komm herein! Hier gibt es etwas zu tun. Du kannst es ja am besten. Ich glaube, dein Bruder Hans kann nicht damit fertig werden.“

Fritzi hatte alles gehört, aber er kam nicht.

Erst nahm er seinen Hut vom Kopfe und bedeckte damit einen Schmetterling, der gerade auf einer Blume saß.

Dann ging er auf einen kleinen Hund los, stieß ihn mit dem Fuße und sagte: „Willst du mir wohl aus dem Wege gehen!“

Wieder rief ihn die Mutter.

Aber Fritzi sagte leise: „Es wird wohl nicht so eilig sein. Hans mag versuchen, ob er es nicht allein tun kann.“

Und so spielte Fritzi weiter.

Die Mutter rief nicht zum dritten Male. Was sollte denn Fritzi tun? Die Mutter hatte Hans einen sehr großen Apfel gegeben. Den sollte er mit Fritzi teilen.

Da Fritzi aber nicht kam, so sagte die Mutter, Hans möge ihn allein essen.

Als nun endlich Fritzi ins Haus kam, hörte er die ganze Geschichte. Jetzt schämte er sich.

Von dem Apfel war nichts als der Griebs übrig.

Wir oder Mich?

Wer hat die Vase zerbrochen? Hammel.

Wer hat von dem Kuchen genascht? Hammel.

Wer hat Schwester Anna geschlagen? Hammel.

Was hat Hammel getan? Er hat die Fensterscheibe zerbrochen.

Was hat Hammel schon wieder getan? Er hat in Nachbars Garten Erdbeeren gestohlen.

Schon wieder? Er hat seine neue Sacke zerrissen.

Daher kam es, daß Hammel fast jeden Tag in der Woche Prügel bekam; daß man ihn jeden Tag rufen hörte: „Ich hab's getan. Ich tu's gewiß nicht wieder.“

Eines Tages kam der Schulrat in die Schule und wollte sehen, was die Kinder in der Religion wußten. Wie gewöhnlich spielte Hammel während der Stunde. „Wer hat die Welt erschaffen, Hammel?“ fragte der Schulrat plötzlich.

Wie elektrisiert sprang Hammel auf und sagte in weinerlichem Ton: „Ich, Herr Schulrat, und ich will's gewiß nicht wieder tun.“

„Hammel, du bist ein Schaf!“ schrie der Lehrer.

Nach der Schule gingen wir spazieren. „Hat der Lehrer mir gemeint, als er so geschrien hat?“ fragte Hammel.

„Mich!“ korrigierte ich. „Sihnen?“ fragte Hammel weiter.

„Sie!“ verbesserte ich aufs Neue.

„Setzt verstehe ich's,“ antwortete Hammel, „aber — dann — dann — hat er mir ja doch gemeint?“

„Dann hat er mich ja doch gemeint!“ „Ach so!“

„Endlich!“ dachte ich. Wir gingen schweigend nebeneinander.

Plötzlich blieb der gute Hammel stehen und sagte: „Nichts für ungut — aber wen hat der Lehrer nun eigentlich gemeint?“

Die fünf Finger

An der Hand hab' ich fünf Finger,
 Die sind kleine, muntre Dinger;
 Mit dem Daumen fängt es an,
 Zeigefinger kommt ja dann,
 Mittelfinger in der Mitte
 Folgt darauf und ist der dritte,
 Kommt Goldfinger dann zu viert,
 Wird mit goldenem Ring geziert;
 Endlich noch Kleinfinger —
 Alle sind die Dinger!

Wenn die deutsche Mutter mit ihrem Kind spielt, so sagt sie nicht, wie in Amerika: „Dieses kleine Schwein geht zum Markte, dieses kleine Schwein bleibt zu Hause, dieses kleine Schwein ißt Brot und Butter usw.“ Sie sagt:

Das ist der Daumen,
 Der schüttelt die Pflaumen,
 Der hebt sie auf,
 Der trägt sie heim,
 Und der ißt sie ganz allein.

Wir fühlen mit den Fingern. Das Fühlen ist einer der fünf Sinne. Die Finger zum Fühlen, Arbeiten und Spielen, die Zunge zum Schmecken, den Zuckel zu schlecken, zwei Augen zum Sehen, rasch können sie drehen, zwei Ohren zum Hören, was andere lehren; die Nase zum Riechen, in die Blume zu kriechen.

Jeder Finger hat einen Nagel und einen Knöchel.

Die geballte Hand nennt man die Faust.

Was die Großmutter erzählte

Ich saß im Studierzimmer und las. Das Licht fiel durch den roten Lampenschirm in die Stube. Neben mir lag ein Sofakissen; das war mit Tannennadeln gefüllt und duftete schön. Ich fühlte mich so recht wohl.

Da hörte ich leise Schritte im Gang. Mein kleiner Enkel kam herein. „Ach, Großchen, sieh mal die Trauben! Johann gab sie mir. Darf ich sie essen? Die Mutter ist aus.“

„Die sind ja noch nicht reif, mein Kind!“

„Ach, Großchen, werden sie denn nicht noch reifer, wenn ich sie dicht neben den Ofen lege?“

„Nein, Emil, nur am Stocck werden Trauben völlig reif.“

Das Kind sagte nichts und ging still weg. Ich hörte die kleinen Füße die Treppe hinuntergehen — trippstrapps, trippstrapps — immer leiser. Dann war wieder alles still, und ich begann das nächste Kapitel.

Nach fünf Minuten hörte ich wieder Schritte im Gang. Immer näher kamen sie. Die Tür ging auf. Da stand das Kind mit einem großen Stocck in der Hand. Er hatte ihn wohl im Keller gefunden. Mit frohem, heißem Gesicht kam er zu mir und sagte: „So, Großchen, hier ist ein Stocck! Setz bind mir doch die Trauben dran! Dann darf ich sie bald essen.“

Ich bin sehr alt, meine Haare sind schneeweiß. Gestern abend lag ich auf dem Sofa und war sehr, sehr müde.

Da kam Emil aus seinem Garten und sah mich auf dem Sofa. Er kam freundlich zu mir und gab mir die Hand. Er sah mich einen Augenblick traurig an, dann sagte er: „Großchen, renn' doch mal durch den Garten; dann fühlst du dich besser!“

Der Kater

Heute ist Sonntag. Am Sonntag geht die Familie oft zum Park oder in den Wald. Vater und Mutter gehen voran, dann kommt Onkel Viktor mit dem Emil, und zuletzt Tante Anna mit dem Karl. Die Tante kann gut Märchen erzählen.

Gestern erzählte sie vom Kottkäppchen; — „und da hat der Wolf die alte Großmutter aufgefressen!“ Da sagte Karl traurig: „O, der arme Wolf!“ Heute erzählt sie vom gestiefelten Kater. Karl spitzt die Ohren.

Jetzt kommen sie in den Wald. Hier ist es still und frisch und kühl. Mitten im Walde steht ein altes, braunes Haus. Vor diesem Hause ist es ganz still. Man hört keinen Laut und sieht keinen Menschen, ganz wie in einem Märchen.

Karl sieht durchs Fenster in das Haus. Da liegen Bücher und Papiere auf dem Tische, und darauf sitzt ein großer, grauer Kater. Die grünen Augen funkeln. Karl zupft die Tante am Kleid.

„Tante,“ fragt er ernst, „ist das der Zauberater?“

„Nein, Karl,“ lacht die Tante, „der ist schon lange tot.“

„Ist Dornröschen auch tot?“ fragt Karl wieder.

„Ich glaube nein, Karl.“

„Ja, Tante, dann möchte ich gern Dornröschen sein. Siehst du, des Morgens muß ich so früh aufstehen und in die Schule gehen, und es ist so kalt in dem Zimmer, und ich bin so müde, und da möchte ich noch hundert Jahre schlafen. Der Wind bläst immer so stark auf dem Schulwege.“

„Doch bläst der gute Wind nicht immer, Karl.“

„Siehst du,“ sagt Karl, „das finde ich recht komisch. Wo ist denn der Wind, wenn er nicht bläst?“

Ein Brief an Sanct Niklas

Stuttgart, den 5. Dezember.

Lieber Sanct Niklas!

Bald ist Weihnachten. Da wünsche ich mir ein paar Geschenke. Du kennst ja das Christkind gut. So sage es ihm, bitte. Hier ist die Wunschliste:

Ein Ball — ein roter —, ein Ballon, ein Paar Schlittschuhe, denn ich gehe so gern aufs Eis, auch ein Paar Kollschuhe. Ich möchte auch ein Luftschiff haben, eine elektrische Batterie, ein Automobil und eine Lokomotive. O ja, ich will im nächsten Jahre Tennis spielen, dazu muß ich wohl ein Tennisnetz, einen Tennisschläger, zwei Tennisschuhe und drei Tennisbälle haben. Dann auch ein paar andere Sachen, nämlich Robinson den Jüngerer, einen Indianer aus Holz und einen sehr großen Christbaum.

Ich habe den neuen Schlitten fast vergessen, auch eine Flinte. Das ist so alles, ich möchte nur weiter die Sachen haben, die man an den Christbaum hängt: Äpfel, Nüsse, Orangen, Lebkuchen, Pfeffernüsse und ein großes Stück Marzipan.

Ich will fleißig in der Schule sein und zu Hause alles tun, was die Mutter sagt. Ich will die Schwestern nicht mehr necken, den Hund jeden Tag füttern und nie im Zimmer unterm Sofa bleiben, wenn Tante Annas Freund kommt.

Bitte, denke an den schönen Vers: Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Mit freundlichem Gruß ans Christkind, Dein Paul.

Die Wäscherin hat mir beim Brief geholfen. Die Mutter weiß nichts davon. Bitte, entschuldige den Tintenfleck. Adieu!

Wanderers Nachtlied

Über allen Gipfeln
 Ist Ruh',
 In allen Wipfeln
 Spürest du
 kaum einen Hauch;
 Die Vögelein schweigen im Walde.
 Warte nur, balde
 Ruhest du auch.

Mein Vaterland

Treue Liebe bis zum Grabe
 Schwör' ich dir mit Herz und Hand;
 Was ich bin und was ich habe,
 Dank' ich dir, mein Vaterland.
 Nicht in Worten nur, in Liedern
 Ist mein Herz zum Dank bereit;
 Mit der Tat will ich's erwidern
 Dir in Not, in Kampf und Streit.
 In der Freude wie im Leide
 Ruf' ich's Freund und Feinden zu:
 Ewig sind vereint wir beide,
 Ach, mein Trost, mein Glück bist du!
 Treue Liebe bis zum Grabe
 Schwör' ich dir mit Herz und Hand;
 Was ich bin und was ich habe,
 Dank' ich dir, mein Vaterland.

Die junge Frau Schneider

Letzte Woche war Hochzeit. Jetzt verlobt das fröhliche Paar die Flitterwochen. Sie wohnen im eigenen kleinen Hause.

Die junge Frau ist sehr hübsch. Sie hat schöne, blaue Augen und goldene Locken. Auch kann sie gut tanzen, singen und Violine spielen, aber kochen kann sie nicht.

Mann und Frau sitzen am Tische und essen Kalbsbraten, Salat und gekochte Eier. Sonst haben sie nichts. Herr Schneider sagt: „Aber, Gulalia, dieser Braten ist so hart wie Stein. Ich kann ihn absolut nicht essen.“

„Das finde ich auch, lieber Mann. Das Fleisch muß wohl von einem sehr alten Kalb sein.“

Dann geht es an den Salat. Herr Schneider schneidet ein saures Gesicht.

„Frauchen, hast du den Salat nicht erst gewaschen?“

„Ja, gewiß, mein Lieber. Hast du nicht eben noch die Seife in der Küche liegen sehen?“

Zum Trost sind aller guten Dinge drei; es gibt ja noch Eier. So denkt die junge Frau.

Herr Schneider kann nicht umhin, an die guten alten Tage zu denken, wo er jeden Tag bei Kempinski zu Mittag gegessen hatte. Doch versucht er eins der Eier.

„Manu, Gulalia! Nicht einmal das Ei kann ich essen. Du weißt doch, ich habe Eier gerne weich.“

Fast bricht die junge Frau in Tränen aus.

„Das tut mir leid,“ sagt sie endlich, „es ist aber meine Schuld nicht. Eine volle Stunde hat es gekocht. Wenn es jetzt nicht weich ist, so kann ich nichts dafür.“

Es lebe der Prinz!

Im Dorfe war große Aufregung; der Prinz wurde erwartet. Prinzen kamen nicht oft zu dem kleinen Dorfe. Im ganzen Dorfe wohnten nur dreihundert Menschen und etwa zwanzig Hunde. Man arbeitete nicht mehr. Die Häuser waren schön dekoriert.

„Heute machen wir es kurz,“ sagte der Lehrer. „Wir sollten heute morgen Geographie studieren, aber das wollen wir diesmal nicht tun. Laßt uns ein wenig Naturgeschichte lernen und hören, was Amphibien sind. Das sind Tiere, die im Wasser und auf dem Lande leben. Nennt mir ein solches! Nun, Rudolph?“

„Ein Matrose, Herr Lehrer.“

„Das ist aber eine Antwort!“ sagte der Lehrer. „Laßt uns also lieber Sätze bilden. Karl, bilde mir einen Satz mit Haus-tyrann!“

„Er faßte die Haustür an, Herr Lehrer.“

„Au!“ rief der Lehrer. „Es ist mir klar, die Klasse ist nicht mehr zu halten; es geht nicht mehr. Jetzt geht an den Bahnhof, Kinder, und wenn der Prinz kommt, so müßt ihr rufen: ‚Es lebe der Prinz! Es lebe der Prinz!‘, bis er wieder abgefahren ist.“

Im Nu war die Schule leer. Ein paar Minuten später kam der Eisenbahnzug an, samt dem Prinzen und seinem Gefolge. Alle dreihundert Menschen und zwanzig Hunde vom Dorfe standen am Bahnhof; es war ganz schwarz von Leuten. Ganz vorne standen die Kinder. Sobald sie den Kopf des Prinzen an dem Fenster des Coupés sahen, schrien sie laut:

„Es lebe der Prinz, bis er wieder abgefahren ist! Es lebe der Prinz, bis er wieder abgefahren ist!“

Otto und Ella

Acht Uhr abends.

Es war sehr still im Zimmer; nur die Uhr hörte man. Aber vor fünf Minuten war es nicht so still gewesen — o nein! Denn es hatte Zanf gegeben, bis die Mutter ins Zimmer gekommen war, um ihn zu schlichten. Dann hatte sie jedem Kind einen Stuhl gegeben; da saßen sie nun, jedes in seiner Ecke, und lernten. Otto hielt ein lateinisches Buch in der Hand; Ella ein französisches. Die Schwester konnte noch kein Latein.

Die Stille wurde immer peinlicher.

Tick — tack! Die Uhr tickte schrecklich laut.

Dem Otto wurde es zu lang, so begann er, laut seine Wörter zu lernen.

„Mensa, der Tisch; mensa, der Tisch; puella, das Mädchen; puella, das Mädchen.“

Da klang es neckisch aus der andern Ecke:

„Puh, Otto, der Knabe! Puh, Otto, der Knabe!“

Der Katzenchor

Die Nacht ist still, der Mond geht auf,
 Wer klettert da zum Dach hinauf?
 Drei Sänger: Mieze' und Puß und Mohr
 Beginnen ihren Katzenchor.

Die Leute wachen ringsumher,
 Da kommt ein Mann vom Haus daher,
 Musikdirektor will er sein —
 Schlägt mit dem Stock den Takt darein!

Kaffeeclatich

Karl stand am Fenster und rief: „Oh, da kommt Onkel Viktor!“ und stürmte die Treppe hinunter. Karlinchen wollte folgen, aber die Mutter hielt sie zurück. „Du hast ja ein Loch im Knie, Kind!“

„Es ist ja nur im Strumpf, Mama!“

Da hörte man schon Schritte auf der Treppe und im nächsten Moment stand schon der Onkel im Zimmer. Er war gestern vom Seebad heimgekommen und hatte viel zu erzählen.

„Nun, wie war es?“ fragte der Vater.

Der lange Onkel strich sich den Bart.

„Recht gut — zwar bin ich ganz abgebrannt. Nur eins brauchte ich aber nicht teurer zu bezahlen als zu Hause.“

„Was denn, Onkel?“ fragte Herta.

„Die Briefmarken.“

Da kam das dicke Dienstmädchen an die Tür und sagte: „Bitte, kommen Sie zum Kaffee.“ Man setzte sich zu Tisch. Karlinchen und Karl saßen neben dem Onkel und sahen ihn froh an.

„So, so, Karl, also zur Schule gehst du schon? Hast auch etwas gelernt? Buchstabiere einmal: Hündchen.“

„Aber, Onkel, so ein großer Sunge wie ich! Ich kann ja schon Hund buchstabieren!“

„Ja, von wem hat der denn seine Schlaueit?“ fragte der Onkel den Vater.

„Von beiden Eltern, glaube ich,“ antwortete dieser und schmunzelte. „Aber jetzt mußt du uns etwas erzählen. Was macht dein Freund, Herr Bär? Er geht wohl nicht mehr zu Fuße, seitdem er das Zweirad hat.“

„Nein. Als er das erstemal versuchte, darauf zu fahren, brach er ein Bein.“

„Grund genug!“ sagte der Vater. „Was ist dir im Bade sonst passiert?“

„O, vielerlei. Aber erst noch eine Tasse Kaffee, bitte. Also, was ich sagen wollte: vom Bade aus ließ ich Butette an vier junge Damen schicken und vergaß, den Blumenhändler dafür zu bezahlen. Nun kam heute dieser Brief:

Geehrter Herr!

Da Sie nicht Zeit fanden, mich für die Butette zu bezahlen, werde ich jedem der Frä. Adressatinnen eine Rechnung senden.

Ergebenst,

Jakob Silbermann.

„Eine Kalamität!“ bemerkte der Vater lakonisch. „Aber, Viktor, du siehst aus, als ob du nicht oft zum Barbier gingst.“

„Es kostet mich zu viel Zeit.“

„Ich bitte dich, er schneidet dir das Haar in zehn Minuten.“

„Ja, ich muß aber drei Wochen warten, bis es wieder so lang ist, daß ich mich wieder sehen lassen kann.“

„Das ist freilich fatal. Du solltest eigentlich froh sein, daß du nicht kahlköpfig bist, wie ich. Als ich noch Kind war und mir die Mutter die Haare schnitt, wünschte ich immer: Ach, wäre ich doch kahlköpfig! Das ist mein einziger Kindheitswunsch, der erfüllt wurde.“

„Tut es eigentlich weh, kahlköpfig zu sein?“ fragte dann Karl.

„Frage doch lieber deinen großen Bruder, der geht ins Gymnasium und ist klüger als wir alle.“

Aber der große Bruder: „Da will ich dich lieber etwas fragen, Onkel. Welche Zähne kommen zuletzt?“

„Nun, die Weisheitszähne, natürlich.“

„Nein, die falschen!“ triumphtierte Kurt. „Das hat mich neulich der Professor Reis gefragt. Der ist immer voll von so etwas. Gestern erzählte er: ‚In einem altgriechischen Theater wurden die Komödien im Freien gegeben.‘

„Da fragte ein Schüler: ‚Was machte man denn, wenn es regnete?‘ und der Professor antwortete trocken: ‚Man wurde naß.‘“

Eben wollte der Onkel wieder etwas sagen, da steckte das dicke Dienstmädchen den Kopf in die Tür mit den Worten:

„Frau Doktor, draußen ist ein Mann mit einem hölzernen Bein.“

„So sagen Sie ihm, bitte, daß wir keins brauchen.“ Die Frau Doktor King ist oft zerstreut. „Gestern,“ sagte sie weiter, „saß ich zufällig am Fenster und hörte, wie Karl und Nachbars Marie sich gezannt haben. Gewöhnlich sind sie gute Kameraden, spielen zusammen im Sand oder gehen Arm in Arm durch den Garten, aber diesmal standen sie schmollelend unter dem Baume. Mariens Vater war eben von Paris heimgekommen. ‚Und mein Vater ist auch im Paradies gewesen, und deiner nicht.‘ ‚Das ist doch gar nichts! Wir haben eine Hypothek auf unserem Hause und ihr nicht.‘ ‚Aber meine Mutter kann sich die Haare abnehmen, und deine nicht.‘ ‚Ach, wir haben alle den Mumps gehabt, und ihr nicht.‘ Schmolle nicht wieder, Karl, daß wir alle lachen! Hier hast du ein schönes Stück Kaffeekuchen.“

Jetzt sah der Onkel auf die Uhr. „Schon vier Uhr!“ rief er. „Wenn ich nicht schnell fortgehe und dem Blumenhändler sein Geld schicke, so ist Holland in Not. Also, adieu!“

Die Jahreszeiten

Frühling, Sommer, Herbst, und Winter
Sind des neuen Jahres Kinder,
Bringen uns des Guten viel:
Blumen, Früchte, frohes Spiel.

Der Frühling

Die Wiese grünt; der Vogel baut;
Der Kuckuck ruft; der Morgen graut;
Das Weilchen duftet; die Lerche singt;
Der Obstbaum prangt; der Frühling winkt.

Der Sommer

Die Sonne sticht; die Rose blüht;
Der Himmel blaut; das Sternlein glüht;
Die Ähre reift; die Sense klingt;
Die Garbe rauscht; der Sommer winkt.

Der Herbst

Das Laub verwelkt; die Schwalbe flieht;
Der Landmann pflügt; die Schneegans zieht;
Die Traube reift; die Kelter rinnt;
Der Apfel lacht; der Herbst beginnt.

Der Winter

Der Sang verstummt; die Art erschallt;
Das Schneefeld glänzt; das Waldhorn hallt;
Der Schlittschuh eilt; der Schneeball fliegt;
Der Fluß erstarrt; der Winter siegt.

Das Jahr und seine Kinder

Es freuen sich die Leute, wenn nach dem kalten Winter die Sonne wieder wärmer scheint. Schnee und Eis zerschmilzt. Die Wiesen werden grün, die Bäume bekommen Knospen und Blätter. Auf der Spitze des Baumes sitzt der Vogel und singt sein Lied. Auf dem Dache klappert wieder der Storch. Von Weilchen oder Maiblumen machen die Kinder hübsche Sträuße.

Auf den Frühling folgt der Sommer. Die Tage sind lang und die Nächte kurz. Die Sonne scheint heiß. Oft kommen Gewitter. Überall blühen jetzt Blumen. Auf den Feldern wogen die Saaten. Die Erdbeeren reifen. Es wird immer heißer. Das Gras auf den Wiesen wird gemäht. Das Getreide reift. Fröhlich eilen die Schnitter zur Ernte. Überall ist frohes Leben.

Die Tage werden kürzer. Es ist nicht mehr so heiß. Die Wiesen werden wieder gemäht. Das Getreide ist längst geschnitten. Starke Winde blasen. Der Wald verliert seine Blätter. Die Schwalben ziehen fort. Sie suchen ein wärmeres Land. Morgens und abends kommen Nebel. Es wird sehr kühl und endlich kalt. Und doch ist der Herbst eine schöne Zeit. Äpfel und Birnen sind dann reif.

Jetzt sind die Tage sehr kurz und die Nächte sehr lang. Die Sonne steht niedrig am Himmel; oft ist sie gar nicht zu sehen. Die Bäume sind kahl, und alles ist draußen wie tot. Oft fällt auch Schnee. Er liegt wie eine weiße Decke über der Wiese und dem Feld. Das Wasser hat auch nun eine glatte Decke, und lustig gleitet der Schlitten über das Eis dahin. Jetzt bleiben die Leute lieber in der Stube. Da steht der warme Ofen, um den sie sich des Abends alle versammeln.

Am heiligen Abend

Mit dem alten Förster heute
Bin ich durch den Wald gegangen,
Während hell im Festgeläute
Aus dem Dorf die Glocken klangen.

Fern hinter dem Wald war die Sonne untergegangen. Sterne tauchten aus der Nacht und glitzerten im Eise des Sees. Im Forst war es schwarz und kalt und still, aber im Hause des Försters war es hell und warm und heiter. Hier herrschte der Frohsinn, trotz des Schnees und Windes draußen. Es gab noch viel zu tun, denn die Eisenbahn hatte Freunde und Verwandte aus der fernen Stadt gebracht.

Horch! Ein frohes Flüstern im Kinderzimmer. Da muß es wohl lustig hergehen. Man rät, was wird das Christkind wohl bringen. Das ganze Forsthaus duftet nach Äpfeln und Lebkuchen. Der echte, rechte Duft des Weihnachtsfestes!

Vom Dorfe, das am weiten Rand des Waldes liegt, hallt dumpf der Glocken Ton. Das holde Fest wird eingeläutet.

Gebt acht! Jetzt hat es geklingelt! Die Tür des großen Wohnzimmers steht offen. Die glücklichen Kinder dürfen endlich ins Weihnachtszimmer. Die hohe Tanne strahlt hell. Sie steht in der Mitte des Zimmers und wird schön dekoriert eine ganze Woche noch dastehen, bis zum Silvester. Die Kinder stehen minutenlang um den Baum, dann erst singen sie:

„Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen.“

Die Mutter spielt dazu. Dann liest der Vater die Geschichte vom ersten Weihnachtsabend. Und über dem frohen, heiteren Hause halten Engel Wacht während der seligen, heiligen Nacht.

Saure Arbeit.

Vor Doktor Kings Haus ist ein Grasplatz — ein Rasen, sagt Tante Anna. Der ist groß und schön.

Da spielen die Kinder oft. Im Winter machen sie Schneemänner dort. Im Sommer, wenn der Onkel kommt, spielt er Tennis mit dem Vater. Dann müssen die Kinder den Ball finden, wenn er zu weit fliegt, was oft passiert.

„Aber, aber, wie ist das Gras doch so lang!“ sagt der Vater eines Tages. „Chris muß es heute schneiden.“

Chris ist der Gärtner. Er ist ein rechter Pessimist und brummt immer. Alles an ihm ist grau und voll Staub: sein Hut, seine Schuhe, sein Haar, sein Rock.

Der Gärtner kommt also und beginnt brummend das Gras zu schneiden — kritsch, kritsch, kritsch.

„Haben Sie schon gehört, Chris,“ ruft Kurt, „daß jetzt alle Briefe aus Frankreich geöffnet werden müssen?“

„Na, das geht doch über alles! Warum denn das?“

„Nun, wie könnte man sie denn lesen, ohne sie zu öffnen?“

Kritsch, kritsch! „Saure Arbeit!“ brummt Chris. Da kommt ein Herr durch den Garten und will zum Doktor. Er sieht den Gärtner und sagt: „Guten Tag! Wie geht's?“ Aber Chris brummt nur: „Habe nur immer harte Arbeit, immer saure Arbeit.“

„Sie alter Pessimist! Hier ist es ja so schön. Seien Sie doch endlich einmal froh. Ich habe auch saure Arbeit.“

„Was! Sie? Saure Arbeit? Sie sind ja reich.“

„O ja, viel Geld habe ich, das stimmt. Aber in einer Essigfabrik muß ich mein Geld verdienen.“

Lore

Lotte und Lore sind Schwestern. Als Lotte in die Schule kam, wurde sie Charlotte genannt. Die kleine Lore kommt das nächste Jahr in die Schule. Als der Lehrer fragt: „Wie heißt du denn?“ antwortet sie: „Charlore.“

Eines Tages sagt die Mutter: „Kinder, morgen ist Großvaters Geburtstag. Da müßt ihr ihm gratulieren und Gott bitten, daß er ihn noch recht lange leben läßt.“

Da meint Lore: „Ach, ich will doch lieber bitten, daß er ihn wieder jung werden läßt; alt genug ist er ja schon.“

Am nächsten Tag ist der Geburtstag. Großvaters bester Freund kommt. Er erzählt vom Schlaraffenland.

„Da wachsen Brötchen an den Bäumen, und gebratene Tauben fliegen den hungrigen Leuten in den Mund. Gebratene Ochsen, mit Messer und Gabeln im Rücken, gehen im Felde herum. Ist jemand hungrig, so schneidet er ein Stück ab. In den Bächen fließt nur Milch, Limonade und Schokolade.“

„Wie kommt man denn dahin?“ fragt Lore.

„Man muß sich durch einen Berg von Kuchen essen.“

„O weh, o weh!“ seufzt Lore.

Beim Tisch sagt der Vater: „Mein Bruder lebt im Harz. Er schickt mir oft Kartoffeln und Äpfel von dort.“

„Sind diese Kartoffeln auch aus dem Harz?“ fragt der Gast.

„Nein,“ sagt Lore, „diese sind aus dem Keller.“

Am Nachmittag wird gesungen. Als man an die Worte des Weihnachtsliedes kommt: „Hoch oben schwebt der Engel Chor,“ fragt die Mutter: „Was heißt denn schwebt?“

„Schwebt?“ fragt Lore. „Na, wie Zeppelin, im Luftschiff.“

Der freundliche Mond

Die Sonne war untergegangen, und es wollte schon dunkel werden, aber die Kinder waren noch nicht alle nach Hause zu ihrer Mutter gegangen.

Zwei Kinder waren noch auf dem Felde und hatten über dem Spiele vergessen, daß man des Abends, ehe es dunkel wird, nach Hause kommen muß.

Als es nun aber immer mehr Nacht wurde, da bekamen sie Angst. Und sie weinten, denn sie wußten den Weg nicht zu finden, und der war weit.

Auf einmal wurde es hell hinter den Bäumen, und sie sahen ein rundes Licht steigen. Das war der Mond. Als der die Kinder gewahr wurde, sagte er:

„Guten Abend, Kinder, was macht ihr so spät auf dem Felde?“

Die Kinder waren anfangs erschrocken. Als sie aber sahen, daß der Mond freundlich lächelte, faßten sie ein Herz und sprachen:

„Ach, wir haben uns verspätet, und nun finden wir den Weg nicht mehr zu unserer Mutter, weil es Nacht ist.“ Und sie weinten so laut, daß es den guten Mond rührte.

Da sprach er zu ihnen: „Wenn ihr das Haus wohl kennt, wo eure Mutter wohnt, so will ich euch ein wenig leuchten.“

Und der Mond leuchtete so hell, als wenn es wieder Tag geworden wäre. Die Kinder faßten ein Herz und eilten, soviel sie konnten, und fanden glücklich den Weg.

Als sie vor der Haustür standen, sagten sie: „Schönen Dank, daß du uns geleuchtet hast.“ Der Mond antwortete: „Es ist gern geschehen. Aber nun eilt, daß ihr zu eurer Mutter kommt, denn sie hat sich schon viel um euch geängstigt.“

Rätselfragen

(Siehe Seite 120)

1. Welcher Abend fängt schon am Morgen an?
2. Welche Zeiten sind die besten?
3. Worauf scheint die Sonne nie?
4. Welcher Apfel hat keinen Grieb?
5. Warum soll man Kartoffeln nicht schälen?
6. Warum macht der Hahn beim Krähen die Augen zu?
7. In welchem Monat mäht man Heu?
8. Wieviel Apfel gehen in einen Topf von einer Gallone?
9. Welches Tier frißt am wenigsten?

In der Pension

„Wir haben drei amerikanische Damen in Pension,“ schrieb Frau Nagel an ihre Schwester, „die uns recht gut gefallen, nur sind sie etwas sonderbar.“

„Neulich fragte ich eine deren: ‚Können Sie Klavier spielen?‘ — da antwortete sie: ‚Ja, ich weiß nicht, ich habe es noch nie probiert.‘

„Ich fragte eine andere Dame gestern abend, ob ihre Mutter noch lebte, und sie gab zur Antwort: ‚Nein, noch nicht.‘

„Vorgestern klagte ich zur dritten Dame, die so niedlich ist, daß man ihr nicht böse sein kann: ‚Dies sind die längsten Handschuhe, die ich je gekauft habe. Sehen Sie, ich muß sie vom Gelenk bis zum Ellbogen knüpfen.‘

„O, das ist noch gar nichts,“ meinte sie, „meine Mutter knüpft die ihrigen vom Hause bis zum Theater.“

Die Ohren aus dem Wasser

Der Morgen war wirklich schön. Der Himmel war heiter, und das Gras funkelte noch im Tau. Hoch in der Luft sang die Lerche. Wer mochte da zu Hause bleiben? Die Kinder wollten alle hinaus auf den kleinen See und baten ihren Vater, daß er diesen Tag nicht in die Werkstätte eilen wollte, daß er sie aber alle mit in das große Ruderboot nehmen würde.

Der Vater, Herr Braun, war ein dicker, runder, fröhlicher Deutsch-Amerikaner. Ihm war es immer schwer, seinen Kindern irgend etwas zu versagen. So geschah es diesmal, daß um neun Uhr er mit Kind und Regel im Ruderboot saß und steuerte. Otto, der älteste, ruderte.

„Rechts! Links! Geradeaus!“ kommandierte Herr Braun.

Er konnte beides, Deutsch und Englisch, sonst ganz richtig sprechen, nur wenn er aufgereggt war, machte er drollige Fehler; dann verwechselte er die Sprachen.

Das Boot fuhr gerade unter eine Brücke. Da kam plötzlich ein starker Wind, und das Boot begann zu schaukeln. Herr Braun wurde unruhig; die Angsttropfen standen ihm auf der Stirne.

Otto ruderte sein Bestes. Da rief der Vater aufgereggt: „Zieh das rechte Ohr (oar) aus dem Wasser! Zieh beide Ohren aus dem Wasser! Schnell!“

Das amüsierte die Kinder so, daß sie vor Lachen beinahe aus dem Boot fielen. Da schaukelte es nur noch mehr. „Zieh doch beide Ohren heraus!“ rief wieder Herr Braun höchst aufgereggt; er konnte das Lachen nicht verstehen.

Mit einem Male legte sich zum Glück der Wind, und die Familie kam lebendig unter der Brücke heraus gerudert.

Die nickende Mutter

Die Kinder spielen nachts am Tisch,
 Die Kinder spielen nachts am Tisch,
 Die Mutter strickt;
 Der Kinder Augen blicken frisch,
 Die Mutter nickt.

Die Äpfel stehn noch auf dem Tisch,
 Die Äpfel stehn noch auf dem Tisch,
 Und jeder blickt
 Die Kinder an, verführerisch;
 Die Mutter nickt.

Da streckt eins nach dem hohen Tisch,
 Da streckt eins nach dem hohen Tisch
 Die Hand geschickt.
 „Nehm' ich ihn?“ fragt es schmeichlerisch;
 Die Mutter nickt.

Und eines folgt dem anderen, risch!
 Und eines folgt dem anderen, risch!
 Und jedes spickt
 Sich seine Taschen räuberisch;
 Die Mutter nickt.

Der Vater fragt gebieterisch,
 Der Vater fragt gebieterisch,
 Ob sich das schickt?
 Die Knaben doch antworten frisch:
 „Die Mutter nickt.“

Friedrich stottert

Friedrich stottert.

Oft kann er das erste Wort eines Satzes sehr gut sagen, aber ehe er zum zweiten kommt, vergeht eine Ewigkeit.

Eines Tages im Flusse taucht ihn ein Kamerad unter.

„Untertauchen!“ sagt Friedrich, als er wieder über Wasser kommt, und der Kamerad taucht ihn wieder unter.

„Untertauchen!“ wiederholt Friedrich und wird natürlich wieder untergetaucht.

Das dritte Mal merkt sein Kamerad, daß Friedrich noch etwas sagen will. „Untertauchen ha— hat mir der Doktor strengstens verboten,“ stammelt der arme Junge endlich.

Ein andermal wollten einige Nachbarskinder auf dem dritten Stock abends Komödie spielen und verlangten fünf Pfennig Eintritt. Friedrich und seine Brüder waren nun aber so arm wie Kirchenmäuse, wollten jedoch gar zu gerne sehen, was dort oben losgehe.

So holte Friedrich eine Leiter, schlich ans Nachbarhaus und kletterte hinauf, die Brüder hinterher. Kaum war er halb oben, da sagte er leise: „Sch—sch—sch!“ — „Entdeckt! Schnell hinunter!“ dachten die zwei Brüder und krabbelten zurück. Fritz selber aber blieb gemütlich oben stehn, und alles war still.

„Kann so schlimm nicht sein,“ meinten die Brüder, und wieder stiegen sie hinauf. Eben hatten sie den Friedrich erreicht, da hörten sie wieder das leise Flüstern: „Sch—sch—sch!“

Zum zweitenmal wollten sie fliehen, da faßten sie doch Mut und ließen sich diesmal nicht fortschrecken.

„Sch—sch—sch!“ begann es wieder, und endlich brachte Friedrich heraus: „Sch—sch—schiebt mich ein bißchen höher hinauf!“

Pastor Günzel

Jedermann in Mainz kennt den guten Pastor Günzel. Er ist Junggeselle und wohnt bei einer alten Tante. Der scheue, stille Mann ist oft sehr zerstreut und träumerisch.

Als einmal die Tante verreist war, besuchte ich ihn. Ohne zu klopfen ging ich in das Haus und fand ihn in der Küche. Er stand am Fenster, sah in die Wolken und hielt ein Ei in der Hand. Auf dem Ofen stand ein Topf, worin Wasser kochte.

„Was fehlt denn dem Ei?“ fragte ich.

„Dem Ei?“ sagte er, wie im Traum.

„Ja, warum hältst du das Ei in der Hand?“

„Das Ei in der Hand! — oho!“ — und da mußte er mit einem Male so lachen, daß ihm das Ei aus der Hand fiel. Dann fischte er schnell seine silberne Uhr aus dem kochenden Wasser.

„Ich wollte mir ein Ei kochen; drei Minuten nach der Uhr sollte es im Wasser sein. Nun hatte ich gerade eine Predigt im Kopfe und habe, in Gedanken, die Uhr ins Wasser gelegt.“

Der Pastor Günzel ist ein Kinderfreund; das wissen alle Kinder in der Stadt. Auf dem Wege zur Post sieht er vor einem alten Hause einen kleinen Burschen, der die Klingel ziehen will.

In seiner Liebe zu den Kindern fragt der Pastor den Kleinen: „Soll ich dir nicht helfen?“

Froh sagt das Kind: „Ja, bitte, Onkel Pastor!“

Da zieht dieser die Klingel und wartet einen Augenblick. Als aber der Kleine im Gang Schritte hört, zieht er den Pastor am Arm und sagt:

„Onkel Pastor, nun müssen wir aber laufen, sonst kriegen sie uns!“ — rennt fort und läßt den Pastor verblüfft stehen.

Die Berge

Der Vater reiste einmal mit uns Kindern ins Gebirge.

Wir mußten starke Schuhe anziehen, die in den Steinen nicht so leicht zerreißen. Jeder Knabe mußte einen Stock nehmen. Wir trugen auch eine Wasserflasche zum Trinken.

Des Morgens standen wir frühe auf. Wir wollten gar keinen Kaffee trinken, aber die Mutter sagte, es wäre doch gesunder. Auch steckte sie ein großes Stück Brot in ein Ränzchen.

Nun ging es zum Thor hinaus, anfangs auf der Chaussee, später aber auf einem schmalen Pfade. Da kamen wir bald in Dörfer, bald in Felder und Wiesen; und als es Mittag war, standen wir schon auf einem hohen Berge.

Von dem Berge konnten wir weit in die Ferne sehen, über die Häuser und die Türme und die Wälder weg. Die Menschen, welche unten gingen, sahen so klein aus wie Fliegen, und die Bäume nicht größer als Blumen.

Neben dem Berg war ein Tal, das tiefer als ein Brunnen war, aber nicht so eng und dunkel, sondern hell und grün, voll Gras und Blumen. An der Seite des Berges sprang eine Quelle hervor und floß in einem kleinen, hellen Bach hinunter in das Tal.

Etwas weiter unten sahen wir viele Kühe. Ein paar Hirten gaben acht auf sie, daß sie nicht in den Wald liefen. Nachdem wir das alles gesehen hatten, setzten wir uns alle zusammen auf einen der großen Steine, aßen unser Brot und schöpften aus der Quelle reines Wasser. Es schmeckte uns viel besser als zu Hause.

Als wir aber nicht mehr müde waren, hieß es: „Setzt hinunter und wieder nach Hause.“

Die Lorelei

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar;
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wunderfame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn; —
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

Der Schauspieler

Man erzählt folgende Geschichte von Friedrich Haase, dem großen Schauspieler:

Eines Nachmittags saß er während der Kaffeestunde in dem berühmten Café Bauer. Ihm gegenüber saß ein Herr, dem man es sofort anhörte, daß er ein Sachse war, denn er sprach alle K und P und T wie G und B und D aus.

„Kellner!“ rief der Sachse, „holen Sie mir eine Dasse Gaffee und edwas Kuchen.“

„Kellner!“ rief Haase ebenfalls, „ich möchte auch eine Dasse und edwas Kuchen. Wenn Sie aber geinen Kuchen haben, bringen Sie mir ein Stück Dorte.“

Der Kellner kannte den großen Schauspieler und lachte daher über den Spaß: Der Sachse wurde ärgerlich.

„Mein Herr,“ sagte er zu Haase, „Sie gobieren mich.“

„Mein Herr,“ antwortete der Schauspieler, „ich genne Sie ja gar nicht. Wie gann ich Sie also gobieren?“

Der Sachse wurde wild. „Ich verglage Sie,“ rief er, und verließ das Café. Haase wurde richtig „verglagt.“

Vor Gericht setzte Haase seinen Spaß kaltblütig fort.

„Herr Richter,“ sagte er, „es dut mir leid, aber ich gann doch nichts dafür, daß ich so spreche.“

„Herr Haase,“ antwortete der Richter, „Sie verstellen sich. Ich habe Sie doch schon oft im Theater gehört. Da sagen Sie doch kann und nicht gann, und tun und nicht dun und Kuchen und nicht Kuchen.“

„D ja,“ lachte Haase, „im Deater, da verstelle ich mich, aber nicht im Café.“

Die vier Jahreszeiten

„Wenn es doch immer Winter wäre!“ sagt Ernst.

Heute macht er einen Mann von Schnee. Gestern hat er einen neuen Schlitten bekommen. Morgen bekommt er ein neues Paar Schlittschuhe. Vorgestern hatte er mit Schneebällen geworfen.

„Schreibe das in dieses Buch!“ sagt zu ihm der Vater.

Der Winter vergeht. Der Frühling kommt.

Ernst steht bei einem großen Beete von Blumen. Da blühen Hyazinthen, Narzissen, Petunien, Geranien, Rosen und Lilien. Ernst freut sich sehr.

„Die Blumen sind eine wahre Freude des Frühlings,“ sagt der Vater zu seinem Sohne. „Diese Blumen werden aber bald vergehen.“

„Wenn es doch immer Frühling wäre!“ antwortet Ernst.

„Schreibe das in dieses Buch!“ sagt zu ihm der Vater.

Der Frühling vergeht, der Sommer kommt.

Mit seinem Vater geht Ernst nach einem kleinen Dorfe. Da bleiben sie den ganzen Tag. Der Tag ist warm. Sie sehen die Wiesen, die Millionen von Blumen haben, die Wiesen, auf welchen junge Lämmer herumhüpfen.

Wieder freut sich Ernst sehr. „Ja,“ sagt er, „wenn es doch immer Sommer wäre!“

„Schreibe das in dieses Buch!“ sagt zu ihm der Vater.

Endlich kommt der Herbst.

Die ganze Familie bringt einige Tage auf dem Lande zu.

Es ist nicht mehr so heiß, wie im Sommer. Die Luft ist kühl, und der Himmel ist grau.

Auf den Feldern sieht man die Melonen liegen. Auf den Bäumen hängt die reife Frucht.

Ernst freut sich sehr. „Die schöne Zeit,“ sagt er zu seinem Vater, „wird bald vorüber sein. Der Winter wird bald hier sein. Bald wird der Winter, der böse Winter den Herbst vertreiben. Ach, wenn es nur immer Herbst wäre!“

„Meinst du das wirklich?“ fragt der Vater.

„Wirklich,“ ist die Antwort.

„Aber, Ernst, sieh doch einmal, was hier in diesem Buche geschrieben steht. Lies doch!“

„Ich wollte, daß es immer Winter wäre.“

„Und dann lies einmal auf dieser Seite, was steht denn da geschrieben?“

„Ich wollte, daß es immer Frühling wäre.“

„Und was steht auf dieser Seite hier?“

„Ich wollte, daß es immer Sommer wäre.“

„Weißt du, welche Hand dieses geschrieben hat?“

„Das habe ich geschrieben,“ antwortet Ernst.

„Und was wünschst du jetzt eben?“

„Ich wünschte, daß es immer Herbst sein möchte.“

„Was soll denn das heißen? Denke einmal nach!“

„Das soll heißen, daß alle Jahreszeiten gut sind.“

„Ja, wie du sagst, es soll heißen, daß sie alle reich an Freuden sind. Daß der liebe Gott es viel besser als wir armen Menschen verstehen muß. Wenn du deinen Wunsch gehabt hättest, so würden wir keinen Frühling, keinen Sommer und keinen Herbst gehabt haben. Du wolltest die Erde mit ewigem Schnee bedecken, um nur Schlitten fahren und Schneemänner machen zu können.“

Die neue Methode

Es war einmal ein Schulrat, der Donner hieß.

Er ging eines Tages, um die Knabenschule in Retzig zu inspizieren. Erstens trank er schlechten Kaffee in einem schlechten Wirtshause, bis er übler Laune war. Dann betrat er das Schulhaus.

Die armen Kinder mußten schreiben, lesen, rechnen.

Nach der Stunde sagte der Schulrat zu dem Lehrer: „Die Kinder sind fleißig und klug, aber Sie, Herr Lehrer, unterrichten nicht gut. In der nächsten Stunde werde ich selbst unterrichten. Dann sollen Sie einmal eine neue Methode sehen.“

Der arme Lehrer hieß Doktor Johann Jakob Müller.

Er war ein junger Bursche, kaum von der Universität heimgekommen. Seine Schüler hatten ihn gern.

Er hatte ein anmutiges Gesicht und einen fecken Schnurrbart.

In der nächsten Stunde fragte der Schulrat: „Kinder, an welchem Fluß liegt denn die große Stadt Hamburg?“ Keiner wußte es. „Nun, Michel,“ sagte Donner, „zähle doch einmal bis elf!“ Michel zählte: eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf. „Halt!“ rief der Schulrat. „Siehst du, Michel, statt elf sagst du Elb, dann hängst du noch ein e daran, und dann heißt's Elbe. Hamburg liegt an der Elbe. So macht man es, Herr Doktor Johann Jakob Müller.“

„O, das kann ich ja auch,“ sagte Müller. „Kinder, in welches Meer fließt die Elbe?“ Keiner wußte es. „Nun, Johann, so zähle bis zwölf!“ Johann zählte: — zehn, elf, zwölf. „Halt!“ rief der Lehrer triumphierend. „Statt zwölf mußt du Nordsee sagen!“

Beim Frühstück

Bei Doktor Ring im Eßzimmer roch es schön nach Kaffee; die Familie saß um den Tisch. Man hatte eben das Vaterunser gesagt und wollte anfangen zu frühstücken.

„Aber, Karlinchen,“ fragte der Vater, „was murmelt du immer nach der vierten Bitte?“

Karlinchen wurde rot und sagte nichts.

„So sage es uns doch!“ Karlinchen wurde noch roter.

„Ich habe es gehört,“ erklärte der älteste Bruder, der neben Karlinchen saß. „Wenn wir beten: ‚Unser tägliches Brot gib uns heute,‘ murmelt Karlinchen: ‚Mit recht viel Butter drauf.‘“

„Hast du gehört, Emil,“ fragte die Mutter, „was Nachbars Marie zu ihrer Großmutter gestern gesagt hat? Die Großmutter erzählte ihr von dem dreißigjährigen Kriege und sagte: ‚Ja, das waren böse Zeiten; da hat mancher seinen Schatz vergraben.‘ Da fragte die Kleine: ‚Lebendig, Großmama?‘“

„Ja, Mutter,“ lachte Emil, „und du weißt, sie geht schon zur Schule. Als ich sie fragte: ‚Welche Stunde gefällt dir am besten?‘ antwortete sie schnell: ‚Die Frühstücksstunde!‘“

„Und als sie letzte Woche zum ersten Male in den zoologischen Garten ging,“ sagte der Vater, „stand sie vor dem Elefantenbaby lange still und fragte endlich: ‚Hat denn den Elefanten auch der Storch gebracht?‘“

„Die Reihe muß jetzt an mir sein, etwas zu erzählen,“ bemerkte Tante Anna. „Wißt ihr, daß wenn unser Bäcker Rechnungen quittiert, so unterschreibt er sich immer P. P. Peter S. S. Hande?“

„Ach, warum denn!“ forderte Karl.

„Weil er gerade so heißt. Sein Vate stotterte nämlich, als er ihn aus der Taufe hob.“

„Ach, Herta,“ sprach der Vater zur sechzehnjährigen Tochter, die eben kicherte, „du kannst ja gar nicht ordentlich lachen. Kurz gelacht, forsch gelacht, militärisch gelacht: Ha! ha! fertig!“

„Aber ich kann auch etwas erzählen,“ sagte Herta. „Gestern sprach unsere Lehrerin, Fräulein Steub, von einem Römer, der dreimal über den Tiber schwamm. Da fragte Ines Meyer, ihr wißt ja, das kleine, dünne Ding: ‚Aber, Fräulein Steub, warum nicht viermal? Er mußte doch an der Seite landen, wo seine Kleider lagen.‘“

„Das ist wieder solch ein Herta-Witz,“ neckte Kurt, der Sekundaner, „bei uns passiert viel Komischeres. Vor ein paar Tagen fragte Lehrer Franz den neuen Schüler Ernst: ‚Was ist deines Vaters Beruf?‘ Erst wollte der neue Schüler nicht antworten, aber endlich sagte er: ‚Mein Vater ist die härtige Frau im Zirkus.‘“

„Bitte um die Ehre, Walter,“ bat die Tante den Vater.

Nun kam die Reihe an Karl. „Na, Kleiner, hast du uns nichts zu sagen?“ fragte die Mutter. „Nichts neues gelernt in dem Kindergarten?“

„O, nur so ein Spruch.“

„Nun, was denn?“

„Gott segnet Gemüse und Fleisch.“ Der Vater sah die Mutter fragend an. Da mußte Herta wieder kichern. „Er meint wohl: Gott segnet Müh' und Fleiß.“

„Nun ist's genug, Kinder,“ sprach der Vater. „Wenn ich noch mehr lache, bekomme ich den Kinnbackenkrampf.“

Man sagte: „Gefegnete Mahlzeit!“

Pauli an den Kaiser

Der Kaiser ist ein guter Mann,
 Er wohnet in Berlin;
 Und wär' das nicht so weit von hier,
 So ging' ich heut noch hin.
 Und was ich bei dem Kaiser wollt' ?
 Ich gäb' ihm meine Hand
 Und brächt' die schönsten Blumen ihm,
 Die ich im Garten fand,
 Und sagte dann: „Aus treuer Lieb'
 Bring' ich die Blumen dir.“
 Und dann lief' ich geschwinde fort
 Und wär' bald wieder hier.

Pauli an die Mutter

Es lebe der Kaiser, das Vaterland,
 Das Heer, und die Flotte am fernen Strand !
 Es lebe alle, die stolz und kühn
 Für Deutschland mit treuem Herzen erglühn.
 Und mein Mütterlein lebe, die still und traut
 Auf das junge Deutschland voll Liebe schaut.
 Es lebe das Turnen an Barren und Reck !
 Der Fußball, der Korbball, der Schlagball fest !
 Das Schwimmen, es lebe, der Eislauf gut !
 Das Springen, das Wandern mit fröhlichem Mut !
 Wie schmeckt's darnach herrlich beim Mütterlein !
 Sie soll die Patronin der Turner sein !

Gummischuhe

In einer Berliner Zeitung stand diese Reklame:

„Schmidts elastische Gummischuhe sind die besten in der Welt. Unser Assistent in New York, Herr Speck, hatte ein Lager Gummischuhe im zwanzigsten Stock des Singergebäudes.

Eines Tages hatte Herr Speck Unglück: ein Feuer brach auf dem ersten Stock aus. Nun war Herr Speck klein, und seine Füße waren sehr klein für einen Mann. So schlüpfte er in ein Paar Schmidts elastische Gummischuhe Nummer drei, dann in ein Paar Nummer vier, dann in ein Paar Nummer fünf, usw. Endlich, mit acht Paar Gummischuhen an den Füßen, sprang er aus dem Fenster und hinunter auf die Straße.

Nun waren aber die Gummischuhe so elastisch wie ein Tennisball. So flog Herr Speck wieder in die Höhe, bis zum zwanzigsten Stock. Er sprang wieder hinunter und flog wieder herauf; wieder hinunter und wieder herauf; immer wieder hinunter und immer wieder herauf, wohl zwanzigmal.

Endlich sah ihn ein Kind und rief: „Sieh doch dort oben! Was fliegt da in der Luft herum?“

Da bemerkte ihn ein Feuermann und sah gleich, was los war. Der Feuermann hatte einen Revolver und Menschenliebe. Er nahm seinen Revolver und schoß Herrn Speck drei Paar Schuhe ab; da flog unser Assistent nur noch zum dreizehnten Stock. Wieder schoß er drei Paar ab; da flog Speck nur noch zum sechsten Stock. Endlich wurden die letzten zwei Paar auch abgeschossen, und Herr Speck fiel glücklich in die offenen Arme des guten Feuermanns. Sonst wäre er wohl in der Luft verhungert.“

Herr Schluff

Herr Schluff war Schreiner; er sah aus wie der heilige Joseph im Bild. Wenn er wollte, konnte er gut arbeiten, aber er wollte nicht immer. Auch war er kein Herr Frühauf, das Sprichwort: ‚Morgenstunde hat Gold im Munde‘ war ihm fremd. Wenn seine Frau und acht Kinder schon beim Frühstück saßen, hörte man noch sein Schnarchsolo im Schlafzimmer.

Die Familie Schluff wohnte in dem kleinen Orte Winkel. Einmal täglich fuhr die Lokomotive nach Elberfeld, der nächsten Stadt. In Winkel war man nicht so pünktlich wie z. B. Berlin. Einmal, als der Zugführer zum Jahrmart ging und die Zeit vergaß, fuhr der Zug eine Stunde zu spät ab, und kein Hahn krächte danach. So kam es, daß Herr Schluff sich in dem schläfrigen Orte recht wohl fühlte.

Einmal bekam er einen Brief von einem Baumeister in Elberfeld. Der wollte am nächsten Tage um neun Uhr mit ihm konferieren. Zum Glück fuhr man wieder eine halbe Stunde zu spät ab; so kam unser Freund in der letzten Minute in den Zug und fuhr nach Elberfeld. Dort sagte man ihm:

„Der Baumeister hat bis halb zehn auf Sie gewartet; dann mußte er gehen. Er läßt Sie bitten, morgen um neun wieder zu kommen.“

Da dachte Herr Schluff: „Morgen verspäte ich mich sicher wieder. So will ich lieber hier bleiben bis morgen.“

Dann setzte er sich auf eine Bank im Park und rauchte den ganzen Tag seine Pfeife. Am Abend ging er ins Hotel „Zum müden Wanderer.“ Hier rief er den Kellner. „Pst! Ober! Sagen Sie dem Hausdiener, er solle mich um sechs wecken.“

Der Kellner versprach es und brachte ihm dann seine Wurst und sein Sauerkraut. Früh ging unser Freund zu Bett. Als er am Morgen erwachte, schien die Sonne hell und warm ins Zimmer. Es schlug zehn.

„Alle Hagel!“ schrie Herr Schluff und klingelte nach dem Hausdiener.

„Warum haben Sie mich denn nicht um sechs geweckt?“

„Das habe ich getan,“ antwortete der Diener. „Fünfmal habe ich Sie gerufen, und jedesmal haben Sie geantwortet: „Ja, ja, Marie, gib schon den Kindern ihr Frühstück, ich komme gleich hinunter.“

Das Geschenk

Heinis Mutter hatte gesagt:

„Es geht nicht, daß man den Dinkel so plagt!

Er hat es einmal wieder eilig, muß gehen.“

Aber wer kann denn da widerstehen,

Wenn der siebenjährige Heini so quält?

— Und er wurde heute grad sieben! —

Da bin ich denn noch im Zimmer geblieben

Und hab' Heini noch ein Märchen erzählt.

Und als ich dann in die Küche kam

Und Abschied von seiner Mutter nahm

Und die Hand in die Manteltasche gesteckt,

Da hab' ich drinnen etwas entdeckt:

Aus Holz ein kleines geschnitztes Pferd,

Das hatte Heini mir heimlich verehrt,

Und da stand er und sagte mit rotem Gesicht:

„Du, das sollst du haben für die Geschichte.“

Wie die Menschen einander helfen

Mein Vater ist ein Schuster. Er macht neue Stiefel und flickt die alten. Aber wenn er einen Rock oder ein Paar Hosen braucht, muß er zum Schneider gehen.

Der Schneider will neue Hemden haben, ja — da muß ihm die Näherin helfen, die für den Weißwarenladen arbeitet.

Die Näherin kann ihre Wäsche nicht selber waschen, sie hat dazu keine Zeit und versteht es auch nicht so gut wie das Nähen an der Nähmaschine.

Aber die Wäscherin kann gut waschen, und so säubert sie die schmutzige Wäsche. Die Wäscherin braucht einen neuen Plätt-Ofen. Ja, aber sie kann keinen Ofen machen, da muß ihr der Schlosser helfen.

Der Schlosser will eine größere Werkstätte haben, da muß er den Maurer bitten.

Der Maurer kann wohl die Mauern machen, aber erst muß der Bauplan gezeichnet sein.

Der Baumeister will Kaffee trinken. Aber er kann nicht erst darum nach Südamerika reisen und den Kaffee im Schiffe herüberholen, das tut für ihn der Schiffskapitän.

Der Schiffskapitän kann den Kaffee natürlich nicht selber verkaufen, das tut der Großkaufmann.

Aber wenn man ein Pfund Kaffee kaufen will, so geht man zum Krämer. Denn vom Großkaufmann hat der Krämer den Kaffee gekauft und sich einen Laden gemietet, wo er den Kaffee im kleinen wieder verkauft.

Der Kaufmann will Brötchen zum Kaffee essen, da kommt der Brotträger und bringt sie ihm ins Haus.

Der Bäcker will Wurst haben; aber im Backofen gibt es keine Wurst. Er schickt zum Schlachter.

Der Schlachter kauft die Ochsen, Kälber und Schweine, die geschlachtet werden müssen, beim Bauern, der sie aufgezogen hat.

Der Bauer braucht eiserne Werkzeuge, um die Erde locker zu machen, Pflug und Egge. Er kann diese Werkzeuge nicht selber machen, er muß deshalb zum Schmied gehen.

Der Schmied, der Bauer, der Kaufmann und alle anderen Leute haben Kinder. Die Kinder müssen unterrichtet werden, die Eltern verstehen es nicht so gut und haben auch keine Zeit dazu. Aber Zeit hat der Lehrer und die Lehrerin. So kommen die Kinder in die Schule.

Der Verdrießliche

Sonne scheint mir zu hell,
 Vogel schreit gar zu grell,
 Wein ist zu sauer mir,
 Zu bitter ist das Bier,
 Honig zu süßlich!
 Weil nichts nach meinem Sinn,
 Bin ich verdrießlich.

Dort wird Musik gemacht,
 Dort wird getanzt, gelacht,
 Dort wirft man gar den Hut,
 Wie das mich ärgern tut!
 Ist nichts ersprißlich,
 Ist nichts nach meinem Sinn,
 Weil ich verdrießlich bin.

Ein Abenteuer

Wir hatten ihn alle gern, den Better Emil, obwohl er sehr nervös war und rote Haare hatte; er konnte recht interessant erzählen. Emil war Kaufmann in Berlin und fuhr täglich mit der Bahn nach seinem Hause in der Vorstadt, Lichterfelde.

Eines Abends kam er spät in Lichterfelde an und suchte im Dunkel seinen Heimweg. Da hörte er Schritte hinter sich — es war, als ob ihm jemand folgte. Je schneller er ging, je schneller wurden die Schritte. Da bog er hastig in eine einsame Straße, und hörte wieder die Schritte seines Verfolgers. Wild vor Aufregung sprang er über einen Zaun und kam in einen Friedhof. Atemlos sank er auf ein Grab.

„Wenn er mir so weit folgt, ist es wohl kein Zweifel, was er im Sinne hat,“ dachte er mit Grausen; und richtig! der Mann folgte ihm noch immer — Emil hörte ihn über den Zaun klettern. Da standen ihm die Haare zu Berge — er zitterte von Kopf bis zu Fuß. Alle Mord- und Raubgeschichten, die er je gehört, kamen ihm in den Kopf.

Endlich faßte er sich ein Herz und schrie mit dem Mut der Verzweiflung:

„W-w-w-w-warum v-v-v-verfolgen S-S-Sie mich denn? W-w-was w-w-wollen S-S-Sie?“

„Na,“ sagte der andere, und wischte sich die Stirne, „gehen Sie denn immer so nach Hause? Ich suche Pastor Martins Wohnung; da sagt mir eben der Stationsvorsteher, ich möge Ihnen nur folgen, Ihr Haus sei neben dem Pastorat. Aber, um alles in der Welt, ist dies der schnellste Weg nach Ihrem Haus?“

Auf diese Frage machte Emil keine Antwort.

Die verlorene Wette

In Elberfeld lebt ein Verkäufer, den man immer Herrn Geduldig nennt. Er ist breit und hat ein glattes viereckiges Gesicht. Auf seinen glatten Haaren können die Fliegen Schlittschuh laufen, und sein Rock ist so glatt, als käme er eben vom Schneider. Und geduldig wie Hiob ist er.

Auf dem Weg zum Laden, wo dieser Herr Verkäufer ist, traf ich gestern meinen Freund Ernst.

„Wie steht's? Wo gehst du hin?“

„Zu Jakob Bär und Kompanie. Komm mit.“

„Nun ja; zum Herrn Geduldig also. Übrigens will ich wetten, daß man ihn doch ungeduldig machen kann.“

„Das glaube ich nicht. Tu nur dein Bestes, er bleibt immer der Alte. Ich wette eine Zigarre.“

Da standen wir schon vor dem Laden von Jakob Bär und Kompanie und traten ein. Gleich kam auch der Herr Geduldig und fragte, was wir wollten.

„Führen Sie auch Seidenstoffe hier?“ fragte Ernst.

„Gewiß, mein Herr, davon führen wir eine große Sammlung. Zu welchem Preise, bitte?“

„Ich weiß noch nicht. Geben Sie hier Kredit?“

„Nein, wir verkaufen hier nur gegen bar. Welche Farbe soll die Seide sein?“

„Das muß ich erst überlegen.“

„Nun, wie breit soll denn die Seide sein?“

„Das kommt darauf an.“

„So sagen Sie mir gütigst, mein Herr, welche Art Seide Sie vorziehen?“

„Ist mir alles noch unklar. Es soll ein Geschenk für meine Schwester sein und wird ja doch wahrscheinlich umgetauscht. Zeigen Sie uns bitte Ihren ganzen Seidenvorrat.“

„Schön, meine Herren. Wollen Sie gütigst sich nach drüben bemühen? Die Seidenstoffe liegen auf der anderen Seite des Ladens.“ Dies sagte er mit der vollkommensten Freundlichkeit.

Und so ging es weiter. Eine ganze Stunde fragten wir nach dem Preis von jedem Stück Seide im ganzen Laden; er blieb immer derselbe. — Es schlug zwölf Uhr.

Da ich in einem Hause logierte, wo man pünktlich zu Mittag aß, gab ich meinem Freund einen Wink. „Noch eine Minute!“ bat dieser und wandte sich dann an den Verkäufer. „Nun, so geben Sie mir für einen Pfennig von dieser blauen Taftseide.“

„Haben Sie auch einen Pfennig?“ fragte dieser ernst.

Mein Freund fischte einen Pfennig aus seiner Tasche und reichte ihn gravitatisch dem Herrn Geduldig. Dieser legte die Münze auf die Seide, schnitt langsam damit ein rundes Stück Seide heraus, gab meinem Freund den Pfennig zurück und sagte: „Bitte an der Kasse zu zahlen.“ Ernst flog an die Kasse und wieder zurück; dann flüsterte er mir fieberhaft ins Ohr:

„Du hast noch nicht gewonnen! Warte noch eine Sekunde!“

Dann sagte er wichtig zum Verkäufer: „Packen Sie mir nun bitte auch diese Seide ein, wie es sich gehört.“

„Gerne,“ antwortete dieser. „Soll ich sie Ihnen zuschicken?“

Da konnte Ernst nichts mehr sagen; er war sprachlos. Hastig gab ich Ernsts Straße und Hausnummer an und wandte mich zum Gehen. Da sagte der Verkäufer feierlich:

„Danke schön, meine Herren! Kommen Sie bitte bald wieder. Ich empfehle mich bestens.“

Auf dem Jahrmarkt

Alfred ist ein guter Junge, aber keiner von den klügsten.

So läßt ihn die Mutter nicht gerne allein zum Jahrmarkt gehen. Aber heute hat niemand Zeit für den Kleinen. So gibt sie ihm einen Beutel voll Pfennige und läßt ihn mit etwas Bedenken gehen.

Drei Stunden vergehen. Da kommt der Junge heim, die Mütze schief auf dem Ohr, und wie gewöhnlich, etwas am Zeug zerrissen.

„Nun, Alfred, wie ging es? Erzähle mir,“ sagt die Mutter.

„Ja, auf dem Jahrmarkt ist es wirklich schön. Da gibt es ja so viel zu sehen! Erst kaufte ich mir ein großes Herz aus Lebkuchen. Das war famos, mit Zuckerguß und süßen Mandeln. Mit dem Herzen in der Hand ging ich ins Lachkabinett. Da ist sacht ein Hund gekommen und hat mir wupp! mein Herz weggeschnappst. Dann kaufte ich eine goldene Uhr.

„War das eine Pracht! So blank und schön, und mit einer goldenen Kette dran. Und wenn man sie aufzog, dann ging sie auch so schnell und gut wie Dnkels. Ich ging des Wegs und sah nur die Räder an. Da fiel ich bums! über einen Stein, die Uhr fiel mir aus der Hand und war ganz futsch.

„Dann fand ich eine Trommel, eine feine. Die kostete nur zwanzig Pfennig. Es war Spaß, darauf zu schlagen, berum bum bum! berum bum bum! Aber auf dem Markt wurde es immer voller und lauter. Ich konnte kaum mehr denken und sehen. So viele Buden, Leute, Wagen, Hunde und Automobile. Man wußte kaum, woran man war. Dann ging ich in ein Rasperletheater und als ich herauskam, denke dir! war die Trommel fort. Ich kann's gar nicht verstehen.“

„Aber, mein Kind,“ klagt die zärtliche Mutter, „was wird aus dir noch werden?“

„Zuletzt kam ich in eine Menagerie. Die war voll von Bären, die tanzen konnten, Elefanten, und — ja, wirklich, Mutter — von Schlangen. Ach, war das interessant! So interessant, daß all mein Geld auf irgend eine Weise, ich weiß nicht wie, mit einem Male fort war.“

Jetzt wurde es der Mutter doch ein bißchen stark.

„Mein Sohn, mein teurer Sohn, wie soll das alles enden? Mit vollen Taschen gehst du aus und kommst mit leeren Händen heim. Hast du denn gar nichts mitgebracht?“

„O doch, Mutter! Jetzt sei mir nicht böse. Eins habe ich doch. Sieh her, den Faden, den langen — an dem hat — eben noch — ein Hampelmann gehangen.“

Kinderlogik

Heute fühlt sich Fritz ganz glücklich.

Die Schule ist aus, die Tante hat ihm zwei Mark gegeben, und jetzt kauft ihm der Vater einen neuen Anzug.

So singt er leise vor sich hin: „Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin?“

„Bist du zufrieden, Fritz?“ sagt sein Vater. „Sawohl!“

„Na, dann gib mir doch deine Sparbüchse, dann brauchst du ja kein Geld und Gut.“

„Vater,“ sagt Fritz nach einer Weile, „bist du zufrieden?“

„Sawohl!“

„Dann, Vater,“ sagt der kleine Mann, „versteh ich nicht, warum du mein Geld und Gut haben willst.“

Unrasiert

Eines Tages besuchte der Herr Rat Braun aus der Stadt seinen Freund, den Baron von Kolb auf dem Lande, um mit diesem über die Wahl zu sprechen.

Es schlägt zehn, es schlägt elf, es schlägt zwölf Uhr, und noch immer sind die beiden Herren mit ihrem Gespräch nicht fertig. Da bittet der Herr Rat seinen Gast zu Tisch.

„Es ist gerade um die Mittagstunde, Herr Rat,“ sagt er, „so bleiben Sie doch zum Essen bei uns.“

Der Herr Rat kratzt sich hinter dem Ohr und meint: „Danke bestens, lieber Freund, aber das kann ich leider nicht. Ich bin nämlich unrasiert und kann nicht so vor die Damen kommen.“

Der Baron denkt nach, ob nicht im Dorfe einer ist, der das Rasieren versteht. Sawohl, der alte Schäfer versteht es. Den ruft man, und nach kurzem Bedenken übernimmt er die Arbeit. Er geht also mit dem Herrn Rat in ein Zimmer hinauf, und in zehn Minuten soll gegessen werden.

Zehn Minuten vergehen, aber der Herr Rat kommt nicht und der Schäfer kommt auch nicht, fünfzehn, zwanzig, fünf- undzwanzig Minuten, eine halbe Stunde gar geht mit Warten vorbei. Der Baron wird schon sehr ungeduldig. Da kommt der alte Schäfer allein die Treppen herunter.

„Nun, ist es gut gegangen?“ fragt der Baron.

„Sawohl, Herr Baron.“

„Warum kommt denn der Herr Rat nicht mit herunter?“ fragt der Baron weiter.

„Das kann er leider noch nicht, Herr Baron. Er sitzt oben und kühlt sich ab.“

Drei Schneider

Drei junge Schneider fuhren einmal über den Rhein und kamen in ein kleines Wirtshaus. Waren die drei jungen Schneider reich? Ach nein, nicht reich, denn das sind die Schneider selten, besonders wenn sie noch jung sind.

Diese drei jungen Schneider waren also arm, ja blutarm. Sie hatten keinen Pfennig, aber Mutterwitz hatten sie, was oft viel besser ist als Geld. Und sie hatten auch Durst, ja großen Durst nach Wein, schönem, goldenem Rheinwein.

„Herr Wirt,“ sagten sie, „hier sehen Sie drei arme, junge, durstige Schneider. Keiner von uns kann auch einen Pfennig bezahlen, aber jeder von uns kann Sie ein Meisterstück lehren, wie Sie in Ihrem Leben noch keins gesehen haben. Und das wird Ihnen Glück bringen.“

Der erste machte einen Sprung in die Luft, fing einen Sonnenstrahl, fädelte ihn in eine Nadel von Stahl und nähte ein zerbrochenes Weinglas damit zusammen, so fein, daß man es nicht sehen konnte. Der zweite fing eine Mücke, die gerade über seine Nase lief und ein Loch im Strumpfe hatte. Das Loch nähte er zusammen. Der dritte nahm eine Nadel zur Hand, bohrte sie tief in die Wand und flog dann selbst wie der Blitz durch das Nadelöhr.

Lange Zeit stand der Wirt sprachlos da. In der Tat, so etwas hatte er noch nie in seinem Leben gesehen. Endlich sagte er: „Nein aber, so etwas sah ich noch nie. Nun muß ich Sie auch bezahlen für Ihre Meisterstücke.“

Er nahm einen Fingerhut, goß ihn voll Wein, und sprach: „Ihr armen Schneider, jetzt trinken Sie sich einmal voll.“

Hilfe in der Not

Ein junges Mädchen will in die Straßenbahn einsteigen, das ist aber nicht so leicht. Denn erstens ist der Wagen schon voll, und zweitens trägt sie einen Regenschirm, ein paar Bücher, ein großes Paket, ein kleines Paket und einen kolossalen blauen Hut mit einer langen grünen Feder.

Endlich aber ist sie drin, samt dem Schirm, den Büchern, dem großen Paket, dem kleinen Paket und dem kolossalen blauen Hut mit der langen grünen Feder.

Der Schaffner sieht schon gleich mit seinem scharfen Auge, daß da oben am Hute eine Nadelspitze ein paar Zentimeter weit herauschaut.

„Sie, Fräulein,“ sagt er laut, „so ohne Schutz darf man hier auf den Straßenbahnen von Berlin keine Hutnadeln tragen. Das hat die Polizei verboten. Es tut mir leid, Fräulein, aber ich fürchte, Sie müssen gleich wieder hinaussteigen.“

Das Fräulein mit dem kolossalen blauen Hut und der langen grünen Feder wird ganz rot. Sie weiß nicht aus noch ein. Die Tränen treten ihr in die Augen.

Da kommt eine Nachbarin ihr zu Hilfe. Die kommt gerade vom Markte und trägt eine große Tüte mit Zwiebeln und Kartoffeln im Arme.

„Schutz brauchen Sie für Ihre Hutnadel? Na, den kann man gleich haben!“ lacht sie und holt eine kleine Zwiebel aus dem Korb. Im nächsten Augenblick steckt auch schon die Zwiebel oben an der Nadelspitze und das Mädchen mit ihrem großen Paket, ihrem kleinen Paket, ihren Büchern, ihrem Schirm und ihrem kolossalen Hut darf sitzenbleiben.

Mein Kind, wir waren Kinder

Mein Kind, wir waren Kinder,
Zwei Kinder, klein und froh;
Wir krochen ins Hühnerhäuschen,
Versteckten uns unter das Stroh.

Wir krächten wie die Hähne,
Und, kamen Leute vorbei —
„Kikeriki!“ — sie glaubten,
Es wäre Hahnengeschrei.

Die Kisten auf unserem Hofe,
Die tapezierten wir aus,
Und wohnten drin beisammen
Und machten ein vornehmes Haus.

Wir saßen auch oft und sprachen
Bemühtig, wie alte Leut',
Und klagten, wie alles besser
Gewesen zu unserer Zeit;

Wie Lieb' und Treu' und Glauben
Verschwunden aus der Welt,
Und wie so teuer der Kaffee,
Und wie so rar das Geld! —

Vorbei sind die Kinderspiele,
Und alles rollt vorbei —
Das Geld und die Welt und die Zeiten
Und Glauben und Lieb' und Treu'.

Hans Lustig

Sein Vater war Schuster, seine Mutter war Wäscherin.

Schon als kleines Kind weinte Hans Lustig selten, er lachte aber immer sehr viel.

Wenn die Mutter die Wäsche auf das Feld legte, so legte sie ihn unter einen hohen Apfelbaum.

Da lag er denn ganz glücklich im Grase und sah mit seinen roten Backen selbst wie ein kleiner Apfel aus, der vom Baume gefallen war. Wenn ein Schmetterling über ihn hinslog oder ein Vogel auf dem Baume über ihm sang, streckte er vor Freude Hände und Beine aus.

Mohr, der gute, alte Budel, lag immer dicht neben Hans und lachte bloß, wenn der kleine Hans ihn am Schwanz zauselte. Daher kam es auch, daß er dem Mohr immer gut blieb.

Hans lernte bald sprechen, und kaum ging es mit dem Sprechen, so fing er auch schon an zu singen.

Er lernte auch bald gehen, und kaum war er damit fertig, so ging es ans Tanzen und Springen.

Er tat dies alles mit wahrer Lust und konnte daher mit Recht Hans Lustig heißen.

Da gab es bald sehr viel zu tun. Für den Vater die Schuhe und Stiefel zu tragen, für die Mutter die Wäsche zu hüten und Brot zu kaufen, und wohin er auch ging, da ging Mohr gleich mit.

Bald kannte die ganze Straße den lustigen Buben, und weil er jeden so freundlich anlachte, suchten die Leute auch ihm gern eine Freude zu machen.

Der Bäcker gab ihm oft ein Brötchen.

Die Kunden seines Vaters gaben ihm alte Kleider und altes Spielzeug. Selbst nicht wenige Geldstücke brachte er seiner Mutter nach Hause, die sie in eine Sparsbüchse legte.

Als er älter wurde, war er bei allen Spielen der Erste und mußte immer etwas Neues anzufangen. Abends, wenn die Kinder auf dem Platze unter dem Lindenbaum zusammenkamen, war alles still und langweilig, ehe Hans da war.

Sobald aber seine Stimme sich hören ließ, da ging es gleich los. Keiner mußte so schöne Puppen aus großen gelben Rüben zu machen wie Hans. Er schnitt ihnen komische Gesichter aus, steckte ihnen Pfefferkörner als Augen hinein und kleidete sie in alte Lappen. Das Schönste aber war, wenn er die Puppen miteinander sprechen und sich zanken ließ, bis sie zuletzt einander den Kopf abriffen.

Blindefuß, Gänsedieb und andere lustige Spiele gingen nur gut, wenn Hans dabei war. Da gab es niemals Zank und Streit.

Wenn sich zwei Kinder wirklich einmal zankten, so machte Hans jedem ein närrisches Gesicht, und alles mußte lachen.

Beim Soldatenspiel hatte er immer die höchste Papiermütze, und keiner mußte die Trompete und andere Instrumente so schön mit dem Munde nachzuahmen wie Hans.

Der Vater, der alt und etwas traurig war, hatte zuweilen die Streiche des lustigen Jungen nicht lieb. „Ein Schuster,“ brummte er, „wird aus dem Jungen sein Lebtag nicht. Sonst würde er den Leuten auf die Füße sehen, statt daß er den Kopf wie ein Späß in die blaue Luft hineinsteckt.“

Aber die Mutter sagte immer: „Alter, laß den Jungen lustig sein. Es ist ja doch besser, oben hinaus in den klaren Himmel als auf die dunkle Erde zu schauen. Dazu hat er noch Zeit genug.“

Nun kam die Zeit, wo Hans ein Handwerk lernen mußte.

Da er zum Schuster nicht taugte, so sollte er das Handwerk seines Vaters lernen, der ein braver Schornsteinfeger war.

Hans gefiel das Ding auch gar nicht so übel. Mutig wie er war, kam er bald in den höchsten Häusern oben zu den Schornsteinen heraus. Sein ruhiges Gesicht lachte hinein in den blauen Himmel und hinab über die Stadt.

Er wünschte oft, auch so leben zu können wie der alte Türmer dort auf dem Turme der Stadtkirche, der hoch oben seine Wohnung hatte.

Das müßte ein fröhliches, freies Leben sein! Morgens, mittags und abends als Stadtmusiker einen frommen Choral blasen und den Leuten das Zeichen geben, wenn Feuer in der Stadt ausgebrochen hatte.

Die Erwachsenen hatten den Hans Lustig lieb und die Kinder auch, trotzdem er nur Schornsteinfeger war.

Wenn man die Kinder mit dem „schwarzen Mann“ einschüchtern wollte, so lachten sie. Sie wußten ja, daß der schwarze Mann niemand anders als der Hans Lustig war, der keinem etwas zuleide tat und immer freundlich und gut war.

Hans Lustig konnte klettern wie eine Katze.

Das zeigte er bei dem großen Brande, als das Rathaus mitten in der Nacht in Flammen stand.

Der alte Türmer hatte das Feuerzeichen nicht gegeben, und so stand das Gebäude bereits in Flammen, als man das Unglück gewahr wurde. Der Türmer aber war unschuldig, denn in derselben Nacht war er verstorben.

Hans war einer der Ersten in das Gebäude zu stürzen. Er rettete einen Schrank, der die wichtigsten Staatspapiere enthielt.

Den nächsten Tag ließ ihn der Rat der Stadt vor sich kommen.

Der älteste Rathsherr lobte ihn, dankte ihm im Namen der Stadt und fragte ihn: „Welche Belohnung wünschen Sie?“

„Geben Sie meinem Vater die Stelle als Türmer,“ bat Hans.

Die Bitte wurde ihm sogleich gewährt. Jetzt konnte man nicht sagen, wer glücklicher war, Hans, der seinem Vater die sorgenfreie Stelle verschafft hatte, oder der Vater, der durch den Mut und durch die Bravheit seines Sohnes so über alle Sorgen und recht eigentlich in die Höhe gehoben war.

Der alte Schuster besserte nun hoch oben auf dem Turme die Schuhe für die Menschen aus, die da unten umherliefen.

Hans hatte von jeher eine besondere Lust und ein Geschick für die Musik; jetzt begann er das Horn blasen zu lernen.

In kurzer Zeit brachte er es zu großer Fertigkeit.

Nie wurde so schön vom Stadtturm geblasen, als wenn der Hans Lustig dabei war.

Im selben Jahre, als Hans Lustig Soldat werden mußte, wenige Wochen bevor er nach der Garnison abging, starben seine beiden Eltern.

Beim Regiment wurde Hans Musiker, und nach wenigen Jahren erhielt er die erste Stelle in der Regimentsmusik.

Am Mittag bei der Wachtparade kommen viele Kinder und Leute und hören die schöne Musik.

Unter den Musikern steht ein Mann, der den Takt schlägt. Man sieht ihm jetzt in seiner Uniform nichts mehr davon an, daß er vor Jahren ein schwarzer Schornsteinfeger war.

Sein Titel ist jetzt Herr Kapellmeister. Aber von alten Kameraden hat er es gern, wenn sie ihn Hans Lustig nennen, und diesen Namen führt er noch immer mit Recht.

Gefunden

Ich ging im Walde so für mich hin,
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen, da sagt' es fein:
„Soll ich zum Welken gebrochen sein?“

Ich grub's mit allen den Wurzeln aus,
Zum Garten trug ich's am hübschen Haus

Und pflanzt' es wieder am stillen Ort;
Da zweigt es immer und blüht so fort.

Das Bächlein

Du Bächlein silberhell und klar,
Du eilst vorüber immerdar.
Am Ufer steh' ich, sinn' und sinn':
Wo kommst du her? Wo gehst du hin?

Ich komm' aus dunkler Felsen Schloß,
Mein Lauf geht über Blum' und Moos;
Auf meinem Spiegel schwebt so mild
Des blauen Himmels freundlich Bild.

Drum hab' ich frohen Kindersinn;
Es treibt mich fort, weiß nicht wohin.
Der mich gerufen aus dem Stein,
Der, denk' ich, wird mein Führer sein.

Der Nachtwächter

Ulrich war Nachtwächter im Dorfe Krähwinkel. Sahrelang war er bei Nacht durch die Straßen und Gassen marschiert und hatte auf seinem Horn geblasen:

Hört, ihr Leute, laßt euch sagen
Die Glock' hat elf geschlagen;
Ich sage jetzt zum letztenmal:
's ist hohe Zeit, drum schlafe wohl!

Jedes Jahr hatte nun Ulrich ein paar Zähne verloren, und als er siebenzig Jahre alt war, hatte er keinen Zahn mehr im Munde und konnte nicht mehr deutlich blasen.

Als das der gute Bürgermeister merkte, besprach er die Sache mit seinen Freunden und diese beschloßen, dem Ulrich Geld für ein neues Gebiß zu geben und ihn zum Zahnarzt in Köln zu schicken. Das geschah auch.

Vergnügt reiste Ulrich nach Köln zum Zahnarzt, vergnügt kam er nach Krähwinkel zurück und vergnügt zeigte er allen sein neues Gebiß. Natürlich konnte der Bürgermeister in der nächsten Nacht nicht schlafen; er mußte das erste Blasen abwarten. Endlich schlug es elf.

Gravitätisch marschierte der Nachtwächter daher und blies auf seinem Horn: „Hört, ihr Leute, laßt euch sagen.“ Aber, was war denn das! Er blies noch undeutlicher als je! Der Bürgermeister riß ärgerlich sein Fenster auf und schrie laut: „Nachtwächter, wo ist dein Gebiß? Man versteht ja kein Wort!“

Ulrich blieb stehen, machte ein sehr schlaues Gesicht und erwiderte endlich: „Der Zahnarzt sagte, ich sollte die Zähne bei Nacht in Wasser legen.“

Der Einbrecher

Onkel Erich hat entsetzliche Angst vor Dieben. An seinen Fenstern sind eiserne Stäbe, und seine Tür kann man nur aufmachen, wenn man den Schlüssel dreimal nach rechts, dann zweimal nach links und dann wieder viermal nach rechts umdreht.

Um zwei Uhr nachmittags erwacht Onkel Erich plötzlich aus seinem Schläfchen. Er hört ein Knacken an seinem einbruchsicheren Türschloß. Schnell springt er auf, reißt einen Revolver aus einer Schieblade und kriecht unter das Bett.

Zwei Minuten später ist der Kerl schon im Hause und bezieht sich ein Zimmer nach dem anderen.

Endlich kommt der Kerl auch ins Schlafzimmer. Als er niemand sieht, grunzt er ärgerlich: „Jetzt ist der Mensch wohl nicht zu Hause.“

Der Onkel liegt indessen wie auf heißen Kohlen; jetzt weiß er, daß der entsetzliche Kerl nicht nur sein Geld haben, sondern ihn selber ermorden will. Er seufzt tief. Das hört natürlich der Einbrecher — er wirft sich gleich auf den Boden, sieht den Onkel an und ruft:

„Erlauben Sie, mein Herr. Ich bin August Richard Klimperer, Agent der Allgemeinen Deutschen Versicherungsgesellschaft gegen Einbruch und Diebstahl. Ich bitte Sie höflichst um Entschuldigung wegen meines Eindringens. Ich wollte nur den Beweis bringen, daß eine Versicherung bei unserer Gesellschaft absolut nötig ist. Sie sehen, mein Herr, daß Ihr einbruchsicheres Türschloß doch nicht so sicher ist.“

Fünfzehn Minuten später unterschrieb Onkel Erich den Antrag des Agenten.

Er und Sie

Sie wohnten im selben Hause und sahen sich täglich, sie in bunter Mütze, kokett ihren Schnurrbart drehend, er in hübschem blauem Kleide, mit einem allerliebsten Grübchen im Kinn und goldenen Locken.

Er hatte immer die Musikmappe unter dem Arme, sie war in Uniform, mit stattlichem Schwert an der Seite. Sie grüßte ihn immer militärisch, und dann errötete er, was ihm sehr gut stand.

Einmal warf sie ihm im Vorübergehen auf der Treppe ein schönes Bukett zu; er errötete und dankte bestens. Den nächsten Tag brachte sie ihm eine große Lüte Schokoladenbonbons mit.

In einer hellen Mondnacht ging sie mit ihrer Violine unter sein Fenster und spielte die schönsten Melodien. Er öffnete leise das Fenster und warf ihr eine rote Rose zu. Dann spielte sie noch eine Serenade und ging froh in ihr Zimmer. Er warf sich auf sein Bett und weinte, denn er war sehr, sehr glücklich.

Eines Tages, als er wieder einmal grazios die Treppe hinunter tänzelte, mit der Musikmappe unter dem Arme, fing sie ihn und küßte ihn auf seine roten Lippen. Da gab er ihr eine Ohrfeige, so daß ihr die Mütze vom Kopfe flog. Dann entfloh er, tief errötet vor Scham.

Lieber Leser: Du glaubst wohl, ich erzähle dir eine Geschichte aus dem Jahr 2000, wenn die Frauen Soldaten und Schornsteinfeger und Dachdecker sind, und die Männer kochen und den Hausstand besorgen. Ach, nein! Meine Geschichte ist erst vor ein paar Wochen passiert, denn er war ein sechzehnjähriger Backfisch, eine junge Studentin der Musik, und sie dieordonnanz vom Herrn Hauptmann.

Der Musikstudent

In München, meiner Vaterstadt, hatte ich einen jovialen Freund: er war Musikstudent und hieß Leo Kern. Alle hatten ihn gern, denn er war ein guter Violinist, ein noch besserer Humorist und der beste Kamerad der Welt. Hoch oben im sechsten Stock hatte er ein Dachzimmer; da konnte er fiedeln, soviel er wollte, ohne andere zu stören. Fröhlich kletterte er die sechs hohen Treppen hinauf in sein geliebtes Nest, wenn er vom Konservatorium heimkam.

„Warum wohnst du denn so hoch oben?“ fragten ihn seine Freunde, wenn sie atemlos bei ihm ankamen; „zieh doch herunter und wohne mehr unten.“ Aber das half nichts. Im Winter froz ihm das Waschwasser, im Sommer kochte es beinah. Doch unser Freund blieb in seinem Dachzimmer, fiedelte von früh bis spät und verlor nie seinen Humor.

Ein Jahr lang sah ich meinen Freund nicht, da ich nach Berlin ging, um dort Medizin zu studieren. Als ich im Sommer nach München kam, war Leos Nest leer.

„Das wundert mich,“ rief ich erstaunt, „ich dachte, der Leo Kern bleibt sicher hier bis an sein Lebensende.“

„Das dachten wir alle,“ sagte der Hausherr und strich sich den Bart, „denn nichts trieb ihn heraus, — Hitze nicht, Kälte nicht, Ratten nicht, selbst die sechs Treppen schienen ihm nur ein Katzenprung. Aber zuletzt kam eine ganz andere Störung. Die Aviatiker flogen nämlich so oft in der Nacht gegen sein Fenster und pumpten ihn um Gasolin an, daß ihm sein Schlaf geraubt wurde und er darum sein Zimmer aufgab. Jetzt wohnt er im untersten Stock und ist wieder der alte fröhliche Kerl.“

Und wer sind Sie?

Im Jahre 1814 hatten einmal der König von Preußen und der Kaiser von Rußland eine Konferenz in Memel.

Eines Tages standen sie am Strande der Ostsee und bewunderten die Schönheit des Meeres. Da kam ein dicker Fremder hinzu und mischte sich in die Unterhaltung.

Nach einiger Zeit fragte er den König von Preußen: „Mit wem habe ich denn die Ehre zu sprechen?“

„Ich bin der König von Preußen,“ antwortete dieser.

„Und wer sind Sie?“ fragte er den russischen Kaiser.

„Ich bin der Zar von Rußland,“ antwortete der Kaiser.

„Die beiden haben mich zum besten,“ dachte der dicke Fremde, „aber wartet nur! Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen,“ sagte er. „Ich bin die Königin von Saba.“

In der Kirche

Lieschen ist ein Berliner Kind. Sie war noch nie in der Kirche. Aber neulich ist sie fünf Jahre alt. Da darf sie zur Feier des Tages mit den Eltern zur Kirche gehen. Stolz und froh geht sie durch die Berliner Straßen zum Gottesdienst.

Um zwölf Uhr kommt die Familie heim. „Nun, Lieschen, war es schön in der Kirche? Hat's dir gefallen?“ fragt die Tante.

„Das sollte ich meinen,“ sagt die Kleine.

„Was hat dir denn am besten gefallen?“

„Der kleine schwarze Sack, den der alte Mann uns reichte.“ Sie zeigt ein Silberstück. „Sieh, Papa, das nahm ich mir heraus. Was hast du gekriegt?“

Schwäbelen

„Niemand, niemand auf der weiten Welt kann so unglücklich sein wie ich. Die ganze, oder wenigstens die halbe Nacht habe ich geweint. Wenn ich mein Taschentuch nicht untergelegt hätte, so würde mein Kopfkissen ganz naß gewesen sein.“

Diese Worte hat einmal eine junge Freundin an Marta Strähle gerichtet, und Marta hat gelacht, daß es eine Freude war. Sie hat gelacht, bis die hellen Tränen ihr über die Wangen gelaufen sind. Die Freundin hat es ihr nie vergeben.

Sie ist ein frisches, lustiges Schwabenmädchen. Sie kommt jetzt aus ihrer Heimat nach Karlsruhe in Baden, um ihre Cousine dort zu besuchen. Die beiden Mädchen hatten ein Jahr vorher eine herrliche Zeit bei einem Onkel, einem genialen Maler, verlebt, und zum großen Vergnügen des alten Herrn allerlei tolles Zeug bei ihm getrieben.

Die Cousine nahm Marta auf der vorletzten Station vor Karlsruhe schon in Empfang. Die Freude des Wiedersehens war groß.

„Gelt, Mädele, kannscht doch noch schwäbele?“ hatte Marta gleich gefragt. Da schwäbelten die Mädchen tapfer drauf los.

Einen jungen, muntern Schaffner, dem sie ihre Fahrkarten zeigen mußten, amüsierten die fröhlichen Schwäbinnen sehr. Um sie zu necken, fragte er Marta: „Ist's nit so, das die Schwabe' erst mit vierzig Jahre' klug werde?“ „Ja, gewiß,“ antwortete die Schelmin mit Lachen, „wenn sie's dann nit verpasse'.“

„Wenn sie's aber verpasse'?“

„Oh, dann schicke' wir sie nach Bade' und mache' Schaffner aus ihne'.“

Der junge Elektriker

Otto war ein geborener Elektriker. Er wußte alles, was man in Dresden, seiner Vaterstadt, über Elektrizität lernen kann, und noch einiges mehr. Auch für Tiere interessierte er sich und kultivierte ihre Freundschaft. Nur einen Zweig der Tierfamilie konnte er nicht leiden, nämlich die Katzen. Togo, des Nachbarn Kater, war sein Todfeind.

Seine kleine Werkstätte hinter dem Hause war voll von altem Zeug: Batterien, Gläsern, Draht usw. Da fand man ihn in jeder freien Stunde mit Fritz, seinem Freund, Assistenten und Bewunderer. Wenn Otto des Nachts hier mit seinen Elektrifiziermaschinen arbeitete, konnte nichts in der Welt ihn so sehr stören als Togos Sammerlied.

„Eine Idee,“ rief einmal Otto. „Eine famose Idee! Einen Kriegsplan gegen Togo und seine ganze Clique. Ich will sie nämlich alle elektrifizieren.“

Dann griff er Fritz beim Arm und erklärte ihm sein Modus operandi. Lange waren die beiden Knaben in Plänen, elektrischen Problemen und Gedanken vertieft. Dann baten sie noch ihren älteren Freund, den elektrischen Direktor an der Tramwaystation, um Hilfe und Rat. Endlich war der Plan für die elektrische Katzenfalle fertig.

Nun warfen sie Drähte über die Doppeldrähte der Trambahn und verbanden sie mit einem Kommutatorbrett. Von diesem aus wurde ein Draht an der hinteren Seite des Hauses entlang gezogen. Parallel mit diesem wurde ein anderer Draht am Zaun entlang gezogen, und die Enden beider Drähte mit den zwei Enden des Kommutatorbretts verbunden.

An verschiedenen Stellen nun wurden von einem Draht zum anderen kleinere Drähte gespannt, an denen Stücke Fisch hingen. Der Fischgeruch sollte die Katzen anlocken. Wenn nun die Katzen nach dem Fisch sprängen, so würden sie den elektrifizierten Draht berühren und einen Schlag bekommen.

Am Fenster von Ottos Werkstätte befestigte er einen Reflektor mit einer Lampe von zweiunddreißig Lichtkraft. So konnte er alle Tiere sehen, die in den Hof kamen.

Da saßen nun Otto und Fritz, schauten nach dem Loch und erwarteten die Katzen. Die Minuten erschienen wie Stunden. Endlich sah man ein Paar grüne Augen am Loch, dann noch ein Paar. Die Zungen atmeten kaum.

Sachte krochen die Katzen durch das Loch und sprangen nach den Stücken Fisch. Jetzt war der richtige Augenblick.

Schon wollte Otto den elektrischen Strom andrehen und durch die Drähte leiten. Da erschien auf einmal an der Tür das verwunderte Gesicht von Ottos Vater.

Der wollte fragen, was die ganze Menagerie bedeutete.

Otto erschrak so, daß er schnell den Kopf zur Seite wandte, mit seinem großen Ohr die beiden Pole des Kommutatorbrettes berührte und laut aufschreiend sein verwundetes Ohr festhielt.

— Seitdem ist Otto klug geworden.

Zwar hat er noch immer großes Interesse für alles, was Elektrizität betrifft, von Dynamomaschinen bis zur drahtlosen Telegraphie, von elektrischen Autos bis zu elektrischen Staubsaugern. Aber der geschworene Katzenfeind ist jetzt Präsident des Tierchutzvereins in Dresden.

Alle seine Freunde nennen Ottos linkes Ohr das Katzenohr, denn heute noch zeigt es die Narben der Wunde.

Ein dichterischer Leutnant

Zur Zeit Friedrichs des Großen diente in seinem Heere ein Leutnant, namens Friedeborn. Dieser trug seinen Kameraden die drolligsten Verse vor. Sonst aber war er nicht vieles und war oft beim Avancement der anderen Offiziere übergangen worden.

Eines Tages sprach ihn der „alte Fritz“ plötzlich an:

„Er soll ja sehr geschickt im Versemachen sein. Nun zeige Er seine Kunst und mache Er jetzt gleich einen Vers.“

„Zu Befehl, Majestät!“ sagte der Leutnant und begann sofort:

„Der König sprach in Zorn:
Der Leutnant Friedeborn
Soll mir auf dieser Erden
Nie mehr als Leutnant werden.“

„Ich will Ihm beweisen, daß der König das nicht gesagt hat,“ sprach Friedrich, und fuhr fort: „Er ist Hauptmann! Doch nun mache Er gleich noch einen Vers.“

Blitzschnell deklamirte Friedeborn weiter:

„Der Zorn hat sich gewandt,
Hauptmann bin ich ernannt,
Doch, hätt' ich Equipage,
So hätt' ich mehr Courage.“

„Die soll Er auch noch haben,“ rief lachend der König, „aber nun höre Er auf zu dichten!“

Den König fragte einst ein Richter, welche Strafe über den Prediger zu verhängen sei, der den Weltuntergang predigte.

Der König sagte: „Erst warten wir; vielleicht hat der Mensch recht. Wenn er nicht recht hat, so hat er doch das Recht, sich zu irren. Das dürfen wir nicht antaasten.“

Schiller

Friedrich Schiller, der große deutsche Dichter, spielte in jüngeren Jahren gerne die Harfe, doch er brachte es in dieser Kunst nicht sehr weit.

Seinem Hausherrn mißfielen die Übungen; er sagte spöttisch, als Schiller ihm einmal im Hausflur begegnete:

„Nun, Herr Schiller, Sie spielen ja die Harfe wie David, nur nicht so schön.“

„Und Sie, Herr Meier,“ erwiderte der Dichter höflich, „Sie sprechen wie der König Salomo, nur nicht so klug.“

Schillers Gedichte wurden schon von seinen Mitschülern sehr bewundert. Einer von diesen jungen Leuten beneidete ihn sogar darum. So beschloß jener auch zu dichten und die Bewunderung seiner Freunde zu gewinnen.

In der Freistunde mittags nach Tisch ging er in die Bibliothek, nahm Feder und Papier und begann sein erstes Gedicht:

„Die Sonne sendet ihre Strahlen
Wohl auf den tiefsten Meeresgrund —“

Da stockte er. Was sollte er auch weiter schreiben? Er begann sich vergebens. Sein Kopf wurde immer schwächer, die Stirne wurde ihm immer heißer. Endlich gab er seine Aufgabe zeitweilig auf und schlief ein.

Nach einiger Zeit betrat der junge Schiller das Zimmer, sah verwundert den Schläfer am Tische und blickte ihm über die Schulter. Da nahm er das Papier und schrieb hastig weiter:

„Die Fische fangen an zu schwitzen,
O Sonne, treib es nicht zu bunt!“

Schlagfertig

Der bekannte Professor der Theologie, Tholuck, war gerne mit den jungen Studenten, obgleich er ein sehr gelehrter Mann war. Sie durften ihn auf seinen Spaziergängen begleiten, und er sprach freundschaftlich in seiner originellen Weise mit ihnen.

Dabei stellte er manchmal unerwartete, seltene Fragen, und es machte ihm Vergnügen, wenn er schlagfertige Antworten erhielt.

Eines Tages erzählte er, daß er auf der letzten Reise wie gewöhnlich Unglück gehabt hätte. Der gelehrte Mann war nämlich sehr zerstreut und auch sehr nachlässig in seinen Gewohnheiten.

„Also, während ich nach Osten reise, geht mein Koffer wieder nach Westen. Wenn Ihnen das passierte, was würden Sie es nennen: Schicksal oder Vorsehung?“

„Herr Professor,“ erwiderte der Student bescheiden, „mein Vater würde das eine großartige Bummelrei nennen.“

Ein andermal ging Tholuck in Gesellschaft eines Studenten an einem alten Hause vorüber. Er blieb einen Augenblick stehen und fragte seinen Begleiter: „Was würden Sie denken, wenn dieses alte Haus plötzlich einfiel?“

„Ich würde mich wundern und würde staunen, daß ein altes Haus einen solchen Einfall hat,“ war die Antwort.

Eines Morgens erhielt Tholuck zwei Briefe. Jeder lud ihn ein, einen Vortrag zur Lutherfeier zu halten. Ein Brief war aus Essen, der andere aus Baden-Baden.

„Wohin nun gehen?“ dachte er, mit dem Finger auf der Stirne. „Warte mal; ich hab's, ich hab's!“ rief er entzückt. „Erst will ich essen, dann will ich zweimal baden.“

Das Mädchen aus der Fremde

In einem Thal bei armen Hirten
Erschien mit jedem jungen Jahr,
Sobald die ersten Lerchen schwirrten,
Ein Mädchen schön und wunderbar.

Sie war nicht in dem Thal geboren,
Man wußte nicht, woher sie kam ;
Und schnell war ihre Spur verloren,
Sobald das Mädchen Abschied nahm.

Befeligend war ihre Nähe,
Und alle Herzen wurden weit ;
Doch eine Würde, eine Höhe
Entfernte die Vertraulichkeit.

Sie brachte Blumen mit und Früchte,
Gereift auf einer andern Flur,
In einem andern Sonnenlichte,
In einer glücklichern Natur ;

Und teilte jedem eine Gabe,
Dem Früchte, jenem Blumen aus ;
Der Jüngling und der Greis am Stabe,
Ein jeder ging beschenkt nach Haus.

Willkommen waren alle Gäste ;
Doch nahte sich ein liebend Paar,
Dem reichte sie der Gaben beste,
Der Blumen allerschönste dar.

Der polnische Hausierer

Kaiser Wilhelm der Erste, der selige Großvater des jetzigen Herrschers von Deutschland, hielt sich gar zu gerne in dem malerischen Wildbad Gastein auf.

Während der Kaiser in Gastein weilte, pflegten viele polnische Hausierer den kleinen Ort zu besuchen, da sie mit gutem Recht hofften, ihre Waren dort gut zu verkaufen.

Der Kaiser hatte sich viel von dem treffenden Witz der polnischen Hausierer sagen lassen, und eines Tages ließ er einen derselben auf sein Schloß kommen. Der schlaue Mensch sah so still aus, als ob er kein Wässerchen trüben könnte.

„Ich habe gehört,“ begann der Kaiser, „daß Ihre Landsleute viel Witz und Humor besitzen. Lassen Sie mich bitte einmal eine Probe davon hören.“

Der Hausierer hatte aber nicht den Mut dazu und sagte einfach: „Vor Eurer Majestät wage ich es nicht.“

„Ich will ja nicht, daß Sie mir die Probe umsonst bieten,“ sagte da der Kaiser. „Wenn Sie mir einen guten Witz machen, so schenke ich Ihnen ein Goldstück.“ Das half.

„Schön, Majestät,“ antwortete jetzt der Hausierer, „ich will es also versuchen. Erlauben Sie aber gütigst, daß ich Eurer Majestät zuerst eine Frage stelle. Was ziehen Majestät vor, die Krone oder das Leben?“

„Ohne Zweifel das Leben,“ antwortete der Kaiser.

„Gut,“ erwiderte der Hausierer. „Aber warum haben sich Majestät in Königsberg denn die Krone genommen und nicht das Leben?“

Der Hausierer erhielt das Goldstück.

Des Knaben Berglied

Ich bin vom Berg der Hirtknab',
Sich' auf die Schösser all' herab ;
Die Sonne strahlt am ersten hier,
Am längsten weilet sie bei mir ;
Ich bin der Knab' vom Berge !

Hier ist des Stromes Mutterhaus,
Ich trink' ihn frisch vom Stein heraus ;
Er braust vom Fels im wilden Lauf,
Ich fang' ihn mit den Armen auf ;
Ich bin der Knab' vom Berge !

Der Berg, der ist mein Eigentum,
Da ziehn die Stürme rings herum ;
Und heulen sie von Nord und Süd,
So überschallt sie doch mein Lied :
Ich bin der Knab' vom Berge !

Sind Blitz und Donner unter mir,
So steh' ich hoch im Blauen hier ;
Ich kenne sie und rufe zu :
„Laßt meines Vaters Haus in Ruh' !“
Ich bin der Knab' vom Berge !

Und wenn die Sturmglock' einst erschallt,
Manch Feuer auf den Bergen wallt,
Dann steig' ich nieder, tret' ins Glied
Und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied :
Ich bin der Knab' vom Berge !

Nervös

Es schlug zwölf. Im Hotel Schützenhaus im Oberharz war schon alles ruhig. Nur die große Uhr im Flur hörte man ticken. Sonst Stille. Der Laufbursche gähnte laut im Stuhl.

Da klingelte es und ein Reisender kam hastig herein. „Haben Sie noch ein Zimmer frei?“ fragte er.

„Nein, es ist alles voll,“ war die schläfrige Antwort.

„Das kleinste Zimmer ist gut genug für mich.“

„Nun, ich will mal sehen,“ sagte der Bursche apathisch. „Ja, da ist doch noch ein kleines Loch hoch oben. Aber, wenn Sie da schlafen wollen, müssen Sie so still sein wie eine Maus. Denn drunter wohnt schon lange ein sehr nervöser Mann. Er wird wach, wenn er eine Nadel fallen hört.“

„Schon gut, ich will mäuschenstill sein,“ antwortete der Reisende und suchte sein Nachtquartier auf. Er war müde; hatte heute eine lange Tour gemacht. So zog er gleich einen schweren Stiefel aus und ließ ihn laut fallen. Da erschrak er.

„Ach, was mache ich eigentlich! Der arme, nervöse Mensch ist sicher wach geworden!“ Und leise wie ein Dieb legte er den zweiten Stiefel auf den Boden. Zwei Minuten später lag er schon im Bett und schnarchte.

Nach einer halben Stunde erwachte der Reisende aus tiefem Schlaf. Es pochte an der Tür. Hastig sprang er aus dem Bett und öffnete. Da stand ein dünner Mann im Nachtkleid, mit einer Kerze. Er war die personifizierte Nervosität.

„Steht das Hotel schon in Flammen?“ fragte der Reisende.

„Ach nein. Ich wollte bloß fragen: Wann lassen Sie denn den zweiten Stiefel fallen?“

Im Operationsstuhl

Robert Steub war ein junger Zahnarzt. Lange konnte er aber keine Praxis finden. Sein Sprechzimmer blieb von Tag zu Tag leer.

Eines Abends ging Robert aus seinem Schlafzimmer noch einmal ins Sprechzimmer zurück, um ein Buch zu holen. Da stand er plötzlich vor einem kolossalen Kerl, der eben das Pult aufbrechen wollte. Der junge Zahnarzt verlor keinen Augenblick seine Geistesgegenwart.

„Was wünschen Sie?“ fragte er den Einbrecher.

Dieser fand nichts besseres zu sagen als: „Ich — hab' schreckliche Zahnschmerzen, und da dachte ich — —“

Resolut rollte Robert den Operationsstuhl vor und sagte: „Setzen Sie sich!“ Noch ehe der Einbrecher wußte, woran er war, saß er fest im Stuhle.

„Welcher Zahn ist es? Aha, ich sehe schon!“

Mit diesen Worten steckte ihm der Zahnarzt einen Gummiknebel in den Mund, im nächsten Augenblick hielt er ihm auch schon eine Chloroformmaske über Mund und Nase, und in kurzer Zeit war der Einbrecher bewußtlos.

Nun schlug der Zahnarzt Alarm, und in wenigen Minuten hatten Polizisten den Dieb gefangen. Als sie ihn am anderen Tage zum Richter führten, und der Zahnarzt erzählte, wie er den Dieb gefangen hatte, erklärte man ihm, daß der Mann einer der bekanntesten der Berliner Einbrecher sei.

Natürlich benutzten die Berichterstatter den dankbaren Stoff, und am Abend stand in vielen Zeitungen die Geschichte vom Dieb im Operationsstuhl.

Sprichwörter

Viele Hände machen bald ein Ende.
 Morgenstunde hat Gold im Munde.
 Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
 Der Mensch denkt, Gott lenkt.
 Keine Rose ohne Dorn.
 Aus den Augen, aus dem Sinn.
 Aus dem Regen in die Traufe.
 Man muß das Eisen schmieden, wenn es warm ist.
 Aller Anfang ist schwer.
 Eile mit Weile.
 Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu.
 Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
 Hunger ist der beste Koch.
 Übung macht den Meister.
 Neue Besen kehren gut.
 Gleich und gleich gesellt sich gern.
 Not ist die Mutter der Erfindung.
 Frisch gewagt ist halb gewonnen.
 Ehrlich währt am längsten.
 Willenskraft Wege schafft.
 Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
 Hochmut kommt vor dem Fall.
 Viele Köche verderben den Brei.
 Rast' ich, rost' ich.
 Gedanken sind zollfrei.
 Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.
 Wer erst kommt, mahlt erst.

In der Elektrischen

Ich fand noch einen Platz neben zwei sauber gekleideten Kindern. Sie saßen mit blanken Augen so still vergnügt da und flüsterten nur dann und wann miteinander.

„O Klärchen,“ hörte ich den kleinen Jungen zu seiner Schwester sagen, „wie gut, daß morgen Kaisers Geburtstag ist und wir keine Schule haben, nur die Feier mit Singen und Deklamieren. Sa, der Kaiser hat's gut, und die Frau Kaiserin wird ihm gewiß einen großen, schönen Kuchen backen.“

„Ach, was denkst du nur,“ schulmeisterte Klärchen, „so was tut keine Frau nicht. Kaisers halten sich doch ein Mädchen!“

Apotheker Rührmeier

Apotheker Rührmeier ist ein geplagter Mann. Von früh bis spät muß er Medizin kochen und Pillen drehen. Sa, häufig muß er mitten in der Nacht aufstehen und ein Rezept anfertigen.

Eines Nachts klingelte es heftig.

Rührmeier stand auf, zog sich notdürftig an und ging in den Laden hinab. Draußen vor der Tür stand ein Student.

Rührmeier fragte höflich wie immer: „Womit kann ich dienen?“

„Wir haben morgen Kneipe,“ sagte der Student, „und da werde ich übermorgen wohl Kopfschmerzen haben. Ich möchte ein Pulver gegen Kopfschmerzen.“

Das ärgerte den Apotheker. Fast verlor er seine Geduld.

„Die Pulver können Sie doch auch morgen kaufen. Warum wecken Sie mich wegen solcher Kleinigkeit?“

„Gut,“ antwortete der Student. „Ich komme morgen wieder.“

Der Frühling ist da!

Junge Frösche

Suchheifaffassa!
 Der Frühling ist da!
 Der Winter entronnen;
 Wir wollen uns sonnen,
 Wir wollen uns freun
 Im Sonnenschein.
 Suchheifaffassa!
 Der Frühling ist da!

Alter Frosch (gähnt)

Das junge Volk ist so näseweis,
 Macht sich hervor aus Schnee und Eis.

Kröte

Du Dämelack, siehst du denn nicht,
 Daß schon die heiße Sonne sticht?

Alter Frosch

Ach so, 's ist wahr, die Vögel singen,
 Da muß ich nun auch aus dem Sumpfe springen.

Eidechse

Wie herrlich ist's, im Gras zu hüpfen,
 Und durch das nasse Rohr zu schlüpfen!

Fisch (steckt den Kopf aus dem Wasser)

Wie ist mir doch zur Mittagsstunde
 So wohl auf dem kühlen Grunde!

Kröte

Fisch! Was geht dir im Kopf herum?
 Die Fische reden nicht, die sind ja stumm!

Fisch

Wenn am Bach das Fröschelein springt,
 Hoch im Baum das Vöglein singt,
 Blüten aus den Knospen brechen,
 Lernen auch die Fische sprechen.

Alle

Wir wollen uns freun
 Im Sonnenschein.
 Suchheifassaffa!
 Der Frühling ist da!

Der Fischer

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
 Ein Fischer saß daran,
 Sah nach dem Angel ruhevoll,
 Kühl bis ans Herz hinan.
 Und wie er sitzt und wie er lauscht,
 Teilt sich die Flut empor;
 Aus dem bewegten Wasser rauscht
 Ein feuchtes Weib hervor.

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
 Neht' ihm den nackten Fuß;
 Sein Herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll,
 Wie bei der Liebsten Gruß.
 Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm;
 Da war's um ihn geschehn:
 Halb zog sie ihn, halb sank er hin,
 Und ward nicht mehr gesehn.

Dr. Heim und seine Bedingungen.

Einst schickte eine Prinzessin nach dem berühmten Dr. Heim.

Als Heim bei der Prinzessin eintrat, saß diese in einem prächtigen Saale und besah ihn vom Kopf bis zum Fuße durch eine Lorgnette.

„Treten Sie näher!“ befahl sie. „Ich höre von Ihnen sehr viel Ruhmliches. Ich habe beschlossen, Sie zu meinem Leibarzt zu ernennen.“

„Ihrer Königlichen Hoheit danke ich für Ihr Vertrauen, aber die Ehre, Ihr Leibarzt zu sein, kann ich nur unter Bedingungen annehmen.“

Lachend sagte die Prinzessin: „Bedingungen? Die hat mir in meinem ganzen Leben noch niemand gemacht. Ich bin neugierig, diese Bedingungen kennen zu lernen.“

„Die erste Bedingung ist, daß Sie mich nicht, wie soeben geschehen ist, so lange im Vorzimmer warten lassen. Ich habe keine Zeit. Der längste Tag ist mir stets zu kurz.“

„Die zweite ist, daß Sie mir nicht so nach meinen Kleidern sehen. Ich kann nicht in Hoffkleidern kommen, sondern nur in Stiefeln und bequemem Überrocte.“

„Die dritte Bedingung ist, daß Sie nicht befehlen, ich solle zuerst zu Ihnen kommen — ich komme nach Beschaffenheit der Krankheit, nach Lage der Straßen und Häuser.“

„Die vierte ist, daß Sie mich nicht zu lange aufhalten und nicht von mir verlangen, ich solle mit Ihnen von der Politik und von Stadtneuigkeiten schwätzen. Ich habe keine Zeit dazu.“

„Endlich, die letzte, daß Sie mich, weil Sie eine Königliche Hoheit sind, auch königlich honorieren.“

Pfänderspiel

Ein gewisser König war als Jüngling sehr witzig.

Vor etwa dreißig Jahren kam er als Kronprinz in eine Gesellschaft, wo eben Pfänderspiele gemacht wurden.

Ein alter Offizier, ein ziemlich dummes Geschöpf, sollte dabei Rätsel aufgeben. Da ihm gerade keins einfiel, so wurde er verlegen und brummte: „Ich weiß keine Rätsel.“

„Warum machen Sie keins?“ fragte der Kronprinz.

„Majestät,“ erwiderte der verlegene Offizier, „das geht nicht so leicht, wie Sie es denken.“

„Dann helfe ich Ihnen. Sagen Sie nur:

Mein erstes frißt das Vieh,

Mein zweites hab' ich nie,

Mein ganzes ist eine große Landplage!“

Nun hieß der alte, dumme General Kleewitz, und er dachte natürlich: „Die Lösung des Rätsels ist mein Name. Das Rätsel ist gerade auf mich gemünzt.“ Und er machte seinen Mund weit auf, gerade wie der übermütige Prinz es gehofft hatte, und er sah den Prinzen scharf an und er brummte:

„Majestät, ich fühle mich schwer beleidigt.“

Da stolzierte er aus dem Zimmer, verließ das Haus und verklagte den Kronprinzen am nächsten Tage beim König, weil jener ihn öffentlich beleidigt hätte.

Der König ließ den Prinzen zu sich rufen und stellte ihn zur Rede. Dieser erklärte sofort: „Herr von Kleewitz hat mich nicht verstanden. Das Rätsel bedeutet gar nicht: ‚Kleewitz,‘ sondern: ‚Heuschreck‘!“ So gelang es dem schlauen Prinzen den alten Offizier zu versöhnen.

Die Heimkehr

Vor ein paar Jahren brachte ein Kaufmann seine Waren auf den Jahrmarkt und verkaufte sie alle zu guten Preisen. Froh machte er sich dann auf den Heimweg. Seine Tasche war voll Geld.

Es war ein heißer Sommerabend. Wohl preßte die Hitze seiner Stirne Schweißtropfen aus, aber er achtete es nicht, denn seine Gedanken weilten bei der Frau und den Kindern, die auf seine Ankunft warteten.

Plötzlich, da erhob sich ein Gewitter. Dunkel zogen die Wolken herauf; Blitze leuchteten, und die Stimme des Donners tönte immer lauter. Der Wind brauste, Regen stürzte hernieder und der gute Mann wurde durch und durch naß.

Darüber war er sehr unzufrieden und klagte sehr, daß er ein so schlechtes Wetter zur Reise habe.

Sein Weg führte ihn durch einen dichten Wald. Hier sah er mit Entsetzen einen Räuber stehen, der mit einer Flinte auf ihn zielte und abdrückte.

Er wäre ohne Rettung verloren gewesen; doch von dem starken Regen war das Pulver feucht geworden, und die Flinte — ging nicht los. Der Kaufmann gab dem Pferde den Sporn und entkam glücklich der Gefahr.

Als er in Sicherheit war, schämte er sich.

„Was für ein Tor bin ich gewesen,“ dachte er bei sich, „daß ich das schlechte Wetter verwünscht und es nicht geduldig angenommen habe. Wäre der Himmel heiter, und wäre die Luft rein und trocken gewesen, so läge ich jetzt tot in meinem Blute, und meine Frau und Kinder warteten vergebens auf meine Heimkehr.“

Der Fluß

Oben auf dem Berge ist die Quelle. Daraus strömt der Fluß hervor und eilt hinunter in das Tal.

Unterwegs begegnet ihm der Bach und ruft: „Nimm mich mit, Bruder.“ Und der Fluß sagt: „Komm her, Bruder! Fließ an meiner Seite.“ Und das Wasser des Flusses und das Wasser des Bachs fließen nun zusammen zwischen den Blumen des Ufers.

Die Fische schwimmen darin. Da kommen die Fischer mit ihrem Netzen, den sie mit ihren Rudern treiben, und werfen ein Netz aus und fangen die Fische. Die kleinen lassen sie wieder ins Wasser, bis sie größer gewachsen sind; die großen aber tragen sie nach Hause, wo sie in der Pfanne gebraten werden.

Aber der Fluß kommt an die Stadt mit den hohen Türmen und den schönen Häusern und den vielen Menschen. Die haben eine Brücke über ihn gebaut und gehen herüber und hinüber, und der Fluß muß ruhig darunter herfließen.

Dann aber kommt er an die schönen Felder und die grünen Wiesen und guckt hinein und möchte gern darin herumgehen.

Da schmilzt der Schnee, und der Regen fällt vom Himmel, und das Wasser des Flusses steigt, bis es über den Damm hinausströmt, der es zurückhalten sollte. Das Wasser bringt in die Felder und die Wiesen, und die ganze Ebene wird ein See.

Doch es dauert nicht lange, da kehrt der Fluß in sein Bett zurück und fließt wieder ruhig zwischen den Ufern weiter und immer weiter.

Da kommen die Schiffe mit ihren Mastbäumen und mit ihren bunten Fahnen, die im Winde flattern, und mit den weißen Segeln, die der Wind aufbläht wie die Leinwand auf der Bleiche.

„Willst du uns ins Meer tragen?“ fragen die Schiffe.

Der Fluß spricht: „Ja, kommt mit mir; ich trage euch alle.“ Und er trägt die Schiffe auf seinem Rücken, und der Wind treibt sie bei Tag und Nacht. Und bald sind sie am Ende.

Sie sehen ein weites Gewässer vor sich, größer als tausend Flüsse; soweit man sehen kann, ist Wasser — das ist das Meer.

Das kommt ihnen mit gewaltigen Wellen entgegen und braust, daß sie sich fürchten. Doch der Fluß ruft: „Hier bringe ich dir den Bach, der mit mir reisen wollte, und die Schiffe, die ich auf meinem Rücken getragen habe. Nimm du sie nun auf, altes Meer, denn ich bin müde und will mich ausruhen.“

Hans in der Stadt

Es war einmal ein Bauernknabe, der Hans hieß.

Er ging zum erstenmal in die Stadt. Djemine, was sah er da für Läden und wunderschöne Sachen! Am besten aber gefielen ihm die Läden mit Würsten und Pasteten.

Er kam darauf zu einem großen, prächtigen Haus. Da war ein Fenster offen, und ein grüner Vogel stand daran. Das war ein Papagei. Hans hatte im Walde schon viele Vögel gesehen, aber einen so hübschen nicht. Er blieb stehen und schaute den Vogel an. Er hatte die Hände in den Taschen und die Augen und den Mund weit offen.

Jetzt rief der Papagei ganz laut: „Guten Tag, Spizhube, guten Tag!“ — Djemine, wie erschraf da unser Hans!

Geschwind riß der einfältige Knabe die Kappe vom Kopfe und sagte: „Guten Tag! Verzeihen Sie mir, Herr, ich habe wirklich gemeint, Sie wären nur ein Vogel.“

Waldblied

Im Walde möcht' ich leben
Zur heißen Sommerzeit.
Der Wald, der kann uns geben
Viel Lust und Fröhlichkeit.
In seinem kühlen Schatten
Winnt jeder Zweig und Ast;
Das Blümlein auf den Matten
Nickt mir: „Komm, lieber Gast.“
Wie sich die Vögel schwingen
Im hellen Morgenglanz,
Und Hirsch und Rehe springen
So lustig wie zum Tanz!
Von jedem Zweig und Reife,
Hör' nur, wie's lieblich schallt,
Sie singen laut und leise:
„Komm, komm zum grünen Wald!“

Bergißmeinnicht

Es blüht ein schönes Blümchen
Auf unsrer grünen Au;
Sein Aug' ist wie der Himmel,
So heiter und so blau.
Es weiß nicht viel zu reden,
Und alles, was es spricht,
Ist immer nur dasselbe,
Ist nur: Bergißmeinnicht.

Wie der Wald erwacht

Wenn noch die Sterne fröhlich am Himmel schimmern, beginnt es sich im Walde zu regen.

Die Amsel erwacht. Sie schüttelt den Tau von ihren schwarzen Federn, weßt den Schnabel am Zweige und hüpfst höher hinauf am Baume. Sie wundert sich, daß der Wald noch schläft. Zweimal, dreimal ruft sie über die Berge hin. Rasch erwacht nun das Leben im Walde.

Der Ruckuck läßt seinen Ruf hören. Aus den Schornsteinen im Dorfe erhebt sich der blaue Rauch. Aus der Ferne bellen hin und wieder die Hunde; eine Kuhglocke ertönt.

Nun erheben sich alle Vögel aus ihren Büschen. Wie mancher Vogel lebt fröhlich auf! Er saß auf seinem Zweige, den Kopf in die Federn gedrückt. Es flog während der Nacht eine Eule durch die Bäume auf ihre Beute hin; aus seinem Eichhornnest kam der Marder herunter; durch die Büsche schlich der Fuchs. In der Luft, auf dem Baume, auf dem Boden — überall war das Verderben viele Stunden lang.

Angstvoll saß der Vogel da und wagte nicht, sich zu regen. Ein paar junge Blätter schützten ihn. Wie fröhlich hüpfst er jetzt hervor, da es Tag wird! In klaren Tönen ruft der Fink, hell singt das Rotkehlchen vom Wipfel des Baumes — dazwischen quiekt der Zaunkönig, trommeln die Spechte.

Wenn aber am Mittag die Sonne heiß auf den Boden scheint, dann kommen auch für den Wald einige Stunden der Ruhe.

Leise nun zittern einzelne Blätter, hier und da zieht ein Schmetterling durch das sonnige Grün dahin, dort fliegt eine goldglänzende Fliege. Sonst herrscht eine Stille.

Die Boten des Todes

Vor alten Zeiten wanderte einmal ein Riese auf der großen Landstraße; da sprang ihm plötzlich ein unbekannter Mann entgegen und rief: „Halt! keinen Schritt weiter!“

„Was!“ sprach der Riese. „Du Menschlein, den ich zwischen den Fingern töten kann, du willst mir den Weg vertreten? Wer bist du denn, daß du so feck reden darfst?“

„Ich bin der Tod,“ erwiderte der andere, „mir widersteht ja niemand, und auch du mußt mir gehorchen.“

Der Riese aber lachte nur und fing an mit dem Tode zu ringen. Es war ein langer, heftiger Kampf. Zuletzt aber siegte der Riese und schlug den Tod mit seiner Faust nieder.

Der Riese ging seiner Wege, und der Tod lag besiegt da und war so schwach, daß er sich nicht wieder erheben konnte.

„Was soll daraus werden,“ sprach er, „wenn ich hier liegenbleibe? Dann stirbt niemand mehr auf der Erde, und sie wird so mit Menschen angefüllt werden, daß sie nicht mehr Platz haben, nebeneinander zu stehen.“

In dem Augenblick kam ein junger Mann des Wegs, frisch und gesund, sang ein Lied und warf seine Augen hin und her. Als er den Alten da neben dem Steine liegen sah, ging er heran, hob ihn auf, gab ihm aus einer Flasche zu trinken und wartete, bis er sich wieder stark fühlte.

„Weißt du auch,“ fragte der Fremde, indem er sich erhob, „wer ich bin und wem du wieder auf die Beine geholfen hast?“

„Nein,“ antwortete der Süngling, „ich kenne dich nicht.“

„Ich bin der Tod,“ sprach er, „ich verschone niemand und kann auch mit dir keine Ausnahme machen. Damit du aber

siehst, daß ich dankbar bin, so verspreche ich dir, daß ich dich nicht unversehens überfallen, sondern dir erst meine Boten senden will, bevor ich komme und dich abhole.“

„Schön,“ sprach der Jüngling, „es ist immer ein Gewinn, daß ich weiß, wann du kommst, und so lange wenigstens vor dir sicher bin.“

Er zog dann weiter, war lustig und guter Dinge und lebte in den Tag hinein.

Doch Jugend und Gesundheit hielten nicht lange aus; es kamen Krankheiten und Schmerzen, die ihn plagten. Aber sobald er sich gesund fühlte, fing er wieder an, in Freuden zu leben. Da klopfte ihm eines Tages jemand auf die Schulter, und als er sich umblickte, stand der Tod hinter ihm und sprach:

„Folge mir! Die Stunde deines Abschieds von dieser Welt ist gekommen.“

„Wie?“ antwortete der Mensch, „willst du dein Wort brechen? Hast du mir nicht versprochen, daß du mir, bevor du selbst kämest, deine Boten senden wolltest? Ich habe keinen gesehen.“

„Schweig!“ erwiderte der Tod. „Habe ich dir nicht einen Boten um den anderen geschickt? Kam nicht das Fieber, stieß dich an und warf dich nieder? Hat der Schwindel nicht den Kopf betäubt? Zwickte dich nicht die Gicht in allen Gliedern? Nagten nicht die Zahnschmerzen in deinen Backen? Ward dir es nicht dunkel vor den Augen? Und was noch mehr ist, hat nicht mein leiblicher Bruder, der Schlaf, dich jeden Abend an mich erinnert? Sagst du nicht in der Nacht, als wärest du schon gestorben?“

Der Mensch mußte nichts zu erwidern, ergab sich in sein Geschick und ging mit dem Tode fort.

Der dumme Bauernknabe

Ein Bauernknabe wurde einmal von seiner Mutter mit Käse und Brot auf den Markt geschickt.

Auf seinem Wege sah er sich von einem Flusse aufgehalten und legte sich daher an dessen Ufer nieder. Gegen Mitternacht kam er mit seinem ganzen Kram zu seiner Mutter wieder heim.

„Nun, Sohn,“ sprach sie, „wie soll ich das verstehen?“

„Ja, Mutter,“ antwortete der Knabe, „dort ist ein gewaltiger Fluß, der den ganzen Tag nicht aufgehört hat zu fließen. Ich habe lange genug gewartet und dachte, er würde ablaufen.“

Ein andermal kam der Vater dieses Knaben in den Stall und sah, wie der Sohn in einer Ecke regungslos blieb.

„Tunge, was machst du da?“ fragte der Bauer verwundert.

„Stille, Vater, ich fange Mäuse.“

„Hast du schon welche?“

„Ja, Vater,“ erwiderte der Tunge, „wenn ich diese habe auf die ich laure, und noch eine, dann habe ich zwei.“

Einmal hatte der Bauernknabe zu Weihnachten ein Schaukelpferd bekommen. Nachdem er ein paarmal davon abgefallen war, riet ihm der Vater: „So halte dich nur an den Ohren fest, mein Sohn, dann kannst du nicht fallen.“ Am nächsten Tage sah die Mutter den kleinen Kerl sich auf dem Pferde schaukeln, beide Hände fest an die eigenen Ohren gehalten.

Neulich stand er in der Küche.

„Aber, Mutter, du sprichst ja beim Backen kein Wort.“

„Na, Tunge, was soll ich denn sagen?“

„Ach, so sage doch einmal: „Hans, willst du nicht ein schönes Stück Butterkuchen haben?““

Handelsartikel

Die Tochter des reichen Seidenfabrikanten Fendrich in Berlin hatte einen hohen Offizier geheiratet, der zugleich mit einem wichtigen Amte an einem kleinen Hofe besetzt war.

Infolgedessen wurde die junge Frau zu einem glänzenden Hoffeste eingeladen. An diesem Hofe war die Zulassung eines Bürgerlichen etwas sehr Ungewöhnliches.

Da nun die junge Dame wunderschön war und in einem Kleide von auffallend schönem Seidenstoff erschien, erregte sie sogleich den Neid der adeligen Damen. Dieser Neid und Verdruß wurde noch größer, als sie die Sicherheit bemerkten, mit welcher die Bürgerliche eintrat.

Selbst die Königin-Mutter ärgerte sich über die körperlichen Reize und die kostbaren Kleider der Bürgerlichen; sie fragte spöttisch, indem sie das Kleid ihres Gastes berührte:

„Das ist ja ein vornehmer Stoff! Wohl aus der Fabrik Ihres Herrn Vaters?“ Die junge Frau bejahte.

„Ei,“ fuhr die Königin fort, „das ist ja recht klug!“

„Verzeihen Eure Majestät, ich verstehe nicht ganz,“ antwortete verlegen die junge Frau.

„Klug, daß Sie uns hier am Hofe mit den Handelsartikeln Ihres Herrn Vaters bekannt machen.“

Die Bürgerliche schwieg einen Augenblick. Dann sagte sie ruhig: „Verzeihen Eure Majestät, ich glaube, es ist schon bekannt genug, womit mein Vater handelt.“

„So? Womit handelt er denn?“

„Majestät, ein jeder, der mit ihm zu tun hat, weiß es: er handelt stets mit Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit und Großmut.“

Die Osterfee

(Ein Osterpiel)

Die Osterfee — Der Osterhase — Schneeglöckchen — Lerchen

Die Osterfee (im grünen Kleide)

Ihr Blumen, Blätter, Glocken und Sterne,
 Ich grüß' euch, ich komme aus weiter Ferne.
 Ihr frohen Sänger, ihr Vögel all',
 Star, Lerche, Schwalbe und Nachtigall,
 Schmetterling, Biene — was Flügel schwingt,
 Ich grüß' euch, ich, die den Frühling bringt.
 Ostara wurde ich einst genannt,
 Jetzt wohn' ich schon lange im Fabelland,
 Doch einmal im Jahre, nach Eis und Schnee,
 Komm' ich als gute Osterfee.
 Ich komme und lasse die Vögel singen,
 Die Bäume grünen, die Quellen springen;
 Ich wandre als Frühling von Land zu Land,
 Und wie ich winkte mit meiner Hand,
 (sie winkt)

Da fangen die Glocken zu läuten an.

Die Schneeglöckchen (läuten)

Nun ist gebrochen des Winters Bann.
 Wir Glocken schliefen so fest und lang;
 Da hörten wir solch fröhlichen Klang,
 Da weckte uns der Sonnenschein,
 Nun läuten wir Oster und Frühling ein.

Osterfee (winkt)

Da fangen die Lerchen zu trillern an.

Die Lerchen (singen)

Tirili! Wir schwingen uns himmelan,
 Wir singen mit lustigem Flügelschlag;
 Wie blau ist der Himmel, wie schön ist der Tag!
 O, wie unser Ostergruß jubelnd erschallt
 Vom Himmel hoch über Feld und Wald!

Osterfee

Ich schmücke an Baches Rand die Weide
 Mit Rätzchen in weichem, in weißem Kleide,
 Häng' an Erlen und Haseln goldene Rätzchen,
 Ziere die Buche mit rosigen Blättchen,
 Und, da die Blüten noch schlafen ein Weilchen,
 Auch auf den Wiesen Primeln und Weilchen,
 Daß doch im Grün 'was Lustiges sei,
 Schenk' ich den Kindern das Osterei.

Der Hase (springt herbei)

Ach nein, Frau Fee, das gefällt mir nicht!
 Die Ostereier, die schenke doch ich!
 Das ist ja unser uralter Brauch,
 Ich stecke die Eier in Busch und Strauch.

Die Osterfee

Ist mein Brauch auch älter, viel älter noch,
 So füg' ich der neuen Zeit mich doch.
 Herr Osterhas', du sollst dich nicht grämen,
 Will dir dein frohes Recht nicht nehmen;
 Steck' du die Eier ins grüne Nest.
 Das Allerschönste vom Osterfest
 Ist ja für die Kinder der Osterhase,
 Das Eiersuchen im grünen Grase.



Der Hase

Habe Dank, o Fee, wie bin ich froh!

Die Osterfee

Das Eiersuchen gefällt dir so!
 Lebt wohl, ihr alle, muß gehen nun,
 Mein Weg ist weit, habe viel zu tun
 Auf Busch und Baum, in Waldesnacht,
 Damit das junge Grün erwacht.

Alle

Neues Leben, ersteh, ersteh!
 Lebe wohl, du gute Osterfee,
 Du Frühlingsbote, der Blumen streut!

Osterfee

Als Frühlingsbote erscheine ich heut,
 Doch mein alter Name Ostara klingt
 Noch im schönen Fest, das den Frühling bringt.
 So lebt nun wohl, habe viel zu tun,
 Der Weg ist weit, ich darf länger nicht ruhn.

Ostern

Der lange, kalte Winter ist vorüber.
 Im Garten glänzen statt der Schneeflocken die duftigen
 Schneeglöckchen.
 Die Felder prangen im frischen Grün.
 Die Sonne scheint freundlich am blauen Himmel.
 Da kommt das Osterfest.
 Die Glocken rufen zu der Kirche. Alt und jung folgt ihrem Rufe.
 Nach der Kirche legt der Osterhase seine Eier.

Meister Hämmerlein

In diesem Jahre ist in einem preußischen Dorfe der Gemeindefchmied Jakob Horn gestorben.

Im gemeinen Leben aber hieß er nur Meister Hämmerlein. Meister Hämmerlein? Ei, warum denn?

Weil er die sonderbare Gewohnheit hatte, wo er ging und stand, sein Hämmerlein und ein paar Nägel in der Tasche zu führen und an allen Türen, Toren und Zäunen zu hämmern, wo er etwas los fand. Vielleicht auch, weil er über seinem Hämmerlein Gemeindefchmied des Dorfes geworden war.

Wie wäre denn das gekommen?

Ganz natürlich, wie Sie gleich hören sollen.

Sein Vorgänger im Amte war gestorben. Vier starke Burschen hatten sich um den Dienst gemeldet und allerlei versprochen. Meister Hämmerlein hatte sich nicht gemeldet und nichts versprochen; er hämmerte bloß ein wenig an einer Gartentür und erhielt dafür den Dienst.

Und bloß für ein bißchen Hämmern?

Bloß für ein bißchen Hämmern. An einer Gartentüre, nahe am Dorfe, hing schon wochenlang ein Brett ab. Meister Hämmerlein kam mit seinem Känzchen des Weges her. Schnell nahm er einen Nagel und sein Hämmerlein aus der Tasche und nagelte das Brett fest. Das sah der Bürgermeister.

Ihm schien es sonderbar, daß der fremde Mensch das Brett nicht los sehen konnte, das doch selbst der Eigentümer des Gartens wohl zwanzigmal so gesehen hatte, ohne es festzumachen.

Der Bürgermeister wollte ihn ansprechen; aber der Bursche war fort, ehe er ihm nahe genug kam.

Ein paar Stunden darauf ging der Bürgermeister in die Dorfschenke. Sogleich sah er den jungen Menschen. Er saß ganz allein an einem Tische und aß sein Abendbrot.

„Ei, willkommen!“ rief der Bürgermeister. „Treffen wir uns hier, guter Freund?“

Der junge Mensch stutzte, sah ihm scharf ins Gesicht und wußte nicht, woher die Bekanntschaft kam.

„Sind Sie nicht der junge Wanderer,“ fragte der Bürgermeister, „der diesen Abend draußen am Wege das Brett einer Gartentür festgemacht hat?“ „Ja, der bin ich.“

„Nun gut! So kommen Sie, Nachbar Hans,“ sagte der Bürgermeister zu dem Eigentümer des Gartens, der zufällig auch zugegen war, „kommen Sie und danken Sie diesem guten Fremden! Er hat im Vorübergehen Ihre zerbrochene Gartentür wieder zurechtgemacht.“

Nachbar Hans schmunzelte, sagte seinen Dank, setzte sich neben den Bürgermeister traulich zu dem Fremden, und alle Gäste lauschten auf ihr Gespräch.

Dieses betraf das Handwerk, die Wanderungen und Kenntnisse des Fremden, und in allen erwachte der Wunsch, ihn zum Gemeindefchmied zu bekommen, weil er allen gefallen hatte.

Schon am folgenden Morgen gab er einen Beweis von seiner Geschicklichkeit in der Veterinärkunde und im Beschlagen, und so war nur eine Stimme für ihn:

„Dieser und kein anderer soll Gemeindefchmied werden!“

Man schloß den Vertrag mit ihm ab, und Meister Hämmerlein war plötzlich Schmiedemeister eines großen preussischen Dorfes, das er wenige Stunden zuvor auch nicht einmal dem Namen nach gekannt hatte.

Die Feuerwehr

Es ist Mittag. Plötzlich ertönt ein schreckliches, lautes „Tut!“ — „Tut!“ Die Kirchenglocken läuten, und man hört den Ruf: „Feuer!“ Die Menschen laufen aus den Häusern auf die Straße. Einer fragt den anderen: „Wo brennt's?“ „Wo ist das Feuer?“ Leute, die einander nicht kennen, sprechen miteinander.

Krrrrr! Da kommt die große Feuerspritze — nun der Leiterwagen — und nun die Wagen mit der Feuerwehr. Die Feuerleute haben den Feuerhelm auf dem Kopfe, der sie schützen soll, und an der Seite tragen sie ein scharfes Beil, damit sie Türen und Fenster einschlagen können, wenn's nötig ist. Männer, Frauen, Mädchen und Knaben folgen ihnen.

Endlich hat die Feuerwehr die Brandstätte erreicht. Überall knistert und knackt es. Aus allen Türen und Fenstern des brennenden Hauses dringen dicke Rauchwolken hervor. Schnell sperren einige Feuerleute den Platz ab. Andere schirren die Pferde aus, wieder andere schrauben die langen Schläuche an, pumpen, und dicke Wasserstrahlen ergießen sich in das Feuer.

Hier eilen Feuerleute in das Haus und bringen Betten, Tische, Stühle, Schränke, Öfen und Küchengeräte heraus. Dort stellen andere die langen Leitern an und steigen durch die Fenster in das obere Stockwerk; denn die Treppen im Hause brennen schon.

Aber das Feuer wird immer größer, denn der Wind schürt die Flammen. Die Balken des Hauses krachen, die Stockwerke sind ausgebrannt, das Dach stürzt zusammen — kahl stehen die Mauern da. Die Feuerleute löschen und löschen — endlich hat die Arbeit ein Ende. Sie ruhen aus und verlassen am Abend die Stätte des Unglücks.

Der alte Husar

Eines Tages bei Tafel erzählte Friedrich der Große von einer Schlacht. Nachdem er fertig war, sagte General von Zieten:

„Pardon, Eure Majestät, so ist die Sache nicht gewesen, sie trug sich anders zu.“

Da wurde der König ärgerlich und sagte:

„Das ist nicht wahr! Wollen Sie es besser wissen als ich?“

„In diesem Falle ja, Majestät, denn bei dieser Schlacht habe ich selbst kommandiert.“ Der General blickte um sich und sah im Nebenzimmer einen alten Wachtmeister, welcher an seiner Seite tapfer gefochten hatte.

„Erlaubt Eure Majestät, daß ich den alten Krüger, der damals mitfocht, hereinrufe und ihn erzählen lasse?“

„Gut,“ nickte der König, „dann werden wir's ja hören.“

Mit festem Schritte trat der alte Husar zu dem Stuhle des Königs und sah diesen wohlgefällig an.

„Krüger, hast du das Gefecht bei Torgau mitgemacht?“

„Ja, Papa Friß.“ „So erzähle einmal.“

Ganz einfach erzählte nun der alte Husar die Sache gerade so wie Zieten. Der König sah ihn verdrießlich an.

„Krüger, das ist eine Lüge.“

Da trat der Husar näher heran, nahm die Gabel des Königs, fuhr damit in eine Schüssel Fasanen und hielt einen Fasan in die Höhe, mit den Worten:

„Ich will den Tod in diesem Fasan fressen, wenn ich nicht die Wahrheit gesagt habe.“

Dann ging er unter dem lauten Lachen der ganzen Gesellschaft mit seiner Beute auf seinen Wachtposten zurück.

Zur Übung der Aussprache

1. Fischers Fische fischte frische Fische; frische Fische fischte Fischers Fische.
2. Schnelle Schüler schütteln schnell schlendernde Burschen ab.
3. Es saßen zwei zischende Schlangen zwischen zwei spitzen Steinen und zischten.
4. Hinter unsers Herrn Hühnerhaus hatte Hans Holz; hätte Hansens hübsches Hännchen Hansen Holz hacken hören, hätte Hännchen Holz hacken helfen.
5. Kleine Kinder können keinen kleinen Kirschenkern knacken.
6. Ein krummer Krebs kroch über eine krumme Schraube.
7. Achtundachtzig achteckige Hektköpfe.
8. Frik isst frisches Fleisch.

Rätselfragen

(Siehe Seite 120)

10. Welches Pflaster legt man nicht auf Wunden?
11. Was ist ein schwarzer Bäcker, wenn er ins rote Meer fällt?
12. Warum läuft die Kaze über den Berg?
13. Wieviel Nägel braucht man für ein gut beschlagenes Pferd?
14. Was gehört zu einem ordentlich gemachten Stiefel?
15. Was machten im Jahre 1809 drei Tiroler mit einem Franzosen?
16. Wann wird ein Fuchs ein Fuchs genannt?
17. Warum haben die Müller weiße Röcke?
18. Wann tun dem Hasen die Zähne weh?
19. Was machten die zwölf Leute, die Sonntags bei mir waren?

Aus dem Soldatenleben

Kurt als Kadett in Berlin

Kurt von Welbt hatte einen guten Magen, einen wahren Soldatenmagen. Alles konnte er verdauen, selbst Steine. Dabei hatte er einen rechten Schuljungenappetit und war immer hungrig wie ein Wolf.

So war es wohl natürlich, daß er bei der mageren Kost des Kadettenhauses oft Hunger leiden mußte.

Nun war es die Regel in dem Kadettenhause, daß die jungen Leute nie ohne einen Onkel, Vater, Großvater, oder sonst einen älteren Verwandten in ein Restaurant gehen durften.

Das war dem armen Kurt oft schwer.

Einmal ging er durch die Friedrichstraße. Da duftete es so schön nach Kalbsbraten aus einem großen Restaurant, daß Kurt alles vergaß und hineinlief, sollte es auch all sein Geld kosten.

Herrlich schmeckte es. Gerade wie zu Hause!

Wie er endlich fertig ist, an der Tür steht und allein, wie er kam, weiter gehen will, sieht er, o weh! o weh! nur sieben Meter vom Gebäude seinen Obersten auf der Straße.

Im selben Moment kommt ein Herr des Wegs.

Wie der Blitz denkt Kurt: „Einziger Weg der Rettung!“

Er steckt seinen Arm durch den des fremden Herrn, erklärt ihm hastig die Sachlage und geht mutig am Obersten vorbei.

Der erstaunte Herr sieht ihn einen Moment scharf an, lächelt ein wenig und sagt nichts.

Als die Kiste frei ist, dankt Kurt dem Fremden, zieht den Hut und geht fort, froh über seine schlaue Idee.

Wie ein Bär schläft er fest die ganze Nacht.

Am nächsten Morgen nach der Reveille tritt Kurt, fidel wie immer, beim Kadettenchor an. Da ruft der Kompaniemajor zu aller Verwunderung: „Kurt von Welbt, vor die Front!“

„Zu Befehl, Herr Major!“ sagt Kurt prompt.

„Wer war der Herr, an dessen Arm Sie gestern durch die Friedrichstraße gingen?“

„Mein Onkel, Herr Major!“ ist die Antwort, kurz und klar.

„Seit wann ist denn seine königliche Hoheit, der Kronprinz von Preußen, Ihr Onkel?“ Kurt fällt beinahe um.

Dann setzt der Major halb freundlich hinzu:

„Der Kronprinz hat bestimmt, daß Sie wegen Ihres Vorgehens vierundzwanzig Stunden Arrest bekommen. Weiter aber hat er bestimmt, daß Sie, wegen Ihrer Schlagfertigkeit, folgende Belohnung haben: Sie dürfen bis zum letzten Examen mit den Offizieren zu Mittag essen!“

Erstaunen ist auf allen Gesichtern zu lesen, und hohen Hauptes marschiert Kurt auf sein Gefängnis zu.

Kurt als Unterleutnant

Kurt war vergesslich.

Durch diesen Fehler kam er oft in die Klemme.

Nun ist es die Regel unter den Soldaten, daß sich ein Offizier nie ohne Degen zeigen soll.

Das hatte Kurt wieder vergessen und spazierte gemächlich durch die Straßen, gerade am Hause seines Generals vorbei.

Der saß am Fenster, erspähte den degenlosen Offizier und rief ihn herein.

Erstreckt realisierte Kurt, daß er ohne Degen war, und ging etwas langsam ins Haus.

In der Vorhalle hing, o Glück! des Generals Degen an der Wand. Blitzschnell nahm ihn Kurt, steckte ihn in seine eigene Scheide und präsentierte sich dem General.

Der General war etwas verblüfft, als er den Degen sah.

Er hatte Kurt wegen seiner Bergeßlichkeit einen Küffel geben wollen. Jetzt mußte er nicht recht, was er sagen sollte.

„D, mmm, mmm, ich wollte Sie nur fragen — ja, wie geht's Ihrem Herrn Vater? Klagt ihn der Rheumatismus noch?“

„Zu Befehl, Durchlaucht, es geht ihm besser.“

„Das freut mich. Nun, Sie haben wohl sicher viel zu tun. Ich will Sie nicht länger aufhalten. Adieu!“

Kurt ließ den Degen, wo er ihn gefunden, ging aus der Tür und die Straße hinunter.

Der General sah ihm durchs Fenster nach.

„Alle Hagel! Der Kerl ist wohl verbergt! Jetzt ist er wieder degenlos.“ Dann rief er seine Frau und sprach:

„Weißt du, sieh doch mal den Offizier. Hat er einen Degen?“

„Einen Degen? Natürlich hat der keinen Degen!“

„Dasselbe hab' ich auch gedacht. Aber er hat doch einen!“

Kurt als Major

Einmal wurde Kurt kommandiert, Offizier du jour zu sein.

Das heißt, er mußte abends nachsehen, ob die Wachen auf Posten standen.

Am selben Tage bekam er eine Einladung zu einer Gesellschaft, die er nicht gut abschlagen konnte, besonders weil ein junges Mädchen aus seiner Heimat auch eingeladen war.

So trat er denn punkt acht Uhr im besten Zivilanzug in den Salon. Plötzlich schlug es neun Uhr.

Blitzschnell erhob er sich; er mußte die erste Kunde machen. Hinter einem Busch im Garten hatte er seine weiße Säbelpoppel versteckt, die er sich nun anschnallte.

So merkte im Dunkel niemand die Abwesenheit der Uniform.

Alles ging gut. Schon hatte er die Kunde gemacht, die Säbelpoppel wieder versteckt und war in den Salon getreten.

Da merkte er, daß die Gesellschaft ihn erstaunt und amüsiert anblickte. Selbst das Mädchen aus Ostpreußen lächelte.

„Was in aller Welt ist los?“ denkt Kurt und wird immer verlegener. Da führt ihn der Hausherr freundlich vor einen Spiegel. Was sieht er!

Einen großen, breiten Streifen um seinen feinen schwarzen Frack. Er kam von der Säbelpoppel. Der Hausherr, der gutmütig ist, aber etwas dumm, sagt zu den anderen Gästen:

„Das kommt sicher von den weißen Handschuhen, von denen der Herr Major um die Taille gefaßt worden ist.“

Kurt als Oberst

Kurt von Welbt ist jetzt Oberst geworden. Er ist noch immer witzig und schlagfertig, kann andere leicht zum Lachen bringen, aber selbst lacht er nie. Das drolligste Zeug erzählt er, ohne nur eine Muskel zu verziehen. Nur einmal, erzählen sich die Soldaten, hat er doch lachen müssen.

Er fragte nämlich einen Gemeinen:

„Wo kommen Sie denn eigentlich her, Bremmer?“

„Zu Befehl, Herr Oberst, meine Heimat ist dreißig Kilometer von Potsdam.“

„Nun, wie heißt denn das Nest?“

„Berlin, wenn Sie's nicht kennen, Herr Oberst!“

Der Erbkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
 Es ist der Vater mit seinem Kind;
 Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
 Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
 Siehst, Vater, du den Erbkönig nicht?
 Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif! —
 Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
 Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
 Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
 Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“ —

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
 Was Erlenkönig mir leise verspricht? —
 Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind,
 In dürren Blättern säuselt der Wind. —

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
 Erbkönigs Tochter am düstern Ort? —
 Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau,
 Es scheinen die alten Weiden so grau. —

„Ich lieb' dich, mich reizt deine schöne Gestalt,
 Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“ —
 Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
 Erbkönig hat mir ein Leids getan! —

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
 Er hält in den Armen das ächzende Kind,
 Erreicht den Hof mit Müh' und Not;
 In seinen Armen das Kind war tot.

Heidenröslein

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
 Röslein auf der Heiden,
 War so jung und morgenschön,
 Lief er schnell, es nah zu sehn,
 Sah's mit vielen Freuden.
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Sch breche dich,
 Röslein auf der Heiden!“
 Röslein sprach: „Sch steche dich,
 Daß du ewig denkst an mich,
 Und ich will's nicht leiden!“
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
 's Röslein auf der Heiden.
 Röslein wehrte sich und stach,
 Half ihm doch kein Weh und Ach,
 Mußt' es eben leiden.
 Röslein, Röslein, Röslein rot,
 Röslein auf der Heiden.

Kordelchen und Michelchen

Wie Kordelchen und Michelchen an einem Morgen zur Schule gehen und an den kleinen Bach hinter dem Schulhause kommen, sehen sie, daß das Brett, über das sie sonst zu gehen pflegen, fort ist.

Nun hat der Lehrer aber allen Schulkindern strenge verboten durch das Wasser zu gehen, damit sie nicht die Schuhe naß machen und davon krank werden.

Statt nun einen Übergang über den Bach zu suchen, stehen die beiden da und sehen sich an.

Michelchen spricht: „Kordelchen, was tun wir jetzt, daß uns die Schuhe nicht naß werden?“

Kordelchen sagt: „Michelchen, was machen wir jetzt, daß wir trockene Schuhe behalten?“

Endlich ruft Kordelchen: „Michelchen, ich hab's! Schau', zuerst nehme ich dich auf den Rücken und trage dich durchs Wasser, da bleiben dir die Schuhe trocken. Nachdem nimmst du mich auf den Rücken und trägst mich durchs Wasser, dann bleiben mir die Schuhe trocken, so behalten wir am Ende alle beide trockene Schuhe.“

Michelchen freut sich sehr über seine kluge Schwester, klettert auf ihre Schultern, und Kordelchen geht mit ihm, mit nichts dir nichts, ins Wasser hinein.

Als sie mitten drin ist, hält sie plötzlich still.

„Was ist, Kordelchen?“

„Ach, Michelchen, ich merke eben, daß mir meine Schuhe doch naß zu werden anfangen. Weißt du was? Warte hier nur ein wenig. Ich will schnell zurückgehen und sie mir erst am

Ufer ausziehen. Dann komme ich wieder und trage dich mit bloßen Füßen weiter.“

„Gut,“ spricht Michelchen, springt ins Wasser hinunter, wartet dort mitten im Bach, und Rordelchen geht ans Ufer zurück.

Als sie sich eben die Schuhbänder auflöst, ruft Michelchen: „Ach, Rordelchen, ich merke eben, daß auch mir die Schuhe naß zu werden anfangen!“

„Dummer Michel,“ ruft Rordelchen, „komm her und mache es wie ich.“ Da patstcht auch Michelchen zurück und macht es wie seine Schwester.

Darauf nehmen die beiden die Schuhe in die Hand, und Rordelchen trägt Michelchen hinüber.

Sie kommen auch glücklich drüben an, aber die Schuhe sind doch, wie sie merken, voll Wasser geworden. Was ist da zu tun? Da ist wieder guter Rat teuer.

Endlich ruft Michelchen: „Rordelchen, ich hab's, weißt du was? Wir wollen alles Wasser, das noch in den Schuhen ist, in dem Bach abspülen; so merkt der Lehrer es gewiß nicht, daß sie naß geworden sind.“

Wie Rordelchen das hört, freut sie sich sehr über den klugen Bruder, und beide spülen einen Schuh nach dem anderen von innen und außen recht tüchtig in dem Bache ab. Und immer, wenn einer abgespült ist, ziehen sie ihn gleich wieder an und denken, so sei es gut.

Als aber Michelchen eben den letzten Schuh abwischt, ist er ungeschickt und läßt ihn aus der Hand gleiten, so daß ihn die Wellen fortreiben.

„Spring ihm doch nach!“ ruft Rordelchen. „Ach, Rordelchen, es geht nicht, da würde ja auch der andere wieder voll Wasser.“

Vom König Zeppelin

Auf dem Berge standen einige hundert Menschen und sahen nach dem fernen Horizont.

Sie warteten auf den alten Admiral der Lüfte, auf Grafen Zeppelin, der diesen Tag die Reise nach Mainz machen sollte.

Auf einmal glitt die schlankte Silhouette des weißen Wunderschiffs hinter einer fernen Wolke hervor.

„Großartig!“

„Einfach wunderbar!“

„Wirklich kolossal!“

Man hätte gerne hurra gerufen oder so etwas, aber das hätte so komisch geklungen. Wenn man hurra ruft, so sollte auch einer da sein, der es hören kann. Und es war zu weit bis hinüber an den Rhein.

Alles das genierte ein kleines Mädchen nicht.

„Hurra, der König Zeppelin!“ rief die Kleine laut, und ihre helle Stimme schwang sich wie eine Lerche in die klare Bergluft.

Alles sah sich nach dem kecken Mädchen um. Die Leute fühlten sich durch ihren frischen Mut beschämt.

Sie selber aber machte sich jetzt noch kleiner, als sie war.

Sie schämte sich, daß sie allein so laut gerufen hatte und daß nun alle Leute sie ansahen. Ihr älteres Schwesterchen, das neben ihr stand, gab ihr einen Puff und sagte:

„Er ist ja gar kein König. Er ist nur ein Graf.“

Über eine Stunde lang verfolgten wir den kühnen Flug des Wunderschiffs, und der Himmel strahlte so gütig auf die Berge herab, als ob es auf der ganzen Welt nichts von dem gäbe, was Unglück heißt.

Am andern Tage gegen Mittag, als man schon wußte, wie es dem kühnen Menschen und seinem Luftschiffe ergangen war, saß ich hoch oben auf der breiten Giebellaube des Hotels. Am Himmel lieferten sich graugrüne Wölken eine Schlacht.

Die Blitzstrahlen schossen nach allen Richtungen hin. Es knatterte und dröhnte zwischen den Feinden, und der Sturm heulte dazu. Er hatte es ihm gezeigt, dem Zeppelin!

Da traten zu mir die zwei kleinen Mädchen von gestern.

Schwestern, gleich in der Kleidung, und doch zwei ganz verschiedene Menschen. Die Größere sah fast wie eine junge Dame aus. In dem Gesicht konnte man schon die zukünftige korrekte deutsche Hausfrau sehen.

Die feste Stumpfnase und ein paar wunderhelle Augen verrieten in der Kleineren die Spitzbübin, obgleich sie in diesem Augenblick gerade ein sehr trauriges Gesicht machte.

Sie kam zu mir heran und sagte langsam:

„Sie, dem König Zeppelin sein Luftschiff ist jetzt kaputt. Man kann es nicht mehr machen. Es ist ganz kaputt.“

Die Größere lächelte schnippisch. „Jetzt sagst du wieder König,“ korrigierte sie die Kleine und sagte dann zu mir: „Wissen Sie, sie ist immer noch so dumm.“

Die Kleinere sah mich traurig an:

„Graf ist doch so viel wie König, nicht?“

Sch suchte nach einem Ausweg und sagte also zu der Kleinen: „Sawohl; wenn er auch Graf ist, so ist er doch ein König, ein König der Lüfte.“

Die Entscheidung war nicht salomonisch. Das zeigten die Gesichter der beiden Mädchen. Die Kleinere sah noch trauriger aus als zuvor, und die Größere blickte mich schnippisch an.

„Oh,“ sagte sie, „in der Schule haben wir das ganz anders gelernt,“ und sie deklamierte:

Im Bereich der Lüfte
König ist der Weih.

Dann machte sie ein Gesicht, als wollte sie zu mir sagen:
„Da hast du dein Fett.“

„Was ist ein Weih?“ examinierte ich.

Das wußte sie nicht.

„Es wird auch so irgend etwas sein,“ sagte sie leicht hin und nahm es mir sichtlich übel, daß ich sie etwas gefragt hatte, was sie nicht wußte: so übel, daß sie plötzlich beschloß, unten zu gehen, um sich im Automat für zehn Pfennige Schokolade zu kaufen. Außerdem könne man sich hier bei dem schlechten Wetter erkälten, teilte sie uns mit.

Dann — ich hätte fast gesagt — rauschte sie davon. Die Kleider waren zwar noch zu kurz zum Rauschen, aber die Bewegung des schlanken Leibes ließ nichts zu wünschen übrig.

Indessen merkte die Kleine, daß ich sie beobachtete.

„Wissen Sie, warum ich jetzt so traurig bin?“ sagte sie plötzlich in einem Ton, der erraten ließ, daß sie den wahren Grund gerade nicht mitteilen wollte.

„Na, warum?“

„Weil die Stadt Donauesingen — [das „sch“ mißlang ihr bisweilen] — brennt und meine Tante ist drin. Aber sie hat telegraphiert, ihr Haus ist nicht abgebrannt. Aber ich bin doch traurig.“

„Höre, ich glaube, du bist traurig aus irgend einem anderen Grunde.“

Ihre Antwort war eine neue Frage.

„Sie, wo schläft jetzt der — Zeppelin?“

Graf wollte sie nicht sagen, wenn er nun schon einmal nicht König war.

„Oh, ich glaube, er schläft heute in Friedrichshafen.“

Ganz leise und verschämt fragt sie weiter: „Ist er jetzt arm?“

„Reich ist er nicht.“

„Kann er jetzt kein Luftschiff mehr machen?“

„Oh, doch, wenn er das Geld dazu bekommt.“

„Wissen Sie, die Trude — [das wird wohl das Dienstmädchen sein] — hat mir schon ein Märchen von einem König vorgelesen, der auch ganz arm war und wieder reich geworden ist.“

Ich war neugierig, wo sie hinauswollte, und sagte nur: „Mhm!“

Die kleine Brust hob sich und senkte sich wieder. Es war wie ein tiefer Seufzer. Dann zog sie die kleinen Schultern in die Höhe, kam ganz an mich heran und sagte mir leise ins Ohr:

„Wissen Sie, ich habe auch zehn Pfennige für Schokolade und möchte sie aber lieber dem König Zeppelin schicken — [jetzt war er wieder König] — und — und — ich weiß nicht, wie man's machen muß. Weißt du es?“

Mit dem tiefen Vertrauen kam auf einmal das „du“ als Anrede. Ich konnte nicht antworten, weil gerade das ältere Schwesterchen zurückkehrte. Es biß an einem Stück Schokolade herum und fing dann plötzlich in sehr schnippischem Tone an:

„Ein Weih ist ein Vogel, und Graf Zeppelin ist kein König. Der Herr Doktor hat mir's gesagt. Er weiß alles. Und der Kaiser wird dem Grafen Zeppelin schon helfen.“

Als die neunjährige Dame triumphierend wieder verschwunden war, da kam's über mich. Ich zog die Kleine zu mir her

und erzählte ihr eine Geschichte von den heimlichen Königen der Welt, bei denen es immer erst später herauskommt, daß sie die Könige der Menschheit waren.

Als ich fertig war, sagte die Kleine:

„Wir schicken aber die zehn Pfennige doch, auch wenn der Kaiser ihm schickt?“

„Aber, natürlich!“

Dann wickelten wir das Zehnpfennigstück in Papier, und ich schrieb einen ganz kleinen Brief dazu.

Die Kleine unterschrieb und ich adressierte.

Ich wollte eben unten gehen, wo der Briefkasten ist; aber sie blieb stehen.

Sie hatte offenbar noch etwas auf dem Herzen.

Nach einigem Zupfen an dem Rädchen kam es heraus:

„Hast du noch ein Stück Schokolade? Weißt du, nicht zum Essen, nur zum Mund-ein-bißchen-braun-machen, damit man nicht sieht, daß ich für meine zehn Pfennige keine Schokolade gegessen habe.“

„Sowohl, das machen wir.“

Zuerst wurden die Lippen braun gemacht, aber auch noch das Inwendige vom Mund.

Als wir den Brief in den Briefkasten eingeworfen hatten, strahlte das Kind.

Es vertraute mir dann noch seine größte Hoffnung an: nämlich, daß wenn noch viele Kinder so viel schickten, der Graf Zeppelin doch vielleicht noch König würde.

Glücklich rannte es die Treppe des Hotels hinauf und rief mir von den ersten Stufen noch an:

„Aber, weißt du, ein richtiger!“

Der originelle Bedell

Was im Gymnasium passiert ist? Na, hören Sie nur!
 Letzte Woche kam ein Herr zu unserer Schule und bat:
 „Bitte, lassen Sie den Sekundaner Schmidhammer einen
 Moment herauskommen.“

Da brummte der alte Bedell:

„Mir ham einen Hammer, dann hammer zwei Schmidt, dann
 hammer einen Hammerschmidt, ich sage Ihnen aber, mein Herr,
 einen Schmidhammer hammer nit!“

Beantwortungen der Rätselfragen

(Seiten 35, 106)

1. Sonnabend.
2. Die Mahlzeiten.
3. Der Schatten.
4. Der Augapfel.
5. Weil es grausam ist, die Augen auszustechen.
6. Weil er keine Notizen dazu braucht.
7. In keinem; man mäht nicht Heu, sondern Gras.
8. Keine; man muß sie selbst hineintun.
9. Die Motte; denn sie frißt nur Löcher.
10. Das Straßenpflaster.
11. Er ist naß.
12. Weil sie nicht durch den Berg laufen kann.
13. Keinen.
14. Der andere.
15. Bier.
16. Wenn er allein ist, sonst sind es Fische.
17. Um sie anzuziehen.
18. Wenn ihn die Hunde beißen.
19. Ein Duzend.

Das zerbrochene Klinglein

Langsam

Friedrich Silke, 1814



1. In ei - nem kühl - en Brun - de, da geht ein Mühl - len =



rad, mein' Lieb - ste ist ver - schwun - den, die



dort ge - woh - net hat; mein' Lieb - ste ist ver -



schwun - den, die dort ge - woh - net hat.

2. Sie hat mir Treu' versprochen, gab mir ein Ring dabei, sie hat die Treu' gebrochen, mein Klinglein sprang entzwei.

3. Ich möcht' als Spielmann reisen weit in die Welt hinaus, und fingen meine Weisen, und gehn von Haus zu Haus.

4. Ich möcht' als Reiter fliegen wohl in die blut'ge Schlacht, um stille Feuer liegen im Feld bei dunkler Nacht.

5. Hör' ich das Mühlrad gehen: ich weiß nicht, was ich will — ich möcht' am liebsten sterben, da wär's auf einmal still!

Joseph von Eichendorff, 1810

Lorelei

Sangsam

Friedrich Silcher, 1837-1839



1. Ich weiß nicht, was soll es be-deu-ten, daß ich so trau-rig



bin; ein Mär-chen aus al-ten Zei-ten, das



kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es



dun-kelt, und ru-hig fließt der Rhein; der Gip-fel des Ber-ges



fun-kelt im A-bend-son-nen-schein.

2. Die schönste Jungfrau sitzt dort oben wunderbar, ihr goldnes
Gescheide blitzet, sie kämmt ihr goldenes Haar. Sie kämmt es mit gol-
denem Kamme und singt ein Lied dabei; das hat eine wunderfame, ge-
waltige Melodei.

3. Den Schiffer im kleinen Schiffe ergreift es mit wildem Weh; er
schaut nicht die Felsenriffe, er schaut nur hinauf in die Höh'. Ich glaube,
die Wellen verschlingen am Ende Schiffer und Rahn; und das hat mit
ihrem Singen die Lorelei getan.

Heinrich Heine, 1822-1823

Abchied

Mäßig

Volksweise



1. { Muß i denn, muß i denn zum Städ - te - le 'naus,
Wenn i komm', wenn i komm', wenn i wie - drum komm',



Städ - te - le 'naus und du, mein Schatz, bleibst hier?
wie - drum komm', Lehr' i ein, mein Schatz, bei dir. }



Kann i gleich net all - weil bei dir sein, han i



doch mein' Freud' an dir; wenn i komm', wenn i komm', wenn i



wiedrum komm', wiedrum komm', Lehr' i ein, mein Schatz, bei dir.

2. Wie du weinst, wie du weinst, daß i wandere muß, wie wenn d' Lieb' jetzt wär' vorbei. Sind au drauß, sind au drauß der Mädele viel, lieber Schatz, i bleib' dir treu. Denk' du net, wenn i en andere seh', no sei mein' Lieb' vorbei; sind au drauß usw.

3. Übers Jahr, übers Jahr, wenn me Träubele schneidt, stell' i hier mi wiedrum ein; bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch, so soll die Hochzeit sein. Übers Jahr, da ist mein' Zeit vorbei, da g'hör' i mein und dein; bin i dann usw.

Volkslied

Der Wirtin Töchterlein

Sehr mäßig

Volkweise



1. Es so = gen drei Bur = schen wohl ü = ber den



Rhein, bei ei = ner Frau Wir = tin, da fehr = ten sie



ein, bei ei = ner Frau Wir = tin, da fehr = ten sie ein.

2. „Frau Wirtin, hat Sie gut Bier und Wein? |: Wo hat Sie ihr schönes Töchterlein?“ :|

3. „Mein Bier und Wein ist frisch und klar. |: Mein Töchterlein liegt auf der Totenbahr.“ :|

4. Und als sie traten zur Kammer hinein, |: da lag sie in einem schwarzen Schrein. :|

5. Der erste, der schlug den Schleier zurück |: und schaute sie an mit traurigem Blick: :|

6. „Ach, lebstest du noch, du schöne Maid! |: Ich würde dich lieben von dieser Zeit.“ :|

7. Der zweite deckte den Schleier zu |: und lehrte sich ab und weinte dazu: :|

8. „Ach, daß du liegst auf der Totenbahr! |: Ich hab' dich geliebet so manches Jahr.“ :|

9. Der dritte hub ihn wieder sogleich |: und küßte sie auf den Mund so bleich: :|

10. „Dich liebt' ich immer, dich lieb' ich noch heut :| und werde dich lieben in Ewigkeit.“ :|

Ludwig Uhland, 1809

Alt Heidelberg

Mäßig

Zimmermann, 1861



1. Alt Hei = del = berg, du fei = ne, Du
2. Und kommt aus lin = dem Sü = den Der



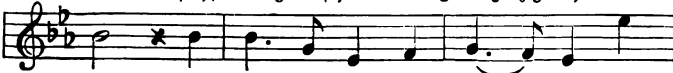
Stadt an Eh = ren reich, Am Net = tar und am
Frühling ü = bers Land, So webt er dir aus



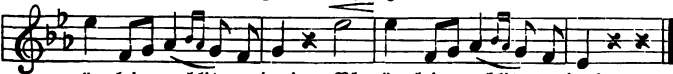
Rhei = ne Kein' an = dre kommt dir gleich. Stadt
Blü = ten Ein schimmernd Braut = ge = wand. Auch



fröh = li = cher Ge = sel = len, An Weisheit schwer und
mir stehst du ge = schrie = ben Ins Herz gleich ei = ner



Wein; Klar ziehn des Stromes Wel = len, Blau =
Braub, Es klingt wie junges Lie = ben Dein



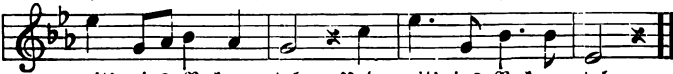
äuglein blitzen drein, Blauäuglein blitzen drein.
Name mir so traut, Dein Name mir so traut.



3. Und stechen mich die Dornen, Und wird mir's drauß zu



faßl, Geb' ich dem Roß die Spor = nen Und



reit' ins Neckar = tal, Und reit' ins Neckar = tal.

Joseph Viktor von Scheffel, 1863

Wanderschaft

Frisch

Justus B. Sgra, 1842



1. { Der Mai ist ge-kom-men, die Bäume schlagen aus,
Da blei=be, wer Luft hat, mit Sor=gen zu Haus! }



Wie die Wol=ken wandern am himmlischen Zelt, So



steht auch mir der Sinn in die weite, wei=te Welt.

2. Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt'! Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht! Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschieret, es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.

3. Frisch auf drum, frisch auf im hellen Sonnenstrahl, wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal! Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all', mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

4. Und abends im Städtlein, da lehr' ich durstig ein: „Herr Wirt, Herr Wirt, eine Kanne blanken Wein! Ergreife die Fiedel, du lust'ger Spielmann du, von meinem Schatz das Liedel sing' ich dazu.“

5. Und find' ich keine Herberg', so lieg' ich zu Nacht wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht; im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach, es küßet in der Früh' das Morgenrot mich wach.

6. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust! da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust; da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt: „Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!“

Emanuel Geibel, 1841

Die Wacht am Rhein

Mäßig bewegt

Karl Wilhelm, 1854



1. Es braust ein Ruf wie Donnerhall, Wie Schwertgeklirr und



Wogenprall: Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wer



will des Stromes Hüter sein? Lieb Va-ter-land, magst



ru-hig sein, lieb Va-ter-land, magst ru-hig sein,



Fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!



Fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

2. Durch hunderttausend zuckt es schnell, und aller Augen blißen hell; der deutsche Jüngling, fromm und stark, beschirmt die heil'ge Landesmark. Lieb Vaterland usw.

3. Er blickt hinauf in Himmelsaun, wo Helbengeister niederschaun, und schwört mit stolzer Kampfeslust: „Du, Rhein, bleibst deutsch wie meine Brust!“ Lieb Vaterland usw.

4. „Und ob mein Herz im Tode bricht, wirfst du doch drum ein Welscher nicht; reich wie an Wasser deine Flut ist Deutschland ja an Helbenblut.“ Lieb Vaterland usw.

5. „Solang ein Tropfen Blut noch glüht, noch eine Faust den Degen zieht und noch ein Arm die Büchse spannt, betritt kein Welscher deinen Strand.“ Lieb Vaterland usw.

6. Der Schwur erschallt, die Woge rinnt, die Fahnen flattern in den Wind: „Am Rhein, am Rhein, am deutschen Rhein, wir alle wollen Hüter sein!“ Lieb Vaterland usw.

Max Schneckenburger, 1840

Das Lied der Deutschen

(Original G-Dur.)
Langsam

Joseph Haydn, 1797



1. { Deutschland, Deutschland ü = ber al = les, ü = ber
wenn es stets zu Schutz und Trut = ze brü = der =



al = les in der Welt; } von der Maas bis an die
lich zu = sam = men = hält,



Me = mel, von der Etsch bis an den Belt — Deutschland,



Deutschland ü = ber al = les, ü = ber al = les in der Welt!

2. Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang sollen in der Welt behalten ihren alten schönen Klang, uns zu edler Tat begeistern unser ganzes Leben lang — |: deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang! :|

3. Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland! Danach laßt uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand! Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand — |: Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland! :|

Hoffmann von Fallersleben, 1841

Der Lindenbaum

Mäßig

Franz Schubert, 1827



1. Am Brun-nen vor dem Lo = re da steht ein Lin = den =



baum; ich träumt' in sei = nem Schat = ten so



man = chen sü = ßen Traum. Ich schnitt in sei = ne



Hin = de so man = ches lie = be Wort; es



zog in Freud' und Lei = de zu ihm mich im = mer = fort.

2. Ich mußt' auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht, da hab' ich noch im Dunkel die Augen zugemacht. Und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu: Komm her zu mir, Geselle, hier findest du deine Ruh'!

3. Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angesicht, der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht. Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort, und immer hör' ich's rauschen: Du fändest Ruhe dort!

Wilhelm Müller, 1822

Der Tannenbaum

Mäßig



1. O Tan-nen-baum, o Tan-nen-baum, wie treu sind bei = ne



Blät = ter! Du grünst nicht nur zur Som-mer-zeit, nein,



auch im Win = ter, wenn es schneit. O Tan-nen-baum, o



Tan-nen-baum, wie treu sind bei = ne Blät = ter!

2. O Mägdelein, o Mägdelein, wie falsch ist dein Gemüte! Du schwurft mir Treu' in meinem Glück, nun arm ich bin, gehst du zurück! O Mägdelein, o Mägdelein, wie falsch ist dein Gemüte!

3. Die Nachtigall, die Nachtigall nahmst du dir zum Exempel! Sie bleibt solange der Sommer lacht, im Herbst sie sich von dannen macht. Die Nachtigall, die Nachtigall nahmst du dir zum Exempel!

4. Der Bach im Tal, der Bach im Tal ist deiner Falschheit Spiegel! Er strömt allein, wenn Regen fließt, bei Dürr' er bald den Quell verschließt. Der Bach im Tal, der Bach im Tal ist deiner Falschheit Spiegel!

Fragen

1. Das Examen

1. Wie heißt diese Geschichte ?
2. Wie heißt der kleine Knabe in dieser Geschichte ?
3. Wer spricht mit dem kleinen Knaben ?
4. Kann Karl die Tage der Woche geben ?
5. Wie heißen die Tage der Woche ?
6. Weiß Karl noch mehr als die Tage der Woche ?
7. Was kann er lesen ?
8. Welche Jahreszeit ist kalt ?
9. Welche Jahreszeit ist warm ?
10. Wie ist das Wetter im Sommer ?
11. Wie ist das Wetter im Winter ?
12. Was tut der Fisch ?
13. Kannst du schwimmen ?
14. Welche Farbe hat die Rose ?
15. Sind alle Rosen rot ?
16. Warum sagt der Vater: „Salomo“ zu seinem Sohn ?
17. Was kann der Vater nicht ?

2-3. Nach einem Drama Goethes

1. Ist dies eine Geschichte oder ein Gespräch ?
2. Wer ist Maria ?
3. Wer ist Karl ?
4. Von wem soll Maria etwas erzählen ?
5. Will Maria die Geschichte erzählen ?
6. Warum sagt Karl: „Warte ein bißchen“ ?
7. Wie fangen viele Geschichten an ?
8. Was sagt die Mutter zu dem Kinde ?
9. Was soll das Kind mit dem Gelde tun ?
10. Warum gibt das Kind dem Manne das Geld ?
11. Ist der Mann noch jung ?

12. Seit wann hat der Mann nichts gegessen ?
13. Was geschieht auf einmal ?
14. Wie belohnt Gott den Knaben ?
15. Was tut das Kind zu Hause ?
16. Wie wird die Mutter gesund ?
17. Auf welche Weise wird das Kind reich ?

4. Die Verwandten

1. Wie heißt diese Geschichte ?
2. Hast du viele Verwandten ?
3. Warum sitzt die Mutter neben Karl ?
4. Wer sind Karls nächste Verwandte ?
5. Wie viele Brüder hat Karl ?
6. Wie viele Schwestern hat Karl ?
7. Wie viele Kinder haben die Eltern ?
8. Wie heißt der jüngste Sohn ?
9. Wie heißt der älteste Sohn ?
10. Wer ist jünger, Emil oder Karl ?
11. Wer ist älter, Karl oder Emil ?
12. Wie heißen die beiden Schwestern ?
13. Welches Wort hat man für Schwestern und Brüder ?
14. Wen hat Karl lieber, seine Brüder oder seine Schwestern ?
15. Wie heißt der Bruder der Mutter ?
16. Warum ist Anna eine Verwandte Karls ?
17. Warum nennt Tante Anna den kleinen Karl ihren Neffen ?
18. Wo wohnen Karls Cousinen ?
19. Wer ist Tante Annas Nichte ?
20. Warum schließt Karl wohl die Augenlider ?
21. Wann wird Nachbars Marie Karls Verwandte ?

5. Karl stellt ein paar Fragen

1. Von wem erzählt diese Geschichte ?
2. Kannst du die ersten sechs Fragen beantworten ?
3. Sind Karls Fragen klug ?
4. Wie viele Tage hat die Woche ?
5. Wo leben die Fische ?
6. Wie viele Finger sind an einer Hand ?
7. Wie viele Finger sind an zwei Händen ?
8. Warum steht in der dreizehnten Zeile die „arme“ Mutter ?

9. Warum sagt die Mutter : „deine ewigen Fragen“ ?
10. Warum schweigt Karl auf einmal ?
11. Wie lange bleibt er ruhig ?
12. Warum fängt er wieder an zu sprechen ?
13. Was will Karl noch wissen ?
14. Wie alt ist Karl ?
15. Um wie viele Jahre ist der Vater älter als Karl ?
16. Ist die Mutter schon sehr alt ?
17. Ist Karl alt oder jung ?
18. Ist dein Buch alt oder neu ?

6. Hans auf dem Lande

1. Von wem erzählt diese Geschichte ?
2. Weißt du ein anderes Wort für Vetter ?
3. In welchem Lande ist Dresden ?
4. Was ist Dresden ?
5. Wo wohnt Hans ?
6. Ist Hans schon einmal auf dem Lande gewesen ?
7. Welche Tiere kann man auf dem Lande sehen ?
8. Mit welchem Spielzeug (Spiel Ding) spielt Karl am meisten ?
9. Beschreibe dieses Spielzeug !
10. Was für Spielzeug hat Hans sonst noch ?
11. An wen schreibt Onkel Hermann ?
12. Wo wohnt der Onkel ?
13. Welches Datum trägt der Brief ?
14. Wie heißt der Ort, in dem Onkel Hermann wohnt ?
15. Wo soll Hans des Nachts schlafen ?
16. Warum soll er da schlafen ?
17. Wann gehen Hans und seine Mutter aufs Land ?
18. Worüber ist Hans verwundert ?

9. Karl und die Sonne

1. Um welche Tageszeit geht die Sonne unter ?
2. Um welche Tageszeit geht die Sonne auf ?
3. Warum will Karl, daß die Sonne noch eine Stunde bei ihm bleiben soll ?
4. Wann muß Karl zu Bett gehen ?
5. Wer wohnt hinter den Bergen ?
6. Wo ist es Nacht gewesen ?

7. Auf was warten die Kinder hinter den Bergen ?
8. Warum warten die Kinder auf den Sonnenschein ?
9. Was sagt man des Abends, wenn man zur Ruhe geht ?
10. Wie nennt man ein Kind, das das Herz auf dem rechten Fleck hat ?
11. Was sagt man des Morgens, wenn man aufsteht ?
12. Was sagt man, wenn man fortgeht ?
13. Was ruft die Sonne ?
14. Wo schlafen die Tiere ?

10. Der Tag

1. Wann scheint die Sonne ?
2. Um welche Tageszeit geht die Sonne auf ?
3. Wo geht sie auf ?
4. Wie heißt der Anfang des Tages ?
5. Wie grüßt man Vater und Mutter des Morgens ?
6. Wann stehen wir auf ?
7. In welchem Zimmer essen wir das Frühstück ?
8. Welche Zeit heißt Vormittag ?
9. Wie heißt die Zeit zwischen Mittag und Abend ?
10. Was tust du des Vormittags ?
11. Was tust du des Nachmittags ?
12. Wann essen wir unser Mittagessen ?
13. Wann essen wir das Abendbrot ?
14. Was sagt man, wenn man zu Bette geht ?
15. Wie heißt die Mitte der Nacht ?
16. Am wievielten ist dein Geburtstag ?

11. Das fängt mit D an

1. Wie heißen die beiden Brüder mit ihrem Vornamen ?
2. Wie heißen sie mit ihrem Nachnamen ?
3. Wie heißt du mit deinem Vornamen und mit deinem Nachnamen ?
4. Warum sind Karl und Emil heute froh ?
5. Sind alle Kinder froh, wenn die Schule beginnt ?
6. Was kaufte der Vater für die Brüder ?
7. Trägst du eine Kappe oder einen Hut ?
8. Welche Farbe haben die beiden Kappen ?
9. Wann tragen sie die Kappen ?
10. Welcher von den beiden Knaben stellt gerne Fragen ?
11. Kann Emil seine Frage beantworten ?
12. Kennst du ein Wort, das mit D beginnt, nicht mit „Ruh“ ?

13. Die roten Kappen

1. Was sagen die Nachbarn von den Kappen ?
2. Warum nennen sie die Kappen „Käppchen“ ?
3. Warum können die Kinder nicht zur Schule gehen ?
4. Bist du schon einmal krank gewesen ?
5. Warum ist Karl froh ?
6. Warum ist Emil traurig ?
7. Wie heißt die Stunde, in der man Rechenegempel löst ?
8. Wer ist Paul ?
9. An wen telephonierte Paul ?
10. Wann telephonierte er ?
11. Wer geht ans Telephon ?
12. Wie heißen Karl und Emil mit dem Nachnamen ?
13. Warum macht Paul ein dummes Gesicht ?
14. Welche zwei Bedeutungen hat das Wort „aufhaben“ ?

14. Fritz geht zum Ruckuck

1. Warum will Fritz nicht zur Schule gehen ?
2. Warum war der Onkel böse ?
3. Was sagte der Onkel zu seinem Neffen ?
4. Sprach der Onkel leise oder laut ?
5. Was für ein Tier ist der Ruckuck ?
6. Wo wohnt der Ruckuck ?
7. Welchen Rat gibt der Ruckuck dem Knaben ?
8. Warum wundert sich Fritz über diesen Rat ?
9. Geht Fritz jetzt gerne zur Schule ?
10. Woran kann man sehen, daß Fritz jetzt gerne zur Schule geht ?
11. Was tut man mit dem Bleistift ?
12. Was für ein Schüler ist Fritz jetzt ?

15. Wilhelms Geburtstag

1. In welchem Monat ist Wilhelms Geburtstag ?
2. Am wievielten ist sein Geburtstag ?
3. Wann ist dein Geburtstag ?
4. Welche Geschenke erhält Wilhelm zu seinem Geburtstag ?
5. Von wem erhält er diese Geschenke ?
6. Wann braucht man einen Schirm ?
7. In welcher Jahreszeit braucht man Schlittschuhe ?

8. Warum wird Wilhelm „Geburtstagskind“ genannt ?
9. Wie beginnt die Geburtstagsfeier ?
10. Was sagst du zu einem Geburtstagskind ?
11. Was tut der kleine Bruder, während die andern dem Geburtstagskind gratulieren ?
12. Wer ist Gretchen ?
13. Wie gratuliert Gretchen ?
14. Erhält Wilhelm sonst noch Geschenke ?
15. Sagt Onkel Max auch einen Vers ?
16. Warum glaubt der kleine Bruder, daß man einen Geburtstag hat ?

16. Der unartige Knabe

1. Wie nennt man einen Knaben, der seiner Mutter nicht gehorcht ?
2. Warum bekam Fritz oft Schläge ?
3. Was tat Fritz eines Tages im Garten ?
4. Wer ist Hans ?
5. Warum sollte Fritz hereinkommen ?
6. Gehorcht Fritz ?
7. Warum deckte er seinen Hut über den Schmetterling ?
8. Warum stieß er den kleinen Hund mit dem Fuße ?
9. Warum wollte Fritz nicht hereinkommen ?
10. Warum hatte die Mutter Fritz gerufen ?
11. Warum konnte Hans wohl den Apfel nicht teilen ?
12. Warum durfte Hans den Apfel alleine essen ?
13. Warum schämte Fritz sich ?

17. Mir oder mich

1. Was für ein Junge war Hammel ?
2. Warum bekam er fast jeden Tag in der Woche Prügel ?
3. Warum kam der Schulrat in die Schule ?
4. Was tat Hammel während der Stunde ?
5. Warum sprach Hammel in weinerlichem Ton ?
6. Warum nannte ihn der Lehrer Schaf ?
7. Was für ein Tier ist das Schaf ?
8. Was bedeutet das Wort „Hammel“ ?
9. Welche beiden Wörter verwechselte Hammel immer ?
10. In welchem Falle stehen die folgenden Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie ?

11. Warum ist dieser Satz nicht richtig: „Hat der Lehrer mir gemeint“ ?
12. Wen hatte der Lehrer gemeint ?
13. Wußte der Hammel jetzt, wen der Lehrer gemeint hatte ?
14. Was glaubte Hammels Freund, als er „endlich“ sagte ?

18. Die fünf Finger

1. Wie heißen die fünf Finger ?
2. Wie viele Sinne hat der Mensch ?
3. Wozu gebraucht man die Finger ?
4. Wozu gebraucht man die anderen Organe ?
5. Was ist am Ende des Fingers ?
6. Wie viele Knöchel hat der Daumen ?
7. Wie viele Knöchel haben die übrigen Finger ?
8. Was trägt man oft am Goldfinger ?
9. Was tut man mit dem Zeigefinger ?
10. Welches ist der größte Finger ?
11. Welches ist der kleinste Finger ?
12. Wie nennt man die geballte Hand ?

19. Was die Großmutter erzählte

1. Was tut man im Studierzimmer ?
2. Wo saß die Großmutter ?
3. Um welche Tageszeit saß sie da ?
4. Wer kam herein ?
5. Wie nannte der kleine Enkel die Großmutter ?
6. Was hatte der kleine Enkel in der Hand ?
7. Wer ist wohl Johann ?
8. Warum sagte der kleine Knabe: „Die Mutter ist aus“ ?
9. Was bedeutet „die“ in dem Satze: „Die sind ja noch nicht reif“ ?
10. Wie wollte der kleine Knabe die Trauben reifer machen ?
11. Wie nennt man die Pflanze, an der die Trauben wachsen ?
12. War das Studierzimmer oben oder unten im Hause ?
13. Was tat die Großmutter, nachdem der kleine Knabe die Treppe hinuntergegangen war ?
14. Was hatte er im Keller gefunden ?
15. Was wollte er jetzt mit den Trauben tun ?
16. Was für einen Stod hatte die Großmutter gemeint ?

20. Der Kater

1. Wie heißen die Tage der Woche ?
2. Was tut man oft am Sonntag nachmittag ?
3. Was tut man am Sonntag morgen ?
4. Warum hat Karl seine Tante so gern ?
5. Wie nennt man Geschichten wie „Rottkäppchen,“ „Dornröschen“ und „Der gestiefelte Kater“ ?
6. Was stand mitten im Walde ?
7. Was erblickte Karl, als er durch das Fenster sah ?
8. Warum wollte Karl hundert Jahre schlafen ?
9. In welchem Märchen schläft eine Prinzessin hundert Jahre ?
10. Was findet Karl recht komisch ?

21. Ein Brief an St. Niklas

1. Wer schreibt diesen Brief ?
2. Welches Datum trägt der Brief ?
3. In welcher Stadt wohnt der Knabe, der diesen Brief schreibt ?
4. Am wievielten ist Weihnachtsabend ?
5. Am wievielten ist der erste Weihnachtstag ?
6. Welche Geschenke wünscht sich der kleine Knabe ?
7. Welche Sachen braucht man zum Tennisspielen ?
8. In welcher Jahreszeit braucht man einen Schlitten ?
9. Wozu braucht man eine Flinte ?
10. Was sind Äpfel, Nüsse und Orangen ?
11. Glaubst du, daß Paul immer artig ist ?
12. Was verspricht Paul ?
13. Wen soll Sankt Niklas grüßen ?
14. Hat Paul diesen Brief alleine geschrieben ?

22. Die junge Frau Schneider

1. Ist Frau Schneider lange verheiratet ?
2. Wo wohnt das junge Paar ?
3. Was kann die junge Frau ?
4. Was gibt es zum Mittagessen ?
5. Warum konnte der junge Chemann den Braten nicht essen ?
6. Warum schneidet Herr Schneider ein saures Gesicht ?
7. Wie hatte die junge Frau den Salat gewaschen ?
8. Wo hatte Herr Schneider zu Mittag gegessen, als er noch nicht verheiratet war ?

9. Warum dachte er jetzt an diese Zeit zurück ?
10. Warum konnte er das Ei nicht essen ?
11. Warum bricht die junge Frau fast in Tränen aus ?
12. Wie lange hatten die Eier gekocht ?
13. Wie lange müssen Eier kochen, wenn man sie weich essen will ?
14. Was glaubte aber die junge Frau ?

24. Es lebe der Prinz

1. Warum waren die Leute im Dorfe aufgeregt ?
2. Wie viele Menschen wohnten in diesem Dorfe ?
3. Warum hatten die Menschen ihre Häuser dekoriert ?
4. Warum sagte der Lehrer: „Heute machen wir es kurz“ ?
5. Was lernt man in der Schule ?
6. Was ist ein Matrose ?
7. Warum hörte der Lehrer mit dem Unterricht auf ?
8. Wohin sollten die Kinder gehen ?
9. Was sollten sie rufen ?
10. Wie lange sollten sie das rufen ?
11. Kam der Prinz alleine ?
12. Wo standen die Kinder ?
13. Was riefen sie, als sie den Prinzen sahen ?
14. Was hätten sie rufen sollen ?

25. Otto und Ella

1. Warum war es so still im Zimmer ?
2. Wer saß im Zimmer ?
3. Welche Sprache studierte Otto ?
4. Welche Sprache studierte Ella ?
5. Warum begann Otto laut zu lernen ?
6. Wie heißt „Tisch“ auf Lateinisch ?
7. Wie heißt „Mädchen“ auf Lateinisch ?
8. Was hatte Ella verstanden, als Otto sagte: „puella, das Mädchen“ ?

26-28. Kaffeeklatsch

1. Warum stürmte Karl die Treppe hinunter ?
2. Warum hielt die Mutter Karlchen zurück ?
3. Wo war der Onkel gewesen ?
4. Ist das Leben in einem Seebade billig ?
5. Wozu gebraucht man Briefmarken ?

6. Warum wollte Karl das Wort „Sündchen“ nicht buchstabieren ?
7. Warum geht Herr Bär nicht mehr zu Fuß ?
8. Was war dem Onkel im Seebade passiert ?
9. Warum wollte der Blumenhändler den vier jungen Damen eine Rechnung schicken ?
10. Warum geht der Onkel nicht gerne zum Barbier ?
11. Welcher Wunsch des Vaters war erfüllt worden ?
12. Wer ist Professor Reis ?
13. Was tut Professor Reis gerne ?
14. Worum zankten sich Karl und Marie ?
15. Warum wollte der Onkel um vier Uhr nach Hause gehen ?

30. Das Jahr und seine Kinder

1. Welche Jahreszeit kommt nach dem Winter ?
2. Was sieht man im Frühling draußen auf dem Lande ?
3. Welche Jahreszeit folgt auf dem Frühling ?
4. In welchem Monat beginnt der Sommer ?
5. Was sieht man im Sommer draußen auf dem Lande ?
6. In welchem Monat ist es am heißesten ?
7. Was tut man mit dem Gras, wenn es sehr lang wird ?
8. Wie nennt man die Leute, die das Getreide (den Weizen, den Roggen, den Buchweizen usw.) schneiden ?
9. In welcher Jahreszeit werden die Tage kürzer ?
10. Was tun viele Vögel im Herbst ?
11. Was sieht man oft früh morgens und spät abends auf den Wiesen ?
12. Welche Früchte werden im Herbst reif ?
13. Wie heißt die kalte Jahreszeit ?
14. An welchem Tage ist Winters Anfang ?
15. Was sieht man auf Wiesen und Feldern ?
16. Was tun viele Leute, wenn alles mit Schnee und Eis bedeckt ist ?
17. Was tun sie aber, wenn es sehr kalt ist ?

31. Am heiligen Abend

1. Wo steht das Haus des Försters ?
2. War der Förster ganz allein mit seiner Familie ?
3. Wo sitzen die Kinder ?
4. Worüber sprechen Sie ?
5. Warum läuten die Glocken in der Ferne ?
6. Was tun die Kinder, als es klingelt ?

7. Was sehen sie in der Mitte des Zimmers ?
8. Was tun die Kinder, während sie um den Baum stehen ?
9. Was tun Vater und Mutter ?
10. Wie lange bleibt der Baum noch stehen ?

32. Saure Arbeit

1. Wo spielen Doktor Kings Kinder oft ?
2. Was tun die Kinder da im Winter ?
3. Wer spielt sonst noch dort ?
4. Kannst du Tennis spielen ?
5. Mit wem spielst du Tennis ?
6. Was muß man tun, wenn das Gras zu lang ist ?
7. Warum wird Chris „Pessimist“ genannt ?
8. Warum müssen alle Briefe aus Frankreich geöffnet werden ?
9. Was will der Herr, der durch den Garten kommt ?
10. Worin besteht die saure Arbeit des Gärtners ?
11. Ist der Herr, der durch den Garten kommt, reich oder arm ?
12. Wie verdient der Herr sein Geld ?
13. Warum nennt der Herr seine Arbeit saure Arbeit ?

33. Lore

1. Wie wurde Lotte genannt, als sie in die Schule kam ?
2. Wie nannte sich Lore, als sie in die Schule kam ?
3. Wem sollten die Kinder gratulieren ?
4. Um was will Lore den lieben Gott bitten ?
5. Wie sieht es im Schlaraffenland aus ?
6. Ist Lore gerne Kuchen ?
7. Wo wohnt der Onkel der Kinder ?
8. In welchem Lande liegt der Parz ?
9. Wo werden die Kartoffeln aufbewahrt ?
10. Was tun die Kinder am Nachmittag ?

34. Der freundliche Mond

1. Um welche Zeit spielt diese Geschichte ?
2. Was hatten die Kinder auf dem Felde getan ?
3. Warum weinten sie ?
4. War der Mond im Abnehmen oder im Zunehmen, oder war es Vollmond ?
5. Warum waren die Kinder erschrocken ?

6. Warum konnten die Kinder ihren Weg nicht finden ?
7. Was versprach der gute Mond zu tun ?
8. Glaubst du, daß die Kinder das Haus ihrer Mutter kannten ?
9. Gingen die Kinder langsam oder schnell ?
10. Warum konnten sie jetzt den Weg finden ?
11. Welche Antwort gibst du, wenn jemand zu dir sagt: „Schönen Dank“ ?
12. Warum hatte sich die Mutter geängstigt ?

35. In der Pension

1. Wie heißt das Wort „Pension“ auf Englisch ?
2. Wo wohnen die drei amerikanischen Damen ?
3. Was sagt Frau Nagel über diese drei amerikanischen Damen ?
4. Kannst du Klavier spielen ?
5. Warum sagte eine der Damen: „Ja, ich weiß nicht“ ?
6. Lebt die Mutter der zweiten Dame noch ?
7. Wie lautet die richtige Antwort auf die zweite Frage ?
8. Was sagt Frau Nagel von der dritten Dame ?
9. Warum kann Frau Nagel dieser Dame nicht böse sein ?
10. Was für Handschuhe hatte Frau Nagel gekauft ?
11. In dem Satze: „Meine Mutter knüpft die ihrigen“ usw., setze ein Hauptwort an die Stelle des Fürworts „die ihrigen“.

36. Die Ohren aus dem Wasser

1. Um welche Tageszeit spielt diese Geschichte ?
2. Wohin geht der Vater gewöhnlich jeden Tag ?
3. Ein Ruderboot ist ein Boot, in dem man rudert; was ist ein Segelboot ?
4. Waren Herrn Brauns Eltern Deutsche oder Amerikaner ?
5. Was für ein Mann war Herr Braun ?
6. Was tat Herr Braun diesmal, statt in die Werkstatt zu gehen ?
7. Kannst du rudern ?
8. Was heißt „mit Kind und Regel“ ?
9. Wer ruderte ?
10. Was sprichst du besser, Deutsch oder Englisch ?
11. Warum begann das Boot zu schaukeln ?
12. Warum wurde Herr Braun unruhig ?
13. Übersetze den Satz: „Zieh das rechte Ohr aus dem Wasser!“
14. Wie heißt das Wort „Ohr“ auf Englisch ?
15. Wie heißt das Wort „oar“ auf Deutsch ?
16. Warum amüsierten sich die Kinder ?

38. Friedrich stottert

1. Weißt du ein anderes Wort für „Kamerad“ ?
2. Warum wurde Friedrich untergetaucht ?
3. Was hätte Friedrich sagen sollen, um nicht untergetaucht zu werden ?
4. Wie nennt man einen Menschen, der so spricht wie Friedrich ?
5. Wo spielten die Kinder Komödie ?
6. Welche Bedeutungen hat das deutsche Wort „Stoc“ ?
7. Was kostete es, die Komödie zu sehen ?
8. Warum konnten Friedrich und seine Brüder die Komödie nicht sehen ?
9. Was taten sie, um die Komödie doch sehen zu können ?
10. Was dachten die beiden Brüder, als Friedrich „Sch!“ sagte ?
11. Welches Wort ist ausgelassen in dem Satze: „Kann so schlimm nicht sein“ ?
12. Was hatte Friedrich gewollt, als er „Sch!“ sagte ?

39. Pastor Günzel

1. In welcher Stadt wohnt Pastor Günzel ?
2. Weißt du, an welchem Flusse diese Stadt liegt ?
3. Ist der Pastor verheiratet ?
4. Was für Eigenschaften hat der Pastor ?
5. Was wollte der Pastor in der Küche ?
6. Wo war seine silberne Uhr ?
7. Was tut ein Pastor jeden Sonntag morgen in der Kirche ?
8. Was ist ein Kinderfreund ?
9. Warum zog der kleine Bursche die Klingel nicht selbst ?
10. Warum rannte der kleine Bursche fort ?

40. Die Berge

1. Warum müssen wir im Gebirge starke Schuhe tragen ?
2. Was nahmen die Knaben mit ?
3. Was ist breiter, eine Chaussee oder ein Pfad ?
4. Um welche Tageszeit kamen die Kinder ins Gebirge ?
5. Woraus besteht ein Gebirge ?
6. Warum sahen Menschen und Bäume so klein aus ?
7. Wie nennt man den Raum zwischen zwei Bergen ?
8. Woher kam der kleine Bach ?
9. Was konnte man vom Berge aus sehen ?
10. Was taten die Kinder am Nachmittag ?
11. Warum schmeckte ihnen das Essen besser als zu Hause ?
12. Wann kamen sie zu Hause an ?

42. Der Schauspieler

1. Wer war Friedrich Haase ?
2. Woran konnte man merken, daß der Herr im Café ein Sachse war ?
3. Was bestellte der Sachse ?
4. Was bestellte Herr Haase ?
5. Warum lachte der Kellner ?
6. Warum wurde der Sachse ärgerlich ?
7. Warum verklagte der Sachse den Schauspieler ?
8. Was tat Haase im Gericht ?
9. Woher wußte der Richter, daß Herr Haase sich verstellte ?
10. Womit entschuldigte sich Herr Haase ?

43—44. Die vier Jahreszeiten

1. Warum hat Ernst den Winter so gerne ?
2. Was bedeutet der Ausdruck: „Der Winter vergeht“ ?
3. Welche Jahreszeit kommt nach dem Winter ?
4. Warum hat Ernst den Frühling so gerne ?
5. Was für Blumen sind Hyazinthen usw., Gartenblumen oder Wiesenblumen ?
6. Was bedeutet der Ausdruck: „Diese Blumen vergehen“ ?
7. Wo wohnt Ernst, in der Stadt oder auf dem Lande ?
8. Was für Blumen wachsen auf den Wiesen ?
9. Welche Tiere leben auf dem Lande ?
10. Was sagt Ernst vom Sommer ?
11. Warum ist der Herbst so angenehm ?
12. Warum hat Ernst den Herbst so gerne ?
13. Was hatte Ernst in sein Buch geschrieben ?
14. Welche Jahreszeit hast du am liebsten ?

45. Die neue Methode

1. Ist Retwig eine Stadt oder ein Dorf ?
2. Wie nennt man eine Schule für Mädchen ?
3. Warum war der Schulrat übler Laune ?
4. Was mußten die Kinder tun, als der Schulrat kam ?
5. Was sagte der Schulrat zu dem Lehrer ?
6. Was für ein Mensch war Doktor Müller ?
7. An welchem Flusse liegt die Stadt Hamburg ?
8. In welchem Land ist dieser Fluß ?
9. Glaubst du, daß die Methode des Schulrats sehr gut war ?
10. In welches Meer fließt die Elbe ?

46—47. Beim Frühstück

1. Warum saß die Familie um den Tisch ?
2. Um welche Tageszeit spielt diese Geschichte ?
3. Warum wurde Karlinchen rot ?
4. Wie heißt das Gebet, das die Kinder täglich beten müssen ?
5. Wie viele Jahre dauerte der dreißigjährige Krieg ?
6. Was meinte die Großmama mit dem Worte „Schatz“ ?
7. Was meinte Marie mit dem Worte „Schatz“ ?
8. Welche Stunde gefällt Marie am besten ?
9. Was ist ein zoologischer Garten ?
10. Warum unterschreibt sich Bäcker Hande P. P. Peter S. S. Hande ?
11. Wie alt ist Herta ?
12. Wer ist Fräulein Steub ?
13. Welche große Stadt liegt an dem Tiber ?
14. In welcher Klasse ist Kurt ?
15. Welchen Spruch hatte der kleine Karl gelernt ?
16. Wo hatte er diesen Spruch gelernt ?
17. Hatte er den Spruch richtig gelernt ?
18. Warum sagte der Vater : „Nun ist's genug“ ?

49. Gummischuhe

1. In welcher Jahreszeit trägt man Gummischuhe ?
2. Wer ist Herr Speck ?
3. Was für ein Gebäude ist das Singergebäude ?
4. In welcher Stadt ist das Singergebäude ?
5. Worin bestand das Unglück des Herrn Speck ?
6. Was tat Herr Speck, als ein Feuer ausbrach ?
7. Wie kam es, daß Herr Speck wieder in die Höhe flog ?
8. Was tut man mit einem Revolver ?
9. Was tat der Feuermann mit dem Revolver ?
10. Wie wurde Herr Speck gerettet ?

50—51. Herr Schluff

1. Welche schlechten Eigenschaften hatte Herr Schluff ?
2. Was bedeutet der Ausdruck : „Herr Frühauf“ ?
3. Wie groß war seine Familie ?
4. Ist Winkel ein Dorf oder eine Stadt ?
5. Welche Stadt liegt in der Nähe von Winkel ?

6. Wie kommt man von Winkel nach der nächsten Stadt ?
7. Was ist ein Zugführer ?
8. Wie kam es, daß der Zug einmal eine Stunde spät abfuhr ?
9. Warum heißt dieser Ort ein schläfriger Ort ?
10. Was wollte der Baumeister in Eberfeld ?
11. Fuhr der Zug diesmal pünktlich ab ?
12. Warum heißt es : „zum Glück“ fuhr man zu spät ab ?
13. Warum fuhr Schluff nicht wieder nach Winkel zurück ?
14. Was tat Schluff den ganzen Tag ?
15. Wo aß der Schreiner sein Abendbrot ?
16. Wann wachte der Schreiner auf ?
17. Wie kam es, daß der Schreiner sagte: „Ja, ja, Marie, usw.“ ?

52-53. Wie die Menschen einander helfen

1. Was für ein Mensch ist ein Schuster ?
2. Was muß der Schuster tun, wenn er einen neuen Rock braucht ?
3. Was wird in einem Weißwarenladen verkauft ?
4. Hat deine Mutter eine Nähmaschine ?
5. Warum kann die Näherin die Wäsche nicht waschen ?
6. Was tut man mit der Wäsche, nachdem sie gewaschen ist ?
7. Wo arbeitet der Schlosser ?
8. Was muß man tun, ehe man ein Haus bauen kann ?
9. In welchem Lande wächst der Kaffee ?
10. Wie kommt man von Amerika nach Europa ?
11. Wer bringt dem Großkaufmann seine Waren ?
12. An wen verkauft der Großkaufmann seine Waren ?
13. Was ist ein Bäcker ?
14. Wo kauft der Schlächter Döfen, Kälber und Schweine ?
15. Wer macht dem Bauer die Werkzeuge zum Pflügen und Eggen ?
16. Was tun Eltern, wenn ihre Kinder sechs Jahre alt werden ?

54. Ein Abenteuer

1. Wo wohnte Vetter Emil ?
2. Wo hatte Vetter Emil sein Geschäft ?
3. Wie nennt man eine kleine Stadt, die nahe vor einer großen Stadt liegt ?
4. Warum ging der Vetter so schnell nach Hause ?
5. Warum war er aufgeregt ?

6. Warum standen dem Better die Haare zu Berge ?
7. An was dachte er ?
8. Wie nennt man einen Menschen, der so spricht wie Emil ?
9. Wohin wollte der fremde Mann ?
10. Wo steht das Haus des Pastors ?
11. Warum war der fremde Mann dem Better gefolgt ?
12. Wer wohnt in dem Pastorat ?
13. Warum gab Emil keine Antwort ?

55-56. Die verlorene Wette

1. Welche Eigentümlichkeiten hatte Herr Geduldig ?
2. Was ist der Beruf dieses Herrn ?
3. Wer ist Ernst ?
4. Was für eine Wette machten die beiden ?
5. Um was wetteten sie ?
6. Was sind Seidenstoffe ?
7. Was forderte Ernst ?
8. Warum stellte Ernst so viele Fragen ?
9. War dies ein Bargeschäft oder ein Kreditgeschäft ?
10. Zu welchem Zwecke wollte Ernst den Seidenstoff kaufen ?
11. Wie lange handelte er um den Seidenstoff ?
12. Warum gab der eine Freund dem anderen einen Wink ?
13. Wieviel wollte er für die Seide ausgeben ?
14. Wie groß war das Stück Seide, das er erhielt ?
15. Wo mußte er bezahlen ?
16. Was tut der Verkäufer mit der gekauften Ware ?
17. Warum war Ernst sprachlos ?
18. Warum gab einer der Freunde Straße und Hausnummer an ?
19. Was sagt ein höflicher Verkäufer, wenn sein Kunde den Laden verläßt ?

57-58. Auf dem Jahrmarkt

1. Warum läßt die Mutter ihren Jungen nicht gerne allein zum Jahrmarkt gehen ?
2. Warum geht er heute alleine ?
3. Wieviel Geld gibt sie ihm mit ?
4. Wie lange blieb er fort ?
5. Was kaufte er sich für sein Geld ?
6. Auf welche Weise verlor er sein Zuckerherz ?
7. Was kaufte er dann ?

8. Was muß man mit einer Uhr tun, wenn sie laufen soll?
9. Warum hat er die Uhr nicht nach Hause gebracht?
10. Was kaufte er dann?
11. Wo verlor er die Trommel?
12. Warum klagte die Mutter?
13. Was ist eine Menagerie?
14. Wo verlor er sein Geld?
15. Was bedeutet der Ausdruck: „Mein teurer Sohn“?
16. Was hatte Alfred sonst noch gekauft?
17. Was ist ein Hampelmann?
18. Wieviel von dem Hampelmann brachte er nach Hause?

58. Kinderlogik

1. Warum fühlte sich Fritz glücklich?
2. Was sang Fritz?
3. Was ist in einer Sparbüchse?
4. Warum brauchte der Vater kein Geld?

59. Unrasiert

1. Wo wohnte Baron von Kolb?
2. Wer ist Herr Braun?
3. Warum besuchte Herr Braun den Baron?
4. Wie lange blieb Herr Braun?
5. Warum wollte Herr Braun nicht zum Essen bleiben?
6. Warum wollte er nicht unrasiert zum Essen kommen?
7. Ist im Dorfe ein Barbier?
8. Wer übernimmt das Rasieren?
9. Warum wurde der Baron ungeduldig?
10. Wie ist das Rasieren gegangen?
11. Warum kam Herr Braun nicht herunter?
12. Warum mußte er sich abkühlen?

60. Drei Schneider

1. In welchem Lande fließt der Rhein?
2. Warum gingen die drei Schneider in ein Wirtshaus?
3. Hatten sie viel Geld?
4. Was ist oft besser als Geld?
5. Was wollten die Schneider trinken?

6. Wie nennt man den Wein, der an der Mosel wächst ?
7. Womit wollten die drei Schneider den Wirt bezahlen ?
8. Welches waren die drei Meisterstücke ?
9. Warum stand der Wirt sprachlos da ?
10. Wie bezahlte er die Schneider für ihre Meisterstücke ?

61. Hilfe in der Not

1. Warum war es nicht so leicht, in die Straßenbahn einzusteigen ?
2. Wann gebraucht man einen Regenschirm ?
3. Wann gebraucht man einen Sonnenschirm ?
4. Wer kollektiert in der Straßenbahn das Geld ?
5. Was sieht der Schaffner ?
6. Was hat die Polizei verboten ?
7. Was sollte das Mädchen tun ?
8. Warum wurde das Mädchen rot ?
9. Wo war die Nachbarin gewesen ?
10. Was hatte sie dort gekauft ?
11. Was steckte sie an die Hutnadel ?
12. Durfte das Mädchen jetzt weiterfahren ?

63-66. Hans Lustig

1. Was tut ein Schuster ?
2. Was tut eine Wäscherin ?
3. Warum nannte man den kleinen Knaben „Lustig“ ?
4. Wo lag der Knabe, während die Mutter arbeitete ?
5. Was tat der Knabe, während die Mutter arbeitete ?
6. Wer ist Mohr ?
7. Was lernte Hans, nachdem er sprechen gelernt hatte ?
8. Was lernte er sonst noch ?
9. Wie half der kleine Knabe seinem Vater und seiner Mutter ?
10. Warum waren die Leute so freundlich mit ihm ?
11. Was tat Hans mit dem Geld, das die Leute ihm schenkten ?
12. Wo spielten die Kinder des Abends ?
13. Warum hatten die Kinder Hans so gern ?
14. Was tat Hans, wenn zwei Kinder sich zankten ?
15. Wie sah er beim Soldatenspiel aus ?
16. Was wollte der Vater aus dem Knaben machen ?
17. Warum glaubte er nicht, daß aus dem Knaben ein Schuster würde ?
18. Wozu hat der Junge noch Zeit genug ?

19. Warum sollte Hans ein Schornsteinfeger werden ?
20. Was sagte Hans dazu ?
21. Wie bekam er sein ruhiges Gesicht ?
22. Was muß der Türmer auf dem Turme tun ?
23. Warum hatten die Kinder keine Furcht vor dem schwarzen Mann ?
24. Was geschah eines Nachts ?
25. Warum hatte der Türmer nicht das Feuerzeichen gegeben ?
26. Warum ließ der Rat der Stadt Hans zu sich kommen ?
27. Welche Belohnung wünschte er ?
28. Warum wollte der Rat ihn belohnen ?
29. Wo wohnte der alte Schuster jetzt ?
30. Was begann Hans zu lernen ?
31. Wie zeigte er den Leuten, was er gelernt hatte ?
32. Was geschah, wenige Wochen bevor Hans Soldat wurde ?
33. Welche Stelle erhielt Hans endlich in der Regimentsmusik ?
34. Warum kann man nicht mehr sehen, daß er Schornsteinfeger gewesen war ?
35. Wie nennen ihn die Leute, die ihn kennen ?
36. Wie nennen ihn die alten Kameraden ?

68. Der Nachtwächter

1. Was muß ein Nachtwächter tun ?
2. Warum konnte Ulrich nicht mehr blasen, als er siebzig Jahre alt war ?
3. Was beschloßen der Bürgermeister und seine Freunde ?
4. Warum schickten sie den Nachtwächter nach Köln ?
5. Was brachte er von Köln mit ?
6. Wer hatte das neue Gebiß gemacht ?
7. Warum konnte der Bürgermeister nicht schlafen ?
8. Wann fing das erste Blasen an ?
9. Warum riß der Bürgermeister sein Fenster auf ?
10. Was hatte der Zahnarzt gesagt ?

69. Der Einbrecher

1. Warum hatte Onkel Erich eiserne Stäbe an seinen Fenstern ?
2. Was mußte man tun, um seine Tür zu öffnen ?
3. Was hörte Onkel Erich, als er erwachte ?
4. Wo lag der Revolver ?
5. Wo versteckte der Onkel sich ?

6. Warum war der Mann, der in das Haus gekommen war, ärgerlich?
7. Was glaubte der Onkel, daß der Mann wollte?
8. Wie nennt man einen Mann, welcher einbricht?
9. Warum warf sich der Mann auf den Boden?
10. Was war das Geschäft dieses Mannes?
11. Was wollte der Mann beweisen?
12. Warum unterschrieb Onkel Erich den Antrag des Agenten?

70. Er und sie

1. Wo wohnten die beiden Menschen?
2. Wann gebraucht man das Pronomen „er“ und wann das Pronomen „sie“?
3. Wie oft sahen sie sich?
4. Wie sah er aus?
5. Wie sah sie aus?
6. Was ist ein Mensch mit Uniform und Schwert?
7. Warum errötete er?
8. Was tat sie einmal auf der Treppe?
9. Was schenkte sie ihm den nächsten Tag?
10. Was tat sie eines Nachts?
11. Warum war sie froh?
12. Warum war er so glücklich?
13. Was trug er immer unter dem Arm?
14. Warum gab er ihr eine Ohrfeige?
15. Wann ist diese Geschichte passiert?
16. Wer war er?
17. Wer war sie?

71. Der Musikstudent

1. In welchem Lande liegt München?
2. Welche gute Eigenschaften hatte Leo Kern?
3. Wo wohnte er?
4. Wie viele Treppen hoch war sein Zimmer?
5. Welche Unannehmlichkeiten hatte Leos Zimmer?
6. Was tat er im Konservatorium?
7. Warum waren die Freunde atemlos?
8. Warum frohr das Waschwasser?
9. Was verlangten die Freunde von ihm?
10. Wie nennt man einen Mann, der Medizin studiert hat?

11. Wo studiert man Medizin ?
12. Wohnte Leo im nächsten Sommer noch immer in dem Dachzimmer ?
13. Was ist ein Aviatiker ?
14. Was wollten die Aviatiker von ihm ?
15. Wo wohnt er jetzt ?

72. Und wer sind Sie ?

1. In welcher Stadt kamen die beiden Monarchen zusammen ?
2. An welchem großen Wasser liegt diese Stadt ?
3. Worüber sprachen die beiden Monarchen, als sie am Strande des Meeres standen ?
4. Was wollte der Fremde von den beiden ?
5. Wußte er, mit wem er sprach ?
6. Was glaubte er, als sich die beiden vorgestellt hatten ?
7. Was meinte er, als er sagte: „Aber wartet nur“ ?

72. In der Kirche

1. In welcher Stadt ist Lieschen geboren ?
2. Warum war sie noch nie in der Kirche ?
3. Wann durfte sie zum erstenmal zur Kirche gehen ?
4. Wann ist die Kirche aus ?
5. Was war in dem schwarzen Sack ?
6. Was tat Lieschen, als der schwarze Sack herumgereicht wurde ?
7. Warum gefiel es Lieschen in der Kirche ?

73. Schwäbelen

1. Aus welchem Lande kommt ein Schwabenmädchen ?
2. Was will sie in Karlsruhe ?
3. Wo waren die beiden Mädchen vor einem Jahre gewesen ?
4. Worin bestand das Vergnügen des alten Herrn ?
5. Worüber freuten sich die beiden Cousinen ?
6. Was sagt man von einem Menschen, der den Dialekt der Schwaben spricht ?
7. Wem mußten sie die Fahrkarten zeigen ?
8. Welchen Dialekt sprach der Schaffner ?
9. Was sagt man von den Schwaben ?

74-75. Der junge Elektriker

1. In welcher Stadt wohnte Otto ?
2. Für welche Dinge interessierte er sich ?
3. Welche Tiere konnte er nicht leiden ?
4. Was befand sich in Ottos Werkstätte ?
5. Wer war oft bei Otto ?
6. Was tut man des Nachts ?
7. Was tat Otto des Nachts ?
8. Woburch wurde er des Nachts gestört ?
9. Was war Ottos Kriegsplan gegen die Katzen ?
10. Wer war der ältere Freund der beiden Knaben ?
11. Was verstehst du unter dem Wort „Katzenfalle“ ?
12. Warum hängten sie Fische an die Drähte ?
13. Was würde geschehen, wenn die Katzen den Draht berührten ?
14. Warum befestigte er eine Lampe am Fenster ?
15. Auf was warteten die beiden Knaben ?
16. Was sahen die Knaben endlich ?
17. Was geschah auf einmal ?
18. Warum hatte Otto den elektrischen Strom nicht angedreht ?
19. Was wollte der Vater wissen ?
20. Warum schrie Otto auf ?
21. Was bedeutet der Satz: „Seitdem ist Otto klug geworden“ ?
22. Wofür interessierte sich Otto, als er älter geworden war ?
23. Wofür sorgt ein Tierschutzverein ?

76. Ein dichterischer Leutnant

1. Wann lebte Friedrich der Große ?
2. Wer war Friedeborn ?
3. Was tat Friedeborn gerne ?
4. Warum wurde er beim Advancement übergangen ?
5. Wie nannte das Volk Friedrich den Großen ?
6. Mit welchem Pronomen redete man zur Zeit Friedrich des Großen den Soldaten an ?
7. Welche Kunst sollte der Leutnant vor dem König zeigen ?
8. Warum machte der König den Leutnant zum Hauptmann ?
9. Unter welcher Bedingung gab er ihm die Ausrüstung ?
10. Was wollte ein Richter von dem König wissen ?
11. Warum darf der Prediger nicht bestraft werden ?

77. Schiller

1. Wer ist Friedrich Schiller ?
2. Was tat er gerne, als er jung war ?
3. Was sagte sein Hausherr dazu ?
4. Wer war Herr Meier ?
5. Welches Buch erzählt uns die Geschichten von David und von Salomo ?
6. Wer bewunderte Schillers Gedichte ?
7. Warum wollte einer dieser jungen Leute auch dichten ?
8. Wo begann er sein Gedicht ?
9. Was bedeutet der Satz: „Er besann sich vergebens“ ?
10. Wann betrat Schiller das Zimmer ?
11. Was tat Schiller, als er das Papier sah ?

78. Schlagfertig

1. Was unterrichtete Tholud ?
2. Wie verkehrte er mit den jungen Studenten ?
3. Was bedeutet der Ausdruck „schlagfertig“ ?
4. Was für Fragen sind unerwartete Fragen ?
5. Worin bestand das Unglück des gelehrten Mannes ?
6. Warum war die Antwort des Studenten schlagfertig ?
7. Welche zwei Bedeutungen hat das Wort „Einfall“ ?
8. Was für eine Einladung war in den beiden Briefen ?
9. Woher kamen die beiden Briefe ?
10. Warum legte er den Finger auf die Stirne ?
11. An was erinnerte ihn der Name Essen und der Name Baden-Baden ?

80. Der polnische Hausierer

1. Wie sind Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Wilhelm II. verwandt ?
2. Wo hielt sich Kaiser Wilhelm I. gern auf ?
3. Wer kam außerdem nach dem Orte, wo der Kaiser weilte ?
4. Warum besuchten sie gerade diesen Ort ?
5. Für was sind die polnischen Hausierer bekannt ?
6. Was wollte der Kaiser von dem Hausierer ?
7. Warum wollte der Hausierer jetzt keinen Wiß machen ?
8. Wodurch überredete ihn der Kaiser einen Wiß zu machen ?
9. Was zog der Kaiser vor, die Krone oder das Leben ?
10. Was bedeutet der Ausdruck „Er nahm sich das Leben“ ?

82. Nervös

1. Um welche Zeit spielt diese Geschichte, mittags oder nachts ?
2. Was wollte der Reisende ?
3. Warum sprach der Laufbursche schläfrig ?
4. Was bedeutet das Wort „apathisch“ ?
5. Warum sollte der Reisende so still sein ?
6. Wo befand sich das kleine Zimmer ?
7. Warum war der Reisende so müde ?
8. Warum erschrak er ?
9. Warum legte er den zweiten Stiefel leise auf den Boden ?
10. Wodurch erwachte er ?
11. Wer stand vor der Tür ?
12. Wer war der Mann, der vor der Tür stand ?
13. Was wollte der Mann, der vor der Tür stand ?

83. Im Operationsstuhl

1. Was für ein Arzt ist ein Zahnarzt ?
2. Wie nennt man das Zimmer, in dem der Zahnarzt seine Patienten empfängt ?
3. Was wollte Robert in seinem Sprechzimmer ?
4. Was wollte der Fremde in dem Sprechzimmer ?
5. Wer war der Fremde ?
6. Was sagte er zu dem Zahnarzt ?
7. Was ist ein Operationsstuhl ?
8. Warum steckte ihm der Zahnarzt einen Knebel in den Mund ?
9. Wann wird eine Chloroformmaske gebraucht ?
10. Was mußte der Zahnarzt vor dem Richter erzählen ?
11. Wer hatte diese Geschichte in den Zeitungen veröffentlicht ?

85. In der Elektrischen

1. Was ist die „Elektrische“ ?
2. Wie viele Plätze waren noch frei ?
3. Worüber sprachen die Kinder ?
4. Wie wird Kaisers Geburtstag in der Schule gefeiert ?
5. Was sagte der kleine Knabe von der Kaiserin ?
6. Was meinte das kleine Mädchen dazu ?
7. Was bedeutet der Ausdruck „schulmeisterte“ ?

85. Apotheker Rührmeier

1. Was tut ein Apotheker ?
2. Warum muß er oft aufstehen ?
3. Wer weckte ihn eines Nachts ?
4. Warum wird der Student übermorgen Kopfweh haben ?
5. Warum wurde der Apotheker ärgerlich ?
6. Wann wollte der Student wiederkommen ?

88. Doktor Heim und seine Bedingungen

1. Wie wurde Doktor Heim bei der Prinzessin empfangen ?
2. Was hatte die Prinzessin von dem Doktor gehört ?
3. Womit wollte ihn die Prinzessin ehren ?
4. Wollte der Arzt diese Ehre sogleich annehmen ?
5. Worauf war die Prinzessin neugierig ?
6. Warum wollte der Arzt nicht so lange im Vorzimmer warten ?
7. Warum kann er nicht in Hofkleidern kommen ?
8. Warum kann der Arzt nicht immer zuerst zur Prinzessin kommen ?
9. Warum wollte der Arzt nicht von Politik usw. schwätzen ?

89. Pfänderspiel

1. Für was war der König als Jüngling sehr bekannt ?
2. Womit beschäftigte sich die Gesellschaft, wie der König eintrat ?
3. Was für ein Mensch war der alte Offizier ?
4. Warum wurde der alte Offizier verlegen ?
5. Auf welche Weise half der Kronprinz dem Offizier ?
6. Warum machte der Offizier den Mund weit auf ?
7. Warum fühlte er sich beleidigt ?
8. Warum verklagte er den Kronprinzen ?
9. Was wollte der König von dem Prinzen ?
10. Wie erklärte der Prinz das Rätsel ?

90. Die Heimkehr

1. Warum war der Kaufmann froh ?
2. An wen dachte der Kaufmann auf dem Heimwege ?
3. Auf wen warteten die Frau und die Kinder ?
4. Wie war das Wetter auf dem Heimwege ?
5. Worüber klagte der Kaufmann ?

6. Wann sagen wir: „ein Wald ist dicht“ ?
7. Wo war der Räuber ?
8. Was tat der Räuber, als er den Kaufmann sah ?
9. Warum ging die Flinte des Räubers nicht los ?
10. Was tat der Kaufmann, als er sah, daß die Flinte nicht lösging ?
11. Was für Wetter hatte der Kaufmann gewünscht ?
12. Warum hatte er das schlechte Wetter vermünscht ?
13. Warum sagt er: „Was für ein Tor bin ich gewesen“ ?
14. Was wäre geschehen, wenn das Wetter gut gewesen wäre ?
15. Warum hätten die Frau und die Kinder vergebens auf ihn gewartet ?

91—92. Der Fluß

1. Woher kommt der Fluß ?
2. Wohin strömt der Fluß ?
3. Wie nennt der Bach den Fluß ?
4. Wer von den beiden ist der größere ?
5. Wie nennt man das Land an beiden Seiten des Flusses ?
6. Was tun die Fischer in den Netzen ?
7. Welche Fische nehmen die Fischer nach Hause ?
8. Was tun sie mit den Fischen ?
9. Wie kommen die Menschen in der Stadt von einem Ufer des Flusses zum anderen ?
10. Wohin kommt der Fluß, nachdem er die Stadt verlassen hat ?
11. In welcher Jahreszeit steigt das Wasser des Flusses ?
12. Warum bauen die Menschen einen Damm ?
13. Wodurch werden Schiffe mit Segeln getrieben ?
14. Wohin kommen die Schiffe, die den Fluß hinab fahren ?
15. Warum fürchten sich die Schiffe ?
16. Warum sollte das Meer die Schiffe aufnehmen ?

92. Hans in der Stadt

1. War dieser Bauernknabe schon einmal in der Stadt gewesen ?
2. Welche Läden gefielen ihm am besten ?
3. Warum stand Hans vor dem Papagei ?
4. Was rief der Papagei ?
5. Warum erschrak der Bauernknabe ?
6. Warum riß er die Kappe vom Kopfe ?
7. Was für ein Knabe ist ein einfältiger Knabe ?

94. Wie der Wald erwacht

1. Um welche Zeit scheinen die Sterne ?
2. Was für Vögel wohnen im Walde ?
3. Welcher Vogel erwacht zuerst ?
4. Was für Federn hat dieser Vogel ?
5. Woher kommt der blaue Rauch im Dorfe ?
6. Was hört man aus der Ferne ?
7. Was war während der Nacht geschehen ?
8. Welche Tiere suchen sich ihre Beute während der Nacht ?
9. Warum saß der Vogel angstvoll auf dem Zweige ?
10. Warum ist er jetzt fröhlich ?
11. Wann wird es zum zweitenmal stille im Walde ?

95-96. Die Boten des Todes

1. Was für ein Mensch ist ein Riese ?
2. Wer war der kleine Mensch, der dem Riesen den Weg vertrat ?
3. Wer war in dem Kampfe siegreich ?
4. Warum konnte sich der Tod nicht wieder erheben ?
5. Was würde auf der Erde geschehen, wenn der Tod liegenbliebe ?
6. Was tat der junge Mann, als er den Alten sah ?
7. Wie wollte der Tod ihn belohnen ?
8. Was geschah, als der Jüngling älter wurde ?
9. Wer klopfte ihm auf die Schulter ?
10. Welche Boten hatte der Tod geschickt ?
11. Wie nennen die Dichter den Schlaf oft ?
12. Hatte der Mensch die Boten des Todes erkannt ?

97. Der dumme Bauernknabe

1. Was sollte der Bauernknabe auf dem Markt ?
2. Wie lange blieb er am Ufer des Flusses ?
3. Warum hatte der Knabe dort gewartet ?
4. Was bedeutet das Wort „regungslos“ ?
5. Was wollte der Knabe in dem Stalle ?
6. Welches Geschenk hatte er zu Weihnachten bekommen ?
7. Wie sollte sich der Knabe festhalten ?
8. Warum sollte er sich festhalten ?
9. Wessen Ohren hatte der Vater gemeint ?
10. Was sollte seine Mutter zu ihm sagen ?
11. War der Bauernknabe wirklich so dumm ?

98. Handelsartifel

1. Was für Stoffe fabrizierte Herr Fendrich ?
2. Wer war der Schwiegersohn des Herrn Fendrich ?
3. Wie kam es, daß die junge Frau zu einem Hoffeste geladen wurde ?
4. Welche Personen werden gewöhnlich am Hofe zugelassen ?
5. Welche Personen werden in der Regel nicht zugelassen ?
6. Warum wurden die adeligen Damen neidisch ?
7. Wodurch vergrößerte sich der Neid ?
8. Warum ärgerte sich die Königin-Rutter ?
9. Woher kam der vornehme Stoff des Kleides ?
10. Was verstand die junge Frau nicht ganz ?
11. Wußte die Königin, womit der Vater handelte ?
12. Welche drei guten Eigenschaften hatte der Seidenfabrikant ?

102-103. Meister Hämmerlein

1. Was ist ein Gemeindefchmied ?
2. Was für eine Gewohnheit hatte Jakob Horn ?
3. Was war aus dem Gemeindefchmied geworden, der vorher im Amte war ?
4. Wer hatte sich um den Dienst gemeldet ?
5. An welche Gartentür nagelte Hämmerlein das Brett fest ?
6. Warum wollte der Bürgermeister ihn ansprechen ?
7. Wo traf der Bürgermeister den jungen Mann später ?
8. Womit war Hämmerlein beschäftigt ?
9. Warum stuzte Hämmerlein ?
10. Wie hieß der Mann, dessen Gartentür Hämmerlein repariert hatte ?
11. Wovon erzählte Hämmerlein ?
12. Warum wollten die Bauern ihn zum Gemeindefchmied haben ?
13. Was verstand Meister Hämmerlein sonst noch ?

104. Die Feuerwehr

1. Wie heißt der Mann, der auf dem Kirchturm die Gloden läutet ?
2. Warum laufen die Menschen aus den Häusern ?
3. Wie sind die Feuerwehrlente ausgestattet ?
4. Warum müssen die Feuerleute zuweilen Türen und Fenster einschlagen ?
5. Was tun die Feuerleute, wenn sie die Brandstätte erreichen ?

6. Warum gehen sie nicht die Treppen im Hause hinauf?
7. Warum wird das Feuer immer größer?
8. Welcher Teil des Hauses kann nicht brennen?
9. Wie lange bleiben sie auf der Brandstätte?
10. Welche Gegenstände haben die Feuerleute gerettet?

105. Der alte Husar

1. Wie wurde Friedrich der Große vom Volke genannt?
2. Worüber stritten sich der König und der General?
3. Warum wurde der König ärgerlich?
4. Warum konnte der General die Sache besser wissen als der König?
5. Wer hatte sonst noch in der Schlacht gefochten?
6. Warum rief der General den alten Wachtmeister hinein?
7. Über welche Schlacht sprachen sie?
8. Warum sah ihn der König verdrießlich an?
9. Was für ein Tier ist ein Fasan?
10. Warum lachte die ganze Gesellschaft?

107–110. Aus dem Soldatenleben

Kurt als Kadett in Berlin

1. Was versteht man unter dem Ausdruck „Soldatenmagen“?
2. Was versteht man unter dem Ausdruck „Schuljungenappetit“?
3. Warum mußte der Kadett oft Hunger leiden?
4. Wen mußten die Kadetten mitnehmen, wenn sie in ein Restaurant gingen?
5. Wie kam es, daß der Kadett alleine in ein Restaurant ging?
6. Warum ging er nicht gleich in das Restaurant hinein?
7. Kannte Kurt den Herrn?
8. Was erklärte er dem Herrn?
9. Worüber war Kurt froh?
10. Was mußte Kurt am nächsten Morgen nach der Reveille tun?
11. Was wollte der Major von dem Kadetten?
12. Wer war der fremde Herr gewesen?
13. Welche Strafe bekam Kurt?
14. Welche Belohnung erhielt er?
15. Warum waren die übrigen Kadetten erstaunt?

Kurt als Unterleutnant

1. Welche Regel besteht unter den Soldaten ?
2. Wie kam es, daß Kurt ohne Degen durch die Straßen ging ?
3. Wer hatte ihn gesehen ?
4. Was tat Kurt, als er im Hause des Generals war ?
5. Wonach fragte der General den Unterleutnant ?
6. Was tat Kurt, als er wieder in der Vorhalle war ?
7. Warum sagte der General: „Der Kerl ist wohl verhehrt“ ?

Kurt als Major

1. Was bedeutet der Ausdruck „Offizier du jour“ ?
2. Warum wollte Kurt die Einladung nicht abschlagen ?
3. Ging er in Uniform in die Gesellschaft ?
4. Um wieviel Uhr mußte er die erste Kunde machen ?
5. Was tat er im Garten ?
6. Warum konnte niemand bemerken, daß er keine Uniform trug ?
7. Warum wurde Kurt verlegen ?
8. Was sah er im Spiegel ?
9. Wie erklärte der Hausherr den weißen Streifen ?

Kurt als Oberst

1. Was erzählen sich die Soldaten von Kurt ?
2. Weißt du, wieviel Jahre ein Gemeiner dienen muß ?
3. Wo liegt die Stadt Potsdam ?
4. Warum brauchte Kurt den Ausdruck „Nest“ ?

113—114. Kordelchen und Michelchen

1. Wie kamen die beiden Kinder gewöhnlich über den Bach ?
2. Wo floß der Bach ?
3. Warum sollten die Kinder nicht durch das Wasser gehen ?
4. Worüber sprachen die beiden Kinder, als sie vor dem Bach standen ?
5. Welchen Vorschlag machte Kordelchen ?
6. Warum stand Kordelchen mitten im Bache still ?
7. Wo wartete Michelchen, während Kordelchen am Ufer war ?
8. Was tat Michelchen jetzt ?

9. Wie kamen sie jetzt über den Bach ?
10. Was wollten sie mit den nassen Schuhen tun ?
11. Was geschah, als Michelchen den letzten Schuh abwischte ?
12. Warum wollte er dem Schuh nicht nachspringen ?

115—119. Vom König Zeppelin

1. Was ist der Horizont ?
2. Weißt du ein deutsches Wort für „Silhouette“ ?
3. Warum riefen die Menschen nicht „Hurra“ ?
4. Wer war der erste, der „Hurra“ rief ?
5. Warum schämte sich das kleine Mädchen ?
6. Wie lange konnte man das Luftschiff sehen ?
7. Was hatte das Gewitter mit dem Wunderschiff getan ?
8. Beschreibe die beiden Schwestern !
9. Was erzählte eins der kleinen Mädchen vom Luftschiff ?
10. Warum wird Zeppelin in dieser Geschichte König genannt ?
11. Warum nannte das kleine Mädchen ihn König ?
12. Was ist eine salomonische Entscheidung ?
13. Warum ging das kleine Mädchen plötzlich nach unten ?
14. Warum ist die Kleine so traurig ?
15. Hatte sie noch einen anderen Grund, traurig zu sein ?
16. An wen dachte sie noch immer ?
17. Was wollte das kleine Mädchen mit den zehn Pfennigen tun ?
18. Was meint die Dame, wenn sie von den heimlichen Königen der Welt spricht ?
19. Was tat die Kleine mit dem Zehnpfennigstück ?
20. Warum wollte das kleine Mädchen noch ein Stück Schokolade haben ?
21. Warum war das Kind jetzt so glücklich ?

120. Der originelle Pöbell

1. Was ist ein Pöbell ?
2. Was ist ein Gymnasium ?
3. Was ist ein Sekundaner ?
4. Warum kam der Herr in die Schule ?
5. Was hätte der Pöbell sagen sollen, wenn er gutes Deutsch gesprochen hätte ?

VOCABULARY

The sign "∞" means a repetition of the word printed in black type at the head of the paragraph; thus, am ∞ under *Abend* means am *Abend*, and ∞nen under *Adressatin* means *Adressatinnen*

- ab** *adv. and sep. pref.* off, away, down
ab'=bitten (bat, gebeten) *tr.* beg pardon, crave forgiveness
ab'=brennen (brannte, gebrannt) *tr.* burn off; *abgebrannt sein* *famil.* be cleaned out, be hard up
ab'=drücken *intr.* pull the trigger
der Abend (-e) evening, eve; am ∞ in the evening, evenings
das Abendbrot supper
das Abendessen supper, evening meal
das Abendrot evening glow
abends *adv.* in the evening, evenings
der Abendsonnenschein glow of the setting sun, evening sunshine
das Abenteuer (-) adventure
aber *conj.* but, but yet, however, nevertheless; *das ist ∞ eine Antwort* that is an answer, I must say
ab'=fahren (ä, u, a) *intr.* sein leave, depart
ab'=fallen (fällt, fiel, gefallen) *intr.* sein fall off, drop off
ab'=gehen (ging, gegangen) *intr.* sein go away, go off, go out, start, set out
ab'ging *pret. of* abgehen
ab'=holen *tr.* fetch, carry off
ab'=lehren *tr. and refl.* turn off, turn aside
ab'=fühlen *refl.* cool off
ab'=laufen (äu, ie, au) *intr.* sein run off
ab'=nehmen (nimmt, nahm, genommen) *tr.* take off, remove
ab'=reißen (riß, gerissen) *tr.* tear off
der Abschied (-e) departure
ab'=schießen (schuß, geschossen) *tr.* shoot off
ab'=schlagen (ä, u, a) *tr.* decline, refuse
ab'=schließen (schloß, geschlossen) *tr.* close
absolut' *adj.* absolute
ab'=sperrn *tr.* shut off, inclose
ab'=spülen *tr.* wash off, wash out
ab'=warten *tr.* await
abwesend *adj.* absent
die Abwesenheit (-en) absence
ab'=wischen *tr.* wipe off
ach *interj.* ah! oh! alas! whew!
acht *num.* eight; halb ∞ half past seven
achtckig *adj.* octagonal
achten *tr.* pay heed to, notice
acht'=geben (i, a, e) *intr.* pay attention
der Acker (ⁿ) field, tilled ground
adelig *adj.* noble, of noble birth
adieu [abjö] *interj.* farewell! adieu!
der Admiral' (-e) admiral

- die **Adressa'tin** (-nen) one addressed
fem.; die **Frä. n**en the young
ladies addressed
- adressie'ren** *intr.* write an address
- der **Agent'** (-en, -en) agent
- die **Ähre** (-n) ear [of corn]; spike
[of grass]
- der **Alarm'** (-e) alarm; ~ **schlagen**
turn in an alarm
- all** *adj. and indef. pron.* all, every,
each, whole, altogether; *pl.* all
the people, everybody; ~e **fünf**
Minuten every five minutes; ~e
beide both of them
- alle** *adv.* at an end, all gone
- allein'** *adj. used only in predicate*
alone, by one's self, single; *adv.*
only, solely; *conj.* but, yet, still
- allerlei'** *indecl. adj.* of all sorts, all
sorts of
- allerliebst'** *adj.* most charming, love-
liest
- allerlustigst** *adj.* merriest, most jovial
- aller schönst'** *adj.* most beautiful
- alles** *indef. pron.* all, everything,
everybody; **daß** ~ all that; **daß**
geht ja über ~ why, that beats
anything I ever heard!
- allgemein'** *adj.* general, common,
universal
- allmäh'lich** *adv.* gradually
- allweil** *dial. for immer* always
- allzeit** *adv.* always, ever
- als** *adv. and conj.* as; *after neg.* but,
except; *after compar.* than; *w.*
past tense of verb when; *followed*
by inversion = ~ **ob**, ~ **wie**, as if
- also** *adv.* so, thus, as follows; then,
therefore, consequently; *interj.*
well then! here goes!
- alt** (älter, am ältesten) *adj.* old, an-
cient
- der **Alte** (*decl. as adj.*) old man;
Alter my dear [fellow]; **er bleibt**
immer der ~ he always remains
the same
- daß Alter** age, old age
- altertümlich** *adj.* old-fashioned
- altgriechisch** *adj.* old Greek, ancient
Greek
- am** *contr. of an dem*
- das Ame'rika** America
- amerika'nisch** *adj.* American
- die **Amphi'bie** (-n) amphibious ani-
mal
- die **Amsel** (-n) blackbird
- das Amt** (^{er}) office
- amüsie'ren** *tr.* amuse
- an** *prep. w. dat. and acc., adv., and*
sep. pref., at, on, in, by, to
- an'beten** *tr. and intr.* adore, wor-
ship, pray
- der **Anblick** (-e) sight, view
- an'bliden** *tr.* regard
- andächtig** *adj.* devout, prayerful
- ander** *adj.* other; **am** ~en **Tage** [on]
the next day; **einen nach dem** ~en
one after the other
- ein andermal** *adv.* another time
- ändern** *tr.* change
- anders** *adv.* otherwise, else; differ-
ent; **nicht** ~ **als** nothing but
- an'drehen** *tr.* turn on
- der **Anfang** (^e) beginning; **aller**
~ **ist schwer** it is the first step that
counts
- an'-fangen** (ä, i, a) *tr. and intr.* be-
gin, commence, do
- anfangs** *adv.* at first, in the begin-
ning

- an'=fassen** (faßte, gefaßt) *tr.* seize
hold of
- an'=fertigen** *tr.* prepare
- an'=geben** (i, a, e) *tr.* suggest
- angefüllt** *part. adj.* filled, stocked,
replete
- an'=gehen** (ging, gegangen) *intr.* sein
begin, start
- der Angel** (-) hook, fish-hook
- angenommen** *part. adj.* accepted;
(of a wager) done! it's a bet!
- angesehen** *adj.* esteemed
- das Angesicht** (-er) countenance, face
- die Angst** (^{ne}) anxiety, terror; ∞ be-
kommen grow frightened
- ängstigen** *refl.* be anxious, worry
- der Angsttropfen** (-) bead of sweat,
pl. cold sweat
- angstvoll** *adj.* fearful, timorous, anx-
ious
- an'=hören** *tr.* lend an ear; dem man
es sofort anhörte from whose ac-
cent you could tell at once
- an'=kommen** (kam, gekommen) *intr.*
sein arrive; das kommt darauf an
that depends
- die Ankunft** (^{ne}) arrival
- an'=lachen** *tr.* smile on, look laugh-
ingly at
- der Anlauf** (^{ne}) attack, start, run
- an'=locken** *tr.* entice, allure
- anmütig** *adj.* pleasing, agreeable
- Anna** *prop. name* Anna, Anne
- Annamaria** *prop. name* Annamaria
- an'=nehmen** (nimmt, nahm, genom-
men) *tr.* accept
- an'=pumpen** *tr. colloq.* borrow, lift,
pump [money]
- die Anrede** (-n) address
- an'=rufen** (ie, u) *tr.* call to
- an'=rühren** *tr.* touch, come in con-
tact with
- anß** *contr. of an daß*
- an'=schauen** *tr.* look at, gaze upon
- an'=schnallen** *tr.* buckle on
- an'=schrauben** *tr.* screw on
- an'=sehen** (ie, a, e) *tr.* look at, re-
gard, behold; man sieht ihm nichts
mehr an you can no longer see
about him any indication; mit ∞
witness, stand, endure
- an'=sprechen** (i, a, o) *tr.* address
- an'=stellen** *tr.* put, place
- an'=stoßen** (ö, ie, o) *tr.* knock against
- an'=taufen** *tr.* dispute, infringe
- der Antrag** (^{ne}) offer
- an'=treten** (tritt, trat, getreten) *intr.*
sein fall in, take one's place
- die Antwort** (-en) answer, reply
- antworten** *tr.* answer, reply
- an'=vertrauen** *tr.* confide to, intrust
with
- an'=ziehen** (zog, gezogen) *tr. and refl.*
put on, dress; pull
- der Anzug** (^{ne}) suit of clothes
- apa'thisch** *adj.* apathetic, impassive,
indifferent
- der Apfel** (^{ne}) apple
- der Apfelbaum** (^{ne}) apple-tree
- der Apothe'ker** (-) apothecary, phar-
macist
- die Arbeit** (-en) work, labor; an die
∞ gehen set to work
- arbeiten** *intr.* work, toil
- ärgerlich** *adj.* angry, vexed
- ärgeren** *tr.* vex, anger; *refl.* be vexed,
be angry
- arm** (ärmer, am ärmsten) *adj.* poor
- der Arm** (-e) arm
- das Armenhaus** (^{ne}) poorhouse

- der **Arrest**' (-e) arrest, [confinement in the] guardhouse
- die **Art** (-en) way, manner; kind, sort
- der **Asphalt**' asphalt pavement
- aß** *pret. of essen*
- der **Assistent**' (-en, -en) assistant, agent
- der **Ast** (^{te}e) branch
- der **Atem** breath
- atemlos** *adj.* breathless
- atmen** *intr.* breathe
- au** *interj.* oh! ow! wow! ouch!
- au'** *dial. for auch*
- auch** *adv.* also, likewise, too; even; *in irony* won't it!
- die **Au(e)** (-en) meadow
- auf** *prep. w. dat. and acc., adv., and sep. pref.,* up, on, upon, for
- auf=atmen** *intr.* breathe again, recover
- auf=bauen** *tr.* build up, raise up, erect
- auf=blähen** *tr.* inflate, distend
- auf=blühen** *intr.* sein blossom out
- auf=brechen** (i, a, o) *tr.* break open
- der **Aufenthalt** (-e) abode, haunt, sojourn
- auffallend** *part. adj.* striking
- auf=fressen** (frißt, fraß, gefressen) *tr.* consume, devour (*said of animals, or vulgarly of men*)
- die **Aufgabe** (-n) task
- auf=geben** (i, a, e) *tr.* give up; propound
- auf=gehen** (ging, gegangen) *intr.* sein go up, rise, open
- aufgeregt** *part. adj.* excited, stirred up
- auf=haben** (hat, hatte, gehabt) *tr.* have on, wear; have [work] to do
- auf=halten** (ä, ie, a) *tr.* delay, detain; *refl.* stay, stop
- auf=heben** (o, o) *tr.* raise, take up, lay up, preserve
- auf=hören** *intr.* cease, stop
- auf=leben** *intr.* sein return to life, revive
- auf=lösen** *tr.* untie, loosen
- auf=machen** *tr.* open
- aufmerksam** *adj.* attentive
- auf=nehmen** (nimmt, nahm, genommen) *tr.* take up, receive
- die **Aufregung** (-en) excitement
- auf=reißen** (riß, gerissen) *tr.* tear open, jerk up
- die **Aufrichtigkeit** sincerity, honesty, uprightness
- auf=schlagen** (ä, u, a) *intr.* sein rise [in price]
- auf=schreien** (ie, i) *intr.* scream loudly, shriek
- auf=springen** (a, u) *intr.* sein jump up
- auf=stehen** (stand, gestanden) *intr.* sein get up, rise
- auf=wachen** *intr.* sein wake up
- auf=ziehen** (zog, gezogen) *tr.* rear, raise, breed; wind [a watch]
- der **Augapfel** (^{te}) eyeball, apple of the eye
- das **Auge** (-s, -n) eye; **er machte** Augen he stared, he leered; **aus den ~n** aus dem Sinn out of sight out of mind
- der **Augenblick** (-e) moment, instant; im ~ at the same moment
- das **Augenlid** (-er) eyelid
- das **Äuglein** (-) little eye
- August** *prop. name* Augustus
- aus** *prep. w. dat., adv., and sep. pref.,* out, out of, from, forth, [made] of; over, done

aus¹-bessern *tr.* repair, mend
aus¹-brechen (i, a, o) *intr.* sein break out, burst out
aus¹-denken (dachte, gedacht) *tr.* devise, conceive
ausdrucks¹voll *adv.* with expression
auseinander¹-gehen (ging, gegangen) *intr.* sein separate, disperse
aus¹-fliegen (o, o) *intr.* sein fly out, fly away
ausgebrannt *part. adj.* burnt out
aus¹-gehen (ging, gegangen) *intr.* sein go out
aus¹-halten (ä, ie, a) *intr.* hold out, last
die Ausnahme (-n) exception
aus¹-pressen (preßte, gepreßt) *tr.* force out
aus¹-putzen *tr.* trim, dress
aus¹-rufen (ie, u) *intr.* cry out, cry aloud
aus¹-ruhen *refl.* rest up, take a rest
die Ausrüstung (-en) outfit
aus¹-schirren *tr.* unharness
aus¹-schlagen (ä, u, a) *intr.* sein bud, sprout, put forth shoots
aus¹-schneiden (schnitt, geschnitten) *tr.* cut out
aus¹-sehen (ie, a, e) *intr.* look, seem, appear
außen *adv.* without
außer *prep. w. dat.* outside of, out of, besides, except, but
außerdem *adv.* besides
die Aussprache (-n) pronunciation
aus¹-sprechen (i, a, o) *intr.* pronounce
aus¹-stechen (i, a, o) *tr.* dig out
aus¹-tapezieren *tr.* hang with rugs, wall-paper
aus¹-teilen *tr.* distribute, dispense

aus¹-tragen (ä, u, a) *tr.* deliver, carry out
der Ausweg (-e) way of escape, evasion
auswendig *adv.* by heart
aus¹-zeichnen *tr.* distinguish
aus¹-ziehen (zog, gezogen) *tr.* take off, remove; *intr.* sein move out, change one's place of residence
das Auto (-s) auto[mobile]
der Automat (-en, -en) automaton, slot-machine
das Automobil (-e) automobile
das Advancement [awangs'mang] promotion
der Aviatiker [v = w] (-) aviator
die Axt (²e) ax, hatchet
das Baby [*pron. as in English*] (-s) baby
der Bach (²e) brook
das Bächlein (-) brooklet
die Wacke (-n) cheek
backen *tr.* bake; *pret. also* but; beim Backen while you're baking
der Bäcker (-) baker
der Backisch (-e) boarding-school miss
der Backofen (²) oven
das Bad (²er) bath; summer-resort
baden *intr.* bathe
das Baden [grand-duchy of] Baden
das Baden-Baden [city of] Baden-Baden [famous for its hot medicinal springs]
die Bahn (-en) road, pass, way; = Eisenbahn railway; mit der ~ on the train
der Bahnhof (²e) railway station, depot

- das **Baiern** Bavaria
balb *adv.* soon, right away; bald . . .
 bald now . . . now
 der **Balken** (-) beam, joist, girder
 der **Ball** (^{er}) ball
 der **Ballon** [ong] (-s) balloon
 das **Band** (^{er}) ribbon
bang (hängen, am hängsten) *adj.*
 anxious, afraid, fearful
 die **Bank** (^e) bench, seat
 der **Bann** power, jurisdiction; des
 Winters ~ ist gebrochen winter's
 reign is over
bar *adj.* ready, in cash; nur gegen ~
 only for cash
 der **Bär** (-en, -en) bear
 der **Barbier** (-e) barber
barfüßig *adj.* barefooted
 der **Baron** (-e) baron
 der **Barren** (-) parallel bar [in a
 gymnasium]
 der **Bart** (^e) beard
bärtig *adj.* bearded
bat *pret. of bitten*
 die **Batterie** (-i'en) battery
bauen *tr.* build; till, cultivate
 der **Bauer** (-s or -n, -n) peasant,
 farmer
 der **Bauernknabe** (-n, -n) farmer's
 boy, peasant-lad
 der **Baum** (^e) tree
 der **Baumeister** (-) architect, builder
 der **Bauplan** (^e) building-plan
be- *insep. pref.* be-
 die **Beant'wortung** (-en) answer
bede'cken *tr.* cover
beden'ten (bedachte, bedacht) *refl.*
 think it over, recall it
 das **Beden'ten** hesitation, doubt,
 deliberation
beden'ten *intr.* mean, signify; es hat
 nichts zu ~ it's a matter of no con-
 sequence
 die **Bedin'gung** (-en) condition
 die **Beere** (-n) berry
 das **Beet** (-e) [flower-] bed
 der **Befehl**! (-e) command; zu ~ at
 your command! very well, sir!
befeh'len (ie, a, o) *tr.* order, com-
 mand; commend, intrust; sie
 haben nichts zu ~ they have
 nothing to say in the matter
befestigen *tr.* fasten, attach
begann' *pret. of beginnen*
begeg'nen *intr.* sein *w. dat.* meet
bege'hen (beging, begangen) *tr.* keep,
 celebrate; commit, perpetrate
begin'nen (a, o) *tr.* begin
beglei'ten *tr.* accompany
 der **Beglei'ter** (-) companion, escort
beha'glich *adj.* cozy, comfortable
behal'ten (ü, ie, a) *tr.* hold, keep
 die **Behand'lung** (-en) treatment
 die **Behau'sung** (-en) house, domi-
 cile, lodgings
behäl'ten *tr.* guard, keep, preserve;
 behüt' dich Gott God be with you!
 good-by!
bei *prep. w. dat.* at, of, with, by, to,
 on, in; at the house of
beide *pl. adj.* both, each, the two;
 alle ~ both of us
 das **Beil** (-e) hatchet
beim *contr. of bei dem*
 das **Bein** (-e) leg; einem auf die ~
 helfen help one on his feet
beina'he *adv.* nearly, almost
beisam'men *adv.* together
beisei'te *adv.* aside, to one side
beißen (biß, gebissen) *tr.* bite

- beja'hen** *intr.* say yes, assent
- bekannt'** *adj.* well-known, famous;
 ~ machen make acquainted
- die Bekannt'schaft** (-en) acquaint-
 ance
- beklei'den** *tr.* invest
- bekom'men** (bekam, bekommen) *tr.*
 get, receive; *intr.* agree with;
 daß bekommt mir nicht that does
 not agree with me
- belei'digen** *tr.* insult, injure
- beliebt'** *adj.* popular, beloved
- belken** *intr.* bark
- beloh'nen** *tr.* reward
- die Beloh'nung** (-en) reward
- der Belt** the Belt [sound off the east
 coast of Schleswig-Holstein]
- bemer'ten** *tr.* remark, notice, ob-
 serve
- die Bemer'kung** (-en) remark
- bemü'hen** *refl.* take the trouble [to
 come]
- benei'den** *tr.* envy
- Benno** *prop. name* Benno, Benny
- benut'zen** *tr.* use, make use of
- beo'bachten** *tr.* watch, observe
- bequem'** *adj.* comfortable
- der Bereich'** (-e) domain, realm
- bereit'** *adj.* ready, prepared
- bereits'** *adv.* already
- der Berg** (-e) mountain; zu~e stehen
 stand on end
- bergen** (i, a, o) *tr.* hide, conceal
- daß Berglied (-er) mountaineer-song
- die Bergluft** (°e) mountain-air
- der Bericht'erstatter** (-) reporter
- daß Berlin' [city of] Berlin
- Berli'ner** *indecl. adj.* Berlin-
- der Beruf'** (-e) calling, occupation,
 profession
- berühmt'** *adj.* famous, celebrated
- berüh'ren** *tr.* touch, come in con-
 tact with
- berum'** bum bum *interj.* boom boom
 boom!
- berußt'** *adj.* sooty
- bessann'** *pret. of* besinnen
- die Beschaf'fenheit** (-en) nature,
 state, character
- beschämt'** *part. adj.* shamed
- beschei'den** *adj.* modest
- die Beschei'denheit** modesty
- beschenkt'** *part. adj.* rewarded
- besche'ren** *tr.* bestow
- beschla'gen** (ä, u, a) *tr.* shoe [a
 horse]
- beschlie'ßen** (beschloß, beschlossen)
intr. determine
- beschnei'den** (beschchnitt, beschnitten)
tr. cut, pare, trim
- beschrei'ben** (ie, ie) *tr.* describe
- beschüt'zen** *tr.* protect
- beschwich'tigen** *tr.* appease, mollify
- bese'hen** (ie, a, e) *tr.* examine
- bese'ligend** *adj.* rapturous, blissful
- der Besen** (-) broom; neue ~ fehen
 gut a new broom sweeps clean
- beset'zen** *tr.* occupy, engage [a room]
- beflegt'** *part. adj.* conquered, van-
 quished
- besin'gen** (a, u) *tr.* sing, praise
- besin'nen** (a, o) *refl.* ponder, medi-
 tate
- daß Besin'nen deliberation
- befit'zen** (besaß, besaßen) *tr.* possess
- beson'der** *adj.* special, particular
- beson'ders** *adv.* especially
- befor'gen** *tr.* care for, attend to
- befpre'chen** (i, a, o) *tr.* discuss
- besser** (*compar. of* gut) *adj.* better

- best** *superl. of gut adj.* best, most, utmost; *der erste* ∞ the first who comes along; *sein* ∞ *es tun* do his best; *du kannst es ja am* ∞ *en* it's the thing you know how to do best, I tell you; *zum* ∞ *en haben* make fun of, get the best of
- die Bestän'digkeit** steadfastness, constancy
- bestim'men** *tr.* determine, ordain
- der Besuch'** (-e) visit, call
- besu'chen** *tr.* visit
- betäu'ben** *tr.* benumb, stupefy
- beten** *intr.* pray
- betref'fen** (*betrifft, betraf, betroffen*)
tr. befall; concern, have to do with
- betre'ten** (*betritt, betrat, betreten*)
tr. step in, step upon, enter
- betrü'gen** (o, o) *tr.* deceive, cheat
- das Bett** (-es, -en) bed
- die Beute** booty, prey
- der Beutel** (-) purse
- bevor'** *adv.* before
- bewe'gen** (*bewegte and bewog, bewegt and bewogen*) *tr. and refl.* move, agitate, stir
- die Bewe'gung** (-en) movement, gesture; emotion
- der Beweis'** (-e) proof, evidence
- bewei'sen** (*ie, ie*) *tr.* prove
- der Bewun'derer** (-) admirer
- bewun'dern** *tr.* admire
- die Bewun'derung** admiration
- bewußt'los** *adj.* unconscious
- bezah'len** *tr.* pay, pay for
- die Bibliothek'** (-en) library
- bieder** *adj.* honest, worthy, just
- biegen** (o, o) *intr.* sein turn
- die Biene** (-n) bee
- das Bier** (-e) beer
- das Bild** (-er) picture, portrait; =
Standbild statue, image
- bilden** *tr.* form
- binden** (a, u) *tr.* bind
- die Birne** (-n) pear
- bis** *conj.* until; *prep. w. acc.* to, up to, as yet; ∞ *zu* as far as, to
- bisher'** *adv.* hitherto, till now
- das Biß'chen** (-) small bite; **ein Biß'chen** a trifle, a bit, a little
- biswei'sen** *adv.* sometimes
- die Bitte** (-n) entreaty, supplication, petition [one of the seven petitions of the Lord's Prayer]
- bitten** (*bat, gebeten*) *tr.* ask, plead, beg, pray, intercede; **bitte** please; **ich bitte dich!** what are you talking about! **bitte um die Sahne** please pass the cream
- bitter** *adj.* bitter
- blank** *adj.* shining, bright
- blasen** (ä, ie, a) *tr. and intr.* blow; play [the horn]; sound
- das Blasen** blowing, sound
- das Blatt** (^{er}) leaf, page
- das Blättchen** (-) little leaf
- blau** *adj.* blue
- das Blau'nglein** (-) violet
- blauen** *intr.* grow blue
- das Blauen** blue, azure
- blauglänzend** *adj.* blue-gleaming
- bleiben** (*ie, ie*) *intr.* sein stay, remain; **stehen** ∞ stop, stand still
- bleich** *adj.* pale, pallid, white
- die Bleiche** (-n) bleaching-field
- der Bleistift** (-e) lead-pencil
- der Blick** (-e) look, glance
- blitzen** *intr.* look, see, glance; gleam, glint, flash
- blieb** *pret. of bleiben*

- blies** *pret. of blasen*
blind *adj.* blind
die Blindenfah blind man's buff
der Blitz (-e) lightning
blitzen *intr.* flash, gleam, sparkle, glisten
blitzschnell *adj.* quick as lightning
der Blitzstrahl (-s, -en) flash of lightning
bloß *adj.* bare, naked; *adv.* merely, simply, barely, only
blühen *intr.* blossom, flourish, prosper
das Blühen blossoming
das Blümchen (-) little flower, floweret
die Blume (-n) flower
die Blumenglocke (-n) flower-bell
der Blumenhändler (-) florist
das Blümlein (-) little flower
das Blut blood
blutarm *adj.* poor as Job's turkey
die Blüte (-n) blossom
bluten *intr.* bleed, suffer
blutig *adj.* bloody
der Boden (^{er}) ground, bottom; = Fußboden floor
bog *pret. of biegen*
bohren *tr.* bore, drill
das Boot (-e) boat
böse *adj.* bad, evil, harmful; angry, cross
der Bote (-n, -n) messenger
die Botschaft (-en) message
brach *pret. of brechen*
brachte *pret. of bringen*
der Brand (^{er}) fire
die Brandstätte (-n) scene of the fire
braten (ä, ie, a) *tr.* roast, broil, grill, fry
der Braten (-) roast
der Brauch (^{er}) custom
brauchen *tr.* use, make use of, need, want
braun *adj.* brown
brausen *intr.* roar, rush
die Braut (^{er}) bride
das Brautgewand (^{er}) bridal gown
brav *adj.* good, worthy, honorable, excellent
die Bravheit goodness, bravery
bravo *interj.* bravo! well done!
brechen (i, a, o) *tr. and intr.* break, pick, pluck
der Brei (-e) porridge, broth
breit *adj.* broad, wide
breitschultrig *adj.* broad-shouldered
brennen (brannte, gebrannt) *intr.* burn
das Brett (-er) board
der Brief (-e) letter
der Briefkasten (-) mail-box
die Briefmarke (-n) postage-stamp
bringen (brachte, gebracht) *tr.* bring, carry, take; er brachte es nicht sehr weit he did not progress very far
das Brot (-e) bread, loaf of bread
das Brötchen (-) roll
der Brotträger (-) bread-carrier, baker's boy
die Brücke (-n) bridge
der Bruder (^{er}) brother
das Brüderlein (-) little brother
brüderlich *adj.* fraternal, brotherly
brummen *intr.* growl, grumble
der Brunnen (-) well, spring
die Brust (^{er}) breast
der Bube (-n, -n) boy, lad
das Büblein (-) little boy
das Buch (^{er}) book

- die **Buche** (-n) beech-tree
 die **Büchse** (-n) box; rifle
 der **Buchstabe** (-n, -n) letter [of the alphabet]
buchstabe'ren *tr.* spell
 die **Bude** (-n) booth
 das **Bugett'** (-e) bouquet
 die **Bummelrei'** (-en) piece of dawdling, piece of foolishness, bumbling, bat
bumß *interj.* bang!
 das **Bund** (-e) bunch; ein ~ Stroh a sheaf of straw
 der **Bund** (^{ne}) alliance, confederation
 das **Bündel** (-) bundle, burden
bunt *adj.* gay, bright, variegated, gay-colored; in ~er Mütze in official cap; er treibt es zu ~ he goes altogether too far
buntbewegt *adj.* crowded, thronged
 die **Burg** (-en) fortress, castle
 der **Bürgerliche** (*decl. as adj.*) commoner, civilian
 der **Bürgermeister** (-) burgomaster, mayor
 das **Bürschchen** (-) little fellow
 der **Bursche** (-n, -n) fellow, lad, youngster
 die **Burschenlust** students' delight, delight of young workmen
 der **Busch** (^{ne}) bush
 die **Butter** butter
 der **Butterkuchen** (-) butter-cake
 das **Café** ['kaffee'] (-s) café, coffee-house
 die **Chaussee** ['schoffee'] (-n) highway, turnpike
 die **Chloroformmaske** [ç = f] (-n) chloroform mask
 der (*also* das) **Chor** [ç = f] (^{ne}) choir, chorus
 der **Choral'** [ç = f] (^{ne}) choral song, anthem, chant
Chris [ç = f] *prop. name* Chris
 der **Christ** [ç = f] *abbrev. for* Christus Christ
 der **Christ** [ç = f] (-en, -en) Christian
 der **Christbaum** [ç = f] (^{ne}) Christmas tree
 die **Christenheit** [ç = f] Christendom
 das **Christkind** [ç = f] Christ-child
 die **Clique** ['kli'de] (-n) coterie; gang, set
 das **Coupe'** [tupee'] (-s) compartment [in a railway-carriage]
 die **Courage** [tura'zhe] courage, bravery
 die **Consine** [tufti'ne] (-n) (female) cousin
da *adv.* there, then, at that moment; *conj.* since, because, inasmuch as, as
dabei' *adv.* with it, at it, at that, meanwhile, thereupon; ~ sein be present
 das **Dach** (^{er}) roof
 der **Dachdecker** (-) roofer, shingler
dachte *pret. of* denken
 das **Dachzimmer** (-) garret-room
dadurch' *adv.* by that, thereby
dafür' *adv.* for it, for that, in return; *ich kann nichts* ~ I cannot help it
dage'gen *adv.* against it, for that; on the contrary
daher' *adv.* from that place, along, up; hence, therefore

- dahin'** *adv.* thither, to that place, to it, thus far, till then; away, down, gone, over, past; along, on
- dahin'-fahren** (ä, u, a) *intr.* sein drive along; perish
- dahin'-kommen** (kam, gekommen) *intr.* sein get there
- dahin'ter** *adv.* behind it
- dahin'-ziehen** (zog, gezogen) *intr.* sein flit along
- damals** *adv.* then, at that time
- die Dame** (-n) lady
- der Dämelaß** (-ß) dull fellow, simpleton
- damit'** *adv.* with it, with them, therewith, thereupon; *conj.* in order that, so that
- der Damm** ("e) dike, dam
- danach'** *adv.* for that, for these
- dane'ben** *adv.* close by, beside it
- der Dank** thanks, reward; **keinen** ~ **dazu haben** not be thanked for it
- danfbar** *adj.* grateful; desirable
- danken** *intr.* thank; **ich danke** no, thank you; **danke schön**, **danke bestens**, thank you ever so much
- dann** *adv.* then; ~ **und wann** now and then
- daran'** *adv.* at it, on it, thereby
- darauf'** *adv.* on it, on them; upon which, thereupon, after, later; **drauf los!** on! away!
- darans'** *adv.* of it, from it; **nichts** wird ~ **werden** nothing will come of it
- darein'** *adv.* in it, into it
- darein'-schlagen** (ä, u, a) *intr.* strike [at random], lay about one
- darf** *pres. of dürfen*
- darin'** *adv.* therein, in it, in there
- darnach'** *adv.* after that, for it
- darü'ber** *adv.* over it, upon it, because of it, about it, of it, at that, thereupon
- darum'** *adv.* for that reason, therefore, on that account, that is why
- daru'ter** *adv.* underneath, under it
- das** *neut. of der*
- daß** *conj.* that, so that, in order that
- dauern** *intr.* endure, last; **eß dauert nicht lange** before very long
- der Daumen** (-) thumb
- David** *prop. name* David
- davon'** *adv.* of it, about it, from it, from there, from that; off, away
- dazu'** *adv.* for it, to it, to that, about it, with it, in accompaniment, for that purpose; besides, to boot, into the bargain
- dazwi'schen** *adv.* between them, in the interval
- dazwi'schen-fahren** (ä, u, a) *intr.* sein intervene
- die Decke** (-n) cover, covering, ceiling
- der Degen** (-) dagger, sword
- degenlos** *adj.* swordless
- dein** *poss. pron.* thy, thine, your
- deklamie'ren** *intr.* declaim, recite
- dekorie'ren** *tr.* decorate
- denken** (dachte, gedacht) *tr. and intr.* think, intend; **denke dir** just imagine; **der Mensch denkt, Gott lenkt** man proposes, God disposes
- das Denkmal** ("er) monument
- denn** *conj.* for, because; *adv.* then, pray
- der** (die, das) *def. art.* the; *dem. pron.* this [one], that [one]; *pers. pron.* he, she, it; *rel. pron.* who, which, that; = **derjenige, welcher** he who

- derb** *adj.* coarse, blunt
- deren** (*gen. pl. of der*) of them, whose
- derjenige** (diejenige, daßjenige) *dem.*
pron. that, he, she, it, the one
- dersel'be** (dieselbe, daßselbe) *dem.*
pron. the same, that, he, she, it
- deshalb'** *adv.* for that reason, on that account, therefore
- dessen** (*gen. sg. of der and welcher*) whose, his, its
- deutlich** *adj.* distinct, clear
- deutsch** *adj.* German; auf ∞ in German
- der Deutsch-Amerikaner** (-) German-American
- daß Deutsche** (*decl. as adj.*) German language
- daß Deutschland** Germany
- der Dezem'ber** (-) December
- dicht** *adj.* tight, close, thick, dense
- dichten** *intr.* poetize
- der Dichter** (-) poet
- dichterisch** *adj.* poetic
- daß Dichterlein** (-) poetaster, scribbler
- dicke** *adj.* thick, stout, plump, fat
- der Dieb** (-e) thief
- der Diebstahl** (^e) theft
- diene** *intr.* serve
- der Dienst** (-e) service; office, position
- der Dienstag** (-e) Tuesday
- daß Dienstmädchen** (-) servant-girl
- dies** this (*uninflected form used as absolute subject of sentence, irrespective of number of verb*)
- dieser** (diese, dieseß) *dem. pron.* this, that; this one, that one, the latter; he, it
- diesmal** *adv.* this time
- das Ding** (-e) thing; (*pl. -er*) creature; aller guten ∞ sind drei three is a lucky number; er war guter ∞ he was of good cheer
- dir** *dat. of du*
- der Direk'tor** (-ß, -o'ren) director, manager
- doch** *conj.* still, yet, but, though, none the less, most certainly, yes, why!, after all, pray, to be sure, I suppose, just the same; nicht ∞ by no means
- der Doktor** (-ß, -o'ren) doctor, physician
- daß Donau'fingen** [*child's pronunciation of the name of the town*] Donaueschingen
- der Donner** (-) thunder
- der Donnerhall** thunder-peal
- donnern** *intr.* thunder
- der Donnerstag** (-e) Thursday
- der Doppeldraht** (^e) double wire
- daß Dorf** (^{er}) village
- die Dorfschenke** (-n) village-tavern
- der Dorn** (-ß, *pl. -en or ^{er}*) thorn
- daß Dornröschen** (*lit. little thorn-rose*) Sleeping Beauty
- dort** *adv.* there, over there, yonder; ∞ oben up there
- Dr.** *abbrev. of Doktor*
- der Draht** (^e) wire
- drahtlos** *adj.* wireless
- daß Drama** (-ß, Dramen) drama
- dran** *contr. of daran'*
- drauf** *contr. of darauf'*
- drauß** *dial. for draußen*
- draußen** *adv.* out, without, out of doors, out there; da ∞ abroad, outside
- drehen** *intr.* turn, wheel about; *tr.* twist, roll

- drei** *num.* three
dreihundert *num.* three hundred
dreimal *adv.* three times
dreißig *num.* thirty
dreißigjährig *adj.* thirty years'
dreizehnt *num.* thirteenth
das Dresden [city of] Dresden
drin *contr. of* darin!; *mitten* ∞ half way across
dringen (a, u) *intr.* sein force its way, penetrate
drinnen *colloq. for* darin!
dritt *num.* third
dröben *adv.* up there
dröhnen *intr.* rumble, boom, reverberate
drollig *adj.* comical, droll, funny
drüben *adv.* on that side, on the other side, over there, yonder; *nach* ∞ over yonder
drüber *contr. of* darüber
drücken *tr.* press, thrust
drum *contr. of* darum!
du (deiner, dir, dich) *pers. pron.* you, thou
der Duft (²e) fragrance, odor
duften *intr.* smell, exhale fragrance
dumm (dümmer, am dümmsten) *adj.* stupid, silly
der Dummbart (²e) simpleton
die Dummheit (-en) stupidity
dunpff *adj.* muffled, dull, hollow
dunkel *adj.* dark
das Dunkel darkness, gloom, obscurity
die Dunkelheit (-en) darkness, dimness
dunkeln *intr.* grow dark, become dim
dünken *intr.* seem; *impers.* es dünkt mich, mir dünkt, it seems to me, methinks; *sich* ∞ think one's self
dünn *adj.* thin
durch *prep. w. acc.* through, by, by means of, because of
durchaus *adv.* quite, entirely, by all means; *durchaus nicht* by no means
die Durchsicht! (-en) highness
durchs *contr. of* durch das
durchziehen (zog, gezogen) *tr.* pass through
dürfen (ich darf, du darfst, er darf, wir ∞, ihr dürft, sie ∞; durfte, ge-
durst) *mod. aux.* be permitted, be allowed, dare, need, may, must
dürr *adj.* dry, withered
der Durst thirst
durstig *adj.* thirsty
düster *adj.* dark, gloomy
das Dutzend (-e) dozen
die Dynamomaschine (-n) dynamo
eben *adj.* even, level, smooth; *adv.* exactly, just, just now, just the same
die Ebene (-n) prairie, plain
ebenso *adv.* likewise, just as
echt *adj.* genuine
die Ecke (-n) corner
die Egge (-n) harrow
ehe *conj.* before
die Ehre (-n) glory, honor
ehren *tr.* honor, esteem
ehrlich *adj.* honest, honorable, good; ∞ währt am längsten honesty is the best policy
ei *interj.* oh! ah! well!
das Ei (-er) egg

das **Eichhorneſt** (-er) squirrel's nest
 die **Eidechſe** (-n) lizard
 das **Eierlegen** laying of eggs
 das **Eierſuchen** search for eggs
eigen *adj.* own
 die **Eigenſchaft** (-en) quality, attribute, characteristic
eigentlich *adv.* exactly, really, properly speaking, anyway
 das **Eigentum** (^{er}) property
 der **Eigentümer** (-) owner, proprietor
 die **Eigentümlichkeit** (-en) peculiarity
eilen *intr.* hasten; eile mit **Weile** make haste slowly
eilig *adj.* hurried, hasty; **er hat eß** ~ he is in a hurry; **eß wird wohl nicht ſo** ~ **ſein** there's probably no great hurry about it
ein *adv. and sep. pref.* in, into, within
ein (eine, ein) *indef. art. and num.* a, an, one; **einer** any one, somebody
einan'der *adv.* one another, each other
 der **Einbrecher** (-) burglar, house-breaker
 der **Einbruch** burglary
einbruchſicher *adj.* burglar-proof
 das **Einbringen** intrusion
einfach *adj.* simple, plain
 der **Einfall** (^e) falling in; idea [that strikes one]; **daß ein altes Haus einen ſolchen** ~ **hat** that an old building should have a fancy that would bring down the house
ein'-fallen (fällt, fiel, gefallen) *intr.* ſein fall in, tumble down, invade; interrupt, come into the mind, occur to, chime in

einfältig *adj.* simple
eingefchlafen *p. p. of einſchlafen*
einige (*pl. of einiger which is little used*) *adj. and indef. pron.* a few, several; in ~ **Entfernung** some distance away; **noch** ~ **mehr** and a few other things
 die **Einigkeit** unity, concord
ein'-kaufen *tr.* buy, purchase
ein'-lehren *intr.* ſein stop, put up
ein'-laden (u, a) *tr.* invite
 die **Einladung** (-en) invitation
ein'-läuten *tr.* chime, announce by the ringing of bells
einmal' *adv.* once, just for once, once upon a time, sometime; **noch** ~ some day or other, another time; **ſieh mich** ~ **an** just take a good look at me; **komm** ~ **her** come here, that's a good fellow
ein'mal *adv.* once, one time; **auf** ~ all at once, suddenly; **noch** ~ once more; again; **nicht** ~ not even; **nun** ~ once and for all; **ſchon** ~ once before this time; **waß ſie** ~ **nicht** will what she has once made up her mind not to do; **war nun** ~ an der **Ordnung** was quite proper and that's all there was to it
ein'-packen *tr.* wrap up
eins *num.* one, one thing
einſam *adj.* lonely, solitary; der **Einſame** lonely man, recluse
ein'-ſchlafen (ä, ie, a) *intr.* ſein go to sleep, fall asleep
ein'-ſchlagen (ä, u, a) *tr.* break in, smash
ein'-ſchüchtern *tr.* intimidate
ein'-ſingen (a, u) *tr.* sing to sleep

einft *adv.* once, one day, some day, formerly

ein'-steigen (ie, ie) *intr.* sein get in, climb in, board [a train]; ∞! all aboard!

ein'-stellen *refl.* make one's appearance

ein'-stimmen *intr.* chime in

einstimmig *adv.* unanimously; for one voice

ein'-tanzen *tr.* dance to sleep

ein'-treten (tritt, trat, getreten) *intr.* sein enter; bei der Prinzessin eintrat entered the residence of the princess

der **Eintritt** entry, entrance fee, admission

ein'-werfen (i, a, o) *tr.* throw in

ein'-wiegen *tr.* rock to sleep

der **Einwohner** (-) inhabitant

einzig *adj.* only, sole

das **Eis** ice

die **Eisenbahn** (-en) railroad

der **Eisenbahnzug** (^e) railway train

eisern *adj.* iron, steel

der **Eislauf** skating

elast'isch *adj.* elastic

die **Elbe** [river] Elbe

das **Elberfeld** [town of] Elberfeld

der **Elefant'** (-en, -en) elephant

das **Elefan'tenbaby** [*pron.* -baby as in *Eng.*] (-ä) baby elephant

der **Ele'triker** (-) electrician

elek'trisch *adj.* electric; die **Elektri'sche** trolley car, electric car

elektrif'ieren *tr.* electrify, give an electric treatment to

die **Elektrif'iermaschine** (-n) electrical machine

die **Elektrizit'ät'** electricity

elend *adv.* miserably, wretchedly

elf *num.* eleven

Ella *prop. name* Ella

der **Ellbogen** (-) elbow

die **Eltern** parents, father and mother

Emil *prop. name* Emil

Emma *prop. name* Emma

der **Empfang'** receipt, reception; in ∞ nehmen receive, welcome, meet

empfeh'len (ie, a, o) *refl.* say farewell, wish good-by

die **Empfeh'lung** (-en) recommendation

empor' *adv.* up, aloft, above, on the surface

en *dial. for* ein, eine

das **Ende** (-ä, -n) end; zu ∞ to a close, at the end; all gone; finished, through; am ∞ finally

enden *intr.* end; wie soll das alles ∞ what is going to be the end of all this

endlich *adv.* finally, at last

eng *adj.* narrow, close

das **Engagement** [angagzhmang'] (-ä) engagement

der **Engel** (-) angel

das **Engl'ische** (*decl. as adj.*) English

der **Enkel** (-) grandchild

ent- *insep. pref.* [denotes separation or origin]

entbrannt' *adj.* inflamed

entbe'deu *tr.* disclose, discover

entfer'nen *tr.* remove, repel

entfernt' *adj.* distant, remote

entflie'hen (o, o) *intr.* sein escape

entge'gen *adv.* towards, to, to meet

enthal'ten (ä, ie, a) *tr.* contain

entkom'men (entkam, entkommen) *intr.* sein get away, escape

- entlang'** *adv.* along
entrei'ßen (entriß, entrissen) *tr.* snatch
entrin'nen (a, o) *intr.* sein escape, run away
die Entsch'eidung (-en) decision, verdict
entschie'den *adj.* decided, positive, absolute
entschul'digen *tr.* excuse; *refl.* make excuses, apologize
die Entschul'digung (-en) excuse; zu Kurt's ~ in Kurt's defense
das Entset'zen horror
entset'lich *adj.* awful, horrible, dreadful
entwe'ber *conj.* either
entzückt' *adj.* charmed, delighted
die Equipage [ekipa'zhe] (-n) outfit, equipment [proper to one's rank]
er (seiner, ihm, ihn) *pers. pron.* he, it
Er (in old times often used as a pronoun of direct address. Its place is now taken by Sie) you
er- *insep. pref.* out, forth, re-
die Erdbeere (-n) strawberry
der Erdboden earth, ground, soil
die Erde (-n) earth, world; auf Erden (old dat. form) on earth; was auf Erden geschieht what is going on in the world
die Erfin'dung (-en) invention
erfren'en *tr.* make happy, gladden; *refl.* be glad, rejoice
erfüll'en *tr.* fulfill
erge'ben (i, a, e) *refl.* surrender, abandon one's self
erge'ben *part. adj.* humble, obedient
erge'hen (erging, ergangen) *impers.* fare, prosper
ergie'ßen (ergoß, ergossen) *refl.* flow out
erglü'hen *intr.* glow, burn
das Ergöt'zen delight
ergrei'fen (ergriff, ergriffen) *tr.* seize
erhal'ten (ü, ie, a) *tr.* receive, get; preserve
erhe'ben (o, o) *tr.* lift, raise; exalt, elevate; *refl.* arise, get up
erhel'sen *tr.* light up
erhielt' *pret. of erhalten*
Erich *prop. name* Erich
eriu'nern *tr.* remind, put in mind of
erläl'ten *refl.* take cold, catch cold
erken'nen (erkannte, erkannt) *tr.* recognize
erklä'ren *tr.* declare, explain
erklän'gen (a, u) *intr.* sein resound, sound forth
erko'ren *adj.* chosen
erlau'ben *tr.* permit, allow
die Erle (-n) alder-tree
erle'bigt *adj.* settled
erler'nen *tr.* learn
der Erklönig king of the elves
erlö'schen (erlösch't or erlischt, erlösch'te or erlosch, erlösch't or erloschen) *intr.* sein go out, be extinguished, fade away
ermor'den *tr.* murder
eruen'nen (ernannte, ernannt) *tr.* appoint
ernst *adj.* serious, earnest
Ernst *prop. name* Ernest
der Ernst earnestness, seriousness
die Ernte (-n) harvest
erra'ten (ü, ie, a) *tr.* guess, conjecture
erre'gen *tr.* arouse, incite
errei'chen *tr.* reach, get at, come up to
errich'ten *tr.* erect

errö'ten *intr.* blush, color, redden, flush
erschaf'fen (erschuf, erschaffen) *tr.* create
erschäl'len (erschallte or erscholl, erschallt or erschollen) *intr.* sein ring forth, sound, resound
erschei'nen (ie, ie) *intr.* sein appear, seem
erschre'den *tr.* scare, frighten, terrify; *intr.* (erschrickt, erschrak, erschrocken) be frightened
erspä'hen *tr.* spy
ersprieß'lich *adj.* profitable, advantageous, beneficial
erst *num.* first; *adv.* only, for the first time, not until; *der* ∞ beste the first who comes along; *wer* ∞ kommt, mahlt ∞ first come, first served; *immer* ∞ später never until afterwards
erstar'ren *intr.* sein congeal
erstaunt' *adj.* astonished
erste'hen (erstand, erstanden) *intr.* sein spring up, rise
das erstemal (dem erstenmal) *adv.* the first time
erstens *adv.* in the first place
ertö'nen *intr.* sound, ring
ertra'gen (ä, u, a) *tr.* endure
erwa'chen *intr.* sein awake, be aroused
der Erwach'sene (*decl. as adj.*) adult
erwar'ten *tr.* await, expect
die Erwar'tung (-en) expectation, anticipation
erwi'dern *intr.* answer, reply
erzäh'len *tr.* tell, narrate, relate
eß (seiner, ihm, es) *pers. pron.* it, so, something; ∞ gibt there is, there are

der Esel (-) donkey, ass
essen (ißt, aß, gegessen) *tr.* eat
das Essen eating, food, viands; meal, dinner
das Essen [town of] Essen (where the famous Krupp cast-steel works are)
die Essigfabrik (-en) vinegar factory
das Esszimmer (-) dining-room
die Etsch [river] Adige
etwa *adv.* about, nearly, possibly, perhaps, do you suppose
etwas *pron.* something, somewhat, some, anything, any; *so* ∞ that sort of thing
euch *dat. and acc. of ihr* you
euer *poss. pron.* your, yours
Eula'lia *prop. name* Eulalia
die Eule (-n) owl
ewig *adj.* eternal, everlasting
die Ewigkeit eternity; *in* ∞ forever and aye
das Exa'men (-s, Examina) examination
examinie'ren *intr.* examine, quiz
das Exam'pel (-) example, problem
das Fabelland fairyland
die Fabrik' (-en) factory
fädeln *tr.* thread
der Faden (^a) thread, string
die Fahne (-n) flag, banner
fahren (ä, u, a) *tr.* drive, conduct, convey, carry, row, ferry; *intr.* sein ride, travel, go, pass, sail; *fuhr* damit in eine Schüssel thrust it into a plate
die Fahrkarte (-n) ticket
die Fahrt (-en) trip, journey, ride; *sich* auf die ∞ machen set out on one's journey, start out

- der Fall** (²e) fall; case, instance
fallen (fällt, fiel, gefallen) *intr.* sein
 fall, drop; fiel seiner Mutter um
 den Hals fell on his mother's neck
fällen *tr.* fell; kill
falsch *adj.* false
der Falter (-) butterfly
faltig *adj.* creased
die Familie (-n) family
famos' *adj.* capital, fine, stunning,
 great
find *pret.* of finden
fangen (ä, i, a) *tr.* catch
die Farbe (-n) color, hue, shade
der Fasan' (-s, -e or -en) pheasant
fassen (faßte, gefaßt) *tr.* grasp, seize;
 da faßten sie Mut then they took
 courage; faßte sich ein Herz
 plucked up courage
fast *adv.* almost
fatal' *adj.* vexatious, most annoying
faul *adj.* lazy, indolent
die Faulheit laziness
die Faust (²e) fist, clenched hand
die Fage (-n) foolish trick; ∞n ma-
 chen play the clown, make wry
 mouths
fechten (i, o, o) *intr.* fight
die Feder (-n) feather, pen; [steel]
 spring
der Federbusch (²e) plume
die Fee (Fäen) fairy
der Feh! *obsolete, except in the ex-*
pression ohne ∞ without fault
fehlen *intr.* miss, be missing, be ab-
 sent, be wanting, be the matter
 with, ail, fail, lack
der Fehler (-) fault, mistake
die Feier celebration, festivities; zur
 ∞ des Tages in honor of the day
feierlich *adj.* solemn
feilen *tr.* file, finish, polish
fein *adj.* fine, delicate, charming,
 beautiful, graceful
der Feind (-e) foe, enemy
das Feld (-er) field; battle-field,
 camp
der Feldherr (-n, -en) general, com-
 mander
der Fels (-en, -en) rock
der Felsen (-) rock
das Felsenriff (-e) rocky reef
das Fenster (-) window; zum ∞
 hinaus out of the window
die Fensterscheibe (-n) window-pane
die Ferien *pl.* vacation
fern *adj.* far, distant; nah und ∞ far
 and wide
die Ferne (-n) distance, distant land
fertig *adj.* finished, done, ready;
 kann damit nicht ∞ werden will be
 unable to manage it; ∞! and done
 with it! have done!
die Fertigkeit (-en) skill, perfection
fest *adj.* fast, firm, solid; mighty,
 strong
das Fest (-e) festival
das Festgeläute (-) festive peal of
 bells
festhalten (ä, ie, a) *tr.* hold fast
festmachen *tr.* fasten
das Fett (-e) fat, grease; da hast du
 dein ∞ perhaps that will hold you
 for a while
feucht *adj.* wet, dripping, moist, damp
das Feuer (-) fire; signal, beacon-
 light
die Feuergefahr (-en) danger of
 fire
der Feuerhelm (-e) fireman's helmet

der **Feuermann** (-leute) fireman
 die **Feuerspritze** (-n) fire-engine
 die **Feuerwehr** (-en) fire-department,
 fire-brigade

der **Feuerwehrmann** (-leute) fireman
 das **Feuerzeichen** (-) fire-alarm

feurig *adj.* fiery, gleaming, glowing

fidel' *adj.* jolly, merry

das **Fieber** (-) fever

fieberhaft *adj.* feverish

fiedeln *intr.* fiddle

fiel *pret. of* fallen

finden (a, u) *tr.* find, discover; *refl.*
 accustom one's self, reconcile
 one's self, get used; **das fand ich**
auch that's my experience too

fang an *pret. of* anfangen

der **Finger** (-) finger

der **Fingerhut** (²e) thimble

der **Fink** (-en, -en) finch

finster *adj.* dark, gloomy, sullen

der **Fisch** (-e) fish

fischen *tr.* fish

der **Fischer** (-) fisherman

der **Fischgeruch** (²e) smell of fish

flach *adj.* flat; **die rechte Hand** palm

der **Flachs** flax

die **Flamme** (-n) flame

die **Flasche** (-n) bottle

flattern *intr.* flutter, flit

der **Fleck** (-e) place, spot; **er hat das**
Herz auf dem rechten ~ his heart
 is in the right place

das **Fleisch** meat, flesh

der **Fleiß** industry, diligence

fleißig *adj.* diligent, industrious

fliden *tr.* patch, mend

die **Fliege** (-n) fly

fliegen (o, o) *intr.* sein fly

fliehen (o, o) *intr.* sein flee

fließen (floß, geflossen) *intr.* sein flow

die **Flinte** (-n) musket, gun

die **Flitterwochen** *pl.* honeymoon

flog *pret. of* fliegen

floh *pret. of* fliehen

floß *pret. of* fließen

die **Flotte** (-n) fleet, navy

der **Fluch** (²e) curse

der **Flug** (²e) flight

der **Flügel** (-) wing

der **Flügelschlag** (²e) flapping of
 wings

der **Flur** (-e) vestibule, entrance-hall

die **Flur** (-en) field, plain, meadow,
 lea

der **Fluß** (²ße) river

flüstern *intr.* whisper

die **Flut** (-en) wave, billow, water,
 stream

folgen *intr. w. dat.* sein follow

forsich *colloq. adj.* vigorous, dashing

der **Forst** (-e) forest

der **Forster** (-) forester, ranger

das **Forsthaus** (²er) forester's lodge

fort *adv.* forth, on, along, away,
 gone; = **gehen** go away

fort'-fahren (ä, u, a) *intr.* sein con-
 tinue

fort'-gehen (ging, gegangen) *intr.*
 sein depart, leave

fort'-schrecken *tr.* frighten away

fort'-setzen *tr.* continue, pursue

die **Fortsetzung** (-en) continuation

fort'-treiben (ie, ie) *tr.* drive away,
 float off

fort'-ziehen (zog, gezogen) *intr.* sein
 depart, migrate

der **Frack** (-s or ²e) dress coat

die **Frage** (-n) question; **eine** ~
stellen ask a question

- fragen** *tr.* ask, question, inquire; ohne viel zu ~ with very little ceremony; was frag' ich viel nach Geld what care I for money
- daß Fragen** questioning; swarm of questions
- fragend** *part. adv.* inquiringly
- daß Frankreich** France
- der Franzose** (-n, -n) Frenchman
- französisch** *adj.* French
- die Frau** (-en) woman, wife, Mrs.
- daß Frauchen** (-) little woman, dear wife
- daß Fräulein** (-) young lady, miss
- frech** *adj.* insolent, impudent
- frei** *adj.* free, open, unoccupied, leisure; ~ haben have a holiday; *adv.* willingly, of one's own accord, voluntarily
- daß Freie** (*decl. as adj.*) open air; ins ~ gehen go out of doors; im ~ out of doors, in the open
- die Freiheit** (-en) freedom, liberty
- freilich** *adv.* to be sure, of course
- die Freistunde** (-n) recess
- der Freitag** (-e) Friday
- fremd** *adj.* strange, foreign
- der Fremde** (*decl. as adj.*) stranger
- die Fremde** foreign lands, abroad
- fressen** (*frisst, fraß, gefressen*) *tr.* eat (*said of animals, and vulgarly of men*)
- die Freude** (-n) joy, pleasure, happiness; in ~ leben lead a gay life
- freudig** *adj.* joyful
- freuen** *tr.* gladden, give joy; *refl.* rejoice, be glad
- der Freund** (-e) friend
- freundlich** *adj.* friendly, kind, pleasant, benevolent
- die Freundlichkeit** (-en) courtesy, politeness
- die Freundschaft** (-en) friendship
- freundschaftlich** *adv.* in friendly fashion
- der Friedhof** (²e) graveyard
- Friedrich** *prop. name* Frederick
- daß Friedrichshafen** [town of] Friedrichshafen
- die Friedrichstraße** Frederick Street
- frieren** (0, 0) *intr.* be cold, feel cold, freeze
- frisch** *adj.* fresh, green, cool, vigorous, gay, merry; ~ auf! onward!
- die Frische** freshness, fresh air
- frisst** *pres. 3d pers. sing.* of fressen
- Fritz** *prop. name* Fritz
- Frl.** *abbrev. of* Fräulein
- froh** *adj.* happy, glad
- fröhlich** *adj.* cheerful, happy
- die Fröhlichkeit** cheer, happiness
- der Frohsinn** cheerfulness, mirth
- fromm** *adj.* godly, pious, innocent, artless, simple, good
- die Front** (-en) front; vor die ~ step forward!
- der Frosch** (²e) frog
- daß Fröschelein** (-) little frog
- die Frucht** (²e) fruit
- früh** *adj.* early, young; heute ~ early this morning
- der Herr Frühauf** early riser
- der Frühling** (-e) springtime
- der Frühlingsbote** (-n, -n) harbinger of spring
- der Frühlingsglaube** (*gen. -ns*) faith in spring
- daß Frühlingslied** (-er) spring song
- daß Frühstück** (-e) breakfast, [early] luncheon

- die **Frühstücksstunde** (-n) breakfast hour
 der **Fuchs** (^{2e}) fox
 fügen *refl.* yield, submit, acquiesce
 fühlen *tr. and refl.* feel; zum Fühlen to feel with, for feeling
 fuhr *pret. of fahren*
 führen *tr.* lead, conduct, carry; carry in stock, deal in; er führt diesen Namen mit Recht he goes by this name rightly
 der **Führer** (-) guide
 der **Fuhrmann** (-leute) teamster
 füllen *tr.* fill
 fünf *num.* five
 fünfmal *adv.* five times
 fünft *num.* fifth
 funkeln *intr.* gleam, sparkle, snap
 für *prep. w. acc.* for; ~ mich hin by myself, absent-mindedly; ~ zehn Pfennig Schokolade two cents' worth of chocolate
 fürchten *tr. and refl.* fear, be afraid [of]
 der **Fürst** (-en, -en) prince, ruler
 das **Fürwort** (^{2er}) pronoun
 der **Fuß** (^{2e}) foot, base; zu ~e gehen walk; mit Füßen treten trample upon, kick
 der **Fußball** (^{2e}) football
 die **Fußsohle** (-n) sole of the foot
 futsch *colloq. adj.* gone, done for
 das **Futter** (-) fodder, food
 füttern *tr.* feed
- gab *pret. of geben*
 die **Gabe** (-n) gift, talent
 die **Gabel** (-n) fork
 gackern *intr.* cackle
 gähnen *intr.* yawn, gape
 die **Gallo'ne** (-n) gallon
- der **Gang** (^{2e}) hall, corridor; gait, carriage
 die **Gans** (^{2e}) goose
 der **Gänsebieb** (-e) goose-thief; das Gänsebiebspiel a children's game
 ganz *adj.* whole, entire; *adv.* quite, very, extremely, wholly; ~ und gar utterly; im ~en altogether, in all, on the whole
 das **Ganze** (*decl. as adj.*) whole
 gar *adv.* fully, quite, entirely, very, at all; nun ~ in addition, into the bargain; ~ kein not a single, no[ne] at all; ~ nicht not at all; ~ nichts nothing at all
 die **Garbe** (-n) sheaf
 das **Garn** (-e) yarn, thread
 die **Garnison'** (-en) garrison
 der **Garten** (²ⁿ) garden
 die **Gartentür** (-en) garden gate
 der **Gärtner** (-) gardener
 das **Gasolin'** gasoline
 die **Gasse** (-n) back street, alley, lane
 der **Gast** (^{2e}) guest
 ge= *insep. pref.* [denotes accompaniment, duration, perfected action]
 geballt' *part. adj.* clenched
 gebä'ren (ie, a, o) *tr.* give birth to, bear
 das **Gebäu'be** (-) building
 geben (i, a, e) *tr.* give, be; es gibt there is, there are; es gab there was, there were
 der **Geber** (-) giver
 das **Gebet'** (-e) prayer
 gebet'en *p. p. of bitten*
 gebie'terisch *adj.* imperious, dictatorial
 das **Gebir'ge** (-) mountain range, mountains

das **Gebiß'** (-ße) set of teeth
gebis'sen *p. p.* of **beißen**
geblie'ben *p. p.* of **bleiben**
gebo'ren *p. p.* of **gebären**
gebracht' *p. p.* of **bringen**
gebro'chen *p. p.* of **brechen**
die Geburt' (-en) birth
der Geburts'tag (-e) birthday
das Geburts'tagskind (-er) person
 whose birthday is being celebrated
gedacht' *p. p.* of **denken**
der Gedau'te (-ns, -n) thought, idea,
 notion; in **~n** lost in thought; **~n**
sind zollfrei one may think who
 dares not speak
das Gedicht' (-e) poem
gedrängt' *adj.* crowded
die Geduld' patience
gedul'dig *adj.* patient
geehrt' *part. adj.* honored; (*heading*
a letter) **~er Herr** my dear sir
die Gefahr' (-en) danger
gefal'ten (gefällt, gefiel, gefallen) *intr.*
 please, like; **sich ~ lassen** submit to
das Gefecht' (-e) fight
gesoch'ten *p. p.* of **suchen**
das Gefol'ge (-) suite, retinue
gefro'ren *part. adj.* frozen
gesun'den *p. p.* of **finden**
gegan'gen *p. p.* of **gehen**
gegen *prep. w. acc.* against, to, for,
 towards
die Gegend (-en) region, district,
 place, landscape
gegenü'ber *prep. w. dat.* (*following*
its noun) across from, opposite to
die Gegenwart presence, present
gegess'en *p. p.* of **essen**; **soll ~ werden**
 dinner is to be ready
geheim' *adj.* secret, mysterious

das **Geheim'nis** (-ße) secret, mystery
gehen (ging, gegangen) *intr.* sein go,
 walk, leave, travel, fare, prosper;
 wo er ging und stand, wherever he
 happened to be; **kaum ging es mit**
dem Sprechen scarcely had he
 learned to speak; **es geht nicht**
mehr it won't work any longer;
es geht nicht it isn't right; **ihm**
durch den Sinn ~ be passing
 through his mind; **an die Arbeit** ~
 set to work; **wie geht's?** how are
 you?; **dann geht es an den Salat**
 next they turn to the lettuce
gehoben *p. p.* of **heben**
geholf'en *p. p.* of **helfen**
gehör'ten *intr.* obey
gehö'ren *intr.* belong; **wie es sich**
gehört as is right and proper; **er**
gehört zu meinen Freunden he is
 one of my friends
der Geist (-er) spirit, ghost, mind
die Geistesgegenwart presence of
 mind
gesannt' *p. p.* of **kennen**
gestlei'bet *part. adj.* dressed
gestun'gen *p. p.* of **klingen**
gelaug' *pret.* of **gelingen**
das Gelän'te ringing of bells, peal-
 ing, chimes
gelb *adj.* yellow
das Geld (-er) money
das Geldstück (-e) piece of money,
 coin
gele'gen *p. p.* of **liegen**
die Gelegen'heit (-en) opportunity,
 chance
gelehrt' *part. adj.* learned
das Gelenk' (-e) joint; = **Handgelenk**
 wrist

gelingen (a, u) *impers. and intr. w.*

dat. sein succeed, be successful

geloben *tr.* vow, promise solemnly

gelobt' *part. adj.* praised

gelt *dial. for nicht wahr interj.* is it not so?

gelun'gen *p. p. of gelin'gen*

gemein' *adj.* common, ordinary, everyday, vulgar

der **Gemein'beschnied** (-e) town blacksmith, parish smith

der **Gemei'ne** (*decl. as adj.*) private [soldier]

das **Gemü'se** vegetables

das **Gemüt'** (-er) mind, soul, heart, temperament

gemütlich *adj.* comfortable, cozy, snug, genial, jolly; blieb ∞ stehen remained standing quite unconcernedly

genannt' *p. p. of nennen*

genau' *adj.* exact, close, distinct

der **General'** (-e) general

genial' *adj.* full of genius, talented

genie'ren (g = zh) *tr.* bother, embarrass

genie'ßen (genöß, genossen) *tr.* enjoy, partake of

genom'men *p. p. of nehmen*

genof'sen *p. p. of genie'ßen*

genug' *adv.* enough, sufficient

geöff'net *part. adj.* open

die **Geographie'** (-i'en) geography

gera'de *adj.* straight, direct, upright;

adv. directly; just, just then; straightway; sage eß nur ∞ heraus come, tell me straight out

geradeaus' *adv.* straight ahead

das **Gera'nium** (-ß, Geranien) geranium

gera'ten (ä, ie, a) *intr.* sein turn out,

thrive; succeed, prosper; fall into;

nicht ∞ fail, miss

das **Geräusch'** (-e) sound, noise

die **Gerechtigkeit** justice

gericht' *poetic for gericht'et part. adj.* judged, condemned

das **Gericht'** (-e) court

geriet' *pret. of geraten*

geru(e) *adv.* willingly, with pleasure, gladly; *w. verbs* like to, be glad to;

ich möchte so ∞ I should so much like to

die **Gerste** barley

gesagt' *p. p. of sagen; wie* ∞ as I've already said

geschäftig *adj.* busy, bustling

gesche'hen (ie, a, e) *intr.* sein happen, take place, pass off, go on; eß ist

gern ∞ you are welcome; don't mention it; eß ist um ihn ∞ it's all over with him

gescheit' *adj.* sensible; etwas Gescheites anything worth mentioning

das **Geschen't** (-e) present, gift

die **Geschich'te** (-n) story, history, tale

das **Geschied'** fate, lot; = die Geschicklichkeit cleverness, aptness, skill

geschickt' *adj.* skillful

geschlos'sen *p. p. of schließen*

das **Geschmei'de** jewels, gems

gescho'ben *p. p. of schieben*

das **Geschöpf'** (-e) creature

das **Geschrei'** cry, cries

geschrie'ben *part. adj.* written down, in writing

geschwind' *adj.* quick, fast

- die **Geschwiſter** (*pl.*) brother(s) and sister(s)
- geſchworen** *part. adj.* sworn
- geſegnet** *part. adj.* blessed; [ich wünſche Ihnen eine] ~e Mahlzeit
I hope you've enjoyed your dinner
- der **Geſell**'le (-n, -n) fellow, comrade, journeyman
- geſell**'len *refl.* associate
- die **Geſellſchaft** (-en) company, ſociety
- das **Geſicht**' (-er) face; (-e) apparition, ghost
- das **Geſicht**'chen (-) little face
- geſponnen** *p. p. of* ſpinnen
- das **Geſpräch**' (-e) conversation
- geſprochen** *p. p. of* ſprechen
- die **Geſtalt**' (-en) form, figure
- geſtern** *adv.* yesterday
- geſtiefelt** *adj.* booted; der ~e Kater
Puss in Boots
- geſtohlen** *p. p. of* ſtehlen
- geſtorben** *p. p. of* ſterben
- geſucht**' *part. adj.* ſought after, popular
- geſund**' *adj.* healthy, well; ſtrong
- die **Geſundheit** health
- getan**' *p. p. of* tun
- getragen** *part. adj. (in music)* *doloso*
- das **Getreibe** grain, corn, crops
- gewahr**' *adv.* aware; ~ werden become aware of, discover
- gewähren** *intr.* grant, allow; laß ihn ~ let him do as he will
- die **Gewalt**' (-en) power, force
- gewaltig** *adj.* powerful, immense, ſtrong, compelling, violent
- das **Gewand**' (ⁿer) garment
- gewandt**' *p. p. of* wenden
- gewandt**' *adj.* ſkillful, adroit, eloquent, agile, nimble
- das **Gewäſſer** (-) body of water
- geweſen** *p. p. of* ſein
- gewiſchen** *p. p. of* weichen
- der **Gewinn**' (-e) gain, profit, advantage
- gewin**'nen (*a, o*) *intr.* win
- gewiß**' *adj.* certain, ſure
- das **Gewitter** (-) thunderſtorm
- die **Gewohnheit** (-en) habit, custom
- gewöhnlich** *adj.* uſual, customary
- gewohnt**' *adj.* accuſtomed; jung ~ alt
getan as the twig is bent the tree is inclined
- gewor**'den *p. p. of* werden
- gewor**'fen *p. p. of* werfen
- gewun**'den *p. p. of* winden
- gezogen** *p. p. of* ziehen
- gibt** *pres. 3d pers. sg. of* geben
- die **Gicht** gout
- die **Giebellau**be (-n) gable-balcony, roof-garden
- gießen** (goß, gegoffen) *tr.* pour
- ging** *pret. of* gehen
- der **Gipfel** (-) [mountain] top, ſummit
- der **Glanz** radiance, ſplendor
- glänzen** *intr.* ſhine, glisten
- glänzend** *adj.* ſplendid, brilliant, gleaming
- das **Glas** (ⁿer) glass
- der **Glaſhändler** (-) dealer in glass-ware
- glatt** *adj.* ſmooth, ſlippery
- der **Glaube** (*gen. -nā*) faith, truſt, belief
- glauben** *tr.* believe, think; ich glaube
I gueſs ſo

- gleich** *adj.* same, equal, like; *es ist mir* ~ it's all the same to me; ~ *und* ~ *gesellt sich gern* birds of a feather flock together; *adv.* = *so gleich!* immediately; *after inverted subject* = *obgleich!* although
- gleich-kommen** (*kam, gekommen*) *intr.* sein equal, match
- gleiten** (*glitt, geglitten*) *intr.* sein glide, slip
- das Glied** (-er) limb, joint; rank, file; *in* ~ *treten* enter the ranks
- glitt** *pret.* of *gleiten*
- glitzern** *intr.* glitter
- die Glöck** (-n) bell
- das Glück** happiness, luck, fortune; *zum* ~ *fortunately*
- glücklich** *adj.* lucky, fortunate, happy
- glücklichig** *adj.* happy, blissful
- glänzen** *intr.* glow
- gnadenbringend** *adj.* gracious
- Goethe** [Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), Germany's greatest poet]
- das Gold** gold; *es ist nicht alles* ~ *was glänzt* all that glitters is not gold
- golden** *adj.* golden
- der Goldfinger** (-) ring-finger
- goldglänzend** *adj.* gleaming like gold
- das Goldstück** (-e) gold piece
- goss** *pret.* of *gießen*
- der Gott** ("er) god, God
- der Gottesdienst** divine worship
- göttlich** *adj.* divine
- das Grab** ("er) grave
- graben** (ä, u, a) *tr.* dig
- grad** *collog.* for *gerade* straightway
- der Graf** (-en, -en) count
- grämen** *refl.* grieve
- grämlich** *adj.* morose, fretful
- das Gras** ("er) grass
- grasen** *intr.* graze
- der Grasplatz** ("e) grass-plot
- gratulie'ren** *intr.* congratulate, offer good wishes
- grau** *adj.* gray
- grauen** *intr.* turn gray, dawn
- das Grauen** dread, fear, horror
- graugrün** *adj.* grayish-green
- grausam** *adj.* cruel
- grausen** *impers. w. dat.* shudder
- das Grausen** awe, dread, terror
- gravid'itätlich** *adv.* gravely, seriously, solemnly
- graziös!** *adj.* graceful
- greifen** (*griff, gegriffen*) *tr.* grasp, seize, lay hold of, reach for
- der Greis** (-e) [hoary] old man
- grell** *adj.* shrill, sharp
- Gretchen** (*dimin. of Margarete*) Margery, Gretchen
- der Grieb** (-e) core
- griff** *pret.* of *greifen*
- grob** *adj.* coarse, rough, rude
- groß** (*größer, am größten*) *adj.* great, big, large, tall
- großartig** *adj.* sublime, grand, magnificent
- das Großchen** *collog.* granny
- der Großkaufmann** (-leute) wholesale merchant
- die Großmüt** generosity
- die Großmutter** (") grandmother
- der Großvater** (") grandfather
- grab** *pret.* of *graben*
- das Grübchen** (-) dimple
- grün** *adj.* green
- das Grün** green leaves, foliage
- der Grund** ("e) ground, soil, bottom dale, glen; motive, cause, reason

- gründen** *tr.* found, ground
grünen *intr.* thrive, stay green, grow verdant
grunzen *intr.* grunt
der Gruß (^{er}) greeting
grüßen *tr.* greet, salute, give greetings to; nod, bow
gucken *intr.* look, peer, peep
gülden *archaic for* golden
der Gummifnebel (-) rubber dam
der Gummifchuh (-e) rubber [shoe], overshoe
gut (better, am besten) *adj.* good; *adv.* well; *ich bin dir* ∼ I am fond of you; ∼ *bleiben* remain fond; *des Guten* viel much that is good; *er hat es* ∼ he gets along finely; *Gutes* good things, what is good
das Gut (^{er}) property, estate, good, gift, boon, fortune
die Güte kindness
gütig *adj.* kind, gracious
gütigft *superl. adj.* most gracious; *sagen Sie mir gütigft* will you be kind enough to tell me
gutmütig *adj.* good-natured
die Gutmütigkeit goodness of heart
der Gymnafift' (-en, -en) student at a gymnasium, high-school student
das Gymnafium (-s, Gymnafien) preparatory school

das Haar (-e) hair; *pl.* locks, braids
haben (*ich habe, du haft, er hat, wir haben, ihr habt, fie haben; hatte, gehabt*) *tr.* have, possess, hold; *gern* ∼ be fond of; *zum besten* ∼ make fun of
hacken *tr.* chop, hack
der Hafet oats

der Hagel hail; *alle* ∼! thunderation!
der Hahn (^e) rooster; *fein* ∼ *fröhle* *banach* nobody cared about it
das Hahnengefchrei crowing of cocks
der Haken (-) hook
halb *adj.* half, half over; *adv.* by halves; *eine* ∼ *Stunde* half an hour
half *pret. of* helfen
die Hälfte (-n) half
das Halleln'ja (-s) hallelujah
hallen *intr.* sound
der Halm (-e) blade [of grass]
der Hals (^e) neck, throat
halt *interj.* hold on! wait!
halten (ä, ie, a) *tr. and intr.* hold, have, last, keep, restrain, stop
ham *dial. for* haben
das Hamburg [city of] Hamburg
der Hammel (-) wether
hammer *dial. for* haben wir
das Hämmerlein (-) little hammer
hämmern *intr.* hammer, pound
der Hampelmann (^{er}) jumping-jack
han *dial. for* habe
die Hand (^e) hand; *viele Hände machen bald ein Ende* many hands make light work
der Handel trade, commerce
handeln *intr.* deal
der Handelsartikel (-) article of commerce
der Handelsmann (-leute) tradesman, dealer
die Handlung (-en) action
der Handschuh (-e) glove
das Handwerk (-e) trade
der Handwerker (-) mechanic, workman
hangen (ä, i, a) *intr.* hang (down)
hängen *tr.* hang, attach to

- Hanna** (*dimin. of Johanna*) Hanna, Jane
- Hannchen** *prop. name* little Hanna, Jenny
- Hans** (*dimin. of Johannes*) John, Jack
- der **Hanswurst** (^{er}) clown, buffoon
- die **Harfe** (-n) harp
- der **Häring** (-e) herring
- hart** (*härter, am härtesten*) *adj.* hard, cruel, severe
- der **Harz** Harz Mountains
- der **Hase** (-n, -n) hare
- die **Häsel** (-n) hazel-tree
- haftig** *adj.* quick, hasty, swift
- hat** *pres. 3d pers. sg. of haben*
- der **Hauch** (-e) breath, breeze
- hauchen** *intr.* breathe, gasp
- häufig** *adv.* frequently
- das **Haupt** (^{er}) head (*more poetic and formal than der Kopf*)
- der **Hauptmann** (-leute) captain [in the army]
- das **Hauptwort** (^{er}) noun
- das **Haus** (^{er}) house; nach *we* home, homewards; zu *we* at home
- der **Hausdiener** (-) house-servant
- der **Hausflur** (-e) hall of a house, vestibule
- die **Hausfrau** (-en) housewife
- der **Hausherr** (-n, -en) landlord, master of the house, host
- der **Hausirrer** (-) peddler
- die **Hausnummer** (-n) house-number
- der **Hausstand** household; den *we* besorgen attend to domestic duties
- die **Haustür** (-en) front door
- der **Hausvater** (-en, -en) domestic tyrant
- der **Hausvater** (^{er}) father of the family
- heben** (o, o) *tr.* lift, raise; *refl.* rise; über alle Sorgen gehoben lifted above all care
- der **Heckkopf** (^{er}) head of a pike [fish]
- das **Heer** (-e) host, army
- heftig** *adj.* violent
- die **Heide** (-n) heath, heather; auf der *we*n (*old dat. form*) on the heath
- das **Heidelberg** [city of] Heidelberg
- das **Heidenröslein** (-) little heather-rose
- das **Heil** welfare, salvation; heil dir! hail!
- heilig** *adj.* holy, sacred; am *we*n Abend on Christmas Eve; der *we* Joseph St. Joseph
- heim** *adv.* home[wards]; = heim^{ts} gehen go home; = heim^{ts} kommen come home
- die **Heimat** (-en) home
- heim^{ts}-fahren (ä, u, a) *intr.* sein return home
- die **Heimkehr** return home
- heim^{ts}-kehren *intr.* sein return home
- heim^{ts}-kommen (kam, gekommen) *intr.* sein return home
- heimlich** *adj.* secret; homelike, cozy
- der **Heimweg** (-e) way home
- Heini** (*dial. for Heintich*) Heinie, Henny
- heiraten** *tr.* marry
- heiser** *adj.* hoarse, husky
- heiß** *adj.* hot, inflamed
- heißen** (ie, ei) *tr.* call, name, bid, mean; *intr.* be, be called, be named; es hieß the cry was, word was passed around; was soll denn das *we*? what on earth does that mean?

heiter *adj.* clear, serene, cheerful
 der **Held** (-en, -en) hero, champion
 der **Heldengeist** (-er) spirit of a hero
 die **Heldentat** (-en) heroic deed, exploit

der **Heldenvater** (^{er}) heroic father
helfen (i, a, o) *intr. w. dat.* help, be of avail, assist

hell *adj.* clear, bright; distinct, loud; ∞ Tränen big tears

das **Hemd** (-es, -en) shirt

her *adv.* [towards the speaker or the speaker's point of view] here, hither

herab' *adv.* down

heran' *adv.* up, along, near

herauf' *adv.* up, to the surface

heraus' *adv.* out, forth

heraus'=bringen (brachte, gebracht) *tr.* bring out, utter

heraus'=kommen (kam, gekommen) *intr.* sein come out; become known

heraus'=schauen *intr.* peer forth

heraus'=ziehen (zog, gezogen) *tr.* pull out

herbei' *adv.* hither, here, along, up
 der **Herbst** (-e) autumn

herein' *adv.* in, into; an den Fenstern ∞ in through the windows; *interj.* come in!

herein'=rufen (ie, u) *tr.* call in

her'-gehen (ging, gegangen) *intr.* sein proceed; da muß es lustig ∞ they must be carrying on no end

Hermann *prop. name* Herman

hernie'der *adv.* down

der **Herr** (-n, -en) gentleman, Mr., lord, Lord; *in direct address as sole title* mein Herr sir

herrlich *adj.* splendid, delightful

herrschen *intr.* rule, reign, prevail

der **Herrscher** (-) ruler, sovereign

Herta *prop. name* Hertha

herü'ber *adv.* across; **gehen** ∞ und hinüber cross and recross it

herü'ber'-holen *tr.* bring over, fetch over

herum' *adv.* round, around, about; was geht dir im Kopf ∞ what is running through your mind?

herum'=beißen (biß, gebissen) *intr.* nibble [the edges of]

herum'=gehen (ging, gegangen) *intr.* sein wander about

herum'=hüpfen *intr.* sein spring about, jump around, gambol

hernu'ter *adv.* down

hervor' *adv.* forth, out

hervor'=dringen (a, u) *intr.* sein gush forth, rush forth

hervor'=machen *refl.* venture out, rush forth

das **Herz** (*gen.*-ens, *dat.*-en, *pl.*-en) heart, soul; das ∞ an etwas hängen set one's heart on something, fall in love with something; sich ein ∞ fassen pluck up courage

herzlich *adj.* hearty, cordial

das **Heu** hay

heulen *intr.* howl, rage

der **Heuschreck** (-e) locust, grasshopper

heute *adv.* to-day; ∞ morgen this morning; ∞ abend this evening, to-night

hielt *pret. of halten*

hier *adv.* here; (*beginning a telephone talk*) this is

hieß *pret. of heißen*

die Hilfe help, aid, assistance
hilft *pres. 3d pers. sg. of helfen*
der Himmel (-) heaven, sky
himmelau' *adv.* heavenward
die Himmelsan (-en) heavenly
 meadow, celestial height
das Himmelszelt (-e) canopy of
 heaven
himmlisch *adj.* heavenly
hin *adv.* (away from the speaker or
 the speaker's point of view) there,
 thither, away, down, along; gone,
 lost; ∞ und her up and down, to
 and fro; ∞ und wieder now and
 then
hinab' *adv.* down, below
hinan' *adv.* up [there]; kühl bis ans
 Herz hinan cool was his very heart
hinauf' *adv.* up, above, on high; zum
 Dach ∞ up on the roof
hinauf'=klettern *intr.* sein clamber up
hinaus' *adv.* out, forth, beyond, past
hinaus'=steigen (ie, ie) *intr.* sein
 climb out
hinaus'=strömen *intr.* sein flow out
hinaus'=wollen (will, wollte, gewollt)
intr. wish to go; wo sie hinaus=
 wollte what she was driving at
hinein' *adv.* in, into, into it; = hinein=
 gehen enter; in sich ∞ to himself
hinein'=laufen (äu, ie, au) *intr.* sein
 run in
hinein'=steden *tr.* thrust in
hinein'=tun (tat, getan) *tr.* place in
hin'=fliegen (o, o) *intr.* sein fly along
hing *pret. of hängen*
hin'=legen *tr.* lay down, place
hinten *adv.* behind, aft, in the rear
hinter *prep. w. dat. and acc.* behind
hinter *adj.* rear, back

hintereinander *adv.* one after the
 other, in succession
das Hinterhäuschen (-) shed
hinterher' *adv.* after it, after them,
 behind them
hin'-treiben (ie, ie) *intr.* sein drive
 along, drift on, float along
hinä'ber *adv.* over, across; bis ∞
 an den Rhein from there to the
 Rhine
hinun'ter *adv.* down [there], down=
 stairs; zum Schiffchen ∞ down at
 the little vessel
hinzu' *adv.* up [to], on [to], besides,
 in addition, nearer
hinzu'=setzen *tr.* add, subjoin
der Job *prop. name* Job
der Hirsch (-e) stag
der Hirt(e) (-en, -en) herdsman,
 shepherd
der Hirtentnabe (-n, -n) shepherd
 boy
die Hitze heat
hob *pret. of heben*
hobeln *intr.* plane
hoch (*when inflected, hoch=*) (höher,
 am höchsten) *adj.* high, lofty, tall;
adv. highly, greatly
hochhei'lig *adj.* most holy
der Hochmut pride
höchst *superl. adj.* highest, greatest;
adv. extremely, exceedingly
die Hochzeit (-en) wedding
der Hof (^ue) court, yard, farm; auf
 unserem ∞ in our yard
hoffen *tr. and intr.* hope, hope for
das Hoffest (-e) court reception
die Hoffnung (-en) hope
das Hoffleid (-er) court dress, court
 clothes

höflich *adj.* polite, courteous
 die **Höhe** (-n) height, top; majesty, grandeur; in die ~ aloft, up
 die **Hoheit** (-en) highness
hohl *adj.* hollow
hold *adj.* lovely, charming, sweet
holen *tr.* get, fetch, bring, go and get
 daß **Holland** Holland; so ist ~ in Not then I'll be up against it good and hard; then there'll be the deuce to pay
 daß **Holz** (^{er}) wood
hölzern *adj.* wooden
 der **Honig** honey
honorie'ren *tr.* recompense, fee
horch *interj.* listen!
hören *tr. and intr.* hear, listen to; höre nur! say! listen!
 der **Horizont** (-e) horizon
 daß **Horn** (^{er}) horn
 die **Hose** (-n) *sg. or pl.* pair of trousers
 daß **Hotel**! (-s) hotel
hübsch *adj.* pretty, nice
 daß **Huhn** (^{er}) chicken, fowl
 daß **Hühnerhaus** (^{er}) or daß **Hühnerhäuschen** (-) chicken-coop
 der **Humor**! humor
 der **Humorist**! (-en, -en) humorist
 der **Hund** (-e) dog
 daß **Hündchen** (-) puppy
 daß **Hundehaus** (^{er}) kennel
hundert *num.* hundred
hunderttausend *num.* hundred thousand(s)
 der **Hunger** hunger; ~ ist der beste Koch hunger is the best sauce
hungrig *adj.* hungry
hüpfen *intr.* sein hop, skip; zum Hüpfen for hopping

hurra! *interj.* hurrah!
 der **Hussar**! (-en, -en) hussar [soldier in a light cavalry regiment]
 der **Hut** (^e) hat
hüten *tr.* watch, guard
 der **Hüter** (-) protector, defender
 die **Hutnadel** (-n) hatpin
 die **Hyazin'the** (-n) hyacinth
 die **Hypothek**! (-en) mortgage

i' dial. for ich I
ich (meiner, mir, mich) *pers. pron.* I
 die **Idee**! (-n) idea, bright thought
ihm *dat. of er and es*
ihn *acc. of er*
ihnen *dat. of sie* they
Ihnen *dat. of Sie* you
ihr *dat. of sie* her
ihr (euer, euch, euch) *pers. pron.* ye, you
ihr (ihre, ihr) *poss. pron. and adj.* her, their, its
Ihr (Ihre, Ihr) *poss. pron. and adj.* your
ihrer *gen. of sie* she, they
Ihrer *gen. of Sie* you
im *contr. of in dem*
immer *adv.* always, ever, just; *with verbs immer is often best rendered by keep; sie stand noch ~ she still kept standing; er ging ~ he kept going*
immerdar! *adv.* incessantly
immerfort! *adv.* continually
in *prep. w. dat. and acc.* in, into
indem! *conj.* while, because, as; *adverbial clauses introduced by in dem are often best rendered by participial phrases*
indef'sen *adv.* in the meantime, meanwhile

der **Judia'ner** (-) Indian
infol'gedessen *adv.* consequently
innen *adv.* within
innig *adv.* fervent, ardent
inß *contr. of in daß*
inspizie'ren *tr.* inspect
daß Instrument' (-e) instrument
interessant' *adj.* interesting
daß Interess'e (-ß, -n) interest
interessie'ren *refl. w.* für be inter-
 ested in
daß Inwendige (*decl. as adj.*) in-
 terior
irgend *adv.* some, any; ∞ [et]wasß
 anything [whatever], something
 [or other]; auf ∞ eine Weise in
 some way or other; es wird auch
 so ∞ etwas sein oh, it's some funny
 thing or other, you know
irren *refl.* err, be mistaken
ist *pres. 3d pers. sg. of essen*
ist *pres. 3d pers. sg. of sein*
ja *adv.* yes; (*postpositive*) indeed,
 surely, why!, you see, you know,
 I tell you
die Jacke (-n) jacket
jagen *tr.* chase
jäh *adj.* sudden
daß Jahr (-e) year; vor einem ∞
 a year previous
jahrelang *adv.* for years
die Jahreszeit (-en) season
der Jahrmarkt (^ue) fair
daß Jammerlied (-er) song of lamen-
 tation
jauchzen *intr.* shout triumphantly,
 exult
ja wohl' *adv.* yes indeed, of course,
 surely

je *adv.* ever, just; (*with compara-*
tives) the; ∞ schneller . . . ∞
 schneller the faster . . . the faster
jeder (jede, jedes) *indef. pron. and*
pron. adj. each, every; ein ∞ each
 one
jedermann *pron.* everybody, every
 one
jedesmal *adv.* every time
jedoch' *adv.* however
jeder *adv.* always; von ∞ from the
 first
jemand *pron.* some one, somebody
jener (jene, jeneß) *dem. pron.* that,
 this, the former
Jesus Jesus
jetzig *adj.* present, reigning
jetzo *obsolete for jetzt*
jetzt *adv.* now
Johann' *short form for Johan'neß*
 John
jovial' [v = w] *adj.* jovial
jubeln *intr.* rejoice
juchhei'faffaffa *interj.* hoo-pla! huzza!
die Jugend youth
der Jugendbekaunte (*decl. as adj.*)
 acquaintance of [one's] youth
jung (jünger, am jüngsten) *adj.* young
der Junge (-n, -n) lad, youth
die Jungfrau (-en) maiden
der Junggeselle (-n, -n) bachelor
der Jüngling (-e) youth
der Juni (-ß) June
der Kadett' (-en, -en) cadet
daß Kadet'tenhaus (^uer) military
 school
der Kadet'tenkorpß [for] (-) corps
 of cadets
der Kaffee (-ß) coffee

- der **Kaffeeklatsch** talk over the coffee
 der **Kaffeekuchen** (-) coffee-cake
 die **Kaffeestunde** (-n) hour for [afternoon] coffee
kahl *adj.* bald, bare, forlorn
kahlköpfig *adj.* bald-headed
 der **Kahn** (^{te}) boat, rowboat, canoe
 der **Kaiser** (-) emperor
 die **Kaiserin** (-nen) empress
Kaisers the Emperor family
 der **Kaisersaal** (-säle) imperial hall
 die **Kalamität'** (-en) calamity
 das **Kalb** (^{er}) calf
 der **Kalbsbraten** (-) roast veal
kalt (kälter, am kältesten) *adj.* cold
kaltblütig *adv.* deliberately, in cold blood
 die **Kälte** cold
kam *pret. of kommen*
 der **Kamerad'** (-en, -en) comrade
 der **Kamm** (^{te}) comb
kämmen *tr.* comb
 die **Kammer** (-n) room, chamber
 das **Kämmerchen** (-) little room; ∞ vermieten play puss in the corner
 der **Kampf** (^{te}) fight, struggle
kämpfen *intr.* fight, struggle
 die **Kampfeslust** eagerness to fight
kann *pres. of können*; ∞ sein perhaps
kannst *dial. for kannst* [du]
kannte *pret. of kennen*
 der **Kapell'meister** (-) musical director
 das **Kapitel** (-) chapter
 das **Käppchen** (-) little cap
 die **Kappe** (-n) cap
kaputt' *colloq. adj.* smashed, busted
Karl *prop. name* Carl, Charles
Karl'st'chen [i long] (*dimin. of Karo-*
li'ne) Carrie
- das **Karlsruhe** [city of] Karlsruhe
 die **Karte** (-n) card, playing-card
 der **Kartentönig** (-e) [playing-card] king
 die **Kartoffel** (-n) potato
 der **Käse** (-) cheese
 das **Kas'perlehen'ter** (-) Punch-and-Judy show
 die **Kasse** (-n) [cashier's] desk
 der **Kastanienbaum** (^{te}) chestnut-tree
 der **Kater** (-) tom-cat
 das **Kätzchen** (-) pussy
 die **Katze** (-n) cat
 der **Katzenchor** (^{te}) cats' chorus
 die **Katzenfalle** (-n) cat-trap
 der **Katzenfeind** (-e) enemy of cats
 das **Katzenohr** (-s, -en) cat ear
 der **Katzensprung** (^{te}) cat's leap; short distance, little way
kaufen *tr.* buy, purchase
 der **Kaufmann** (-leute) merchant
kann *adv.* scarcely, hardly
keck *adj.* active, pert, saucy, fearless
 der **Ke gel** (-) nine-pin; **Kind und** ∞ (every) chick and child
kehren *intr.* turn; sweep
kein *pron. adj.* no, not any; ∞ er no one, nobody, neither, none, not one; **verlor** ∞ en **Augenblick** did not lose a moment
 der **Keller** (-) cellar
 der **Kellner** (-) waiter
 die **Kelter** (-n) wine-press
Kempin's'ki [name of a well-known restaurant-owner in Berlin]
kennen (**kann**te, **gekann**t) *tr.* know; **gut** ∞ be well acquainted with; ∞ **lernen** make acquaintance

- die **Kenntnis** (-e) knowledge, information, acquirement
 der **Kerl** (-e or -s) fellow
 die **Kerze** (-n) candle
 das **Kettchen** (-) small chain
 die **Kette** (-n) chain
 das **Ketwig** [town of] Ketwig
kichern *intr.* giggle
kikeriki! *interj.* cockadoodledoo!
 das (also der) **Kilometer** kilometer [about $\frac{1}{2}$ of a mile]
 das **Kind** (-er) child
 der **Kindersfreund** (-e) friend of children
 der **Kindergarten** (e) kindergarten
 die **Kinderlogik** childish logic
 die **Kinderpredigt** (-en) child's sermon
 der **Kindersinn** childlike mind
 das **Kinderspiel** (-e) children's game
 das **Kinderzimmer** (-) nursery, playroom
 der **Kindheitswunsch** (e) childhood's wish
 das **Kinn** (-e) chin
 der **Kinnbackenkrampf** (e) lockjaw
 die **Kirche** (-n) church
 die **Kirchenglocke** (-n) church-bell
 die **Kirchenmaus** (e) church-mouse
 der **Kirschenkeru** (-e) cherry-pit
 die **Kiste** (-n) chest, box
Klagen *tr. and intr.* complain, lament, bewail
Klang *pret. of klingen*
 der **Klang** (e) sound, clang
klappern *intr.* clatter, patter, rattle, chatter
Klar *adj.* clear, evident
Klärchen *dimin. of Klara* Clara
 die **Klasse** (-n) class
 das **Klavier** (-e) piano
 der **Klee** clover
 das **Kleid** (-er) dress, clothing
kleiden *tr.* dress
 die **Kleidung** clothes
 das **Kleidungsstück** (-e) article of apparel; *pl.* clothes
klein *adj.* small, little; *im* ∞ en in small quantities, retail; *der and die* Kleine little one, little chap, child, youngster, girlie, laddie
 der **Kleinfinger** (-) little finger
 die **Kleinigkeit** (-en) trifle
 die **Klemme** (-n) dilemma; *in die* ∞ kommen get into a tight place
Klettern *intr.* *sein* climb
 die **Klingel** (-n) bell, door-bell
klingeln *intr.* ring; *es* klingelt the bell rings
klingen (a, u) *intr.* ring, sound
klopfen *tr. and intr.* beat, tap, knock; *es* klopft somebody is knocking
klug (klüger, am klügsten) *adj.* sensible, clever, wise
 der **Knabe** (-n) boy
 die **Knabenschule** (-n) boys' school
knacken *tr. and intr.* crack, snap, creak
knarren *intr.* squeak, creak
knattern *intr.* rattle, crackle (*said of musketry*)
 die **Knaupe** (-n) carousal, drinking-bout
 das **Knie** (*pl.* Knie) knee
knien *intr.* kneel
 der **Knirps** (-e) infant; shrimp, dandiprat, runt
knistern *intr.* crackle
 der **Knöchel** (-) knuckle
 die **Knospe** (-n) bud
 das **Knöpflein** (-) young bud

- knüpfen *tr.* fasten, button
 der Koch (²e) cook
 kochen *tr.* cook, boil, brew; gekochte Eier boiled eggs
 der Koffer (-) trunk
 die Kohle (-n) coal
 kokett' *adj.* coquettish, smart
 der Kollege (-n, -n) colleague
 das Köln [city of] Cologne
 kolossal' *adj.* immense, bully
 komisch *adj.* comical, funny; viel Komisches much funnier things
 kommandie'ren *intr.* command
 kommen (kam, gekommen) *intr.* sein come; = vorkommen happen; da kam es über mich then I had an idea
 das Kommuta'torbrett (-er) switch-board
 die Komö'die [-n] comedy
 die Kompanie' [i'en] company
 der Kompanie'major' (-e) company-major
 die Konferenz' [-en] conference
 konferie'ren *intr.* confer, have a conference
 der König (-e) king
 die Königin (-nen) queen
 die Königin-Mutter queen-dowager
 königlich *adj.* royal
 das Königsberg [city of] Königsberg
 können (ich kann, du kannst, er kann, wir ~, ihr könnt, sie ~; konnte, gekonnt) *mod. aux.* can, be able to, may; know
 das Konservato'rium (-s, Konservato'rien) conservatory
 der Kopf (²e) head; den ~ in den Nacken werfen throw back one's head, look proud
 das Kopflissen (-) pillow
 der Kopfschmerz (-es, -en) headache
 kopie'ren *tr.* copy, imitate
 der Korb (²e) basket, hamper
 der Korball (²e) basket-ball
 Kordel'chen *prop. name* Delia
 das Korn (²er) grain, seed; corn
 der Körper (-) body
 körperlich *adj.* corporeal, physical
 korrekt' *adj.* correct; nur immer ~ be correct, if you die for it!
 korrigie'ren *tr. and intr.* correct
 die Kost food, fare, victuals
 kostbar *adj.* costly, expensive
 kosten *intr.* cost
 krabbeln *intr.* crawl, wiggle, grope
 kraschen *intr.* crash
 die Kraft (²e) strength, power
 kräftig *adj.* strong
 krähen *intr.* crow; beim Krähen when he's crowing; kein Hahn krähte danach nobody cared a bit about it
 das Krähwinkel [mythical town] Crow's Nook
 der Kram wares, commodities
 der Krämer (-) grocer
 kramphast *adv.* convulsively, suddenly
 krank (kränker, am kränksten) *adj.* sick, ill
 der Kranke (*decl. as adj.*) sick person, invalid
 die Krankheit (-en) sickness, disease
 das Kratzeisen (-) scraping-iron
 kratzen *tr.* scratch
 der Krebs (-e) crab, crawfish
 der Kredit' (-e) credit
 kriechen (o, o) *intr.* sein creep
 der Krieg (-e) war
 kriegen *tr.* get (*more colloq. than bekommen, erhalten*)

der **Krieger** (-) warrior
 der **Kriegsplan** (^{er}) plan of war
kritisch *interj.* kritch!
kroch *pret. of kriechen*
 die **Krone** (-n) crown
 der **Kronprinz** (-en, -en) crown
 prince
 die **Kröte** (-n) toad
krumm *adj.* crooked, bent
 die **Küche** (-n) kitchen
 der **Kuchen** (-) cake
 das **Kuchenbäcken** baking cake
 das **Küchengerät(e)** kitchen utensils
 der **Kuckuck** (-e) cuckoo; geh zum ~
 go to the deuce!
 die **Kuh** (^{er}) cow
 die **Kuhglocke** (-n) cow-bell
kühl *adj.* cool
kühn *adj.* bold, hardy, daring
 der **Kuhschwanz** (^{er}) cow's tail; *trans-*
late cucumber
kultivie'ren (v = w) *tr.* cultivate
kund *adj.* known
 der **Kunde** (-n, -n) customer
 die **Kunst** (^{er}) art
kupferrot *adj.* red as copper
kurie'ren *tr.* cure, heal
Kurt *prop. name* Kurt
kurz (*kürzer*, am *kürzesten*) *adj.* curt,
 short
küssen (*küßte*, *geküßt*) *tr.* kiss
 die **Küste** (-n) coast; die ~ ist frei
 the coast is clear

lächeln *intr.* smile
lachen *intr.* laugh; das **Lachen** laugh-
 ter, laughing; andere leicht zum
 Lachen zu bringen to make others
 laugh easily; kurz gelacht a short
 laugh

das **Lach'tabinett'** (-e) museum of fun
 der **Laden** (^{er}) shop, store
lag *pret. of liegen*
 die **Lage** (-n) situation, location
 das **Lager** (-) couch; camp; store,
 stock
lato'nisch *adj.* laconic, concise, curt
 das **Lamm** (^{er}) lamb
 die **Lampe** (-n) lamp
 der **Lampenschirm** (-e) lamp-shade
 das **Land** (^{er}) land, country; auf
 dem ~ in the country; auf's ~ into
 the country
landen *intr.* sein land, go ashore
 die **Landesmark** (-en) borderland,
 boundary
 der **Landmann** (-leute) farmer
 der **Landsmann** (-leute) fellow-
 countryman
 die **Landplage** (-n) scourge, public
 nuisance
 die **Landstraße** (-n) highway, high-
 road
lang (*länger*, am *längsten*) *adj.* long,
 wearisome
lange *adv.* for a long time, long
langsam *adj.* slow
längst *adv.* long ago; schon ~ for a
 long time
langweilig *adj.* tiresome
 der **Lappen** (-) rag
 der **Lärm** noise
las *pret. of lesen*
lassen (*ich lasse*, *du läßt*, *er läßt*, *wir*
 ~, *ihr laßt*, *sie* ~; *ließ*, *ge* ~) *tr.* let,
 leave, desist, cease; cause, make,
 allow, have; *ich ließ* *Bouquetts* *schicken*
 I had bouquets sent; *laßt* *sie* leave
 her alone; *ließ* *sich* *blicken* could be
 seen; *sie* *ließen* *nicht* *voneinander*

- they did not give each other up;
er läßt Sie bitten he asks you please; **läßt euch sagen** let me tell you; **ließ ihn rufen** had him summoned
- die Last** (-en) burden, weight
daß Latein' Latin
latei'nisch *adj.* Latin
daß Laub foliage
lauern *intr.* lurk; **auf die ich lauere** which I am expecting
der Lauf (^{te}) course
der Laufbursche (-n, -n) errand-boy, bell-hop
laufen (äu, ie, au) *intr.* sein leap, run, walk [rapidly]
die Laune (-n) mood, humor, temper; **bei übler** ∞ in a bad mood
lauschen *intr.* listen
laut *adj.* loud; *adv.* aloud, out loud, noisily
der Laut (-e) sound
lauten *intr.* sound, purport; run
läuten *intr.* ring
lauter *adv.* merely, nothing but
leben *intr.* live; **eß lebe** may . . . live, long live, long life to; ∞ **Sie wohl** farewell!
daß Leben life
leben'dig *adj.* living, alive, lively
daß Lebensende end of life
daß Lebensjahr (-e) year of life
der Lebkuchen (-) gingerbread, spice-cake
der Lebtag (-e) life; **sein** ∞ all his life
leer *adj.* empty, vacant
legen *tr.* lay, place, put
lehren *tr.* teach
der Lehrer (-) teacher
die Lehrerin (-nen) [woman] teacher
- der Leib** (-er) body
der Leibarzt (^{te}) court-physician
leiblich *adj.* bodily; **mein** ∞ **er Bruder** my own brother
leicht *adj.* easy, light, agreeable; slight
leichtlin' *adv.* easily, jauntily
leid *adv.* sorrowful; **eß ist mir** ∞ **or** **eß tut mir** ∞ I am sorry
das Leid sorrow; **hat mir ein** ∞ **getan** has hurt me
leiden (litt, gelitten) *tr.* endure, bear, suffer, allow
leider *adv.* alas, unfortunately
die Leinwand linen
leise *adv.* softly, gently
leiten *tr.* lead, conduct
die Leiter (-n) ladder
der Leiterwagen (-) hook and ladder
leiten *tr.* guide, direct
Leo *prop. name* Leo
die Lerche (-n) lark
lernen *tr. and intr.* learn
lesen (ie, a, e) *tr.* read
der Leser (-) reader
leht *adj.* last, least; **laß eß daß** ∞ **sein** let that be the last of it
daß lehtmal (dem lehtenmal) the last time
leuchten *intr.* shine, flash
die Leute (*pl.*) people, persons, folks
der Leutnant (-s) lieutenant
licht *adj.* light, clear, open, bright
daß Licht (-er) light, gleam; candle, lamp
die Lichtkraft candle-power
lieb *adj.* dear, beloved; **am** ∞ **sten haben** like best
daß Lieb *abbrev. of* Liebste
daß Liebchen (-) sweetheart

die Liebe love
lieben *tr.* love
lieber (*compar. of lieb and gern*)
 dearer, rather, preferably, instead;
 er spielt ∞ he prefers to play
lieb'-haben (*hat, hatte, gehabt*) *tr.*
 be fond of, care for
lieblich *adj.* lovely, charming, sweet
der Liebling (-e) favorite
die Liebste (*decl. as adj.*) dearest,
 sweetheart
das Lied (-er) song, poem
lief *pret. of laufen*
liefern *tr.* deliver, furnish; *lieferten*
 sich eine Schlacht were fighting a
 battle
liegen (a, e) *intr.* lie, be situated, be
 located
lie'gen-bleiben (ie, ie) *intr.* sein be
 left lying
Lieschen *prop. name* Lizzie
ließ *pret. of lassen*
liest *pres. 3d pers. sg. of lesen*
die Lilie (-n) lily
die Limona'de (-n) lemonade
lind *adj.* mild, soft
der Lindenbaum (^e) linden tree
link *adj.* left
links *adv.* left, to the left; nach ∞ to
 the left
die Lippe (-n) lip
die List (-en) cunning, craft, trick
das Lob praise
loben *tr.* praise
das Loblied (-er) hymn of praise
das Loch (^{er}) hole
die Locke (-n) lock (of hair)
locker *adj.* loose
lockig *adj.* curly
logie'ren (g = zh) *intr.* have lodgings

die Lokomoti've (-n) steam engine,
 locomotive
das Lorbeerblatt (^{er}) laurel leaf,
 reward
Lore (*abbrev. of Leonore*) Lora
die Lorelei *prop. name* Lorelei (*also*
written Lore-Stein and Lurlei)
die Lorgnette [*lornjet'te*] (-n) lor-
 gnette
los *adj.* loose; was ist ∞ ? what is
 the matter? ∞ ! go ahead!
löschen *tr.* quench, extinguish
lösen *tr.* loosen, untie, solve
los'-gehen (ging, gegangen) *intr.* sein
 come off, go on, go off, start
los'-lassen (läßt, ließ, gelassen) *tr.*
 let go
los'-machen *tr.* disengage, free
die Lösung (-en) solution
Lotte (*abbrev. of Charlotte*) Lotta
lud ein *pret. of einladen*
die Luft (^e) breeze, air, wind
das Luftschiff (-e) airship
die Lüge (-n) lie, falsehood
die Lunge (-n) lungs
die Lust desire, pleasure, mirth, joy
lustig *adj.* merry, cheerful
die Lutherfeier (-n) celebration of
 [the birthday of Martin] Luther
die Maas [river] Meuse
machen *tr.* make, cause, do; produce,
 give; assume, put on; ein Ende ∞
 put an end to it; wie man es ∞
 muß how you have to go about it
die Macht (^e) might, power
mächtig *adj.* mighty, powerful; *w.*
gen. in control of, master of
das Mädchen (-) girl; = Dienst-
 mädchen maid, servant

- das **Mädel** *collog. for Mädchen* girl, lass
- mag** *pres. of mögen*; **ich** ~ **es** nicht
I don't care for it, I do not like it
- der **Magen** (-) stomach
- mager** *adj.* lean, slim
- mähen** *tr.* mow
- mahlen** *tr.* grind
- die **Mahlzeit** (-en) mealtime, meal;
[**ich** **wünsche** Ihnen eine] **gesegnete**
~! I hope you have enjoyed your meal
- mahnen** *tr.* exhort, remind, warn
- der **Mai** (-e) [month of] May
- die **Maidlume** (-n) lily of the valley
- die **Maid** *poet. for Mädchen*
- das **Mainz** [city of] Mainz
- die **Majestät'** (-en) majesty
- majestät'lich** *adv.* majestically
- der **Major'** (-e) major
- mal** *contr. of einmal* *adv.* once
- das **Mal** (-e) time; **einmal** one time, once; **das** **erste** ~ (*or* **das** **erstmal**) the first time; **das** **letzte** ~ (*or* **das** **letstmal**) the last time; **zum** **dritten** ~ *for* the third time; **mit** **einem** ~ *all* at once, unexpectedly
- der **Maler** (-) painter, artist
- malerisch** *adv.* picturesque
- man** *indef. pron.* one, some one, we, you, they, people; ~ **sagt** it is said; ~ **hatte** **gesprochen** there had been talk
- mancher** (**manche**, **manches**) *indef. pron.* many a, some, much; **manches** a great deal; **manches** **Mal** many a time
- manchmal** *adv.* often, sometimes, occasionally
- die **Mandel** (-n) almond
- der **Mann** (^{er}) man, husband; **zum** ~ *as* a husband
- der **Mantel** (^e) coat, cloak, overcoat
- die **Manteltasche** (-n) cloak-pocket, coat-pocket
- das **Märchen** (-) fairy tale, legend
- der **Martler** (-) martlet
- Mari'e** *prop. name* Mary
- Marie'** *prop. name* Marie
- die **Mark** (-en) mark [silver piece worth 24 cts.]
- der **Markt** (^e) market
- marsch'iren** *intr.* [sein] march, plod
- Martha** *prop. name* Martha
- der **März** (-en *and* -[eß], -e) [month of] March
- der **Marzipan** marchpane, almond-paste
- maß** *pret. of messen*
- mäßig** *adj.* moderate; (*musical term*) andante
- der **Mastbaum** (^e) mast
- der **Matro'se** (-n, -n) sailor
- matt** *adj.* feeble, languid, exhausted
- die **Matte** (-n) mead, meadow
- der **Mauer** (-n) wall, stone wall
- der **Maurer** (-) mason
- die **Maus** (^e) mouse
- mäuschenstill** *adj.* still as a mouse
- Max** *prop. name* Max
- me** *dial. for man*
- die **Medizin'** (-en) medicine
- das **Meer** (-e) sea, ocean
- der **Meeresgrund** (^e) bottom of the sea, ocean-floor
- das **Mehl** flour, meal
- mehr** (*compar. of viel*) more; **nicht** ~ *no* longer
- mein** *poss. pron.* my, mine

meinen *tr. and intr.* think, imagine, mean, intend, remark; *eß* mit Ernst ∞ be in earnest; *daß* sollt' ich ∞ well, I should say so!
meiner *gen. of* ich
meist (*superl. of viel*) *adj.*, am ∞ en *adv.*, most
der Meister (-) master
das Meisterstück (-e) masterpiece, specimen of skill
melden *tr.* announce; *refl. w. um* apply for
die Melodei' *poetic for* Melodie
die Melodie' (-i'en) tune, melody
die Melo'ne (-n) melon
der (*also die*) **Remel** [river] Memel [lower course of river Niemen]
das Remel Memel [a Prussian seaport, the northernmost city of Germany]
die Menagerie' [g = zh] (i'en) menagerie
der Mensch (-en, -en) man, human being, fellow
die Menschenliebe humanity, philanthropy, charity
die Menschheit humanity, mankind, the human race
das Menschlein (-) little fellow
mer *dial. for* wir
merken *tr. and refl.* notice, observe, bear in mind, remember
messen (mißt, maß, gemessen) *tr.* measure
das Messer (-) knife
das (*also der*) **Meter** (-) (*measure of distance*) yard
die Methode (-n) method
mi *dial. for* mich
mich *acc. of* ich

Michel *prop. name* Michael
Michelchen *prop. name* Mikey
mieten *tr.* rent
die Mieze (-n) Tabby [name of a cat]
die Milch milk
mild *adj.* mild, soft, gentle
militä'risch *adj.* military; *adv.* military fashion
die Million' (-en) million
die Minu'te (-n) minute
minu'tenlang *adv.* for minutes
mir *dat. of* ich; (*as dative of interest*) so far as I am concerned; ∞ nichts dir nichts without more ado, quite coolly
mir *dial. for* wir
mischen *refl.* mix, interfere, join
mißfal'len (mißfällt, mißfiel, mißfallen) *intr.* displease
mißli'gen (a, u) *intr.* sein fail, escape
mit *prep. w. dat.* with, by, in; *adv. and sep. pref.* together, together with one, along, also, too, conjointly; = mitgehen go along
mit'bringen (brachte, gebracht) *tr.* bring along [with one]
miteinan'ber *adv.* with one another
mit'machen *tr.* join in, take a hand in
der Mitschüler (-) fellow-pupil
der Mittag (-e) midday, noon; *deß* ∞ at noon; *zu* ∞ essen eat dinner
mittags *adv.* at noon
das Mittagessen (-) dinner
das Mittagsmahl (e orⁿer) noonday meal
die Mittagstunde (-n) noon hour
die Mitte middle, midst
mit'teilen *tr.* inform, impart
der Mittelfinger (-) middle finger

- mitten** *adv.* in the middle, in the midst, amidst; \sim brin half way across
- die **Mitternacht** (^{te}) midnight
- der **Mittwoch** (-e) Wednesday
- möchte** *pret. of mögen*
- Modus operandi** (*Latin*) method of procedure
- mögen** (ich mag, du magst, er mag, wir \sim , ihr mögt, sie \sim ; möchte, gemocht) *mod. aux.* may, desire, like, care for; can
- der **Mohr** (-en, -en) Moor, Blacky, Blackamoor (name of a black cat or dog)
- der **Moment** (-e) moment
- der **Monat** (-e) month
- der **Mond** (-e) moon
- die **Mondnacht** (^{te}) moonlight night
- der **Montag** (-e) Monday
- daß **Moos** (-e) moss
- die **Mordgeschichte** (-n) story of murder
- morgen** *adv.* to-morrow
- der **Morgen** (-) morning, morn, dawn; eines \sim \sim one morning; am \sim , des \sim , in the morning; guten \sim good morning
- der **Morgenglanz** glory of the morning
- die **Morgenglocke** (-n) matin-bell
- morgenschön** *adv.* radiant as the dawn
- die **Morgenstunde** (-n) morning-hour; \sim hat Gold im Munde the early bird catches the worm
- der **Mormo'ne** (-n, -n) Mormon
- die **Motte** (-n) moth
- die **Mücke** (-n) gnat
- müde** *adj.* tired, weary
- die **Mühe** (-n) trouble, pains; mit Müß' und Not with great difficulty
- daß **Mühlenrad** (^{er}) mill-wheel
- der **Müller** (-) miller
- der **Mumps** mumps (*more familiarly* der Ziegenpeter)
- daß **München** [city of] Munich
- der **Mund** (-e) mouth, lips; mit finsterem \sim with a sullen expression about the lips; einen bösen \sim machen make an angry face
- munter** *adj.* awake, lively, cheerful, merry
- die **Münze** (-n) coin
- münzen** *tr.* mint, coin; gerade auf mich gemünzt aimed straight at me
- murmeln** *intr.* murmur
- murren** *intr.* grumble
- die **Musik** music
- der **Musik'direktor** (-s, -en) musical director
- der **Musiker** (-) musician
- die **Musik'mappe** (-n) music roll
- der **Musik'student** (-en, -en) music-student
- der **Muskatel'ler** muscatel [wine]
- die **Muskel** (-n) muscle
- muß** *pres. of müssen*
- müssen** (ich muß, du mußt, er muß, wir \sim , ihr müßt, sie \sim ; mußte, gemußt) *mod. aux.* must, be compelled to, have to [go]
- müßig** *adj.* idle, disengaged, leisure
- der **Mut** courage
- mutig** *adj.* courageous
- die **Mutter** (^{er}) mother; die \sim Gottes the Blessed Virgin
- daß **Mutterhaus** (^{er}) maternal roof, cradle

- das Mütterlein (-) little mother;
mother dear
- der Mutterwitz mother-wit, common
sense
- Mutti (or Mudding) *colloq.* mumsie,
mammie
- die Müze (-n) cap
- na *interj.* well! why! how now!
- nach *prep. w. dat., and sep. pref.,* after,
towards, for, behind, to; ∞ Hause
home; ∞ Kaffee riechen smell of
coffee
- nach'-ahmen *tr.* imitate
- der Nachbar (-s or -n, -n) neighbor;
∞s Marie next door
- das Nachbarhaus ("er) neighbor's
house
- die Nachbarin (-nen) [woman] neigh-
bor
- die Nachbarschaft (-en) neighborhood
- das Nachbarskind (-er) neighbor's
child
- nachdem' *adv. and conj.* afterwards,
after that, after, when; *adverbial*
clauses introduced by nachdem are
often best rendered by participial
phrases
- nach'-denken (dachte, gedacht) *intr.*
reflect, meditate, consider
- nacheinan'ber *adv.* in succession
- der Rachen (-) skiff, boat
- nachher' *adv.* afterwards
- nachlässig *adj.* careless, slipshod
- nach'-laufen (äu, ie, au) *intr.* sein
run after
- der Nachmittag (-e) afternoon;
des ∞s in the afternoon; eines
∞s one afternoon
- nachmittags *adv.* in the afternoon
- nach'-sehen (ie, a, e) *intr.* attend to [it],
investigate
- nächst (*superl. of nahe*) *adj.* nearest,
next
- die Nacht ("e) night; des ∞s at night,
during the night, nights
- die Nachtigall (-en) nightingale
- das Nachtleid (-er) nightgown
- nächtlich *adj.* nightly, nocturnal
- das Nachtlieb (-er) night-song, hymn
to the night
- das Nachtquartier (-e) night's lodg-
ing
- nach'-trompeten *tr.* imitate on the
trumpet
- nachts *adv.* at night, in the night-
time
- nach'-tun (tat, getan) *tr.* imitate,
equal, rival
- der Nachtwächter (-) night watchman
- nackt *adj.* naked, bare
- die Nadel (-n) needle, pin
- das Nadelöhr (-e) eye of a needle
- die Nadelspitze (-n) pin-point
- der Nagel (") nail
- die Nagelfeile (-n) nail-file
- nageln *tr.* nail
- die Nagelschere (-n) nail-scissors
- nagen *intr.* gnaw, nibble
- nahe (näher, am nächsten) *adj.* near,
close; nah und fern far and wide
- die Nähe nearness, proximity; pres-
ence
- nahen *intr.* sein approach
- nähen *tr.* sew
- das Nähen sewing
- die Näherin (-nen) seamstress
- nahm *pret. of nehmen*
- die Nähmaschine (-n) sewing ma-
chine

- die Nahrung** nourishment
der Name (-ns, -n) name, title
namens *adv.* by the name of
nämlich *adj.* same; *adv.* namely, to wit, that is, as a matter of fact, you know
nannte *pret. of nennen*
nanu! *interj.* well, of all things!
die Narbe (-n) scar
närrisch *adj.* queer, droll, foolish
die Narziſſe (-n) narcissus
naſchen *intr.* nibble, eat on the sly
die Naſe (-n) nose
daß Naſenloch (^{er}) nostril
naſeweis *adj.* inquisitive, forward, pert, saucy
naß (näſſer, am näſſeſten) *adj.* wet, damp, moist, humid
die Natur (-en) nature
die Naturgeſchichte natural history
natürlich *adj.* natural; *adv.* of course
der Nebel (-) mist, fog
der Nebelſtreif (-e) streak of mist
neben *prep. w. dat. and acc.* by, beside, close to, near
nebeneinan'ber *adv.* side by side
daß Nebenzimmer (-) adjoining room
der Neckar [river] Neckar
daß Neckartal (^{er}) valley of the Neckar
necken *tr.* tease, plague
die Neckerei (-en) teasing, raillery
neckiſch *adj.* teasing
der Neckvogel (ⁿ) teaser
der Neffe (-n, -n) nephew
nehmen (nimmt, nahm, genommen) *tr.* take; **Plaß** \sim take one's seat, sit down
der Neid envy
- nein** *adv.* no
'nen *for einen*
nennen (nannte, genannt) *tr.* name, dub, call
nervös [v = w] *adj.* nervous
die Nervosität [v = w] nervousness
die Nettel (-n) nettle
daß Neſt (-er) nest; den, hole
net *dial. for nicht*
nett *adj.* nice, kind, pretty
daß Netz (-e) net
netzen *tr.* moisten, wet, lave
neu *adj.* new; **auf** \sim , **von** \sim , **anew**, **again**
neugierig *adj.* curious
neulich *adv.* recently
nicht *adv.* not; **gar** \sim not at all; \sim **mehr** no longer; \sim **doch** no he didn't, no you don't; \sim **wahr** am I not, isn't it?
die Nichte (-n) niece
nichts *indef. pron.* nothing
nicken *tr.* nod, nod assent, acquiesce
nie *adv.* never; **noch** \sim never yet
nieder *adv.* down
nie'ber-fallen (fällt, fiel, gefallen) *intr.* sein fall down
nie'ber-ſchauen *intr.* look down, gaze down
nie'ber-ſteigen (ie, ie) *intr.* sein climb down, descend
niedlich *adj.* neat, nice, pretty
niedrig *adj.* low
niemals *adv.* never
niemand *indef. pron.* nobody
Niklaſ *prop. name* Nicholas; **Sankt** \sim St. Nicholas, Santa Claus
nimmer *adv.* never
nimmt *pres. 3d pers. sg. of nehmen*
nirgend *adv.* nowhere

nit *dial. for nicht*

no *dial. for nun*

noch *adv.* still, yet, as yet; ∞ **nicht** not yet; ∞ **nie** never yet; ∞ **je-**mand somebody else; ∞ **ein** another; **ihrer** ∞ still some, some left; ∞ **einmal** so gut twice as good; ∞ **etwas** some more

der Nord (or **der Norden**) north

die Nordsee North Sea

die Not (²e) necessity, distress, need, scarcity; time of need, emergency

notdürftig *adv.* scantily, barely, scarcely

die Note (-n) note

nötig *adj.* necessary, essential

das (also der) Nu moment; **im** ∞ in a trice, in no time

die Nummer (-n) number

nun *adv.* now; ∞ **lange** a long time ago; ∞ **ja** all right, I will! *interj.* well! why!

nur *adv.* only, just; anyway; won't you?; pray, I beg of you

die Nutz (Nütze) nut

nützlich *adj.* useful

o *interj.* O!

ob *conj.* whether, if, to see if, I wonder if

oben *adv.* above, aloft, overhead, upstairs; **hoch** ∞ up in the attic

ober *adj.* upper

der Ober *collog. for der Oberteller* head waiter

der Oberharz Upper Harz [mountains]

der Oberst (-en, -en) colonel

obgleich *conj.* although

der Obstbaum (²e) fruit-tree

obwohl *conj.* although

der Ochs or **Ochse** (-en, -en) ox; dunce, blockhead

der Odem *poetic for Atem* breath
oder *conj.* or

der Ofen (²) stove, oven

offen *adj.* open, -public, frank

offenbar *adj.* evident, apparent

öffentlich *adj.* open, public

der Offizier (¹-e) officer; ∞ **du jour** [büzhur] officer of the day

öffnen *tr. and refl.* open

oft *adv.* often, frequently

ohne *prep. w. acc. and conj.* without, besides

das Ohr (-es, -en) ear; **hinter die** **en** schreiben get fast in one's mind, write down in one's book

die Ohrfeige (-n) box on the ear

oje/mine *interj.* oh cracky! by jiminy!

der Oktober (-) October

der Onkel (-) uncle

der Operationsstuhl [ti = tʃi] (²e) operating-chair

die Orange [orang'zhe] (-n) orange
ordentlich *adj.* orderly, properly

die Ordnung (-en) arrangement, order; **an der** ∞ **sein** be quite right and proper

die Ordnungszahl (-en) orderly [sergeant]

das Original (¹-e) queer character, odd fish

originell *adj.* original

der Ort (-e and ²er) place, locality

die Ostara [goddess of spring in Germanic mythology]

der Osten east

das Osterei (-er) Easter egg

- die Oſterfee (-fēen) Easter fairy
 das Oſterfeſt (-e) Easter festival
 der Oſtergruß (^{te}e) Easter greeting
 der Oſterhase (-n, -n) Easter rabbit
 die Oſtern (*pl.*) Easter
 das Oſterſpiel (-e) Easter play
 das Oſterreich Austria
 das Oſtpreußen East Prussia
 die Oſtſee Baltic Sea
 Otto *prop. name* Otto
- das Paar (-e) couple, pair; ein paar
 a few, several
 ein paarmal *adv.* a few times
 das Paket' (-e) package
 der Pantof'fel (-) slipper
 der Papa' (-s) papa
 der Papagei' (-s or -en, -e or -en)
 parrot
 das Papier' (-e) paper, document
 die Papier'müſe (-n) paper cap
 die Parade (-n) parade, dress-review
 das Paradies' (-e) paradise
 parallel' *adj.* parallel
 pardon [ong'] *interj.* pardon me!
 das Paris' [city of] Paris
 der Park (-s) park
 paſſie'ren *intr.* ſein happen
 die Paſte'te (-n) pastry, patty
 der Paſtor (-s, -o'ren) pastor; Rev.
 Mr.
 das Paſtorat' (-e) parsonage
 der Pate (-n, -n) godfather
 die Patro'nin (-nen) patroness
 paſſchen *intr.* ſein splash, paddle
 die Patſchhand (^{te}e) *colloq.* little hand,
 paddy
 Paul *prop. name* Paul
 Pauli *prop. name* little Paul, Pauly
 die Pauſe (-n) pause, lull
- der Pechvogel (^{er}e) unfortunate person
 der Pöbell' (-e; or -en, -en) janitor
 peinlich *adj.* painful; unpleasant, an-
 noying
 die Penſion[paſſion'](-en)boarding-
 house; in ∞ boarding with us
 perſonifiziert' *part. adj.* personified
 der Peſſimiſt' (-en, -en) pessimist,
 grouchy person
 die Petu'nie (-n) petunia
 der Pfad (-e) path
 das Pfänderſpiel (-e) game of for-
 feits
 die Pſanne (-n) pan
 der Pfarrer (-) pastor, minister
 der Pfau (-s or -en, -en) peacock
 das Pfefferkorn (^{er}e) peppercorn,
 grain of [whole] pepper
 die Pfeffernuß (-nüſſe) gingerbread-
 nut
 die Pfeife (-n) pipe
 pfeifen (pfiſſ, gepfiſſen) *intr.* whistle
 der Pfennig (-e) (coin worth $\frac{1}{2}$ cent)
 penny, farthing; für einen ∞ a
 penny's worth
 das Pferd (-e) horse
 pfiſſig *adj.* sly, cunning
 die Pflanze (-n) plant
 pflanzen *tr.* plant
 das Pflaſter (-) plaster; = Straßen-
 pflaſter pavement
 die Pflaume (-n) plum
 pflegen *tr.* take care of, nurse; (o, o,
 or weak) *intr.* be accustomed, be
 wont; pflegte zu beſuchen usually
 visited
 pflücken *tr.* pick, pluck
 der Pflug (^{er}e) plow
 pflügen *intr.* plow
 pfui *interj.* pooh! bah! tush!

das **Pfund** (-e) pound
 die **Pille** (-n) pill
plagen *tr.* trouble, bore, worry, tease
 der **Plan** (^e) plan; (*poetic*) battle-field
 der **Plattofen** (^a) stove to heat flat-irons
 der **Platz** (^e) place, seat; space, room; small park, square; \sim *nehmen* sit down, be seated; \sim *machen* make room
 das **Plätzchen** (-) little place, seat
plaudern *intr.* chat, chatter
plötzlich *adj.* sudden
 das **Pochen** knocking, pounding, beating
 der **Pol** (-e) pole
 die **Politik** politics
 die **Polizei** police
 der **Polizist** (-en, -en) policeman
polnisch *adj.* Polish
 das **Porträt** (-e) portrait
possierlich *adj.* comical, droll
 die **Post** (-en) post-office
 der **Posten** (-) employment, position; auf \sim *stehen* were at their posts
 die **Pracht** pomp, splendor; war das eine \sim ! my, but wasn't it splendid!
prächtigt *adj.* splendid; auf \sim *ste* in the finest way imaginable
prangen *intr.* be beautiful, shine
präsentieren *refl.* present one's self
 der **Präsident** (-en, -en) president
 die **Praxis** practice
predigen *tr.* preach
 der **Prediger** (-) preacher, minister
 die **Predigt** (-en) sermon, lecture
 der **Preis** (-e) prize; price, figure
 die **Presse** (-n) press
 das **Preußen** Prussia

preussisch *adj.* Prussian
 die **Primel** (-n) primrose
 der **Prinz** (-en, -en) prince
 die **Prinzessin** (-nen) princess
 die **Probe** (-n) proof, sample; test
probieren *tr.* try
 das **Problem** (-e) problem
 der **Professor** (-s, -o'ren) professor
prophezeien *intr.* prophesy, forecast the future
 der **Prügel** (-) cudgel, stick; *pl.* thrashing, drubbing, licking
psst *interj.* hist! hush! hark! say!
 der **Pudel** (-) poodle
 der **Puff** (^e) thump, whack, cuff
puh *interj.* pooh! yah! toot!
 das **Pult** (-e) desk
 das **Pulver** (-) powder
pumpen *intr.* pump
 der **Punkt** (-e) point, dot; \sim acht Uhr promptly at eight
pünktlich *adj.* punctual
 die **Puppe** (-n) doll
 der **Pusch** puss [name of a cat]
 die **Qual** (-en) anguish, grief, torment
quälen *tr.* torment, annoy, molest
 das **Quartett** (-e) quartet
 die **Quelle** (-n) spring [of water]
quiekeln *intr.* squeak, chirp, twitter
 der **Quinta'ner** (-) fifth-class boy
quittieren *tr.* receipt
 das **Rad** (^{er}) wheel; = Glücksrad wheel of fortune [at the fair]
 der **Rand** (^{er}) border
rannte *pret. of rennen*
 das **Ränzchen** (-) (*diminutive of der Ranzen*) knapsack

- rar** *adj.* rare, scarce
rasch *adj.* quick, sudden
der Rasen (-) lawn, sward
rasie'ren *tr.* shave
rasten *intr.* rest; **rast' ich, rost' ich**
 resting is rusting
der Rat advice, counsel; **da ist guter**
 ~ **teuer** that is a critical state of
 things; (*e) councilor
raten (ä, ie, a) *tr.* advise, counsel;
 guess
das Rathaus (*er) town hall, city hall
das Rätsel (-) riddle
die Rätselfrage (-n) riddle
die Rätsellösung (-en) solution of a
 riddle
der Ratsherr (-n, -en) alderman,
 city father
die Ratte (-n) rat
rauben *tr.* rob
der Räuber (-) robber
räuberisch *adj.* greedy, rapacious
die Raubgeschichte (-n) story of rob-
 bery
der Rauch smoke
rauchen *tr.* smoke
die Rauchwolke (-n) cloud of smoke
rauh *adj.* rough, raw
die Raupe (-n) caterpillar
rauschen *intr.* rush, rustle, murmur;
 zum **Rauschen** for [the purpose of]
 rustling
realisie'ren *intr.* realize
die Rechenaufgabe (-n) problem in
 arithmetic
rechnen *tr. and intr.* reckon, solve,
 calculate, cipher, do sums
die Rechnung (-en) statement, bill
recht *adj.* right, regular; *adv.* quite,
 very
- das Recht** (-e) right, reason, justice,
 privilege, prerogative, law; **recht**
haben be right; **recht geben** decide
 in favor of, justify; **dein gutes** ~
 your just due; **mit gutem** ~ quite
 properly
rechts *adv.* right, to the right; **nach**
 ~ to the right
das Reck (-e) horizontal bar [in a
 gymnasium]
die Rede (-n) talk, speech; **zur** ~
stellen take to task, call to account
reden *tr. and intr.* talk, speak, say
der Reflektor (-s, -o'ren) reflector
die Regel (-n) rule
regen *intr. and refl.* stir, move
der Regen rain; **aus dem** ~ in die
Traufe out of the frying-pan into
 the fire
der Regenschirm (-e) umbrella
das Regiment' (-er) regiment
die Regiments'musik regimental band
regnen *intr.* rain
regungslos *adj.* immovable
das Reh (-e) roe [deer]
reiben (ie, ie) *tr.* rub
reich *adj.* rich, wealthy
das Reich (-e) kingdom, empire,
 realm
reichen *tr. and intr.* reach, extend,
 stretch; pass, offer, hand
reif *adj.* ripe, mature
reifen *intr.* ripen, mature
die Reihe (-n) row; **die** ~ **ist an mir**
 it is my turn
der Reigen (-) *poetic for der Reigen*
 dance
rein *adj.* clean, clear, pure
der Reis rice
das Reis (-er) sprig, green twig, shoot

- die Reise** (-n) journey, travel, trip
reisen *intr.* sein travel, journey
der Reisende (*decl. as adj.*) traveler
der Reifige (*decl. as adj.*) trooper
reißen (riß, gerissen) *tr.* tear, snatch
reiten (ritt, geritten) *intr.* sein ride
der Reiter (-) rider
der Reiz (-e) charm
reizen *tr.* charm, allure
die Refla'me (-n) [boastful] advertisement
die Religion' (-en) religion
rennen (rannte, gerannt) *intr.* sein run [of animals], race, tear
resolut' *adj.* resolute
der Rest (-e) rest, remainder
das Restaurant [restorang'] (-s) restaurant
retten *tr.* rescue, save, preserve
der Retter (-) deliverer, savior
die Rettung (-en) rescue; ohne ∞ past help
die Reveille [rewel'je] reveille [beat of drums or bugle-sound about daybreak]
der Revol'ver [v = w] (-) revolver, pistol
das Rezept' (-e) prescription
der Rhein [river] Rhine
der Rheinwein (-e) Rhine wine
der Rheumatis'mus rheumatism
Richard *prop. name* Richard
richten *tr.* direct, address; judge, pass sentence on
der Richter (-) judge
richtig *adj.* real, correct; *adv.* sure enough
die Richtung (-en) direction [of the compass]; nach allen ∞en hin in every direction
riechen (o, o) *intr.* smell
rief *pret. of rufen*
der Riese (-n) giant
riet *pret. of raten*
die Rinde (-n) rind, bark [of a tree]
der Ring (-e) ring
ringen (a, u) *intr.* wrestle
das Ringlein (-) little ring
ringsum' (ringsherum' and ringsumher') *adv.* round about, all around
rinnen (a, o) *intr.* sein flow
risch *interj.* whisk!
riß auf *pret. of aufreißen*
Robinson der Jüngere Crusoe Junior [title of Campe's famous imitation of "Robinson Crusoe," still popular with German children]
roch *pret. of riechen*
der Rod ("e) coat
das Röckchen (-) frock, little skirt
der Roggen rye
das Rohr (-e) cane, reed
rollen *tr. and intr.* sein roll
der Rollschuh (-e) roller skate
der Römer (-) Roman
die Rose (-n) rose
rosig *adj.* rosy, pink
das Röslein (-) little rose
das Ross (Rösse) horse, steed (*more poetic than Pferd*)
rot (röter, am rötesten) *adj.* red
das Rotkäppchen Little Red Riding-Hood
das Rotkehlchen (-) robin [redbreast]
die Rübe (-n) turnip
der Rübenkopf ("e) turnip-top
rücken *tr.* move, remove, pull; *intr.* sein move, proceed, draw
der Rücken (-) back

das **Ruder** (-) oar
 das **Ruderboot** (-e) rowboat
rudern *intr.* row
 der **Ruf** (-e) shout, call
rufen (ie, u) *tr. and intr.* call, shout, cry, exclaim; summon
 der **Rüffel** (-) reprimand, blowing-up, wiggling
 die **Ruhe** rest, peace, calm
ruhen *intr.* rest
ruhevoll *adj.* peaceful, calm
ruhig *adj.* quiet, peaceful
rühmlich *adj.* praiseworthy, laudable
rühren *tr.* stir, move, beat, touch;
refl. bestir one's self, be busy
rund *adj.* round
 die **Runde** (-) round, patrol
runzeln *tr.* wrinkle
 das **Rußland** Russia
rüsten *tr. and refl.* make ready, prepare
 die **Rüstung** (-en) armor
 der **Ruß** soot
rußig *adj.* sooty

 der **Saal** (Säle) apartment, drawing-room
 die **Saat** (-en) [young] crops; green corn
 das **Saba** Sheba [former name of a part of Arabia]
 die **Säbelschneide** (-n) sword-belt
 die **Sache** (-n) thing, affair, matter, cause, business
 die **Sachlage** (-n) condition of affairs
 der **Sachse** (-n, -n) Saxon
sachte *adv.* softly, gently
 der **Sack** (²e) sack, bag
säen *tr. and intr.* sow
 der **Safran'** saffron

sagen *tr.* say, tell
sah *pret. of* sehen
 die **Sahne** cream
 der **Salat'** (-e) lettuce; salad
Salomo [king] Solomon
salomo'nisch *adj.* Solomonic
 der **Salon** [salong'] (-s) parlor, drawing-room
 das **Salz** (-e) salt
sammeln *tr.* gather, collect
 die **Sammlung** (-en) collection, assortment
 der **Samstag** (-e) Saturday (*same as* Sonnabend)
samt *prep. w. dat.* together with, along with, besides
 der **Sand** sand
 der **Sang** (²e) singing, song
 der **Sänger** (-) singer, songster, warbler
Sankt (St.) *uninfl. adj.* Saint (St.)
sah *pret. of* sitzen
 der **Satz** (²e) sentence; leap, jump
sauber *adj.* clean, neat
säubern *tr.* clean, cleanse
sauer *adj.* sour, morose, vexed, glum, peevish; es fällt ∞ it comes hard
 das **Sauerkraut** sauerkraut
säuseln *intr.* rustle, hum, lisp; blow gently
sausen *intr.* rush, roar
sch *interj.* sh! hush!
 der **Schade(n)** (-ns, ²n) damage, loss, injury
 das **Schaf** (-e) sheep
 der **Schäfer** (-) shepherd
schaffen *tr.* work, make, do, get, procure; (schuf, geschaffen) *tr.* create, call into existence
 der **Schaffner** (-) conductor, guard

- schälen** *tr.* peel
der Schall (-e and *e) ring, sound, peal; mit ~ heartily, loudly
schallen (schalte or scholl, geschallt or geschollen) *intr.* sound, ring, peal
der Scham shame, chagrin
schämen *refl.* be ashamed
scharf (schärfer, am schärfsten) *adj.* sharp
der Schatten (-) shade, shadow
der Schatz (*e) treasure; sweetheart
das Schätzele (-) *dial. for* Schätzlein sweetheart
schauern *intr.* shudder
schauen *intr.* look, behold
schaukeln *intr.* rock
das Schaukelpferd (-e) rocking-horse
das Schauspiel (-e) play, show, drama
der Schauspieler (-) actor
die Scheide (-n) sheath, scabbard
scheiden (ie, ie) *intr.* sein part, de-part, leave
der Schein radiance, shine, appearance
scheinen (ie, ie) *intr.* shine; seem, appear
schellen *intr.* ring; es schellt the door-bell is ringing
der Schelm (-e) rogue, rascal, sly-boots
die Schelmin (-nen) [female] rogue, sly puss
schelten (i, a, o) *tr. and intr.* scold
schenten *tr.* give, present; pour
schén *adj.* shy, timid, bashful
schicken *tr.* send; *refl.* be proper, be fitting
das Schicksal (-e) fate, destiny, lot
schieben (o, o) *tr.* shove, push
die Schieblade (-n) (or Schublade) drawer
schief *adj.* slanting; *adv.* aslant
schien *pret. of* scheinen
schießen (schöß, geschossen) *tr.* shoot; *intr.* sein sweep, gush
das Schiff (-e) ship, vessel, boat
der Schiffer (-) boatman
der Schiffskapitän (-e) ship-captain
das Schilf (-e) reed, rush, bulrush
schimmern *intr.* glitter, gleam
der Schirm (-e) umbrella, parasol
die Schlacht (-en) battle; eine ~ liefern give battle
schlachten *tr.* kill, butcher
der Schlachter (-) butcher
der Schlaf sleep, slumber
das Schläfchen (-) doze, siesta, forty winks
schlafen (ä, ie, a) *intr.* sleep; ~ Sie recht wohl! pleasant dreams!
der Schläfer (-) sleeper
schläfrig *adj.* sleepy, drowsy
das Schlafzimmer (-) bedroom
der Schlag (*e) stroke, shock, blow, beat; = Taubenschlag dove-cote, pigeon-house
der Schlagball (*e) cricket, rackets
schlagen (ä, u, a) *tr.* strike, hit, beat
schlagfertig *adj.* quick at repartee, ready-witted
die Schlagfertigkeit quickness of wit
die Schlange (-n) snake
schlank *adj.* slender, slim
das Schlaraffenland Land of Cockaigne, Fool's Paradise, Lubberland [where they have half a crown a day for sleeping]
schlau *adj.* sly, cunning
der Schlauch (*e) hose, length of hose

- die **Schlaueit** slyness, cunning
schlecht *adj.* bad, hard
schlecken *tr.* lick, take a [stealthy]
 taste of
schleichen (i, i) *intr.* sein sneak, slink,
 slip
 der **Schleier** (-) veil, cloak, cover
schleudern *intr.* sein stroll, saunter,
 jog along
schlicht *pret.* of **schleichen**
schlicht *adj.* plain, simple
schlichten *tr.* settle, adjust, smooth
 over
schlie *pret.* of **schlafen**
schließen (schloß, geschlossen) *tr.* close,
 shut, lock
schlimm *adj.* bad, ill, evil
 der **Schlitten** (-) sled, sleigh
 der **Schlittschuh** (-e) skate; ∞ laufen
 skate, go skating
schloß *pret.* of **schließen**
 das **Schloß** (Schlösser) castle, palace
 lock
 der **Schlosser** (-) locksmith; repair-
 man
schluchzen *intr.* sob
schlag *pret.* of **schlagen**
schlüpfen *intr.* sein glide, slip
 der **Schluß** (Schlüsse) close, end
 der **Schlüssel** (-) key
schmal *adj.* narrow, thin
 das **Schmalz** lard
 der **Schmaus** (^e) feast, banquet
schmecken *intr.* taste, taste good
schmeichlerisch *adj.* coaxing, wheed-
 ling
schmelzen (i, o, o) *intr.* sein melt
 der **Schmerz** (-eß, -en) pain, ache,
 grief
 der **Schmetterling** (-e) butterfly
- der **Schmied** (-e) blacksmith
 der **Schmiedemeister** (-) master-smith
schmieden *tr.* forge; man muß das
 Eisen ∞, wenn es warm ist strike
 while the iron is hot
schmollen *intr.* pout
schmücken *tr.* adorn
schmunzeln *intr.* smirk, smile in a
 satisfied way
schmutzig *adj.* dirty
 der **Schnabel** (^e) bill [of a bird],
 beak
 die **Schnalle** (-n) buckle
schnallen *tr.* buckle, fasten
schnarzen *intr.* snore
 der **Schnarchsolo** (-ß) snoring-solo
 der **Schnee** snow
 der **Schneeball** (^e) snowball
 das **Schneefeld** (-er) field of snow
 die **Schneeflocke** (-n) snowflake
 die **Schneegans** (^e) snow-goose,
 white brant
 das **Schneeglöckchen** (-) snowdrop
 der **Schneemann** (^e) snow-man
schneeweiß *adj.* white as snow
schneiden (schnitt, geschnitten) *tr.* cut,
 carve; ein saures Gesicht ∞ make
 a wry face
 der **Schneider** (-) tailor
schneien *intr.* snow
schnell *adj.* quick, fast, swift, rapid
schnippisch *adj.* snippy, flippant, pert
schnitt *pret.* of **schneiden**
 der **Schnitter** (-) reaper
schneiden *tr.* carve
 der **Schnurrbart** (^e) mustache
schob *pret.* of **schieben**
 die **Schokolade** (-n) chocolate
 der (also das) **Schokoladenbonbon**
 [bongbong] (-ß) chocolate-cream

- schon** *adv.* already, not later than;
(used with present tense to express
past action still incomplete) ist ~
lange krank has been sick for ever
so long; soon, nevertheless, any-
way, even, don't fear, never you
fear, all right, fast enough, yet,
probably, by all means
- schön** *adj.* pretty, fine, beautiful; *in-
terj.* all right!
- die Schönheit** (-en) beauty
- schöpfen** *tr.* scoop, draw
- der Schornstein** (-e) chimney
- der Schornsteinfeger** (-) chimney-
sweep
- schöpf** *pret.* of schießen
- der Schoß** (^{te}) lap; bosom; womb
- der Schrank** (^{te}) cupboard, locker,
chest
- die Schraube** (-n) screw
- der Schreck** (-e) *or* **der Schrecken** (-)
fright, terror
- schrecklich** *adj.* awful, terrible
- schreiben** (ie, ie) *tr. and intr.* write
- schreien** (ie, i) *intr.* cry, call, shout
- der Schrein** (-e) shrine, coffin
- der Schreiner** (-) joiner, cabinet-
maker
- schrie** *pret.* of schreien
- schrieb** *pret.* of schreiben
- schrill** *adj.* shrill, high-pitched
- der Schritt** (-e) pace, tread, step;
keinen ~ weiter! not another
step!
- der Schuh** (-e) shoe
- das Schuhband** (^{ter}) shoestring, lace
- der Schuhmacher** (-) shoemaker
- das Schuhwerk** footgear
- die Schulbank** (^{te}) school bench, seat
in school
- schuld** *adj.* to blame; er ist ~ daran
he is to blame for it
- die Schuld** (-en) debt, fault, blame,
guilt
- schuldig** *adj.* guilty, at fault, indebted,
owing
- die Schule** (-n) school
- der Schüler** (-) pupil, student
- die Schullode** (-n) schoolhouse bell
- das Schulhaus** (^{ter}) schoolhouse
- der Schullungenappetit** (-e) school-
boy appetite
- das Schulkind** (-er) school-child
- der Schullehrer** (-) school-teacher
- schulmeistern** *tr.* criticize, censure,
play the schoolmaster
- der Schulrat** (^{te}) school commis-
sioner
- die Schulter** (-n) shoulder
- der Schulweg** (-e) way to school;
für den ~ to wear to school
- schüren** *tr.* stir up, poke, fan
- die Schüssel** (-n) plate
- der Schuster** (-) cobbler
- schütteln** *tr.* shake
- der Schutz** protection; zu ~ und
Trutz for defense and offense
- schützen** *tr.* protect
- das Schützenhaus** (^{ter}) rifle-club;
[name of a hotel]
- der Schwabe** (-n, -n) Swabian
- schwäbeln** *intr.* talk in the Swabian
dialect; tapfer drauf los ~ go to
talking Swabian at a great rate
- das Schwabeumädchen** (-) Swabian
girl
- die Schwäbin** (-nen) Swabian woman,
Swabian girl
- schwach** (schwächer, am schwächsten)
adj. weak

- die **Schwalbe** (-n) swallow
 schwamm *pret.* of schwimmen
 schwang *pret.* of schwingen
 schwanken *Intr.* sway, wave, twinkle
 der Schwanz (^e) tail
 schwarz (schwärzer, am schwärzesten)
adj. black, dark
 das Schwarzbrot (-e) black bread
 schwätzen *intr.* gossip
 schweben *intr.* hover, float
 der Schweif (-e) tail, trail [of flowing
 garments]
 schweigen (ie, ie) *intr.* be silent, say
 nothing; sie schwieg beharrlich still
 she maintained a stubborn silence
 schweigend *part. adj.* silent; *adv.* in
 silence, without speaking
 das Schwein (-e) pig
 der Schweißtropfen (-) drop of sweat,
 bead of perspiration
 schwellen (i, o, o) *intr.* sein swell, rise
 schwer *adj.* hard, difficult, heavy,
 deep, weighty, slow; ~ an Weis-
 heit rich in wisdom
 schwerfällig *adj.* unwieldy, heavy,
 massive
 das Schwert (-er) sword
 das Schwertgeklirr clash of swords
 die Schwester (-n) sister
 das Schwesterchen (-) little sister
 schwimmen (a, o) *intr.* sein swim
 das Schwimmen swimming
 der Schwindel dizziness; swindle
 schwingen (a, u) *tr.* swing; *refl.* soar;
 die Flügel ~ flap the wings
 schwirren *intr.* whirl, chirp
 schwitzen *intr.* sweat, perspire
 schwoll *pret.* of schwellen
 schwören (u, o) *intr.* swear, take an
 oath
 der Schwur (^e) oath, vow
 sechs *num.* six
 sechst *num.* sixth
 sechzehnjährig *adj.* sixteen-year-old
 der See (Seen) lake
 das Seebad (^{er}) watering-place,
 seaside resort
 die Seelenruhe tranquillity of mind
 das Segel (-) sail
 der Segen (-) blessing
 segnen *tr.* bless; *refl.* consider one's
 self lucky
 sehen (ie, a, e) *tr. and intr.* see
 sehnen *refl.* long, yearn
 sehnsuchtsvoll *adj.* full of yearning
 sehr *adv.* quite, very, sorely, exceed-
 ingly
 seht *interj.* look here! wait a minute!
 die Seide (-n) silk
 der Seidenfabrikant (-en, -en) silk-
 manufacturer
 der Seidenstoff (-e) silk [material]
 der Seidenvorrat (^e) stock of silks
 die Seife (-n) soap
 das Seil (-e) rope, cable
 sein (ich bin, du bist, er ist, wir sind,
 ihr seid, sie sind; war, gewesen)
intr. sein be, exist
 sein *poss. pron.* his, its, her
 seinesgleichen *indecl. adj.* such as he
 is; auf Erden ist nicht ~ he has
 not his like on earth
 seit *prep. w. dat. and conj.* since, for,
 from
 seitab' *adv.* to one side, aside
 seitdem' *adv.* since, since then, ever
 since
 die Seite (-n) side; page [of a book];
 nach allen ~n um around in every
 direction; zur ~ aside, to one side

- der Sekunda'ner** (-) second-class boy
die Sekun'de (-n) second [of time]
selb *adj.* same
selber *indecl. pron.* myself, thyself, etc.; *adv.* in person; even
selbst *indecl. pron.* myself, thyself, etc.; *adv.* even
selig *adj.* blessed, blissful; late [lamented]
selten *adj.* rare, unusual
die Semmel (-n) [bread] roll
senden (sandte or sendete, gesandt or gesendet) *tr.* send
senten *tr.* lower; *refl.* fall
die Sense (-n) scythe
die Serena'de (-n) serenade
setzen *tr.* set, place, put; *refl.* sit down
seufzen *intr.* sigh
der Seufzer (-) sigh
sich *refl. and recipr. pron.* one's self, himself, herself, itself, themselves, each other, one another; in ∞ hinein to himself; vor ∞ hin to himself, under his breath, absent-mindedly
sicher *adj.* sure, secure, safe, certain
die Sicherheit safety, assurance
sichern *tr.* secure, assure, protect
sichtbar *adj.* visible
sie (ihrer, ihnen, sie) *pers. pron.* they
sie (ihrer, ihr, sie) *pers. pron.* she, it
Sie (Ihrer, Ihnen, Sie) *pers. pron.* you
das Sieb (-e) sieve
sieben *num.* seven
das Siebenbürgen Transylvania
siebenjährig *adj.* seven-year-old
siebzig *num.* seventy
der Sieg (-e) victory
siegen *intr.* be victorious, conquer
der Siegerkranz (*e) crown of victory
sieht *pres. 3d pers. sg. of sehen*
das Silber silver
silberhell *adj.* silver-bright
silbern *adj.* silver
das Silberstück (-e) piece of silver, silver coin
die Silhouette [ʃiluet'te] (-n) silhouette
der Silvest'er (-) Sylvester [the last day of the year]
sind *pres. pl. of sein*
singen (a, u) *tr. and intr.* sing
das Singergebäude Singer building
sinken (a, u) *intr.* sink, fall, drop
der Sinn (-e) mind, feeling, sense, thought, purpose; ist nach meinem ∞ is according to my notions
sinnen (a, o) *intr.* muse, ponder
sitzen (saß, gesessen) *intr.* sit
sitz'en-bleiben (ie, ie) *intr.* sein keep one's seat
so *adv. and conj.* so, thus, in like coin, as, indeed, then, well; ∞ ein such a, a sort of, that sort of; ach ∞ ! you don't say so!; ∞ etwas that sort of thing, something of that sort; wenn es ∞ um die Liebe ist if that's the way it is with love; (obsolete in the sense of wenn but still used in poetry) if
sobald' *conj.* as soon as
soe'ben *adv.* just now
das Sofa (-s) sofa
das Sofakissen (-) sofa-pillow
sogar' *adv.* even, what is worse
sogleich' *adv.* at once, immediately
die Sohle (-n) sole
der Sohn (*e) son
solan'ge *conj.* as long as, while

- solcher** (solche, solches) *adj.* such; 'ein solches such an [animal]
der Soldat' (-en, -en) soldier
das Solda'tenleben life of a soldier
der Solda'tenmagen (-) military stomach
das Solda'tenspiel (-e) playing soldiers
solten (*pres. indic.* soll, sollst, soll) *mod. aux.* shall, be to, be said to, be going to; was sollte Fritz denn tun? what was it, now, that Fritz was to do?
der Sommer (-) summer
der Sommerabend (-e) summer evening
die Sommerzeit summer-time
sonderbar *adj.* strange, peculiar
sondern *conj.* after a negative but
der Sonnabend (-e) Saturday
die Sonne (-n) sun
sonnen *refl.* bask
das Sonnenlicht sunlight
der Sonnenschein sunshine
der Sonnenstrahl (-s, -en) sunbeam, ray of light
sonnig *adj.* sunny
der Sonntag (-e) Sunday
sonntags *adv.* on a Sunday
das Sonntagslieb (-er) Sunday song, hymn
sonst *adv. and conj.* else, or, otherwise, than; formerly, usually, ordinarily; ~ nichts nothing else ~ ein some other
die Sorge (-n) care, anxiety
sorgen *intr.* worry, fear, take care [of], care [for]
sorgenfrei *adj.* free from care, easy, untroubled
die Sorte (-n) sort, kind, make, brand
soviel' *conj.* as much as
soweit' *conj.* as far as
spannen *tr.* bend, stretch, strain, set; die Büchse ~ cock a gun
die Sparbüchse (-) [child's] savings-bank, savings-box
der Spaß (²e) joke; es war ~ it was great fun
spät *adj.* late, tardy
das Spätsein tardiness, being late
der Spatz (-en, -en) sparrow
spazie'ren *intr.* sein walk
spazie'ren-gehen (ging, gegangen) *intr.* sein go out walking
der Spazier'gang (²e) walk, stroll
der Specht (-e) woodpecker
der Speck bacon
der Spektak'el (-) noise, row, scene
spicken *tr.* lard; line, cram full
der Spiegel (-) looking-glass; quiet surface
spiegelhell *adj.* clear as a mirror
das Spiel (-e) game, play; über dem ~ while playing
das Spiel'ding (-e) plaything, toy
spielen *tr. and intr.* play
der Spielmann (-leute) minstrel, musician
das Spielzeug (-e) toy
spinnen (a, o) *tr.* spin
der Spitzbube (-n, -n) rogue, knave
die Spitzbäbin (-nen) [female] rogue, rascal
die Spitze (-n) top, summit
spitzen *tr.* sharpen; die Ohren ~ prick up the ears
spitzig *adj.* pointed, sharp
der Sporn (Sporen) spur
spöttisch *adj.* mocking

sprach *pret. of sprechen*
 die **Sprache** (-n) language
sprachlos *adj.* speechless
sprang *pret. of springen*
sprechen (i, a, o) *intr.* speak, say, tell
 das **Sprechzimmer** (-) consultation-room
 das **Spruchwort** (^{er}) proverb
sprießen (sproß, gesproffen) *intr.* sein
 sprout, bloom
springen (a, u) *intr.* sein jump, leap, spring, run
 das **Springen** jumping, leaping
 der **Spruch** (^e) saying, maxim
 der **Sprung** (^e) leap, jump
 die **Spur** (-en) trace, trail
spüren *tr.* trace, track, notice, perceive
 das **Staatspapier** (-e) state document
 der **Stab** (^e) staff, rod; am ∞ with his crutch
 die **Stadt** (^e) city, town
 das **Städtlein** (-) *dial. for* Städtlein small town
 die **Stadtkirche** (-n) city-church
 der **Stadtmusicler** (-) city-musician
 die **Stadtneuigkeit** (-en) recent happening in the city
 der **Stadtturm** (^e) city-hall tower
 der **Stahl** (-e) steel
stahn *dial. for* stehen
 der **Stall** (^e) stall, stable
stammeln *intr.* stammer
stand *pret. of* stehen
 die **Stange** (-n) pole, stake; perch, roost
 der **Star** (-en or -s, -en or -e) starling [bird]
starb *pret. of* sterben

stark (stärker, am stärksten) *adj.* strong, heavy, great; das wurde ihr ein bißchen ∞ that was coming it a little too strong
 die **Station'** [ti = tʃi] (-en) station
 der **Stations'vorsteher** [ti = tʃi] (-) station-master
statt *prep. w. gen.* instead of
 die **Stätte** (-n) place, scene
stattlich *adj.* fine, sightly, stately, dignified
 der **Staub** dust
 der **Staubfänger** (-) [*literally* dust-sucker] vacuum cleaner
stechen (i, a, o) *tr. and intr.* prick, sting
stecken (*weak or w. pret.* [staf] *tr.* stick, put; *intr.* stick [fast], be hidden, be, remain; ∞ lassen let go, give up
stehen (stand, gestanden) *intr.* stand; = sein be; = anstehen defer, become, suit; = gehen go; wie steht's? how goes it? es steht nicht geschrieben it is not written down; was ihm sehr gut stand which was quite becoming to him
ste'heu-bleiben (ie, ie) *intr.* sein stand still
stehlen (ie, a, o) *tr.* steal
steigen (ie, ie) *intr.* sein climb, rise
 der **Stein** (-e) stone
 die **Stelle** (-n) place, position
stellen *tr.* put, place, set; sich ∞ behave, affect, feign; eine Frage ∞ ask a question
stemmen *tr.* put [firmly] against, plant
sterben (i, a, o) *intr.* sein die
 der **Stern** (-e) star

das **Sternlein** (-) little star
stets *adv.* always, ever
 der **Stenermann** (^{er}) steersman,
 helmsman, pilot
steuern *intr.* steer
sticht *pres. 3d pers. sg. of stechen*
 der **Stiefel** (-) boot, [high] shoe
stieg *pret. of steigen*
stieß *pret. of stoßen*
still *adj.* still, quiet, calm, soft
 die **Stille** stillness, silence
 die **Stimme** (-n) voice, vote
stimmen *intr.* accord, agree; **das**
stimmt just so, true enough
stirbt *pres. 3d pers. sg. of sterben*
 die **Stirne** (-n) forehead
 der **Stoß** (^e) cane, stick, stem, stalk,
 plant
 der **Stoß** (-e) story [of a building];
drei ∼ **hoch** three stories high
stopfen *intr.* stop, come to a standstill
 das **Stoßwerk** (-e) story, floor
 der **Stoff** (-e) material, stuff
stolz *adj.* proud
 der **Stolz** pride
stolzie'ren *intr.* sein strut, stalk
 der **Storch** (^e) stork
stören *tr.* disturb, annoy
 die **Störung** (-en) disturbance, inter-
 ruption
stoßen (ö, ie, o) *tr.* push, strike, nudge;
 mit dem Fuße ∼ kick
 der **Stotterer** (-) stammerer
stottern *intr.* stutter, stammer, falter
 die **Strafe** (-n) punishment
 der **Strahl** (-es, -en) beam, ray
strahlen *intr.* beam, glitter, sparkle,
 shine
strampeln *intr.* kick
 der **Strand** (-e) strand, coast, shore

die **Straße** (-n) street, road; **die** ∼
hinab down the street
 die **Straßenbahn** (-en) street rail-
 way; street car
 das **Straßenpflaster** (-) pavement
straßenweit *adv.* through many
 streets
 der **Strauch** (^e or ^{er}) shrub
 der **Strauß** (^e) nosegay, bouquet
streben *intr.* strive
strecken *tr.* stretch, reach out
 der **Streich** (-e) prank, trick
streichen (i, i) *tr.* strike, stroke, spread,
 push, brush; beat, strum, play;
intr. sein move, sweep, wander
 der **Streifen** (-) stripe, streak
 der **Streit** (-e) dispute, wrangle, con-
 flict
streiten (tritt, gestritten) *intr.* fight
streng *adj.* strict, severe
streuen *tr.* scatter, strew
strich *pret. of streichen*
stricken *intr.* knit
 das **Stroh** straw
 der **Strom** (^e) river, stream, current
strömen *intr.* pour, stream, flow
 der **Strumpf** (^e) stocking
 die **Stube** (-n) room, sitting-room
 das **Stück** (-e) piece
 der **Student'** (-en, -en) student
 die **Student'in** (-nen) [girl] student
studie'ren *tr. and intr.* study
 das **Studier'zimmer** (-) study
 die **Stufe** (-n) step
 der **Stuhl** (^e) chair
stumm *adj.* dumb, mute, silent, sullen
 die **Stumpfnase** (-n) snub nose, pug
 nose
 die **Stunde** (-n) hour
 der **Sturm** (^e) tempest

Stürmen *tr.* storm, assault
die Sturmglöde (-n) alarm-bell
stürzen *intr.* sein plunge, rush; stürzte
 ihm an den Hals threw her arms
 about his neck

stutzen *intr.* start, be taken aback
suchen *tr.* seek, search, look for;
 = versuchen try, attempt

der Süd south
das Südamerika South America
der Süden south
der Sumpf (^e) bog, swamp
süß *adj.* sweet
süßlich *adj.* sweetish

die Tafel (-n) table, board; = Schreib-
 tafel tablet, slate
die Taffseide (*also Taffetseide*) taffeta
der Tag (-e) day; eines weß one day,
 some day; den ganzen ~ the whole
 day; guten ~! good day! ein ~
 um den anderen one day after the
 other; jeden ~ every day; in den
 ~ hinein leben live recklessly

täglich *adj.* daily
die Taille (tal'je) (-) waist
der Takt (-e) measure, time; den ~
 schlagen beat time

das Tal (^e) valley, dale
die Tanne (-n) fir-tree, pine, ever-
 green

die Tannennadel (-n) pine-needle

die Tante (-n) aunt

der Tanz (^e) dance

tänzeln *intr.* trip, skip

tanzen *intr.* dance; beim Tanzen
 while dancing

tapfer *adj.* brave; ~ drauf los at a
 great rate

die Tasche (-n) pocket

das Taschentuch (^e) handkerchief

die Tasse (-n) cup

tat *pret. of tun*

die Tat (-en) deed, action; in der ~
 indeed, in point of fact

der Tau dew

die Taube (-n) dove, pigeon; wo ~n
 sind, fliegen ~n zu nothing suc-
 ceeds like success

tauchen *intr.* sein dive, emerge

die Taufe baptism; aus der ~ heben
 raise from the font, begodfather to

taugen *intr.* be good for, be apt for

tausend *num.* thousand

tausendfach *adv.* thousandfold

der Teich (-e) pond

der (also das) Teil (-) part, share,
 portion

teilen *tr.* share, divide; *refl.* part,
 separate

die Telegraphie telegraphy

telegraphie'ren *intr.* telegraph

das Telephon (-e) telephone

der Teller (-) plate

das Tennis tennis

der Tennisball (^e) tennis-ball

das Tennisnetz (-e) tennis-net

der Tennisschläger (-) tennis-racket

der Tennisschuh (-e) tennis-shoe

teuer *adj.* dear, precious, expensive,
 high; da ist guter Rat ~ that is a
 matter for grave discussion

der Teufel (-) devil

das Thea'ter (-) theater

die Thea'tergarderobe (-n) cloak-
 room of a theater

die Theologie theology

der Thron (-e) throne

der Tiber [river] Tiber

tick tack *interj.* tick tack!

- ticken** *intr.* tick
tief *adj.* deep, profound
das Tier (-e) animal
die Tierfamilie (-n) animal-family
der Tierschutzverein (-e) Society for the Protection of Animals
der Tintenkleck (-e) ink-stain
tirili! *interj.* tirili! (*imitation of the trilling of song-birds*)
der Tirol'er (-) Tyrolese
der Tisch (-e) table; *zu* ~ bitten invite to dinner
der Titel (-) title
die Tochter (²) daughter
das Töchterlein (-) little daughter
der Tod (-e) death
der Todfeind (-e) mortal enemy
Togo [name of a cat]
toll *adj.* mad, crazy; *weß Zeug treiben* play mad tricks, carry on at a great rate
der Ton (²e) tone, note, sound
tönen *intr.* sound
der Tor (-en, -en) fool
das Tor (-e) gate; *zum* ~ hinaus out of the gate
das Torgau [town of] Torgau [near which Frederick defeated the Austrians, Nov. 3, 1760; the Austrians were between Frederick on one side and Zieten on the other]
die Torte (-n) tart, pastry
tot *adj.* dead
töten *tr.* kill
die Totenbahre (-n) [death] bier
die Tour [tuhr] (-en) trip, excursion
trat *pret. of* treten
tragen (ä, u, a) *tr.* carry, bear, wear
die Trambahn (-en) street-railway, trolley
die Trambahnstation [ti = tʃi] (-en) street-railway power-house
die Träne (-n) tear
trat *pret. of* treten
die Traube (-n) grape
das Träubele (-) *dial. for* Träublein little grape
trauen *intr. w. dat.* trust
die Trauerbotschaft (-en) sad news, mournful tidings
das Trauerkleid (-er) mourning [apparel]
die Traufe (-n) drip[ping]; = die Dachrinne eaves, gutter
tranlich *adj.* cordial, familiar
der Traum (²e) dream
träumen *intr.* dream
träumerisch *adj.* dreamy
tranrig *adj.* sad, mournful
traut *adj.* dear, beloved
treffen (trifft, traf, getroffen) *tr.* hit, strike, meet
treffend *adj.* striking, pertinent
trefflich *adj.* excellent
treiben (ie, ie) *tr.* drive, do, carry on
die Treppe (-n) flight [of steps], staircase, stairs; *die* ~ hinauf up stairs; *die* ~ hinunter down stairs
treten (tritt, trat, getreten) *intr.* sein tread, step, walk, go, come; *mit Füßen* ~ trample on, kick
tren *adj.* faithful, loyal, true
die Treue fidelity, loyalty
trenherzig *adj.* loyal
trillen *intr.* warble, hum
trinken (a, u) *tr.* drink; *zum* Trinken for drinking, to drink out of
tripps trapps *interj.* tramp tramp!
tritt *pres. 3d pers. sg. of* treten
der Triumph' (-e) triumph

triumphie'ren *intr.* triumph, say triumphantly; \sim *b* in triumph
trocken *adj.* dry, stale
trocknen *tr.* dry
die Trommel (-n) drum
trommeln *intr.* drum
die Trompe'te (-n) trumpet
der Trompe'tenschall blare of trumpets
der Tropfen (-) drop, tear-drop
der Trost solace, consolation; zum \sim it's a comfort that
trotz *prep. w. gen. and dat.* in spite of
trotzdem' *adv.* for all that, although, in spite of that
Trude (*dimin. of Gertrud*) Gertie, Trudy
trag *pret. of tragen*
der Trutz *obsolete for Trotz* defiance
das Tuch (^{er}) cloth; = Taschentuch handkerchief
tüchtig *adj.* able, skilled, competent, thorough
tun (tut, tat, getan) *tr. and intr.* do, act, put, make; ein Gelübde \sim take an oath; Kräuter darauf \sim put herbs on it; tun *is used dialectically, but not in standard German, as an auxiliary of tense:* mich ärgern tut does anger me
das Tun action, deed, acting
die Tür (-en) door
der Turm (^e) tower
der Türmer (-) keeper of the tower
das Turnen gymnastics
der Turner (-) gymnast, athlete
das Türschloß (-schloßer) door-lock
tut *interj.* toot! [to imitate the sound of a horn]
die Tüte (-n) paper bag

übel *adj.* bad; offended
ü'bel-nehmen (nimmt, nahm, genommen) *tr.* take amiss, be offended with
über *prep. w. dat. and acc.* over, above, across; das geht ja \sim alles why, that beats anything I ever heard; \sim seinem Hämmerlein by means of his little hammer
überall' *adv.* everywhere
überfall'en (überfällt, überfiel, überfallen) *tr.* surprise, waylay
der Übergang (^e) crossing, passage
überge'hen (überging, übergangen) *intr.* sein pass over, skip, overlook
überhaupt' *adv.* generally, on the whole
überle'gen *tr.* consider, think over
übermorgen *adv.* day after tomorrow
übermütig *adj.* insolent
überneh'men (übernimmt, übernahm, übernommen) *tr.* accept, undertake
der Überrock (^e) overcoat
übers *contr. of über das*; \sim Jahr a year hence
überschal'len *tr.* drown [a sound]
übrig *adj.* remaining, left
übrigens *adv.* besides, however, what's more
ü'brig-laffen (läßt, ließ, gelassen) *tr.* leave, leave over; ließ nichts zu wünschen \sim left nothing to be desired
die Übung (-en) exercise, practicing; \sim macht den Meister practice makes perfect
das Ufer (-) shore, bank
die Uhr (-en) clock, watch; o'clock
Ulrich *prop. name* Ulrich

- um** *prep. w. acc.* around, about, at; for; *adv. (with zu before an infinitive)* in order to, to; *wenn es so* ∞ die Liebe ist if that's what it means to be in love; ∞ *sich her* round about him; ∞ *alles in der Welt!* for heaven's sake!
- um'**-bliden *intr.* glance back
- um'**-drehen *tr.* turn [around]
- um'**-fallen (fällt, fiel, gefallen) *intr.* sein fall over, drop
- umher'** *adv.* around, about
- umher'**-laufen (äu, ie, au) *intr.* sein run around, go about
- umhin'**-können (kann, konnte, gekonnt) *tr. w. zu and infinitive* can help it; kann nicht umhin zu cannot but, cannot refrain from
- um'**-schauen *intr.* look around
- um'**-sehen (ie, a, e) *refl.* look back, look around
- umsonst'** *adv.* gratis, for nothing; in vain
- um'**-tauschen *tr.* trade, exchange
- um'**-werfen (i, a, o) *tr.* overturn
- die Unannehmlichkeit (-en) inconvenience, unpleasantness
- unartig *adj.* naughty [said of children]
- unaussprechlich *adv.* unspeakably
- unbekannt *adj.* unknown
- und *conj.* and
- nudeutlich *adj.* indistinct
- unerwartet *adj.* unexpected
- unfreundlich *adj.* unsociable
- ungebeten *adj.* unasked, uninvited
- ungebant *adj.* unthanked
- ungebuldig *adj.* impatient
- ungechickt *adj.* awkward
- ungesehen *adj.* unseen
- ungefört *adj.* undisturbed
- ungewöhnlich *adj.* unusual
- das Unglück bad luck, misfortune, calamity
- unglücklich *adj.* unfortunate, unhappy
- ungut *adv.* ill, amiss; nichts für ∞ no offense!
- die Uniform' (-en) uniform
- die Univerſität' (-en) university
- unklar *adj.* unclear, clear as mud; ist mir alles noch ∞ I'm not yet clear about anything
- das Unkraut weeds
- unraſiert' *adj.* unshaven
- unruhig *adj.* agitated, restless
- uns dat. and acc. of wir
- unſchuldig *adj.* innocent
- unſer *poss. pron.* our
- unten *adv.* down, below, downstairs
- unter *prep. w. dat. and acc.* under, below, beneath; among
- un'ter-gehen (ging, gegangen) *intr.* sein descend, set
- die Unterhaltung (-en) conversation, entertainment
- un'ter-legen *tr.* put under
- der Unterleutnant (-s) second lieutenant
- unterm *contr. of unter dem*
- das Unterpfaud ("er) pledge, security
- unterrichten *tr.* instruct, teach
- un'terſchrei'ben (ie, ie) *tr.* sign, subscribe
- un'ter-tauchen *tr. and intr.* dip, duck, give a dip
- unterwegs *adv.* on the road
- unverſe'hens *adv.* without warning
- unzufrieden *adj.* discontented
- uralt *adj.* very old, ancient, primeval
- uſw. *abbrev. of und ſo weiter* and so forth

die **Vase** (-n) vase
 der **Vater** (♂) father
 das **Vaterland** native country
 die **Vaterstadt** (♀e) native city
 das **Vaterun'fer** (-) Lord's Prayer,
 paternoster
 das **Veilchen** (-) violet
ver- *insep. pref.* [denotes change:
 sometimes negation, sometimes
 perfected action]
verbess'ern *tr.* amend, correct, rectify
 die **Verben'gung** (-en) bow, obei-
 sance
verbie'ten (o, o) *tr.* forbid
verbin'den (a, u) *tr.* join, unite
verblüfft' *part. adj.* stupefied, stag-
 gered, flabbergasted
verbot' *pret. of* verbieten
verdan'en *tr.* digest
verder'ben (i, a, o) *tr.* destroy, ruin,
 spoil
 das **Verder'ben** destruction
verdie'nen *tr.* earn, gain; deserve
verdrück'lich *adj.* sullen, peevish,
 sulky, moody
 der **Verdruß'** vexation
vereh'ren *tr.* honor, admire; einem
 etwas ~ present one with
vereint' *part. adj.* united
verfa'ssen (verfaßte, verfaßt) *tr.* com-
 pose
verfol'gen *tr.* pursue, follow
 der **Verfol'ger** (-) pursuer
verfüh'rend *adj.* seductive, alluring
vergaß' *pret. of* vergessen
verge'ben (i, a, e) *tr.* forgive, pardon
verge'bens *adv.* in vain
verge'hen (verging, vergangen) *intr.*
 sein pass away
 das **Verge'hen** misdemeanor, offense

verges'sen (vergißt, vergaß, verges-
 sen) *tr. and intr.* forget
vergeß'lich *adj.* forgetful
 die **Vergeß'lichkeit** forgetfulness
 das **Vergiß'meinlich't** (-e) forget-me-
 not
verglei'chen (i, i) *tr.* compare
 das **Vergnü'gen** pleasure; ~ machen
 give pleasure
vergnügt' *adv.* cheerfully, content-
 edly
vergra'ben (ä, u, a) *tr.* bury
verhal'ten *intr.* sein die away [of
 sound]
 das **Verhält'nis** (-se) relationship,
 connection
verhän'gen *tr.* decree; *w. über* in-
 flict upon
verhegt' *part. adj.* bewitched
verhin'dern *tr.* prevent
verhün'gern *intr.* sein starve to death
verkan'fen *tr.* sell
 der **Verkän'fer** (-) salesman, clerk
verkla'gen *tr.* bring action against,
 lodge a complaint against
verkün'den *tr.* proclaim
verlan'gen *tr.* ask, require, demand
verla'ssen (verläßt, verließ, verlassen)
tr. leave, quit, abandon
verle'ben *tr.* live, pass, stay
verle'gen *adj.* embarrassed
verlie'ren (o, o) *tr.* lose
vermie'ten *tr.* rent
vernünft'ig *adj.* reasonable, sensible
verpa'ssen (verpaßte, verpaßt) *tr.* miss
verra'ten (ä, ie, a) *tr.* betray, dis-
 close, divulge
verreiß' *part. adj.* away from home,
 off on a journey
verriet' *pret. of* verraten

verrückt' *adj.* frantic, crazy
der Vers [v = w] (-e) verse
verſagen *tr.* deny
verſam'meln *intr. and refl.* assemble, collect
verſän'men *tr.* neglect, fail
verſchaffen *tr.* get, procure, help to
verſchämt' *adj.* shamefaced
verſchie'den *adj.* various, different
verſchlie'ßen (verſchloß, verſchloffen) *tr.* close, seal, lock
verſchlin'gen (a, u) *tr.* devour, engulf
verſcho'nen *tr.* spare, exempt
verſchwin'den (a, u) *intr.* ſein disappear, vanish [from sight]
daß Verſemachen [v = w] versemaking
die Verſi'cherung (-en) assurance, insurance
die Verſi'cherungsgeſellſchaft (-en) insurance company
verſöh'nen *tr.* appease, reconcile
verſpät'en *refl.* be late, come too late, delay
verſpre'chen (i, a, o) *tr.* promise
verſte'cken *tr.* hide, conceal
verſte'hen (verſtand, verſtanden) *tr.* understand
verſtel'len *refl.* dissemble, act a part
verſtor'ben *part. adj.* dead, deceased
verſtum'men *intr.* ſein dull away, grow dumb
verſu'chen *tr.* try, attempt, tempt
verſüh'uen *tr.* reconcile, atone for
vertieft' *adj.* absorbed, lost
der Vertrag' (=^e) contract
daß Vertrau'en trust, confidence
die Vertrau'lichkeit (-en) intimacy, familiarity
vertrei'ben (ie, ie) *tr.* drive out, banish

vertre'ten (vertritt, vertrat, vertre-ten) *tr.* stop, hinder, block
verwah'ren *tr.* keep, secure
verwan'deln *refl.* change, become transformed
verwandt' *part. adj.* related; **der Verwandte** relative
verwech'seln *tr.* mix up, confuse, confound
verwel'ten *intr.* ſein wither
verwor'ren *part. adj.* confused
verwun'dert *part. adj.* amazed, surprised; *adv.* in amazement
die Verwun'derung amazement
verwun'det *part. adj.* wounded
verwün'schen *tr.* curse
verzei'hen (ie, ie) *tr.* pardon, forgive, excuse
verzie'hen (verzog, verzogen) *tr.* distort; *ohne eine Muſkel zu* ~ without moving a muscle
die Verzweif'lung despair
die Veterinär'kunde [v = w] veterinary surgery
der Vetter (-s, -n) cousin
daß Vieh cattle
viel (mehr, meiſt) *adj.* much, many, a great deal; **nichts** ~^{es} nothing much
vielerlei' *uninfl. adj.* lots of things, a variety of things
vielleicht' *adv.* probably, perhaps, possibly
vier *num.* four
viereckig *adj.* four-cornered, square
viermal *adv.* four times
vierſtimmig *adj.* for four voices
viert *num.* fourth
Viſtor *prop. name* Victor
die Violin' (-n) violin

der **Violinist** (^{-en, -en}) violinist
 der **Vogel** ([♂]) bird
 das **Vogelneſt** (^{-er}) bird's nest
 das **Vöglein** (⁻) little bird
 das **Volk** (^{♂er}) people, folk
 das **Volkſſied** (^{-er}) popular song,
 folk-song
 die **Volkſweife** (⁻ⁿ) popular melody
 folk-tune
voll *adj.* full; replete
vollauf *adv.* abundantly
völlig *adv.* completely, thoroughly
vollkom'men *adj.* perfect
vom *contr. of von dem*
von *prep. w. dat.* of, from, by, con-
 cerning
vor *prep. w. dat. and acc.* before, ago,
 forward, in front of, because of,
 from; ∞ ſich hin straight ahead
 of her
voran *adv.* ahead, at the head
vorbei *adv.* past, gone
 der **Vorgänger** (⁻) predecessor
vorgestern *adv.* day before yesterday
 die **Vorhalle** (⁻ⁿ) front hall
 der **Vorhang** (^{♂e}) curtain
vorher *adv.* previously, first, sooner
vor'-kommen (^{ſam, gekommen}) *intr.*
 ſein occur; seem, appear, be
 found, be met with
vor'-leſen (^{ie, a, e}) *tr.* read aloud
vorleſt *adj.* next to laſt, laſt but one
 der **Vormittag** (^{-e}) forenoon; deſ ∞
 in the forenoon
vorn *adv.* in front, forward
vornehm *adj.* aristocratic, noble, dis-
 tinguished
vor'-nehmen (^{nimmt, nahm, genom-}
^{men}) *refl.* reſolve, determine; *tr.*
 take up, reſume

die **Vorſehung** Providence
 die **Vorſtadt** (^{♂e}) suburb
 der **Vortrag** (^{♂e}) diſcourſe; einen ∞
 halten deliver a lecture
vor'-tragen (^{ä, u, a}) *tr.* recite
vorü'ber *adv.* past, gone, by
vorü'ber-gehen (^{ging, gegangen}) *intr.*
 ſein paſſ; im Vorübergehen in
 paſſing
vorwärts *adv.* ahead, forward
vor'-ziehen (^{zog, gezogen}) *tr.* prefer
 das **Vorzimmer** (⁻) antechamber
vorzüg'lich *adv.* chiefly

wach *adv.* awake; ∞ werden wake up
 die **Wache** (⁻ⁿ) guard, ſentry
wachen *intr.* be awake, watch, wake
 das **Wachſ** wax
wachſen (^{ä, u, a}) *intr.* ſein grow
 die **Wacht** (^{-en}) watch, guard
 der **Wachtmeiſter** (⁻) ſergeant-major
 [of cavalry]
 die **Wachtparade** (⁻ⁿ) parade of the
 guard
 der **Wachtpoſten** (⁻) poſt as ſentry
 die **Waffe** (⁻ⁿ) arms, weapon
wagen *intr.* dare; friſch gewagt iſt
 halb gewonnen well begun iſ half
 done
 der **Wagen** (⁻) wagon, car
 die **Wahl** (^{-en}) election
wahr *adj.* true; nicht ∞ ? iſn't that
 ſo? doesn't it? didn't he? *etc.*
währen *intr.* laſt, endure
während *prep. w. gen. and conj.* dur-
 ing, for, in the courſe of, while
 die **Wahrheit** (^{-en}) truth
wahrſchein'lich *adv.* probably
 der **Wald** (^{♂er}) foreſt, wood
 die **Waldeſnacht** (^{♂e}) dark woods

- das **Waldborn** (^{er}) bugle
 das **Waldblied** (-er) song of the woods
wallen *intr.* wave, waver, stream
 die **Wand** (^e) wall
 der **Wanderer** (-) wanderer
wandern *intr.* sein wander, walk about, roam
 das **Wandern** wandering
 die **Wandernug** (-en) wandering, travel
wandte *pret.* of wenden
 die **Wange** (-n) cheek
wann *interr. adv.* when
war *pret.* of sein
ward *pret.* of werden
 die **Ware** (-n) wares, goods
warf *pret.* of werfen
warm (wärmer, am wärmsten) *adj.* warm
 die **Wärme** warmth
warten *intr.* wait; geht mit Warten vorbei is spent in waiting; *tr.* take care of, tend
warum! *adv.* why, what for, wherefore; ∞ denn das? why should that be?
was *interr. and rel. pron.* what, that, which, that which, a thing which; = warum why; ∞ auch, ∞ nur, whatever, I wonder what; ach ∞! nonsense! what of it!
was *short form of etwas indef. pron.* some, something, anything, a little; ∞ anderes something else
was *obsolete for war, pret.* of sein
 die **Wäsche** washing, wash; [soiled] linen
waschen (ä, u, a) *tr. and intr.* wash
 die **Wäscherin** (-nen) laundress
 das **Wasswasser** water for washing
was für (ein, eine) *interr. and rel. pron.* what sort of, what kind of
 das **Wasser** (-) water
 das **Wässchen** (-) pool, rivulet; als ob er fein ∞ trüben könnte as if butter wouldn't melt in his mouth
 die **Wasserflasche** (-n) water-flask
 das **Wasserglas** (^{er}) tumbler
 der **Wasserstrahl** (-s, -en) jet of water
weben (webte or wob, gewebt or gewoben) *tr.* to weave
 der **Weber** (-) weaver
weden *tr.* wake, rouse
weder *adv.* neither
weg *adv.* away, off, aside; ∞ da! get out of my way!
 der **Weg** (-e) way, road, path, trip; mir aus dem ∞ gehen get out of my way; ich ging des ∞s I was walking along; er ging seiner ∞ he went his way
wegen *prep. w. gen. (sometimes post-positive)* on account of, because of
weg'-schnappen *tr.* grab away
weg'-wälzen *tr.* roll away
weg'-werfen (i, a, o) *tr.* throw away
weh *adj.* sore, aching; ∞ tun hurt, pain, ache, grieve; o ∞! alas! O dear!
 das **Weh** (-es, -en) pain, ache, woe; ergreift es mit wildem ∞ is seized by a wild longing; half ihm doch fein ∞ und Ach lamenting and crying out availed it not
wehen *intr.* blow, waft, breathe
 das **Wehen** breathing, breeze
 die **Wehr** (-en) protection, defense
wehren *refl.* defend one's self
 das **Weib** (-er) woman, wife; creature; maid

weich *adj.* soft, tender, comfortable
 die **Weide** (-) willow-tree; meadow
 der **Weih** (-en, -en), *more commonly*

die **Weihe** (-n), kite [a bird]

weihen *tr.* celebrate

die **Weihnachten** *pl.* Christmas

der **Weihnachtsabend** (-e) Christmas
 Eve

der **Weihnachtsbaum** ("e) Christmas
 tree

das **Weihnachtsfest** (-e) Christmas
 festival

das **Weihnachtslied** (-er) Christmas
 carol

die **Weihnachtszeit** Christmastide

das **Weihnachtszimmer** (-) Christ-
 mas room

weil *adv.* because, since

das **Weilchen** (-) little while, spell

die **Weile** space of time, while

weilen *intr.* stay, sojourn, dwell

der **Wein** (-e) wine

weinen *intr.* weep, cry

weinerlich *adj.* tearful, whining

das **Weinglas** ("er) wine-glass

weise *adj.* wise; der **Weise** wise
 man

die **Weise** (-n) way, manner; tune,
 melody; auf irgend eine ~ in some
 way or other

die **Weisheit** wisdom

der **Weisheitszahn** ("e) wisdom tooth

weiß *pret. of wissen*

weiß *adj.* white

das **Weißbrot** (-e) white bread

der **Weißwarenladen** (") linen store

weit *adj.* wide, broad, open, spacious;
 far; schon ~ davon some distance
 away; von ~em from afar

die **Weite** (-n) distance

weiter *adv.* further, farther, on, forth;
interj. go on, proceed; ohne ~es

without more ado, without cere-
 mony; as separable prefix often
 continue to, see examples following

weiter-fahren (ä, u, a) *intr.* sein
 continue to ride

weiter-gehen (ging, gegangen) *intr.*
 sein continue

weiter-spielen *intr.* continue to play
 der **Weizen** wheat

welcher (welche, welches) *interr. and*
rel. pron. which, what, who, that
 which; whichever, whatever; wel-
 ches, welche, some

welken *intr.* wither; zum **Welken**
 only to wither

die **Welle** (-n) wave [of water]

die **Welt** (-en) world, earth; um alles
 in der ~! for heaven's sake! was
 in aller ~ what in the wide world

wem *dat. of wer*

der **Weltuntergang** end of the world
wenden (wandte or wendete, gewandt
 or gewendet) *tr., intr., and refl.,*
 turn, change

wenig *adj.* little, few; nicht ~ not a
 little; ~ a few

weniger *adj.* less, minus

wenigst *adj., am ~en adv., least*

wenigstens *adv.* at least

wenn *conj.* whenever, if, when; ~
 auch even if

wer *rel. and interr. pron.* who, he
 who, the one who; *indef. pron.*
 somebody; ~ auch whoever

werden (ich werde, du wirst, er wird,
 wir ~, ihr werdet, sie ~; ward or
 wurde; geworden) *intr.* sein be-
 come, grow, get; *pass. aux.* be;

- fut. aux.* shall, will; was wird aus dir noch ~? what on earth is going to become of you?
- werfen** (i, a, o) *tr.* cast, throw, hurl; warf seine Augen hin und her looked this way and that
- die Werkstätte** (-n) workshop
- das Werkzeug** (-e) implement
- wert** *adj.* worth, worthy, valued
- wert'-halten** (ä, ie, a) *tr.* hold dear, cherish
- das Wesen** (-) being
- wessen** *gen. of* wer
- der Westen** west
- die Wette** (-n) bet, wager
- wetten** *intr.* bet, wager
- das Wetter** weather
- wetzen** *tr.* whet
- wichtig** *adj.* important, weighty
- wickeln** *tr.* wrap
- widerste/hen** (widerstand, widerstanden) *intr.* resist, oppose, hold out
- wie** *adv. and conj.* how, what, as, as if, like, just as; ~ ist mir! what has happened to me!
- wieder** *adv.* again, a second time
- wie'der-bringen** (brachte, gebracht) *tr.* bring back
- wiederho'len** *tr.* repeat
- das Wiedersehen** meeting again; auf ~! till we meet again! au revoir!
- wiedrum** *adv.* again, anew, afresh
- die Wiege** (-n) cradle
- die Wiese** (-n) meadow
- wieviel'** *interr. pron.* how much
- wieviel!'** *adj.* der ~ ist heute? what day of the month is it?
- wiewohl'** *conj.* although
- wild** *adj.* wild, defiant, uncontrollable, fierce
- das Wildbad Gastein** [summer-resort in the Salzburg Alps in Austria]
- Wilhelm** *prop. name* William
- die Wilhelmstraße** (-n) William Street
- will** *pres. of* wollen
- die Willenskraft** force of will; ~ Wege schafft where there's a will there's a way
- willig** *adj.* willing, ready
- willkom'men** *adj.* welcome
- der Wind** (-e) wind
- winden** (a, u) *tr.* wind, bind
- der Windmüller** (-) owner of a windmill
- der Wink** (-e) nod, hint, sign
- der Winkel** (-) angle, corner, nook; [name of a small town]
- winken** *intr.* wink; beckon, make a sign, wave; nod
- der Winter** (-) winter
- der Gipfel** (-) top [of a tree]
- wir** (unser, uns, uns) *pers. pron.* we
- wird** *pres. 3d pers. sg. of* werden
- wirft** *pres. 3d pers. sg. of* werfen
- wirklich** *adv.* really, actually
- der Wirt** (-e) landlord, host
- die Wirtin** (-nen) landlady
- das Wirtshaus** (²er) inn, hotel
- wischen** *tr.* mop
- wissen** (ich weiß, du weißt, er weiß, wir ~, ihr wißt, sie ~; wußte, gewußt) *intr.* know; ich weiß noch I still remember; nicht aus noch ein ~ be at one's wit's end, not know which way to turn; weißt du was let me tell you something
- die Wissenschaft** (-en) science
- wißt** *interj.* let me tell you! I'll tell you something!

der **Witz** (-e) wit, jest, joke
witzig *adj.* witty
wo *adv. and conj.* where, when, wherever, since
 die **Woche** (-n) week; *zweimal die* ~ twice a week; *eine* ~ lang for a whole week
wochenlang *adv.* for weeks
wodurch' *adv.* by what, in what way
 die **Woge** (-n) billow, wave
wogen *intr.* wave, undulate
 der **Wogenprall** dashing of breakers
woher' *adv.* whence
wohin' *adv.* whither, where to
wohin'ter *adv.* behind what
wohl *adv.* well, comfortable; probably, perhaps, I wonder, say, it is true; ~ tun do good, benefit, help; es war ihm so ~ he felt so happy; ~ über die Berge come along over the mountains
wohlgefällig *adj.* complacent, pleasant
wohlig *adv.* comfortable, cozy
wohnen *intr.* dwell, live
 die **Wohnung** (-en) dwelling, residence
 das **Wohnzimmer** (-) sitting-room
 der **Wolf** (^{ae}) wolf
 die **Wolke** (-n) cloud
wollen (ich will, du willst, er will, wir ~, ihr wollt, sie ~; wollte, gewollt) *mod. aux.* will, desire, purpose, intend, be about to, be going to, claim to, want [to go]
wollig *adj.* woolly
wollte *pret. of* wollen; wanted to, was going to, was on the point of, meant to, intended to; ich ~ nur I only wish

womit' *adv.* with which, in what, wherewith, with what; ~ kann ich dienen? of what service may I be to you?
wonach' *adv.* after what
 die **Wonne** (-n) delight, bliss
woran' *adv.* whereon, by what, of what, whereat; man mußte kaum ~ man war you scarcely knew what you were doing
worauf' *adv.* for what, on what, whereupon
woraus' *adv.* from what, out of what, whence, out of which
worin' *adv.* wherein, in what
 das **Wort** word; *pl.* Wörter (unconnected or detached words) and Worte (connected or coherent words); gute ~e geben speak kindly
 das **Wörtlein** (-) little word
wora'ber *adj.* whereupon, over what
woran'ter *adv.* under what
wovon' *adv.* of which, of what, about which
wovor' *adv.* before what, at what
wozu' *adv.* for what purpose, what for
wuchs *pret. of* wachsen
 die **Wunde** (-n) wound
wunderbar *adj.* wonderful
wunderhell' *adj.* wonderfully bright
wundern *refl.* wonder, be amazed; es wundert mich I am amazed
wundersam *adj.* wonderful, exquisite
 das **Wunderschiff** (-e) miraculous ship
wunderschön' *adj.* beautiful, exquisite, charming

- der Wunsch (^{te}) wish, desire
 wünschen *intr.* wish, want, desire;
 ließ nichts zu ~ übrig was simply
 perfect
 die Wunschliste (-n) list of things
 wished for
 wupp *interj.* in a jiffy! snap!
 wurde *pret. of* werden
 die Würde (-n) dignity, honor, merit;
 nach ~n worthily
 die Wurst (^{te}) sausage
 die Wurzel (-n) root
 wasch *pret. of* waschen
 wußte *pret. of* wissen
 die Wut rage, fury, state of madness
- zahlen *intr.* pay
 zählen *tr.* count, number; boast of
 der Zahn (^{te}) tooth
 der Zahnarzt (^{te}) dentist
 die Zahnschmerzen *pl.* toothache
 der Zaun quarrel
 zanken *intr. and refl.* quarrel, wrangle
 der Zar (-en, -en) czar
 zärtlich *adj.* tender, fond
 der Zauberer (-) magic cat
 der Zaun (^{te}) fence, hedge
 der Zaunkönig (-e) wren
 ziehen *tr.* pull
 z. B. *abbrev. for* zum Beispiel for
 instance
 die Zehe (-n) toe
 zehn *num.* ten; halb ~ half past
 nine
 das Zehnpennigstück (-e) two-cent
 piece
 das Zeichen (-) signal
 zeichnen *tr.* draw
 der Zeigefinger (-) forefinger, index
 finger
- zeigen *tr.* show, exhibit; *intr.* point
 out; *w. auf* point at; *refl.* appear
 in public
 die Zeile (-n) line
 die Zeit (-en) time, hour; die höchste
 ~ high time; zur ~ in the time;
 vor alten ~en many years ago
 die Zeitung (-en) newspaper
 zeitweilig *adv.* for the time being,
 temporarily
 das Zelt (-e) tent
 das (also der) Zentimeter (-) centi-
 meter [$\frac{1}{2}$ inch]
 Zeppelin' [i long] Count Zeppelin,
 builder of dirigible balloons
 zer= *insep. pref.* apart, to pieces
 zerbrechen (i, a, o) *tr.* break [to
 pieces], shatter, smash
 zerreißen (zerriß, zerrissen) *tr. and*
intr. tear, wear out
 zerschmelzen (i, o, o) *intr.* sein melt
 zerstören *tr.* destroy
 zerstreut' *part. adj.* absent-minded,
 abstracted
 das Zeug (-e) material, stuff; cloth,
 clothes; dummes ~ nonsense
 die Ziege (-n) goat
 ziehen (zog, gezogen) *tr.* draw, raise,
 pull; *intr.* sein move, go, sweep;
 den Hut ~ take off the hat
 zielen *intr.* aim
 ziemlich *adv.* rather, pretty, toler-
 ably, fairly
 die Zier (-en) ornament, honor
 zieren *tr.* adorn
 die Zigar're (-n) cigar
 das Zimmer (-) room
 der Zirkus (- and -se) circus
 zischen, zischen, *intr.* hiss
 zittern *intr.* tremble

der **Bivil'anzug** (^ue) civilian suit of clothes

zog *pret. of ziehen*

zollfrei *adj.* exempt from taxation

zoolog'isch *adj.* zoölogical

der **Zorn** anger

zornig *adj.* angry

zu *prep. w. dat.* to, at, by, for; *adv.* too, to, closed, up, shut

zu'=bringen (*brachte, gebracht*) *tr.* pass, spend

zuden *intr.* twitch, jerk; *zudt es schnell* a thrill [of patriotism] runs

der **Zuder** sugar

der **Zuderguß** sugar-icing, frosting

zu'=beden *tr.* cover up, replace

zuerst' *adv.* at first, first of all

zufällig *adv.* by chance, as it happened

zufrie'den *adj.* content, satisfied

der **Zug** (-e) pull, move; gasp; draft; trait, feature, expression; train

zuge'gen *adv.* present

der **Zugführer** (-) conductor

zugleich' *adv.* at the same time

zu'=hören *intr.* listen

die **Zukunft** future

zukünftig *adj.* future

die **Zulassung** admission

zulei'de *adv.* injuriously, to hurt; ∞ tun do wrong, do harm

zuletzt' *adv.* at last, last of all

zum *contr. of zu dem*

zu'=machen *tr.* close, shut

die **Zunge** (-n) tongue

zupfen *tr.* pull, tug

zur *contr. of zu der*

zurecht' *adv.* in the right place

zurecht'=machen *tr.* repair, fix

zurück' *adv.* back

zurück'-gehen (*ging, gegangen*) *intr.* sein go back

zurück'-halten (*ü, ie, a*) *tr.* restrain

zurück'-kehren *intr.* sein return

zu'=rufen (*ie, u*) *tr.* call to

zusam'men *adv.* together

zusam'men-kommen (*kam, gefom-men*) *intr.* sein assemble, gather

zusam'men-stürzen *intr.* sein tumble in, fall down

zu'=schicken *tr.* forward to

zu'=tragen (*ü, u, a*) *refl.* happen, take place

zuvor' *adv.* before, previously

zuwei'len *adv.* sometimes

zwanzig *num.* twenty

zwanzigmal *adv.* twenty times

zwanzigt *num.* twentieth

zwar *adv.* indeed, certainly, it is true, to be sure

zwei *num.* two

der **Zweifel** doubt

der **Zweig** (-e) twig, branch

zweimal *adv.* twice

das **Zweirad** (^uer) bicycle

zweit *num.* second

das **zweitmal** (*dem zweitenmal*) *adv.* the second time

zweitens *adv.* secondly

zwicken *tr.* twinge, gripe

die **Zwiebel** (-n) onion

zwischen *prep. w. dat. and acc.* between

zwickern *intr.* twitter, chirp

zwölf *num.* twelve

die **Zypress'e** (-n) cypress-tree

